



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Arbeitsbedingungen
Eidgenössische Arbeitsinspektion

Ralph Krieger, Maggie Graf und Margot Vanis

Arbeit und Gesundheit 2012

Ausgewählte Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012

Herausgeberin:

SECO / Direktion für Arbeit / Arbeitsbedingungen
058 463 89 14
ab.sekretariat@seco.admin.ch

Erscheinungsjahr: 2015

Download PDF:

www.seco.admin.ch

>Dokumentation, Publikationen und Formulare

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht die männliche Form verwendet, sofern keine geschlechtsneutrale Form möglich ist. Alle personenbezogenen Angaben gelten selbstverständlich sowohl für Frauen wie für Männer.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	10
Abkürzungen	10
Zusammenfassung	11
Résumé	12
Riassunto	14
Summary	15
1 Einleitung	17
1.1 Aufbau und Ziel des Berichts	17
1.2 Die Rolle der Arbeitsbedingungen für den Gesundheitsschutz.....	18
2 Methodische Hinweise zur Schweizerischen Gesundheitsbefragung	19
3 Arbeitsbedingungen	20
3.1 Schweiz	20
3.1.1 Arbeitszeiten	20
3.1.2 Physische Belastungen	22
3.1.3 Psychische Belastungen	25
3.1.4 Ressourcen.....	29
3.1.5 Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen.....	31
3.1.6 Gesundheitszustand.....	31
3.1.7 Arbeitszufriedenheit.....	33
3.2 Branchen	36
3.2.1 Arbeitszeiten	36
3.2.2 Physische Belastungen	38
3.2.3 Psychische Belastungen	42
3.2.4 Ressourcen.....	47
3.2.5 Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen.....	49
3.2.6 Gesundheitszustand.....	50
3.2.7 Arbeitszufriedenheit.....	55
3.3 Unternehmensgrößen.....	56
3.3.1 Arbeitszeiten	58
3.3.2 Physische Belastungen	59
3.3.3 Psychische Belastungen	60
3.3.4 Ressourcen.....	61
3.3.5 Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen.....	63
3.3.6 Gesundheitszustand.....	63
3.3.7 Arbeitszufriedenheit.....	64
3.4 Selbstständig Erwerbstätige und abhängig Erwerbstätige.....	65
3.4.1 Arbeitszeiten	66

3.4.2	Physische Belastungen	66
3.4.3	Psychische Belastungen	66
3.4.4	Ressourcen	67
3.4.5	Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen	68
3.4.6	Gesundheitszustand	68
3.4.7	Arbeitszufriedenheit	68
3.5	Geschlecht und Alter	69
3.5.1	Arbeitszeiten	70
3.5.2	Physische Belastungen	70
3.5.3	Psychische Belastungen	73
3.5.4	Ressourcen	76
3.5.5	Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen	78
3.5.6	Gesundheitszustand	79
3.5.7	Arbeitszufriedenheit	84
3.6	Bildung	85
3.6.1	Arbeitszeiten	85
3.6.2	Physische Belastungen	87
3.6.3	Psychische Belastungen	88
3.6.4	Ressourcen	90
3.6.5	Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen	91
3.6.6	Gesundheitszustand	91
3.6.7	Arbeitszufriedenheit	93
3.7	Berufe	94
3.7.1	Arbeitszeiten	94
3.7.2	Physische Belastungen	95
3.7.3	Psychische Belastungen	98
3.7.4	Ressourcen	101
3.7.5	Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen	102
3.7.6	Gesundheitszustand	103
3.7.7	Arbeitszufriedenheit	106
3.8	Vollzeit und Teilzeit Erwerbstätige	107
3.8.1	Arbeitszeiten	107
3.8.2	Physische Belastungen	107
3.8.3	Psychische Belastungen	109
3.8.4	Ressourcen	110
3.8.5	Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen	110
3.8.6	Gesundheitszustand	111
3.8.7	Arbeitszufriedenheit	112
3.9	Sprachregionen	112
3.9.1	Arbeitszeiten	113
3.9.2	Physische Belastungen	114
3.9.3	Psychische Belastungen	115
3.9.4	Ressourcen	117
3.9.5	Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen	118
3.9.6	Gesundheitszustand	118
3.9.7	Arbeitszufriedenheit	120

3.10	Staatsangehörigkeit	122
3.10.1	Arbeitszeiten	122
3.10.2	Physische Belastungen	123
3.10.3	Psychische Belastungen	125
3.10.4	Ressourcen	127
3.10.5	Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen.....	128
3.10.6	Gesundheitszustand.....	128
3.10.7	Arbeitszufriedenheit.....	130
4	Diskussion und Schlussfolgerung	131
5	Literatur	135
6	Anhang	136
	Die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)	136
	Berechnung der Indizes Arbeitszufriedenheit SATRAV / Arbeitsresignation RESTRAV.....	137
7	Häufigkeitstabellen	139

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Soziale Gesundheitsdeterminanten.....	18
Abbildung 2: Lange Arbeitstage pro Monat nach Arbeitspensum, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'227).....	21
Abbildung 3: Physische Arbeitsbelastungen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	23
Abbildung 4: Physische Arbeitsbelastungen, Schweiz (2007 und 2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	24
Abbildung 5: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation in der Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	26
Abbildung 6: Psychische Belastungen durch soziale Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	28
Abbildung 7: Ressourcen bei der Arbeit in der Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	30
Abbildung 8: Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	31
Abbildung 9: Arbeitsrelevante Beschwerden, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	32
Abbildung 10: Arbeitsrelevante Beschwerden in der Schweiz (2007 und 2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	33
Abbildung 11: Aussagen zur Arbeitszufriedenheit/Arbeitsresignation, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	35
Abbildung 12: Aussagen zur Arbeitszufriedenheit/Arbeitsresignation, Schweiz (2007 und 2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	36
Abbildung 13: Nachtarbeit nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	37
Abbildung 14: Unregelmässige Arbeitszeiten nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	38
Abbildung 15: Körperliche Arbeitsbelastungen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	39
Abbildung 16: Belastungen durch Umgebungsfaktoren und durch den Umgang mit Gefahrenstoffen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	40
Abbildung 17: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	43
Abbildung 18: Hohes Arbeitstempo und Termindruck nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	45
Abbildung 19: Angst vor Arbeitsplatzverlust nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	46
Abbildung 20: Einschätzung, eine gleichwertige Stelle zu finden nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n =12'277).....	47
Abbildung 21: Etwas Neues lernen und Pausen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	48
Abbildung 22: Gefühl, emotional verbraucht zu sein und Stress nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	50
Abbildung 23: Einschätzung der Auswirkung der Arbeit auf die Gesundheit nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	51
Abbildung 24: Rücken- oder Kreuzschmerzen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	52

Abbildung 25: Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder Armen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)	52
Abbildung 26: Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	53
Abbildung 27: Einschlaf- oder Durchschlafstörungen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	54
Abbildung 28: Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)	55
Abbildung 29: Arbeitszufriedenheit und Arbeitsresignation nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	56
Abbildung 30: Unregelmässige Arbeitszeiten nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Abhängig Vollzeit Erwerbstätige in Prozent (n= 8'109).....	58
Abbildung 31: Physische Arbeitsbelastungen nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	59
Abbildung 32: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation, nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	60
Abbildung 33: Ressourcen nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Abhängig Erwerbstätige in Prozent (n=10'993).....	62
Abbildung 34: Gefühl, emotional verbraucht zu sein und Stress nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	63
Abbildung 35: Arbeitszufriedenheit und Arbeitsresignation nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	64
Abbildung 36: Aussagen zur Arbeitszufriedenheit/Arbeitsresignation nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	65
Abbildung 37: Termindruck und hohes Arbeitstempo nach Angestellte / Selbstständige, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	67
Abbildung 38: Aussagen zur Arbeitszufriedenheit/Arbeitsresignation nach abhängig Erwerbstätige/Selbstständige, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	69
Abbildung 39: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in % (n=12'277).....	73
Abbildung 40: Hohes Arbeitstempo und Termindruck nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n =12'277).....	74
Abbildung 41: Arbeitsplatzunsicherheit: Einschätzung der Schwierigkeit, bei einem Arbeitsplatzverlust eine gleichwertige Stelle zu finden nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (12'277).....	75
Abbildung 42: Ressourcen: Etwas Neues lernen und Fähigkeiten einsetzen nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	77
Abbildung 43: Ressourcen: Hilfe/Unterstützung durch Kollegen und Hilfe/Unterstützung durch Vorgesetzte nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	78
Abbildung 44: Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	79
Abbildung 45: Arbeitsrelevante Beschwerden nach Geschlecht, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	80
Abbildung 46: Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen / Einschlaf- oder Durchschlafstörungen nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	81
Abbildung 47: Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit / Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	81
Abbildung 48: Aussagen zur Arbeitszufriedenheit/Arbeitsresignation nach Alter, Schweiz 2012, Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	84

Abbildung 49: Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit im Monat nach Bildung, Schweiz (2012), abhängige Erwerbstätige in Prozent (n= 10'993)	86
Abbildung 50: Nachtarbeit pro Monat (mind. 2 Stunden zwischen 23-6 Uhr) bei (Fach-)Hochschulabsolventen nach Branchen, Schweiz (2012), in Prozent (n= 4'447).....	87
Abbildung 51: Physische Belastungen nach Bildung, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent, (n=12'277).....	88
Abbildung 52: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation nach Bildung, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	89
Abbildung 53: Ressourcen nach Bildung, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	90
Abbildung 54: Arbeitsrelevante Beschwerden nach Bildung, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	92
Abbildung 55: Ansichten, inwieweit Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen / Rücken- oder Kreuzschmerzen einen Zusammenhang mit der Arbeit haben nach Bildung, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent, (n=12'277).....	93
Abbildung 56: Aussagen zur Arbeitszufriedenheit/Arbeitsresignation nach Bildung, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	94
Abbildung 57: Nachtarbeit nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n =12'277).....	95
Abbildung 58: Körperliche Arbeitsbelastungen nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	96
Abbildung 59: Belastungen durch Umgebungsfaktoren und durch den Umgang mit Gefahrenstoffen nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	97
Abbildung 60: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	98
Abbildung 61: Hohes Arbeitstempo und Termindruck nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n =12'277).....	99
Abbildung 62: Einschätzung, eine gleichwertige Stelle zu finden: nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n =12'277).....	100
Abbildung 63: Ressourcen nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	101
Abbildung 64: Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'227).....	103
Abbildung 65: Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	104
Abbildung 66: Arbeitsrelevante Beschwerden nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	105
Abbildung 67: Arbeitszufriedenheit und Arbeitsresignation nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	106
Abbildung 68: Physische Belastungen nach Teilzeit/Vollzeit und Geschlecht, Schweiz (2012) Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	108
Abbildung 69: Hohes Arbeitstempo und Termindruck nach Teilzeit/Vollzeit, Schweiz (2012) Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	109
Abbildung 70: Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen nach Teilzeit/Vollzeit, Schweiz (2012), Erwerbstätig in Prozent (n= 12'277).....	111
Abbildung 71: Arbeitsrelevante Beschwerden nach Vollzeit/Teilzeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	112
Abbildung 72: Physische Belastungen nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277).....	114

Abbildung 73: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und –organisation nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	115
Abbildung 74: Hohes Arbeitstempo und Termindruck nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n =12'277)	116
Abbildung 75: Ressourcen nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in der Schweiz (n=12'277)	117
Abbildung 76: Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)	118
Abbildung 77: Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	119
Abbildung 78: Arbeitsrelevante Beschwerden nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	120
Abbildung 79: Arbeitszufriedenheit und Arbeitsresignation nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)	121
Abbildung 80: Belastungen des Bewegungsapparats nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)	123
Abbildung 81: Belastungen durch Umgebungsfaktoren und den Umgang mit Gefahrenstoffen nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)	124
Abbildung 82: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)	125
Abbildung 83: Hohes Arbeitstempo und Termindruck nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n =12'277)	126
Abbildung 84: Ressourcen nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in der Schweiz (n=12'277)	127
Abbildung 85: Ansichten, inwieweit Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen einen Zusammenhang mit der Arbeit haben, nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent, (n=12'277)	129
Abbildung 86: Ansichten, inwieweit Rücken- oder Kreuzschmerzen einen Zusammenhang mit der Arbeit haben, nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent, (n=12'277)	129
Abbildung 87: Arbeitszufriedenheit und Arbeitsresignation nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)	130

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl Beschäftigte nach Unternehmensgrößen, Schweiz 2012, Erwerbstätige in Prozent	57
Tabelle 2: Physische Belastungen nach Geschlecht und Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent, (n=12'277).....	72
Tabelle 3: Arbeitsrelevante Beschwerden nach Geschlecht und Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (12'277).....	83
Tabelle 4: Branchen nach Sprachregionen, Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277).....	113

Abkürzungen

ArG	Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz, ArG)
ArGV3	Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz (Gesundheitsschutz)
AVOL	Arbeitsvolumenstatistik des Bundesamts für Statistik
BFS	Bundesamt für Statistik
ESENER	Die europäische Unternehmenserhebung über neue und aufkommende Risiken
EU-OSHA	Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
Eurofound	Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen
EWCS	Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen
ISCO	Internationale Standardklassifikation der Berufe, der internationalen Arbeitsorganisation
NOGA	Statistische Systematik der Wirtschaftszweige der Vereinigten Nationen
SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung der Bundesamt für Statistik
sd	Standardabweichung
WHO	Weltgesundheitsorganisation

Zusammenfassung

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) wird seit 1992 alle fünf Jahre im Auftrag des Bundesrates vom Bundesamt für Statistik durchgeführt. Sie ist repräsentativ für die gesamte sowie die erwerbstätige Bevölkerung in der Schweiz. Dieser SECO Bericht beschreibt einerseits die Schweizer Arbeitsbedingungen des Jahres 2012 und zeigt andererseits die zeitliche Entwicklung der Arbeitsbedingungen (2007–2012) auf. Mittels deskriptiver Analyse werden die Häufigkeiten nach soziodemographischen Kriterien aufgeschlüsselt und stark belastete Personengruppen und Branchen beschrieben. Er bietet einen breiten Überblick über das Thema Arbeit und Gesundheit und dient als Grundlage für die Präventionspraxis sowie für weitere Analysen. Eine Auswertung des Bundesamtes für Statistik (BFS)¹ ergänzt den SECO-Bericht, indem sie u.a. multifaktorielle Belastungen und negative Effekte auf den selbstwahrgenommenen Gesundheitszustand aufzeigt.

2012 sind 89.5 Prozent der Erwerbstätigen in der Schweiz der Ansicht, dass ihr allgemeiner Gesundheitszustand *gut* oder *sehr gut* ist. Was gegenüber 2007 eine leichte Abnahme bedeutet (92.7%). Andererseits steigt die *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitszufriedenheit leicht von 77.2 Prozent auf 78.9 Prozent. Die Anzahl der Erwerbstätigen, die nach eigenen Angaben physischen Belastungen bei der Arbeit ausgesetzt sind, ist bei allen abgefragten Belastungsfaktoren mit Ausnahme des Passivrauchs gestiegen. Die zwei häufigsten physischen Belastungen haben gleichzeitig auch am deutlichsten zugenommen (2007 - 2012): einerseits schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen (34.1% -> 45.4%) und andererseits stets gleiche Hand- oder Armbewegungen (48.5% -> 57.4%).

Aus den zahlreichen Befunden zu den Arbeitsbedingungen 2012 sind folgende Resultate besonders erwähnenswert:

- 1) Erstmals in der SGB beurteilen die Erwerbstätigen den Zusammenhang zwischen der Arbeit und der Gesundheit. Während 45.8 Prozent der Erwerbstätigen die Auswirkungen der Arbeit auf ihre Gesundheit als positiv beurteilen, sehen 43.9 Prozent keinen Zusammenhang. 10.3 Prozent sagen, dass sich die Arbeit negativ auf ihre Gesundheit auswirkt.
- 2) Die Landwirtschaft, das Baugewerbe, die Industrie, das Gastgewerbe sowie das Gesundheits- und Sozialwesen sind die Branchen mit den höchsten Häufigkeiten physischer Belastungen. Letztere zwei Branchen haben auch hohe Werte bei den psychischen Belastungen (z.B. Spannungen im Umgang mit Leuten, Gefühle bei der Arbeit verbergen müssen).
- 3) Das Baugewerbe sowie das Gastgewerbe sind charakterisiert durch überdurchschnittlich hohes Arbeitstempo und Termindruck.
- 4) Weitere Merkmale des Gastgewerbes im Vergleich zu den anderen Branchen sind hohe psychische Belastungen, wenig eigene Gestaltungsmöglichkeiten (keine freie Pausenwahl, Fähigkeiten können nicht voll eingesetzt werden) und wenig Möglichkeiten etwas Neues zu lernen. Die Anzahl der Erwerbstätigen, die berichtet, dass sie Stress bei der Arbeit haben (27.2%), liegt zehn Prozentpunkte über dem Schweizer Mittelwert (16.9%).
- 5) Das Gesundheits- und Sozialwesen vereinigt die meisten überdurchschnittlich hohen Werte bezüglich Spannungen im Umgang mit Leuten (12.3%), Einschüchterung und Mobbing (8.5%), verbale Gewalt (7.8%), Drohungen und Erniedrigungen (5.8%) und körperliche Gewalt (2.7%). Ausserdem berichten die Erwerbstätigen des Gesundheits- und Sozialwesens überdurchschnittlich häufig, dass sie allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit (44.3%), Rücken- oder Kreuzschmerzen (41.5%), Kopfschmerzen (40.5%), Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen (39.7%) sowie Einschlaf- oder Durchschlafstörungen (34.9%) haben.
- 6) Arbeitsbelastungen durch Umgebungsfaktoren und den Umgang mit Gefahrenstoffen (hohe/niedrige Temperaturen, starker Lärm, Vibrationen, schädliche, giftige, chemische Substanzen) betreffen besonders häufig junge Männer (15 bis 24 Jahre).

¹ BFS (2014) [URL: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/14/02/02/dos/03.html>, April 2015]

- 7) Junge Männer wie auch junge Frauen sind vergleichsweise häufig mit körperlichen Belastungen konfrontiert (stets gleiche Hand- oder Armbewegungen, schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten).
- 8) Mit steigendem Ausbildungsniveau steigt die Arbeitszeit. Trotzdem schätzen die hoch qualifizierten Erwerbstätigen ihren Gesundheitszustand besser ein als andere Erwerbstätige.
- 9) Erwerbstätige mit geringen Qualifikationen stellen überdurchschnittlich häufig einen Zusammenhang zwischen der Arbeit und Rückenschmerzen sowie Schmerzen in den Schultern fest.
- 10) Gut ausgebildete Erwerbstätige verfügen öfters über entlastende Arbeitsfaktoren als gering qualifizierte Erwerbstätige (z.B. mehr Gestaltungsspielraum, freie Pausenwahl oder soziale Würdigung).
- 11) Teilzeitarbeitende berichten häufiger als Vollzeit Erwerbstätige, dass sie physische Belastungen erleben. Gleichzeitig berichten sie vergleichsweise oft von arbeitsrelevanten Beschwerden.
- 12) In der Deutschschweiz wird das Verhalten der Kollegen und des Vorgesetzten von deutlich mehr Erwerbstätigen als unterstützend geschildert als in der lateinischen Schweiz.
- 13) Im Tessin ist die wahrgenommene Arbeitsplatzunsicherheit relativ hoch. Rund ein Viertel sagt, dass sie ziemliche oder sehr grosse Angst haben, den Arbeitsplatz zu verlieren und dass es sehr schwer wäre, eine gleichwertige Arbeitsstelle zu finden, wenn sie ihren aktuellen Arbeitsplatz verlieren würden.

Im Anhang des Berichts sind die Häufigkeitstabellen aller Auswertungen nach Geschlecht, Alter, Bildung, Einkommen, berufliche Position, sozioprofessionelle Kategorie, Vollzeit/Teilzeit, selbständig und abhängig Erwerbstätigen, Sprachregionen, Staatsangehörigkeit, Unternehmensgrössen, Berufsgruppen und Branchen aufgelistet.

Résumé

L'Enquête suisse sur la santé (ESS) est réalisée tous les cinq ans depuis 1992 par l'Office fédéral de la statistique (OFS) sur mandat du Conseil fédéral. Elle est représentative de l'ensemble de la population suisse et de la population active suisse. Ce rapport du SECO décrit d'une part les conditions de travail en 2012 et montre d'autre part leur évolution entre 2007 et 2012. Une analyse descriptive a permis de ventiler la fréquence des résultats en fonction de critères sociodémographiques et de décrire les groupes de personnes et les branches fortement touchés par certains problèmes. Le rapport offre un large aperçu de la situation en ce qui concerne la problématique travail et santé et sert de base à la pratique en matière de prévention ainsi qu'à d'autres analyses. Une évaluation par l'OFS² complète le rapport du SECO en indiquant notamment les contraintes multifactorielles et les effets négatifs sur l'état de santé ressenti.

En 2012, 89,5 % des personnes actives en Suisse sont d'avis que leur état général de santé est *bon* ou *très bon*. Cela représente une légère baisse par rapport à 2007 (92,7 %). D'un autre côté, la *grande* ou *très grande* satisfaction au travail a légèrement augmenté, passant de 77,2 % à 78,9 %. Le nombre de personnes actives qui, selon leur propre estimation, sont exposés à des contraintes physiques a augmenté en ce qui concerne toutes les contraintes investiguées, à l'exception du tabagisme passif. Les deux contraintes physiques les plus fréquentes sont aussi celles qui ont connu la plus forte hausse de 2007 à 2012 : il s'agit, d'une part, des postures douloureuses ou fatigantes (de 34,1 % à 45,4 %) et, d'autre part, des mouvements répétitifs de la main ou du bras (de 48,5 % à 57,4 %).

² OFS (2014) [URL : <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/fr/index/themen/14/02/02/dos/03.html> , avril 2015]

Parmi les nombreuses constatations qui ont pu être établies sur les conditions de travail en 2012, les résultats les plus notables sont les suivants :

- 1) Il s'agit de la première édition de l'ESS dans laquelle les personnes actives se prononcent sur le lien entre le travail et leur santé. Ce sont 45,8 % des personnes actives qui estiment que le travail a des répercussions positives sur leur santé, 43,9 % qui ne voient aucun lien entre les deux et 10,3 % qui considèrent que le travail a des répercussions négatives sur leur santé.
- 2) L'agriculture, la construction, l'industrie, l'hôtellerie-restauration ainsi que le secteur de la santé et de l'action sociale sont les branches qui présentent les fréquences les plus élevées de contraintes physiques. L'hôtellerie-restauration ainsi que le secteur de la santé et de l'action sociale enregistrent également des valeurs élevées en ce qui concerne les contraintes psychiques (p. ex. tensions dans les relations avec les gens, obligation de cacher ses sentiments).
- 3) La construction et l'hôtellerie-restauration se caractérisent par une cadence de travail et une pression des délais supérieures à la moyenne.
- 4) L'hôtellerie-restauration présente des contraintes psychiques plus élevées que les autres branches, peu de possibilités d'influer sur l'organisation et le contenu du travail (pas de libre choix du moment des pauses, impossibilité d'utiliser pleinement ses capacités) et un manque d'occasions d'apprendre quelque-chose de nouveau. Le pourcentage de personnes disant ressentir du stress au travail (27,2 %) se situe à 10 points de pourcentage au-dessus de la moyenne suisse (16,9 %).
- 5) Le secteur de la santé et de l'action sociale est celui qui réunit le plus de valeurs supérieures à la moyenne sur les variables suivantes : tensions dans les relations avec les gens (12,3 %), intimidation et mobbing (8,5 %), violence verbale (7,8 %), menaces et humiliations (5,8 %) et violence physique (2,7 %). Les personnes actives dans ce secteur font en outre plus souvent état que la moyenne de faiblesse générale, fatigue et manque d'énergie (44,3 %), de maux de dos ou de reins (41,5 %), de maux de tête (40,5 %), de douleurs dans les épaules, la nuque et/ou les bras (39,7 %) ainsi que de difficultés à s'endormir et d'insomnie (34,9 %).
- 6) Les contraintes liées aux facteurs environnementaux et au contact avec des substances dangereuses (températures élevées/basses, bruit fort, vibrations, substances chimiques nocives ou toxiques) touchent particulièrement fréquemment les jeunes hommes (15 à 24 ans).
- 7) Les jeunes hommes et les jeunes femmes sont plus souvent que les autres confrontés à des contraintes physiques (mouvements répétitifs de la main ou du bras, postures douloureuses ou fatigantes, port ou déplacement de lourdes charges).
- 8) Le temps de travail augmente avec le niveau de formation. Néanmoins les personnes actives hautement qualifiées évaluent plus souvent leur état de santé comme bon ou très bon que les autres personnes actives.
- 9) Les personnes actives dont le niveau de qualification est faible constatent plus souvent que la moyenne un lien entre le travail, d'une part, et les maux de dos ou les douleurs dans les épaules, d'autre part.
- 10) Les personnes actives ayant un bon niveau de formation disposent plus souvent de ressources protectrices (p. ex. plus de marge d'influence sur son travail, libre choix du moment des pauses ou reconnaissance sociale) que les personnes faiblement qualifiées.
- 11) Les personnes qui travaillent à temps partiel se déclarent plus souvent confrontées à des contraintes physiques que celles qui travaillent à temps complet. Elles rapportent également proportionnellement plus de troubles liés au travail.
- 12) La proportion de personnes qui considèrent que les collègues et leur chef les soutiennent est nettement supérieure en Suisse alémanique à celle enregistrée en Suisse latine.
- 13) Au Tessin, le sentiment d'insécurité de l'emploi est relativement répandu. Environ un quart des personnes interrogées déclarent avoir une assez ou très grande crainte de perdre leur emploi et ajoutent qu'il leur serait très difficile de retrouver un poste équivalent si elles venaient à perdre leur emploi.

Les tableaux figurant en annexe indiquent les fréquences enregistrées en fonction des paramètres que sont le sexe, l'âge, la formation, le revenu, la position professionnelle, la catégorie socio-professionnelle, le taux d'occupation (temps partiel/temps complet), l'exercice d'une activité salariée ou indépendante, la région linguistique, la nationalité, la taille de l'entreprise, le groupe professionnel et la branche.

Riassunto

L'Indagine quinquennale sulla salute in Svizzera (ISS) viene effettuata dal 1992 dall'Ufficio federale di statistica (UFS) su incarico del Consiglio federale. Essa fornisce un quadro rappresentativo dell'intera popolazione e in particolare della popolazione attiva in Svizzera. Il presente rapporto della SECO descrive, da un lato, le condizioni di lavoro in Svizzera nel 2012 e, dall'altro, l'evoluzione che hanno subito dal 2007 al 2012. L'incidenza dei vari fattori viene analizzata e ripartita secondo criteri sociodemografici e in base ai gruppi di persone e ai settori maggiormente colpiti. Inoltre, l'indagine offre un'ampia panoramica sul tema del lavoro e della salute e funge da base per la prassi di prevenzione e per ulteriori analisi. Una valutazione dell'UFS³ completa il rapporto illustrando i disturbi multifattoriali e gli effetti negativi sullo stato di salute percepito dai diretti interessati.

Nel 2012 l'89,5% della popolazione attiva in Svizzera giudicava il proprio stato di salute generale *buono* o *molto buono*. La percentuale è lievemente inferiore rispetto al 2007 (92,7%). In compenso, coloro che dichiaravano un grado di soddisfazione sul lavoro *elevato* o *molto elevato* passavano dal 77,2% al 78,9%. Il numero di persone attive che, per propria ammissione, sono sottoposte ad affaticamento fisico sul posto di lavoro è aumentato in tutti i fattori di stress analizzati, ad eccezione del fumo passivo. Allo stesso tempo, i due fattori che contribuiscono più spesso a un eccessivo affaticamento fisico sono quelli che hanno registrato il calo più significativo (2007 - 2012): da un lato le posizioni dolorose o stancanti (34,1% -> 45,4%) e dall'altro i movimenti sempre uguali delle mani o delle braccia (48,5% -> 57,4%).

Tra i numerosi dati raccolti sulle condizioni di lavoro nel 2012 i seguenti risultati sono particolarmente significativi.

- 1) Per la prima volta nell'ISS le persone attive valutano la correlazione tra lavoro e salute. Secondo il 45,8% il lavoro ha effetti positivi sulla salute, il 43,9% non vede alcuna correlazione e il 10,3% afferma che il lavoro si ripercuote negativamente sulla salute.
- 2) L'agricoltura, l'edilizia, l'industria, il settore alberghiero e quello sociosanitario sono i settori con la maggiore incidenza di fattori di affaticamento fisico. Gli ultimi due registrano anche valori elevati per quanto riguarda lo stress psichico (p. es. tensioni nel rapporto con gli altri o necessità di nascondere le proprie emozioni sul posto di lavoro).
- 3) L'edilizia e il settore alberghiero sono caratterizzati da ritmi di lavoro e pressioni per le scadenze superiori alla media.
- 4) Altre caratteristiche peculiari del settore alberghiero sono uno stress psichico elevato, la difficoltà di organizzarsi autonomamente (pausa imposta, sfruttamento insufficiente delle capacità) e le scarse possibilità di imparare qualcosa di nuovo. La percentuale di persone attive che si dichiarano stressate sul lavoro (27,2%) supera di 10 punti la media svizzera (16,9%).
- 5) Il settore sociosanitario registra i valori più elevati in diversi ambiti: tensioni nel rapporto con gli altri (12,3%), intimidazioni e mobbing (8,5%), violenza verbale (7,8%), minacce e comportamenti umilianti (5,8%), violenza fisica (2,7%). Inoltre i lavoratori del settore sociosanitario lamentano un'incidenza superiore alla media di debolezza generale, stanchezza e mancanza di energia (44,3%), mal di schiena o ai reni (41,5%), mal di testa (40,5%), dolori alle spalle, alla nuca e/o alle braccia (39,7%) nonché difficoltà ad addormentarsi e insonnia (34,9%).

³ UFS (2014) [URL: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/fr/index/themen/14/02/02/dos/03.html>, aprile 2015]

- 6) Le situazioni di stress sul lavoro provocate da fattori ambientali e dall'utilizzo di sostanze pericolose (alte/basse temperature, forte rumore, vibrazioni, sostanze chimiche, dannose o tossiche) riguardano soprattutto i giovani uomini di età compresa tra 15 e 24 anni.
- 7) I giovani uomini e le giovani donne sono soggetti relativamente spesso a stress fisici (movimenti sempre uguali delle mani o delle braccia, posizioni dolorose o stancanti, trasporto o spostamento di carichi pesanti).
- 8) Con l'aumentare del livello di formazione aumenta anche l'orario di lavoro. Tuttavia, secondo i lavoratori altamente qualificati il loro stato di salute è migliore rispetto alle altre persone attive.
- 9) I lavoratori scarsamente qualificati sono quelli che stabiliscono più spesso una correlazione tra lavoro e dolori alla schiena e alle spalle.
- 10) I lavoratori con una buona formazione godono più spesso di condizioni di lavoro che riducono lo stress rispetto ai lavoratori poco qualificati (p. es. più margine di manovra, libera scelta della pausa, riconoscimento sociale).
- 11) Chi lavora a tempo parziale dichiara di soffrire di affaticamento fisico più spesso di chi lavora a tempo pieno. Inoltre, queste persone lamentano relativamente spesso disturbi legati all'attività professionale.
- 12) Nella Svizzera tedesca il numero di persone attive che giudica il comportamento dei colleghi e del superiore incoraggiante è molto più alto rispetto alla Svizzera latina.
- 13) In Ticino il sentimento di insicurezza sul futuro professionale è relativamente alto. Circa un quarto degli intervistati afferma di avere abbastanza o molta paura di perdere il posto di lavoro e che sarebbe molto difficile trovare un'occupazione simile qualora perdesse quella attuale.

Il rapporto è corredato delle tabelle con l'incidenza di tutte le valutazioni ripartite in base a sesso, età, formazione, reddito, posizione professionale, categoria socioprofessionale, lavoro a tempo parziale/a tempo pieno, lavoratori autonomi e dipendenti, regioni linguistiche, nazionalità, dimensioni aziendali, categorie professionali e settori.

Summary

The Swiss Health Survey (SHS) has been conducted by the Federal Statistical Office on behalf of the Federal Council every five years since 1992. It is representative both of the Swiss population as a whole and of the country's working population. This SECO report describes Swiss working conditions in 2012, while at the same time highlighting changes in working conditions over time (2007–2012). By a process of descriptive analysis, it breaks down incidences according to sociodemographic criteria and identifies groups of persons and industries exposed to high levels of risk. The survey offers a broad overview of work and health issues and serves as a basis for prevention practice and further studies. The SECO report is accompanied by a supplementary analysis by the Federal Statistical Office (FSO)⁴, which includes coverage of multi-factor burdens and negative effects on individuals' perceptions of their own state of health.

In 2012, 89.5 percent of Switzerland's working population perceived their general state of health as *good* or *very good*. This figure is down slightly on 2007 (92.7%). However, the proportion reporting *high* or *very high* job satisfaction increased slightly from 77.2 percent to 78.9 percent. The number of employees reporting exposure to physical burdens at work increased for all queried factors with the exception of passive smoking. At the same time, the two most frequently reported burdens were also those that showed the sharpest increases (2007 - 2012). These were; painful or tiring postures (34.1% -> 45.4%) and repetitive hand or arm movements (48.5% -> 57.4%).

⁴ FSO (2014) [URL: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/14/02/02/dos/03.html>, April 2015]

Among the many findings on working conditions in 2012, the following are worthy of particular note:

- 1) For the first time, the SHS asked employees to rate the correlation between their work and their health. While 45.8 per cent thought that their work had a positive impact on their health, 43.9 percent saw no correlation. 10.3 percent said that their health was adversely affected by their work.
- 2) Agriculture, construction, manufacturing, hospitality, and healthcare and social services were the industries with the highest incidence of physical burdens. The last two sectors were also rated as giving rise to high levels of mental burdens (e.g. tensions in dealing with people, having to hide one's feelings at work).
- 3) The construction and hospitality sectors were characterized by a particularly high pace of work and deadline pressure.
- 4) Other features of the hospitality sector in comparison with other industries are high levels of mental burdens, little leeway in shaping one's own working environment (no free choice of when to take a break, lack of scope for making full use of skills) and few opportunities to learn something new. The number of employees reporting stress at work (27.2%) is ten percentage points higher than the Swiss average (16.9%).
- 5) Healthcare and social services have the largest number of higher-than-average values in terms of tensions in dealing with people (12.3%), intimidation and bullying (8.5%), verbal abuse (7.8%), threatening and humiliating behaviour (5.8%) and physical violence (2.7%). Employees in the healthcare and social services sectors were also more likely than average to report suffering from general weakness, fatigue, lack of energy (44.3%), upper or lower back pain (41.5%), headaches (40.5%), pain in the shoulders, neck and/or arms (39.7%) and problems getting to sleep or staying asleep (34.9%).
- 6) Burdens at work resulting from environmental factors or from handling hazardous substances (high/low temperatures, high noise levels, vibration, harmful or toxic chemical substances) is particularly frequent among young men (between the ages of 15 and 24).
- 7) Young men and women alike encounter physical burdens (repetitive hand or arm movements, painful or tiring postures, carrying or moving heavy loads) relatively frequently.
- 8) There is a correlation between higher levels of educational attainment and longer working hours. Despite this, highly qualified employees' assessments of their state of health were higher than those of other employees.
- 9) Low-education level workers were more likely than average to identify a correlation between their work and back or shoulder pain.
- 10) The working conditions of highly educated employees were more likely to offer mitigating factors (e.g. more scope for organizing their own work, free choice of when to take breaks or social recognition) than those of their low education level counterparts.
- 11) Part-time workers reported experiencing physical burdens more frequently than full-time staff. At the same time, they reported work-related health complaints comparatively frequently.
- 12) In German-speaking Switzerland, a significantly larger number of workers described the behaviour of colleagues and line managers as supportive than was the case in the French and Italian-speaking parts of Switzerland.
- 13) In Ticino, job security is perceived to be relatively low. Around a quarter of respondents said that they were fairly or very worried about losing their job and that it would be very difficult to find an equally good job if they were to lose their current position.

The appendix to the report lists frequency tables for all evaluations according to gender, age, educational attainment, income, professional status, socio-professional category, full-time/part-time, self-employed and salaried employees, language regions, nationality, company size, professional groups and sectors.

1 Einleitung

Sowohl die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) als auch die europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen (EWCS) zählen zu den wichtigsten repräsentativen Umfragen über die Arbeitsbedingungen in der Schweiz. Während bei der EWCS Studie (2005 und 2010) der Vergleich mit den europäischen Ländern im Vordergrund steht, bietet die SGB aufgrund ihrer grossen Stichprobe (12'277 Erwerbstätige) eine solide Grundlage für die Analyse der Arbeitsbedingungen verschiedener soziodemographischer Personengruppen und Branchen.

Die vorliegende Auswertung der SGB 2012 ist für die Durchführungsorgane der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes (Bundesamt für Gesundheit, Staatssekretariat für Wirtschaft, SUVA, Kantone, Fachgesellschaften) ein genauer Kompass, um ihre Oberaufsicht und Vollzugstätigkeiten effektiv zu gestalten. Branchenverbände sowie Arbeitgebende und Arbeitnehmende können den Bericht nutzen, um ihre Arbeitsbedingungen im Vergleich mit anderen Personengruppen und Branchen evidenzbasiert zu beurteilen. Der Bericht zeigt aus Sicht der Erwerbstätigen Unterschiede hinsichtlich der physischen Belastungen, der psychischen Belastungen, der Arbeitszeiten, der Arbeitszufriedenheit und des Gesundheitszustandes auf.

Häufigkeiten von Belastungen, Ressourcen und arbeitsrelevanten Beschwerden sowie durchschnittliche Arbeitszeiten sagen selbstverständlich nichts über die konkreten Arbeitsbedingungen einzelner Betriebe, bestimmter Arbeitsplätze oder die Voraussetzungen von Personen aus. Jede Arbeitssituation muss letztlich von internen und/oder externen Fachspezialisten beurteilt werden, um die Gesundheitsrisiken zu ermitteln. Nichtsdestotrotz weist die vorliegende Analyse darauf hin, wo problematische Arbeitsbedingungen und gesundheitsschützende Ressourcen häufig vorkommen. Auf der Basis der vorliegenden Auswertung können effektive Vollzugsmassnahmen für gefährdete Personengruppen oder Branchen ausgearbeitet werden. Für die Verantwortlichen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes gibt es Hinweise auf überdurchschnittliche Belastungen und arbeits(mit-)bedingte Gesundheitsbeeinträchtigungen, aber auch gelungene Präventionsmassnahmen (z.B. Schutz vor Passivrauch).

1.1 Aufbau und Ziel des Berichts

Die nachfolgenden Kapitel zeigen, bei welchen Personengruppen und Branchen atypische Arbeitszeiten, tiefe oder hohe physische Belastungen, psychische Belastungen und Entlastungen (Ressourcen) vorkommen. Ausserdem werden der Gesundheitszustand und die Arbeitszufriedenheit analysiert. Es werden in der Regel lediglich statistisch signifikante Unterschiede zwischen Erwerbstätigen kommentiert.

In einem ersten Schritt werden die Arbeitsbedingungen 2012 für die gesamte Schweiz präsentiert, um anschliessend einen Vergleich mit dem Jahr 2007 zu machen. Aufgrund einiger Änderungen im Fragebogen 2012 können nicht alle Items mit dem Fragebogen 2007 verglichen werden (Kapitel 3.1). Die Fragen betreffend psychische Belastungen und Entlastungen bei der Arbeit wurde beispielsweise stark ausgebaut. Das Bundesamt für Statistik ergänzte den Fragebogen auf Basis der Ergebnisse einer französischen Expertengruppe für Statistik und psychosoziale Arbeitsrisiken⁵ und des Fragebogens der Europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen (EWCS).

In einem zweiten Schritt präsentiert der Bericht die Prävalenzen nach Branchen, Unternehmensgrössen, Selbständigen und abhängigen Erwerbstätigen, Geschlecht und Alter, Bildung, Berufe, Vollzeit und Teilzeit Erwerbstätige, Sprachregionen und Staatsangehörigkeit.

⁵ [URL: <http://www.college-risquespsychosociaux-travail.fr/index.cfm>, Juni 2015]

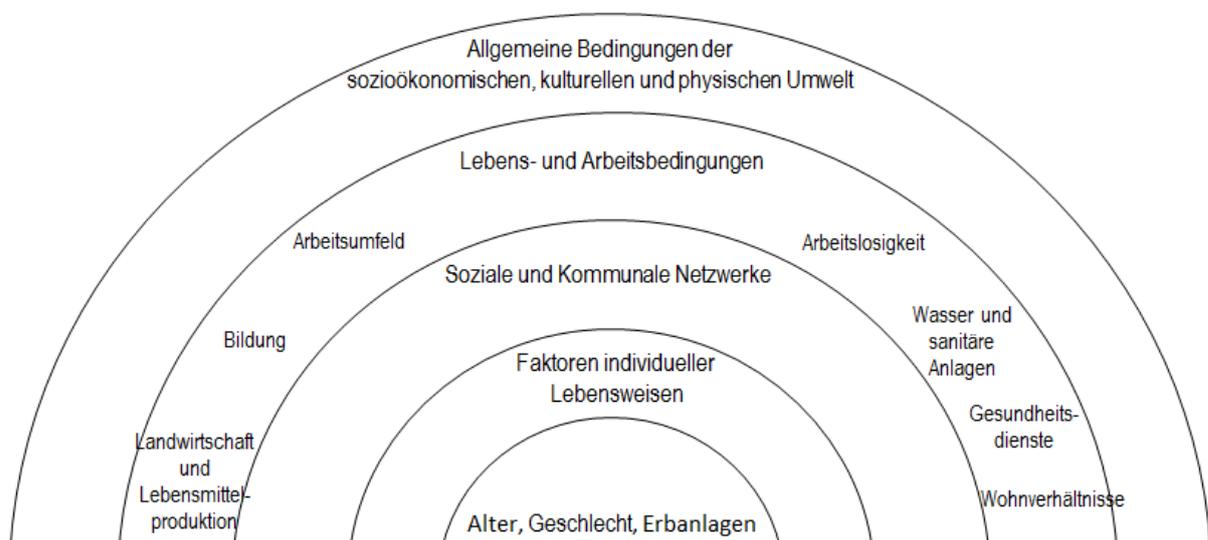
1.2 Die Rolle der Arbeitsbedingungen für den Gesundheitsschutz

Die Arbeitsbedingungen sind ein wichtiger Faktor in Bezug auf die Gesundheit. Das Arbeitsgesetz schützt vor anhaltenden und übermässigen Belastungen, die durch die Arbeitsbedingungen entstehen und sich negativ auf die Gesundheit auswirken. Eine bezahlte Beschäftigung ist zentral für die finanzielle Sicherheit. Weiter kann die Arbeit das Selbstvertrauen stärken, Identität stiften und dem Leben Sinn geben. Kurz, eine dauerhafte Arbeitsstelle integriert die Menschen in die Gesellschaft und begünstigt die Teilnahme am sozialen Leben.

Sichere, gesundheitsschützende und menschengerechte Arbeitsbedingungen sind wichtig, um die Erwerbsfähigkeit der Menschen langfristig abzusichern. Vor dem Hintergrund des strukturellen Wandels von einer industriellen Arbeitswelt zu einer Dienstleistungsgesellschaft, einer alternden Erwerbsbevölkerung, der Zunahme der erwerbstätigen Frauen und weitere Änderungen in der Arbeitswelt, verschieben sich die Risiken hinsichtlich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes.

Das Modell der sozialen Gesundheitsdeterminanten der Weltgesundheitsorganisation (WHO⁶) macht deutlich, wie komplex die Einflussfaktoren auf die Gesundheit sind und wie verschiedene Faktoren auf unterschiedlichen Ebenen im Verlauf eines Lebens auf die Gesundheit einwirken können. Die individuellen Voraussetzungen und Dispositionen werden durch biologische Determinanten wie Alter, Geschlecht, Erbanlage etc. bestimmt. Die Arbeitsbedingungen betten sich in der Meso-Ebene zusammen mit den sozialen und kommunalen Netzwerken und den Lebensgewohnheiten (Ernährung, Bewegung, Rauchen, Alkoholkonsum, etc.) ein. Eine Stufe höher auf der Makroebene werden die nationalen und internationalen Bedingungen des sozioökonomischen, kulturellen und physischen Kontexts zusammengefasst. Auf nationaler Ebene beeinflussen beispielsweise die Arbeitsinspektion und die Kranken- und Unfallversicherungssysteme die Gesundheit der Erwerbsbevölkerung. Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor auf der obersten Ebene ist eine intakte Umwelt⁷.

Abbildung 1: Soziale Gesundheitsdeterminanten



Quelle: Dahlgren and Whitehead (1991, 11), eigene Übersetzung

⁶ CSDH (2008), Dahlgren and Whitehead (1991)

⁷ Beispielsweise schätzen Forscher, dass sich aufgrund der massiven Luftverschmutzung in Chinas Städten die Lebenserwartung um rund 5.5 Jahre verringern wird (Chen, Ebenstein, Greenstone, & Li, 2013).

Eine Grundlage für innovative Unternehmen sind gesunde und motivierte Mitarbeitende. Auf der Basis von Investitionen in Aus- und Weiterbildung, in eine ergonomische Arbeitsorganisation, familiengerechte Arbeitszeitmodelle und effektive Arbeitsinstrumente kann die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft weiter gestärkt werden.

Die Gesundheit ist nach WHO Definition «ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen»⁸. Der hohe WHO-Anspruch an den Gesundheitszustand – völliges Wohlbefinden - wird im Arbeitsgesetz (ArG) nicht abgebildet, jedoch stimmt das ArG mit dem WHO Konzept im Bereich des mehrdimensionalen Gesundheitsschutzes überein (Art. 6 ArG und Art. 2 ArGV 3), d.h. die körperlichen, psychischen und sozialen Gesundheitsdimensionen spielen zusammen.

Der Arbeitgeber ist für den Gesundheitsschutz im Betrieb verantwortlich. Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt nach dem Prinzip der Verhältnismässigkeit, d.h. *nach der Erfahrung notwendig, nach dem Stand der Technik anwendbar und den Verhältnissen des Betriebes angemessen*. Die Arbeitnehmenden sind verpflichtet die Vorgaben des Arbeitgebers zu befolgen und umzusetzen, persönliche Schutzausrüstungen zu benutzen und Mängel zu melden (Art. 10 ArGV 3).

2 Methodische Hinweise zur Schweizerischen Gesundheitsbefragung

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) wird seit 1992 alle 5 Jahre im Auftrag des Bundesrates vom Bundesamt für Statistik durchgeführt. Bislang wurden fünf Befragungen realisiert (1992, 1997, 2002, 2007 und 2012). Zur Grundgesamtheit gehören alle Personen ab 15 Jahren, die in privaten Haushalten leben, einschliesslich ausländischer Staatsangehöriger. Die Netto-Stichprobe der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012 umfasst 21'597 realisierte telefonische Interviews in drei Landessprachen. Im Anschluss an die telefonische Befragung wurde an die Teilnehmenden zusätzlich ein schriftlicher Fragebogen versandt, der von 18'357 Personen retourniert wurde.

Während die gesamte Stichprobe 14'298 Erwerbstätige enthält, haben 12'277 Erwerbstätige (abhängig Erwerbstätige und Selbstständige) den schriftlichen Fragebogen ausgefüllt. Der schriftliche Fragebogen wurde von 54.4 Prozent per Post retourniert. 45.6 Prozent nutzen den Online-Fragebogen, der 2012 erstmals aufgeschaltet wurde. Jüngere Erwerbstätige und gut ausgebildete Erwerbstätige benutzen die Online-Version öfter als ältere Erwerbstätige oder gering Qualifizierte (siehe Anhang für weitere Informationen).

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung ist die grösste Erhebung zum Thema Gesundheit in der Schweiz. Sie beinhaltet zahlreiche Themen, wovon die Arbeitsbedingungen lediglich einen kleinen Teil ausmachen. Das telefonische Interview beinhaltet Fragen zum Gesundheitszustand, Inanspruchnahme medizinischer Dienstleistungen, personale und soziale Ressourcen, psychische Gesundheit, Gesundheitsverhalten, Präventivmedizin und soziodemografische Merkmale. Der ergänzende schriftliche Fragebogen deckt andere Aspekte der obigen Themen plus die Belastungen im Wohnumfeld und die Arbeitsbedingungen ab.

Statistische Signifikanz

Die Resultate der Erhebung beruhen auf einer Zufallsstichprobe und sind wie alle Zufallsstichproben mit einer gewissen Fehlerspanne behaftet. Die statistische Signifikanz gibt an, inwieweit von einer repräsentativen Stichprobe (12'277 befragte Erwerbstätige in der Schweiz) auf eine Grundgesamtheit (4.4 Millionen Erwerbstätige in der Schweiz) geschlossen werden kann. Auf der Grundlage von statistischen Berechnungen besteht die Möglichkeit, einen Wertebereich (Konfidenzintervall) anzugeben, innerhalb dessen sich das wahre Ergebnis der Grund-

⁸ WHO (1948) Verfassung der Weltgesundheitsorganisation

gesamtheit mit grosser Wahrscheinlichkeit befindet. In diesem Bericht geben wir die Irrtumswahrscheinlichkeit in Formen von p-Werten an: kleiner als 5% ($p < 0.05$), kleiner als 1% ($p < 0.01$) oder kleiner als 0.1% ($p < 0.001$).⁹

Gemäss den Bestimmungen des BFS dürfen Werte, die auf weniger als 10 Beobachtungen pro Zelle beruhen, nicht veröffentlicht werden. Werte, die auf Zellenhäufigkeiten von 10 bis 29 Beobachtungen beruhen, werden in Klammern gesetzt, um die reduzierte statistische Zuverlässigkeit der Ergebnisse zu kennzeichnen.

Mittelwert und Standardabweichung (sd)

Mittelwerte, die im Bericht bei den Arbeitszeiten verwendet werden, sind immer mit dem Streuungsmass der Standardabweichung (Abkürzung sd für engl. standard deviation) angegeben. Damit wird die Variation der einzelnen Werte in Bezug auf die durchschnittlichen Arbeitszeiten gezeigt.¹⁰

3 Arbeitsbedingungen

Die Arbeitsbedingungen werden anhand der Prävalenzen hinsichtlich der Belastungen durch die Arbeitszeiten, die Umgebungsfaktoren (Lärm, Vibrationen, Klima), den Umgang mit Gefahrenstoffen, Belastungen des Bewegungsapparats und der psychischen Belastungen in der Arbeit ermittelt. Arbeitsbedingungen, die positiv auf die Gesundheit wirken, können als Ressourcen bezeichnet werden. Ergänzend werden der Gesundheitszustand und die Arbeitszufriedenheit der Erwerbstätigen (abhängig Erwerbstätige und Selbstständige) beschrieben.

Während das erste Kapitel die gesamtschweizerischen Arbeitsbedingungen präsentiert, beleuchten die nachfolgenden Kapitel die Arbeitsbedingungen nach verschiedenen soziodemographischen Kategorien (Branchen, Unternehmensgrössen, Selbstständige und abhängige Erwerbstätigkeit, Geschlecht und Alter, Bildung, Berufe, Vollzeit-Teilzeit, Sprachregionen und Staatsangehörigkeit).

Jedes Kapitel zeigt zu Beginn auf, wie die Erwerbstätigen ihre Arbeitsbedingungen im Jahr 2012 beurteilen. In einem zweiten Schritt werden, wo möglich, Entwicklungen aufgezeigt. Hierfür werden die aktuellen Daten mit den Daten der letzten Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 und den Europäischen Erhebungen über die Arbeitsbedingungen 2005 und 2010 verglichen.

3.1 Schweiz

3.1.1 Arbeitszeiten

Die Arbeitszeitregelung war bereits Gegenstand des ersten Fabrikgesetzes im Kanton Glarus von 1848¹¹, und sie wird bis heute in regelmässigen Abständen diskutiert und neu verhandelt¹². Für den Gesundheitsschutz stehen insbesondere die Dauer, die Lage und die Verteilung im Vordergrund. Häufig lange Arbeitstage mit fehlenden Erholungszeiten können langfristig zu Erkrankungen führen. Schichtarbeit stellt eine Gefahr für die Gesundheit dar. So stuft zum

⁹ Als Kriterien gelten die Standardresiduen einer Standardnormalverteilung: $z \geq +1.96$ oder $z \leq -1.96$ entspricht * $p < 0.05$, $z \geq +2.58$ oder $z \leq -2.58$ entspricht ** $p < 0.01$, $z \geq +3.29$ oder $z \leq -3.29$ entspricht *** $p < 0.001$.

¹⁰ Die Standardabweichung ist die Quadratwurzel der Varianz, die wiederum eine fallzahlunabhängige Grösse für die Variation der quadrierten Summe der Abweichungen vom Mittelwert ist.

¹¹ Janutin (1991, pp. 16-18)

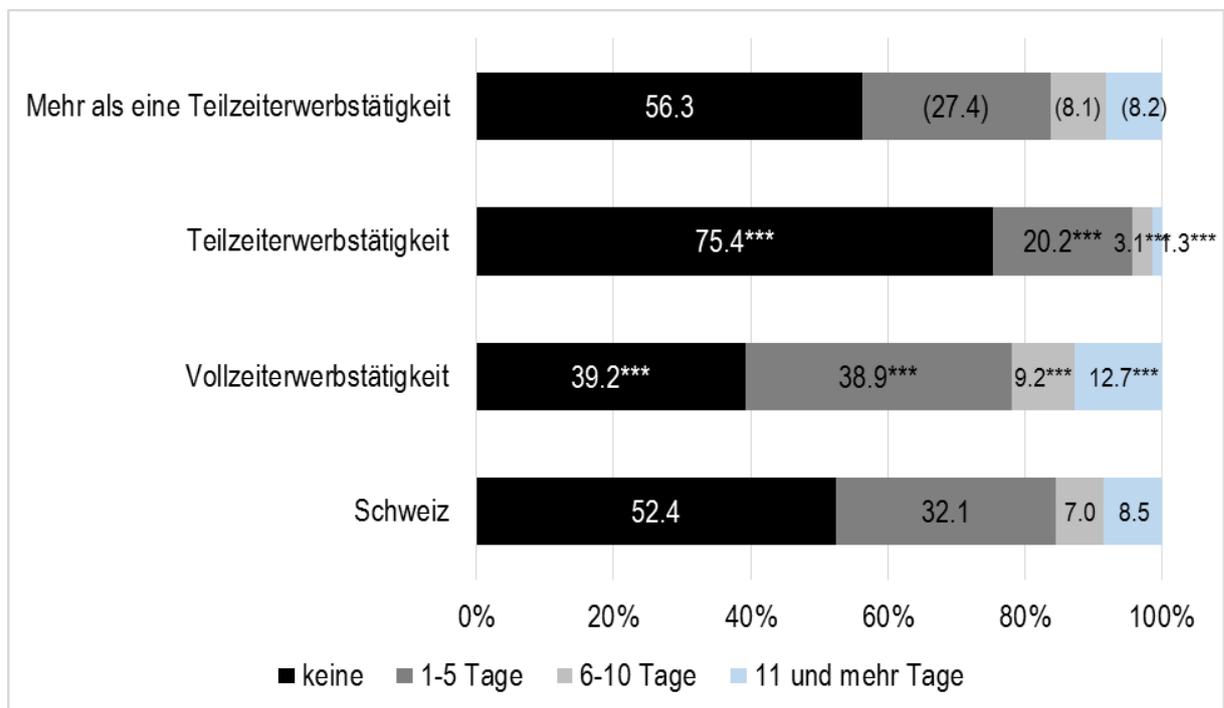
¹² SECO [URL: <http://www.seco.admin.ch/themen/00385/00390/05372/index.html?lang=de>, März 2015]

Beispiel die WHO Agentur IARC aufgrund epidemiologischer Studien die Nachtschichtarbeit für Frauen als wahrscheinlich krebserregend ein¹³.

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung beleuchtet das Thema Arbeitszeiten anhand von fünf Fragen betreffend die Anzahl Arbeitsstunden, die Anzahl Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit im Monat, die Nachtarbeit (mind. 2 Std. zwischen 23-6 Uhr), wechselnde/rotierende Schichten und unregelmässigen Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind.

Während 61.6 Prozent der Erwerbstätigen in einer Vollzeitstelle ($\geq 90\%$ Pensum) arbeiten, arbeiten 36.2 Prozent Teilzeit ($< 90\%$ Pensum). 2.2 Prozent arbeiten in mehr als einer Teilzeitstelle. Abhängig Vollzeit Erwerbstätige in der Schweiz arbeiten inkl. Überstunden im Durchschnitt 43.9 Stunden (sd 6.8)¹⁴. Abbildung 2 zeigt den Anteil Erwerbstätige nach Arbeitspensum, die lange Arbeitstage haben (mehr als 10 Stunden).

Abbildung 2: Lange Arbeitstage pro Monat nach Arbeitspensum, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'227)



Frage: TARS143. Wie häufig im Monat schaffen (arbeiten) Sie normalerweise mehr als 10 Stunden pro Tag? Antwort: Tage pro Monat (2-stellig) oder nie. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$. Werte in Klammern: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (< 30). Sie geben eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

Rund ein Drittel aller Erwerbstätigen berichtet, dass sie zwischen einem und fünf Tagen im Monat länger als 10 Stunden arbeiten. 2.6 Prozent sagen, dass sie an 21 und mehr Tagen im Monat länger als 10 Stunden arbeiten (nicht in der Abbildung ersichtlich). Der Durchschnitt aller unselbständig Erwerbstätigen beträgt 2.8 Tage (sd 5.3).

¹³ IARC (2007) [URL: <http://www.iarc.fr/en/media-centre/pr/2007/pr180.html>, März 2015]

¹⁴ Gemäss der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) beträgt die tatsächliche wöchentliche Arbeitszeit 41.9 Stunden für 2012 an. Die tiefere Arbeitszeit ist teilweise darauf zurückzuführen, dass die SAKE die Absenzen von den Normalarbeitszeit und den geleisteten Überstunden abzieht. [URL: http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen_quellen/blank/blank/statistique_du_volume/01.html ; Mai 2015]

15.6 Prozent der Erwerbstätigen sagen, dass sie in der Nacht arbeiten. 10.9 Prozent arbeiten 1 bis 5 Nächte pro Monat und 4.7 Prozent während 6 und mehr Nächten.

14.4 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten mindestens teilweise in wechselnden/rotierenden Schichten und bei 8.5 Prozent ist dies *immer* der Fall. 4.2 Prozent berichten, dass sie *manchmal* in einem solchen Arbeitsmodell arbeiten und bei 1.7 Prozent ist es *häufig* der Fall.

19 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten zu unregelmässigen Arbeitszeiten, die auch schwer vorhersehbar sind. Der grösste Teil (12.7%) sieht sich *manchmal* mit diesem Phänomen konfrontiert und ein kleinerer Anteil ist *häufig* (3.0%) oder *immer* (3.3%) davon betroffen.

Entwicklung zwischen 2007 und 2012

Die obenstehenden Arbeitszeitfragen werden 2012 erstmals in der Schweizerischen Gesundheitsbefragung gestellt. Aus diesem Grund können keine Entwicklungen aufgezeigt werden¹⁵. Hingegen stellt das Bundesamt für Statistik mit der Schweizerischen Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) Arbeitszeitdaten über einen langen Zeitraum zur Verfügung: Seit 1991 (erster Messzeitpunkt) haben sich die tatsächlichen wöchentlichen Arbeitszeiten¹⁶ der Vollzeitangestellten (90-100% Pensum) von 43.2 Stunden auf 41.9 Stunden im Jahr 2012 verringert¹⁷. Aufgrund dieser Zeitreihe stellen wir fest, dass die Vollzeitangestellten heute im Mittel weniger lange arbeiten als Anfang der 1990er Jahre.

3.1.2 *Physische Belastungen*

Mit dem Begriff «physische Belastungen» werden Belastungen durch Umgebungsfaktoren, den Umgang mit Gefahrenstoffen und Belastungen des Bewegungsapparats beschrieben. Die Angaben der Erwerbstätigen beziehen sich auf den Hauptberuf. Folgende Fragen wurden in Bezug auf die physischen Belastungen gestellt (Fragennummer in Klammer).

Geben Sie bitte wieder anhand der Skala an, inwieweit Ihr Hauptberuf Folgendes einschliesst. Wie ist es mit:

- Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen (SARSI26a)
- Tragen oder Bewegen von Personen (SARSI26b)
- Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (SARSI26c)
- Stehen (SARSI26d)
- Stets gleichen Hand- oder Armbewegungen (SARSI26e)

Geben Sie bitte wieder anhand der Skala an, inwieweit Sie bei Ihrer Arbeit den folgenden Bedingungen ausgesetzt sind:

- Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen, etc. (SARSI27a)
- Starker Lärm, so dass man sich nur mit lauter Stimme mit anderen unterhalten kann (SARSI27b)
- Hohe Temperaturen, so dass man schwitzt, auch wenn man nicht arbeitet (SARSI27c)
- Niedrige Temperaturen am Arbeitsplatz drinnen oder draussen (SARSI27d)
- Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chemische Substanzen (SARSI27e)
- Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen (SARSI27f)

¹⁵ Die Ausnahme ist die Frage nach den langen Arbeitstagen von mehr als 10 Stunden, die bereits in der Erhebung 2007 enthalten ist. Aufgrund der hohen Streuung wird auf einen Mittelwertvergleich verzichtet.

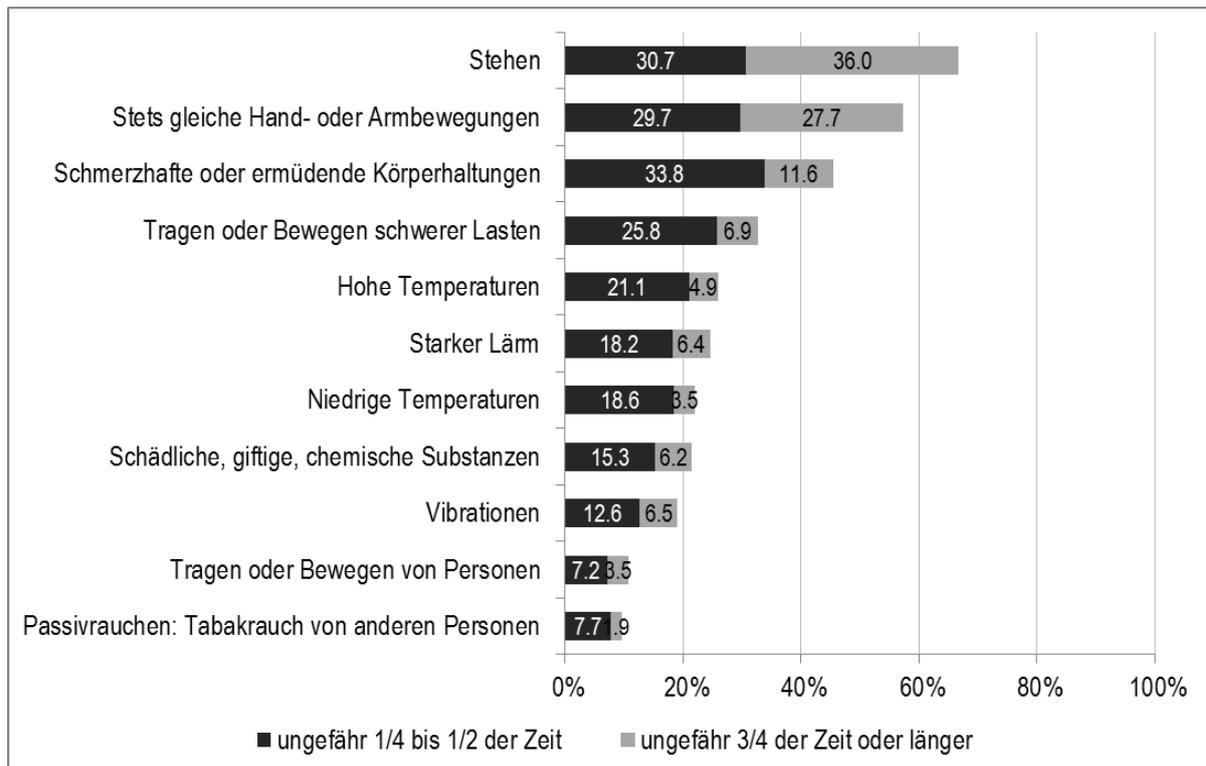
¹⁶ BFS Statistisches Lexikon der Schweiz, Nr. do-d-03-ami-2012-01. Definitionen. Seite 8.: *Die tatsächlichen Arbeitsstunden entsprechen der Anzahl Stunden, die im Rahmen der Erwerbstätigkeit tatsächlich geleistet wurden. Sie unterscheiden sich insofern von den Normalarbeitsstunden, als zur Berechnung der tatsächlichen Arbeitsstunden die geleisteten Überstunden einbezogen, die Absenzen hingegen ausgeschlossen werden.*

¹⁷ BFS [URL: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/02/blank/data/06.html>, Mai 2015]

Antworten: *Die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit, ungefähr drei Viertel der Zeit, ungefähr die Hälfte der Zeit, ungefähr ein Viertel der Zeit, oder nie oder fast nie.*

Der Anteil der Erwerbstätigen, die unterschiedlichen physischen Belastungen ausgesetzt sind, sind in Abbildung 3 aufgezeichnet. Differenziert wird zwischen mindestens während einem Viertel der Zeit und länger als drei Viertel der Zeit.

Abbildung 3: Physische Arbeitsbelastungen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SARSI26a-e, SARSI27a-f. Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Antworten: *ungefähr ¼ der Zeit, ungefähr die Hälfte der Zeit, ungefähr ¾ der Zeit oder die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit.*

Viele Personen sind mehrfach belastet: 55 Prozent der Männer und 48 Prozent der Frauen waren 2012 während mindestens eines Viertels ihrer Arbeitszeit drei oder mehr physischen Belastungen gleichzeitig ausgesetzt. Lediglich 12 Prozent der Erwerbstätigen waren keiner dieser physischen Arbeitsbelastung ausgesetzt (BFS, 2014).

Die Mehrheit der Erwerbstätigen (66.7%) steht während mindestens einem Viertel ihrer Arbeitszeit. Bei einem guten Drittel dauert das Stehen Dreiviertel der Arbeitszeit oder länger. Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen betrifft auch eine Mehrheit der Erwerbsbevölkerung. Knapp die Hälfte berichtet über schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen (45.4%) und knapp ein Drittel trägt oder bewegt schwere Lasten (32.7%).

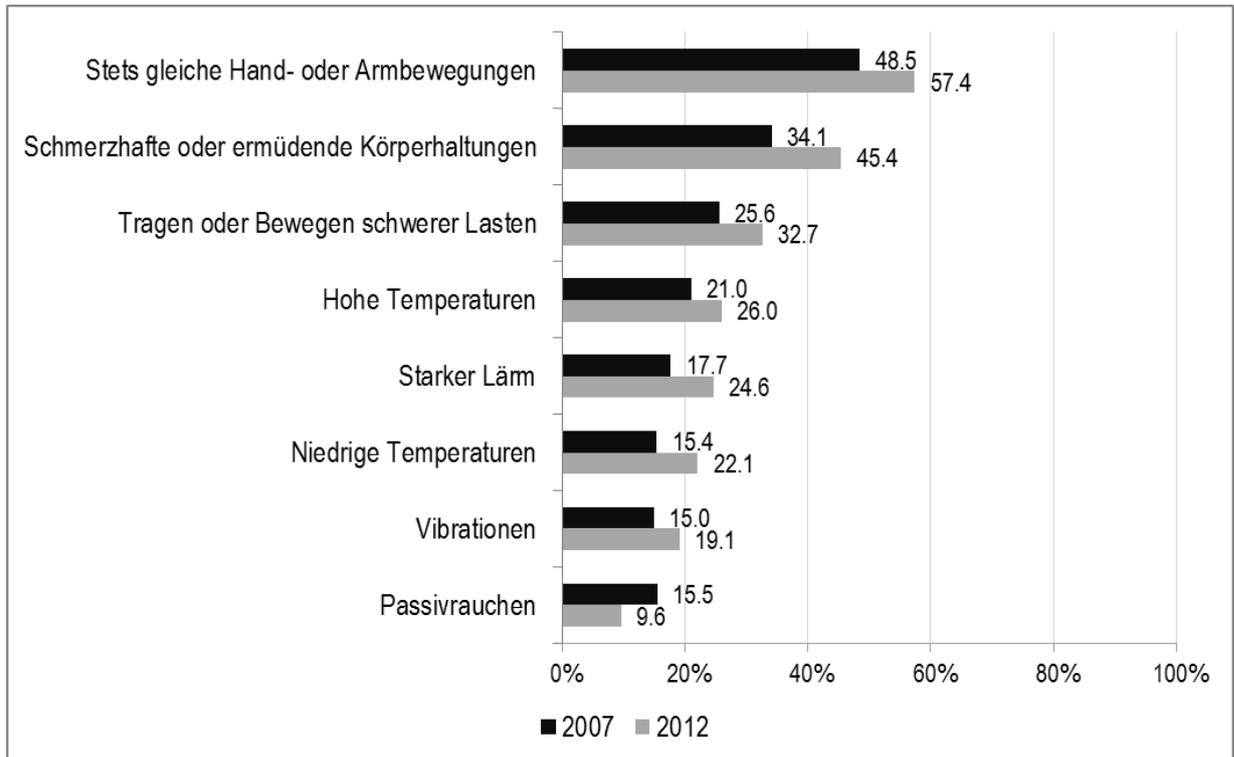
Die physischen Belastungen unterscheiden sich stark je nach Branche, Geschlecht, Alter und Bildungsniveau (siehe Kapitel 3.2, 3.5, 3.6).

Entwicklungen zwischen 2007 und 2012

Die Erhebung 2012 lässt sich in acht Fragen mit der Erhebung 2007 vergleichen (siehe Abbildung 4). Insgesamt steigt die Anzahl Erwerbstätige, die sagt, dass ihr Hauptberuf physische Belastungen (mindestens ¼ der Zeit) einschliesst. Die deutlichsten Zunahmen betreffen die

zwei häufigsten physischen Belastungen: 1. schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen (+11.3 Prozentpunkte) und 2. stets gleiche Hand- oder Armbewegung (+8.9 Prozentpunkte). Weitere vergleichsweise starke Zunahmen werden im Zusammenhang mit dem Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (+7.1), dem starken Lärm (+6.9) und den niedrigen Temperaturen (+6.7) festgestellt. Die einzige Ausnahme ist der Passivrauch (- 5.9 Prozentpunkte).

Abbildung 4: Physische Arbeitsbelastungen, Schweiz (2007 und 2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SGB 2007: SARS119a, SARS119b, SARS119d, SARS118a, SARS118b, SARS118c, SARS118d, SARS118i. / SGB 2012: SARI26a, SARI26c, SARI26e, SARI27a, SARI27b, SARI27c, SARI27d, SARI27f / SGB 2007: Sagen Sie mir bitte wieder anhand der Skala, inwieweit Ihr Hauptberuf folgendes einschließt. Wie ist es mit... SGB 2012: Geben Sie bitte wieder anhand der Skala an, inwieweit Ihr Hauptberuf Folgendes einschliesst. Antwortkategorien: ungefähr ¼ der Zeit oder länger.

Die Ergebnisse dieser Studie bezüglich einer Zunahme der physischen Belastungen decken sich mit denjenigen der Europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2005 und 2010, die auch einen Anstieg mit Ausnahme des Passivrauchs zeigen. Im Zeitverlauf verliert die Schweiz einige gute Platzierungen unter den europäischen Ländern und nähert sich insgesamt dem Europäischen Durchschnittsniveau an¹⁸. In den folgenden Auswertungen nach spezifischen Segmentierungen wird auf mögliche Gründe für den Anstieg der physischen Belastungen eingegangen. Oder anders ausgedrückt: Die teilweise markanten Zunahmen der physischen Belastungen im Baugewerbe erklären lediglich 1-2 Prozentpunkte des gesamtschweizerischen Anstiegs. Die physischen Belastungen haben in vielen Branchen zugenommen.

¹⁸ Siehe Krieger, Pekruhl, Lehmann, and Graf (2012): Zunahme der Anzahl Erwerbstätigen die folgende physischen Belastungen (mind. 1/4 der Zeit) feststellen: hohen Temperaturen (22%-39%), Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (27%-33%), niedrige Temperaturen (20%-28%), starker Lärm (22%-25%) und Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen (14%-17%). Ein Rückgang wird beim Tabakrauch von anderen Personen (14%-9%) festgehalten. [URL: <http://www.seco.admin.ch/dokumentation/publikation/00008/00022/04921/index.html?lang=de>, April 2015]

Der Rückgang des Passivrauchs am Arbeitsplatz (- 5.9 Prozentpunkte) dürfte zu einem guten Teil auf das Inkrafttreten des Bundesgesetzes zum Schutz vor Passivrauchen¹⁹ im Jahr 2010 zurückzuführen sein. Vom Standpunkt des Gesundheitsschutzes ist der Rückgang bei der Tabakrauchexposition durch andere Personen erfreulich und kann als erfolgreiche Präventionsmassnahme bezeichnet werden.

3.1.3 Psychische Belastungen

Die psychischen Belastungen beschreiben Einflüsse aus dem beruflichen Umfeld auf die Psyche²⁰, welche die Gesundheit beeinträchtigen können. Dabei handelt es sich vor allem um ungünstige Merkmale der Arbeits- und Organisationsgestaltung sowie der sozialen Beziehungen. Sie können als Risikofaktoren für die Gesundheit bezeichnet werden. So wie bei den physischen Belastungen ist das Ausmass der Beanspruchung und damit die Auswirkungen auf die Gesundheit, das Befinden und das Verhalten abhängig von der Art, Intensität, Dauer und Anzahl der Belastungsfaktoren sowie den individuellen Voraussetzungen der Person. Das Ausmass der persönlichen Beanspruchung und damit die Auswirkungen auf das Befinden werden im Bericht nicht untersucht.

Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation

Hinsichtlich der folgenden Belastungsfaktoren wurde jeweils gefragt, in welchem Ausmass die Aussagen auf die eigene Situation bei der Arbeit zutreffen:

- Ich muss mich beeilen, um meine Arbeit zu erledigen (SARSI20a)
- Ich muss an zu viele Dinge gleichzeitig denken (SARSI20b)
- Meine Arbeit erfordert, dass ich meine Gefühle verberge (SARSI20f)
- Ich kann bei meiner Arbeit sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige (SARSI20h)
- Ich erhalte widersprüchliche Anordnungen oder Angaben (SARSI21f)
- Zu meiner Arbeit gehören Aufgaben, die meinen persönlichen Werten widersprechen (SARSI21i)

Antwortmöglichkeiten: *immer, meistens, manchmal, selten, nie, oder trifft nicht zu.*

- Wie häufig müssen Sie Ihre Arbeit wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen? (SARSI23)

Antwortmöglichkeiten: *Nie, gelegentlich, ziemlich häufig, sehr häufig*

Zur differenzierten Erhebung des zeitlichen Arbeitsdrucks wurden zwei Fragen gestellt: Geben Sie bitte anhand der Skala an, wie häufig Ihre Arbeit Folgendes beinhaltet:

- ein hohes Arbeitstempo (SARSI22a)
- arbeiten unter Termindruck (SARSI22b)

Antwortmöglichkeiten: *Die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit, ungefähr drei Viertel der Zeit, ungefähr die Hälfte der Zeit, ungefähr ein Viertel der Zeit oder nie oder fast nie.*

Unterbrechungen bei der Arbeit sind ein Belastungsfaktor (auch wenn sie nicht als störend empfunden werden), da die Wiederaufnahme der Arbeit nach einer Unterbrechung einen Zusatzaufwand erfordert. Je nach Tätigkeit und Art der Unterbrechung kann dieser grösser oder kleiner sein und die Unterbrechung als störend oder sogar positiv bewertet werden. Die Häufigkeit des Vorkommens (nie, gelegentlich, ziemlich häufig, sehr häufig) und die Bewertung

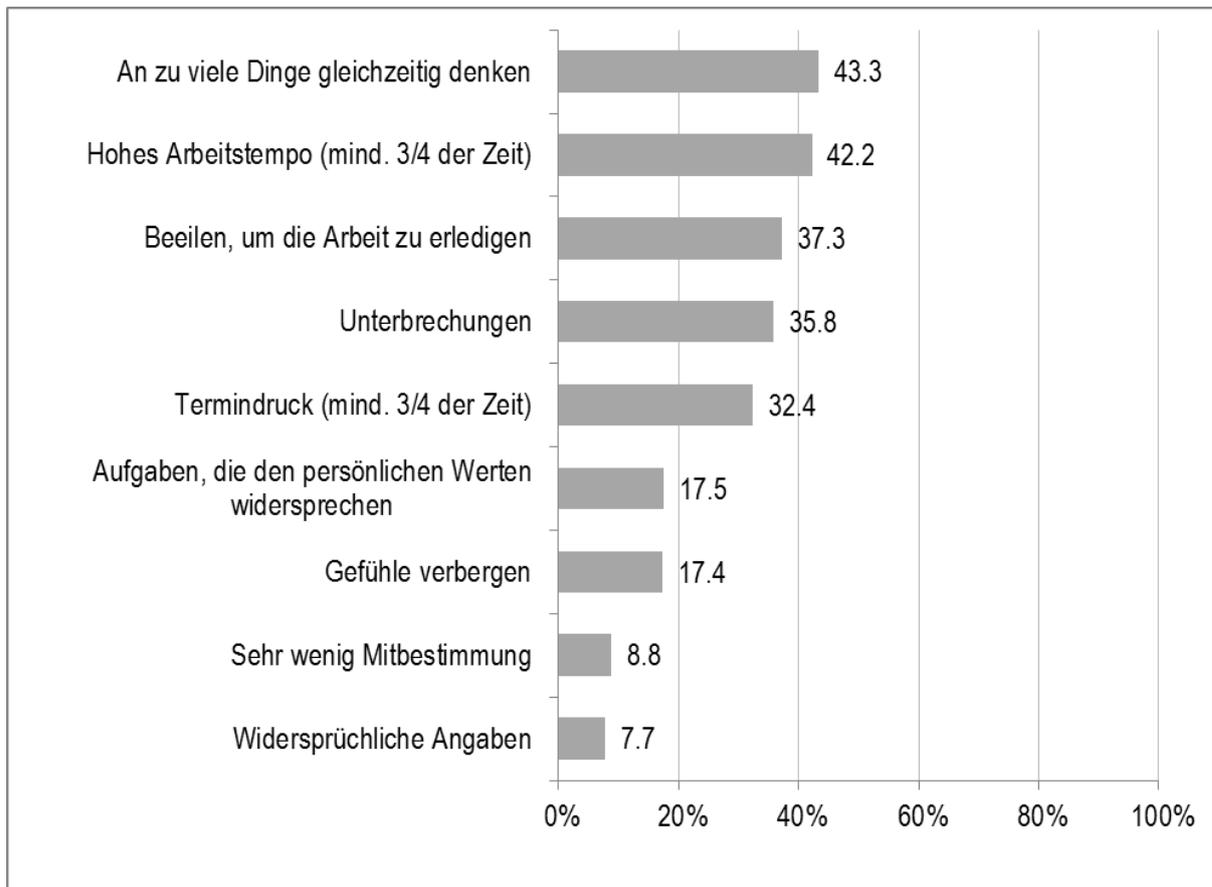
¹⁹ [URL: <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20071656/201005010000/818.31.pdf>, April 2015]

²⁰ Mit Psyche ist die Gesamtheit der Informationsverarbeitungsvorgänge und Emotionen des Menschen gemeint. Dazu gehören beispielsweise kognitive Vorgänge wie aufmerksam sein, sich konzentrieren, sich erinnern, entscheiden, planen aber auch emotionale Vorgänge vom Wahrnehmen bis zum bewussten Umgang mit Gefühlen wie Freude, Stolz, Unsicherheit, Angst, Ärger, Scham, Freundlichkeit, Trauer, Einfühlungsvermögen.

der Unterbrechungen (störend, ohne Auswirkungen, positiv) wurden daher mit zwei Fragen erhoben (SARSI23, SARSI24).

Abbildung 5 zeigt psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation, von denen die Erwerbstätigen angeben, dass sie häufig (*meistens* oder *immer / häufig* oder *sehr häufig*) oder mindestens während $\frac{3}{4}$ der Arbeitszeit vorkommen. Die Darstellung erfolgt in absteigender Reihenfolge der Häufigkeit ihrer Nennungen.

Abbildung 5: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation in der Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SARSI20a, SARSI20b, SARSI20f, SARSI20h, SARSI21f, SARSI21i, SARSI20 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: Antwortkategorien *meistens* oder *immer*.

SARSI22a und b Geben Sie bitte anhand der Skala an, wie häufig beinhaltet Ihre Arbeit...a) ein hohes Arbeitstempo, b) arbeiten unter Termindruck. Antwortkategorien *ungefähr drei Viertel der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*.

SARSI23 Wie häufig müssen Sie Ihre Arbeit wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen? Antwortkategorien *ziemlich häufig* oder *sehr häufig*.

Am häufigsten werden von den Befragten Aspekte eines hohen Arbeitsdrucks und Unterbrechungen bei der Arbeit genannt. Einer von sechs Erwerbstätigen berichtet, dass sie Gefühle bei der Arbeit verbergen müssen und Aufgaben erledigen, die ihren persönlichen Werten widersprechen. Bei der Auswertung fällt auf, dass bestimmte Arbeitnehmergruppen von letzterer Belastung besonders betroffen sind: Ost- und Südosteuropäer²¹ (27.9%), Erwerbstätige des Gastgewerbes (24.3%) und junge Erwerbstätige (15-24 Jahre) (22.4%).

²¹ Estland, Lettland, Litauen, Moldawien, Russland, Ukraine, Belarus, Polen, Ungarn, Slowakei, Tschechische Republik, Griechenland, Türkei, Zypern, Albanien, Bulgarien, Rumänien, Serbien, Kroatien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Mazedonien, Kosovo

Sicherheit des Arbeitsplatzes und Arbeitslosigkeit

Eine Arbeitsstelle zu haben ist an sich positiv für die Gesundheit (Marquis, 2010). Das Erleben von Arbeitslosigkeit oder die Befürchtung, die Stelle zu verlieren können psychisch sehr belasten. Diese Thematik wurde durch mehrere Fragen in der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012 erfasst. Die Ergebnisse zeigen, dass in der Schweiz jeder zwanzigste Erwerbstätige konkret von Arbeitslosigkeit betroffen war. Jedoch belastet die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, gut jeden achten Erwerbstätigen.

- 5.2 Prozent der befragten Erwerbstätigen berichten, dass sie in den letzten 12 Monaten mindestens einen Monat lang arbeitslos gewesen waren.
- 12.3 Prozent haben ziemlich oder sehr grosse Angst, den heutigen Arbeitsplatz zu verlieren
- 15.1 Prozent der Erwerbstätigen sind der Meinung, dass es für sie sehr schwer wäre, eine gleichwertige Stelle zu finden, wenn sie den heutigen Arbeitsplatz verlieren würden.

Psychische Belastungen durch soziale Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt

Eine besondere Art der psychischen Belastungen sind Spannungen in den menschlichen Beziehungen am Arbeitsplatz. Dazu zählen Mobbing, Benachteiligungen auf Grund soziodemografischer Merkmale und Gewalt am Arbeitsplatz. Soziale Belastungen sind bedeutsam, weil sie oft gravierende Konsequenzen nicht nur für die Gesundheit der Betroffenen, sondern auch für die Zusammenarbeit und für den Betrieb haben, wie z.B. eine erhöhte Fluktuation.

Soziale Belastungen werden mit einer allgemeinen Frage sowie jeweils einer Frage zu spezifischen Formen der Belastung der zwischenmenschlichen Beziehungen (Angriff auf die persönliche Integrität) erkundet.

Wie sehr trifft die folgende Aussage auf die Arbeitssituation der Befragten zu:

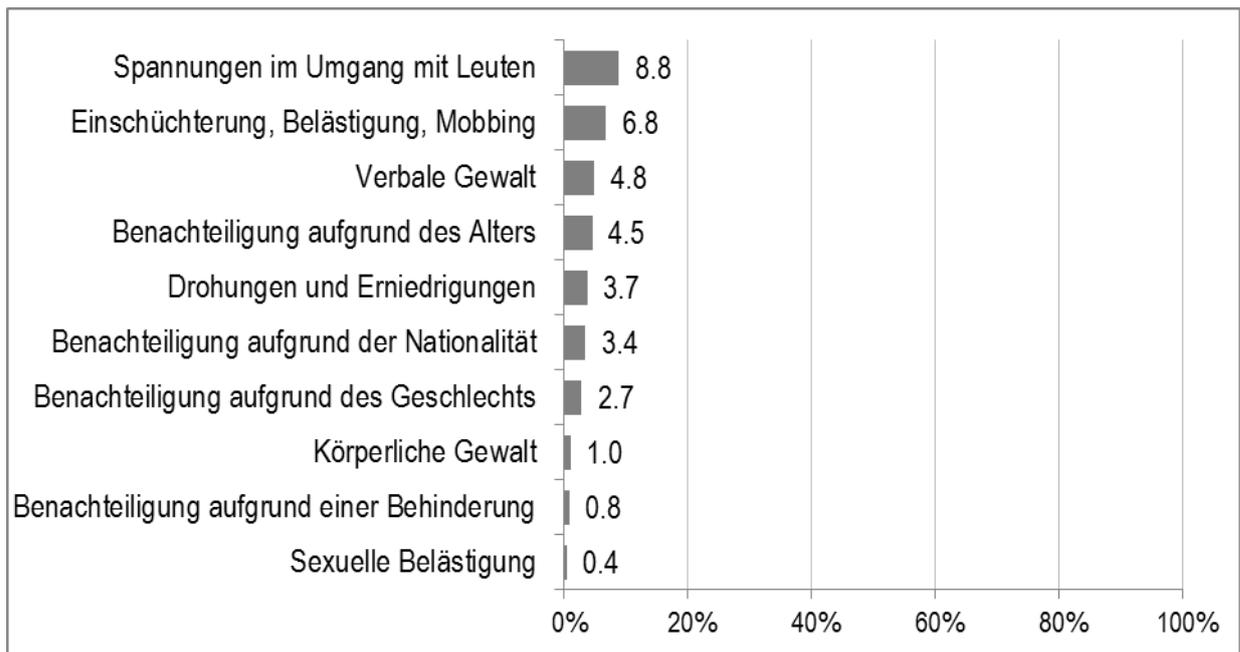
- Ich erlebe Spannungen im Umgang mit Leuten wie Kunden, Patienten, Schülern, Fahrgästen, Klienten (Antwortmöglichkeiten: *immer, meistens, manchmal, selten, nie* oder *trifft nicht zu*). (SARSI20d)

Zudem wurde jeweils mit einer Frage gefragt, welche Formen des Angriffs auf die persönliche Integrität erlebt wurden: „Haben Sie in den letzten 12 Monaten am Arbeitsplatz Folgendes erfahren (Antwortmöglichkeit *Ja* oder *Nein*):

- Benachteiligung aufgrund Ihres Alters (SARSI28a)
- Benachteiligung aufgrund Ihres Geschlechts (SARSI28b)
- Benachteiligung aufgrund Ihrer Nationalität, ethnischen Zugehörigkeit oder Hautfarbe (SARSI28c)
- Benachteiligung aufgrund einer Behinderung (SARSI28d)
- Verbale Gewalt (SARSI28e)
- Drohungen und Erniedrigungen (SARSI28f)
- Körperliche Gewalt (SARSI28g)
- Einschüchterung / Belästigung / Mobbing (SARSI28h)
- Sexuelle Belästigung (SARSI28i)
- Ich habe keine dieser Benachteiligungen oder keine Gewalt erfahren (SARSI28j)

Abbildung 6 zeigt die Häufigkeit von psychischen Belastungen durch soziale Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt. Die Ergebnisse werden in absteigender Reihenfolge der Häufigkeit ihrer Nennungen dargestellt.

Abbildung 6: Psychische Belastungen durch soziale Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen SARSI28a, SARSI28b, SARSI28c, SARSI28d, SARSI28e, SARSI28f, SARSI28g, SARSI28h, SARSI28i, SARSI28j. Haben Sie in den letzten 12 Monaten am Arbeitsplatz Folgendes erfahren? Antwortkategorie Ja. SARSI20d. Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: Ich erlebe Spannungen im Umgang mit Leuten wie Kunden, Patienten, Schülern, Fahrgästen, Klienten Antwortkategorien meistens oder immer.

Die Erhebung der verschiedenen Formen eines Angriffs auf die persönliche Integrität mit nur einer Frage wird komplexen Verhaltensweisen wie Mobbing und sexueller Belästigung nur bedingt gerecht. Das Problem sind einerseits Überschneidungen. So sind z.B. Drohungen und Erniedrigungen Verhaltensweisen, die auch Aspekte von «Mobbing» und «sexueller Belästigung» sein können. Zudem kann das Problemverständnis von dem, was als Mobbing bzw. als sexuelle Belästigung bezeichnet wird, stark variieren. Ausführliche Studien zu diesen Themen²² haben den Vorteil, dass sie differenziert nach spezifischen Handlungen fragen und nicht direkt nach der Betroffenheit bezüglich dieser komplexen Phänomenen. Damit werden Probleme hinsichtlich unterschiedlicher Begriffsverständnisse verhindert, die z.B. durch unterschiedliche Definitionen oder kulturelle Differenzen entstehen.

Entwicklungen zwischen 2007 und 2012

Es ist nicht möglich, einen Vergleich der psychischen Belastungsfaktoren zwischen der SGB 2007 und SGB 2012 zu machen, da der Fragebogen 2012 im Bereich der psychischen Belastungen und Ressourcen verändert wurde. Es besteht jedoch die Möglichkeit das hohe Arbeits tempo und den Termindruck sowie einige Aspekte der Angriffe auf die persönliche Identität (Benachteiligung wegen des Alters oder Geschlechts sowie Mobbing oder sexuelle Belästigung) anhand der SGB 2012 mit den Resultaten zweier weiterer Studien zu vergleichen, um die Entwicklungen zu verfolgen. Die Europäischen Erhebungen der Arbeitsbedingungen (EWCS) von 2005 und 2010 beinhalten identische Fragen (Graf et al., 2007; Krieger et al., 2012). Aufgrund unterschiedlicher Untersuchungsinstrumente (schriftlicher Fragebogen der SGB vs. telefonisches Interview der EWCS) und unterschiedlicher Settings (SGB ist ein umfassender Gesundheitsfragebogen vs. EWCS beinhaltet ausschliesslich Fragen zu Arbeitsbedingungen) müssen diese Vergleiche mit Vorsicht interpretiert werden.

²² Grebner, Berlowitz, Alvarado, and Cassina (2012); SECO (2002); Strub and Schär Moser (2008)

Die Häufigkeit des hohen Arbeitstempos (während mindestens $\frac{3}{4}$ der Arbeitszeit) ist nur geringfügig gestiegen: (EWCS 2010: 42.8% und SGB 2012: 44.3%.) Demgegenüber hat die Häufigkeit des Termindrucks abgenommen: 2010 sagen 39.4 Prozent der Erwerbstätigen, dass sie drei Viertel der Zeit und länger unter Termindruck arbeiten. 2012 waren es noch 34.3 Prozent.

Bei den genannten Erhebungen lag die Mobbinghäufigkeit aus Sicht der Erwerbstätigen zwischen 7 und 8 Prozent (SGB 2007: 7.7%²³; SGB 2012: 6.8%²⁴; EWCS 2005: 7.1% EWCS 2010: 7.8%) und bei der körperlichen Gewalt bei rund einem Prozent (EWCS 2010: 0.9%, SGB 2012: 1.0%). Die Ergebnisse in Bezug auf Mobbing sind im Vergleich mit anderen Ländern relativ hoch²⁵.

Die Häufigkeit des Erlebens von sexueller Belästigung scheint zu sinken (EWCS 2005: 1.1%, EWCS 2010: 0.7%, SGB 2012: 0.4%). Dasselbe gilt für die *Drohungen und Erniedrigungen* seit dem Jahr 2010 (EWCS 2010: 8.3%, SGB 2012: 3.7%). In diesem Zeitraum wurden umfangreiche Sensibilisierungsaktionen in der Schweiz durchgeführt.²⁶

3.1.4 Ressourcen

In diesem Kapitel werden günstige Merkmale der Arbeit beschrieben, die entlasten und bei der Bewältigung hoher Anforderungen unterstützen. Das Vorhandensein dieser Ressourcen reduziert das Risiko von Gesundheitsbeeinträchtigungen und fördert die Leistung. Umgekehrt wird beim Fehlen solcher Ressourcen die Arbeit erschwert und das Befinden beeinträchtigt. Das Fehlen kann zu einem Stressor werden. So wie bei den Risikofaktoren wirken die verschiedenen Ressourcen je nach Umständen und Person sehr unterschiedlich.

Um die Ressourcen zu erkunden, wurde gefragt, wie stark jede der folgenden Aussagen auf die Situation bei der Arbeit der Befragten zutrifft (Antwortmöglichkeiten: *immer*, *meistens*, *manchmal*, *selten*, *nie* oder *trifft nicht zu*).

- Ich kann bei meiner Arbeit immer wieder etwas Neues lernen (SARSI21a)
- Ich kann meine Fähigkeiten voll einsetzen (SARSI21b)
- Meine Kolleginnen und Kollegen helfen mir und unterstützen mich (SARSI21c)
- Mein Vorgesetzter / meine Vorgesetzte nimmt ernst, was ich sage (SARSI21d)
- Mein Vorgesetzter / meine Vorgesetzte hilft mir und unterstützt mich (SARSI21e)
- Ich habe das Gefühl, eine sinnvolle Arbeit zu machen (SARSI21g)
- Meine Arbeit wird angemessen gewürdigt (SARSI21h)
- Ich habe die Mittel, um eine gute Arbeit zu leisten (SARSI21j)
- Ich kann dann Pause machen, wann ich möchte (SARSI20i)

Abbildung 7 zeigt einerseits die Häufigkeit des Vorhandenseins (Antworten *meistens* oder *immer* hellgraue Balken) und andererseits das Nichtvorhandensein (Antworten *selten* oder *nie*: schwarze Balken) von Ressourcen. Die Darstellung erfolgt in absteigender Reihenfolge der Häufigkeit ihres Vorhandenseins.

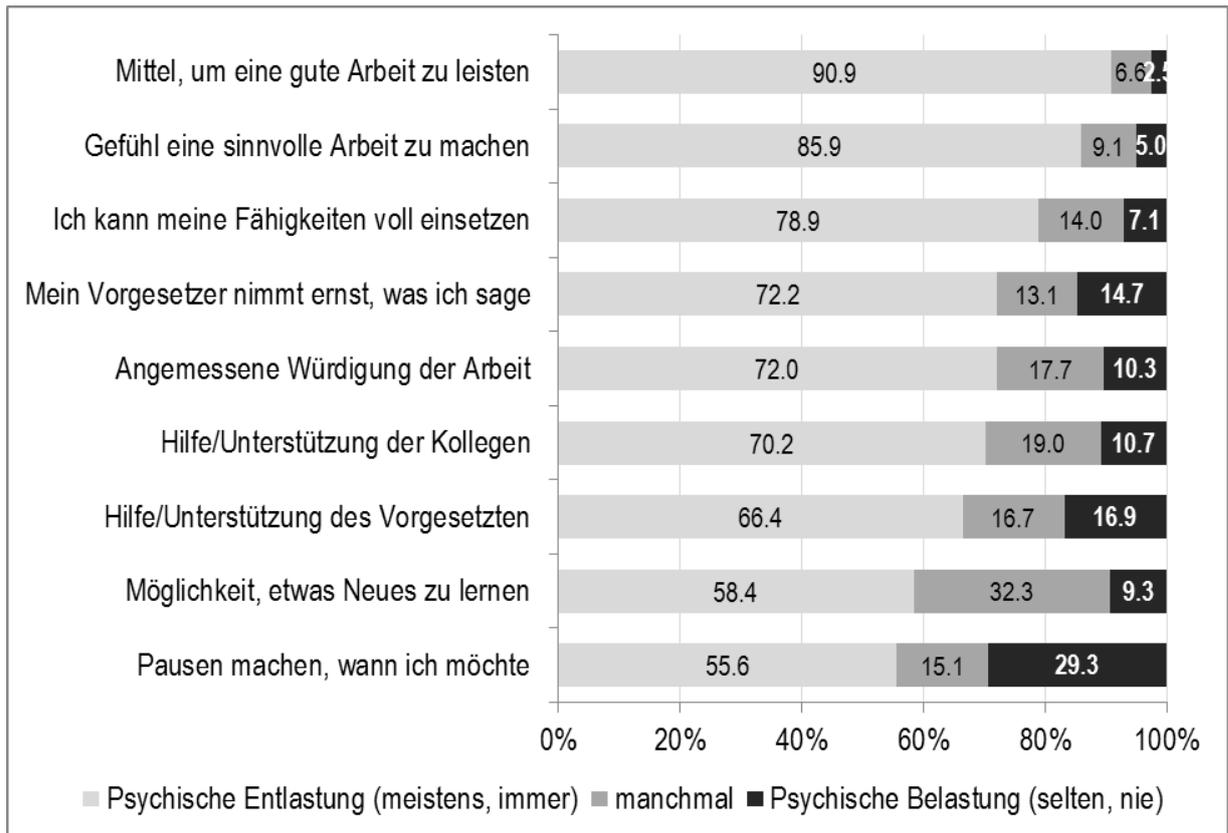
²³ SARSI16d. Sind Sie persönlich in den letzten 12 Monaten bei der Arbeit mit folgenden Situationen konfrontiert worden? Mobbing

²⁴ SARSI28h. Haben Sie in den letzten 12 Monaten am Arbeitsplatz Folgendes erfahren: Einschüchterung / Belästigung / Mobbing

²⁵ Siehe z.B. EWCS 2010

²⁶ Siehe Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG) [URL: <http://www.ebg.admin.ch/themen/00008/00074/index.html?lang=de>, März 2015]

Abbildung 7: Ressourcen bei der Arbeit in der Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SARSI20i, SARSI21a, SARSI21b, SARSI21c, SARSI21d, SARSI21e, SARSI21g, SARSI21h, SARSI21j, SARSI20. Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: *meistens* oder *immer*. SARSI21 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*.

Die grosse Mehrheit der Erwerbstätigen sagt, dass sie über die notwendigen Mittel verfügt, um eine gute Arbeit zu leisten (90.9%) bzw., dass sie das Gefühl hat, eine sinnvolle Arbeit zu machen (85.9%). Knapp vier Fünftel der Befragten geben an, dass sie ihre Fähigkeiten bei der Arbeit voll einsetzen können.

Verbesserungspotenzial gibt es vor allem bei folgenden Ressourcen: Zwei Drittel der Befragten gibt an, dass sie von Ihrem Vorgesetzten *meistens* oder *immer* unterstützt werden. Dies heisst aber auch, dass ein Drittel nur *manchmal*, *selten* oder *nie* unterstützt wird. Eine unterstützende Führung ist eine wichtige Ressource gegen Stress am Arbeitsplatz (Grebner et al. 2012)²⁷.

Etwas mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen können bei ihrer Arbeit immer wieder etwas Neues lernen. Das gilt auch für Pausen machen, wann sie möchten. Häufige kleine Pausen sind für die Erholung von Körper und Geist nach starken Belastungen unabdingbar. Die freie Pausenwahl ist eine zentrale Präventionsmassnahme. Die fehlende Möglichkeit, Pausen zu machen, wann man will, ist für den Gesundheitsschutz ungünstig.

²⁷ [URL: <http://www.seco.admin.ch/dokumentation/publikation/00008/00022/04731/index.html?lang=de>, Mai 2015]

3.1.5 Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen

Zu hohe Belastungen und fehlende Ressourcen können das Wohlbefinden stark beeinträchtigen (z. B. eine schlechte Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder Stress). In der Schweizerischen Gesundheitsbefragung werden vier Fragen verwendet, um mögliche Hinweise darauf zu erheben. Sie gelten als Indizien für eine Gesundheitsgefährdung:

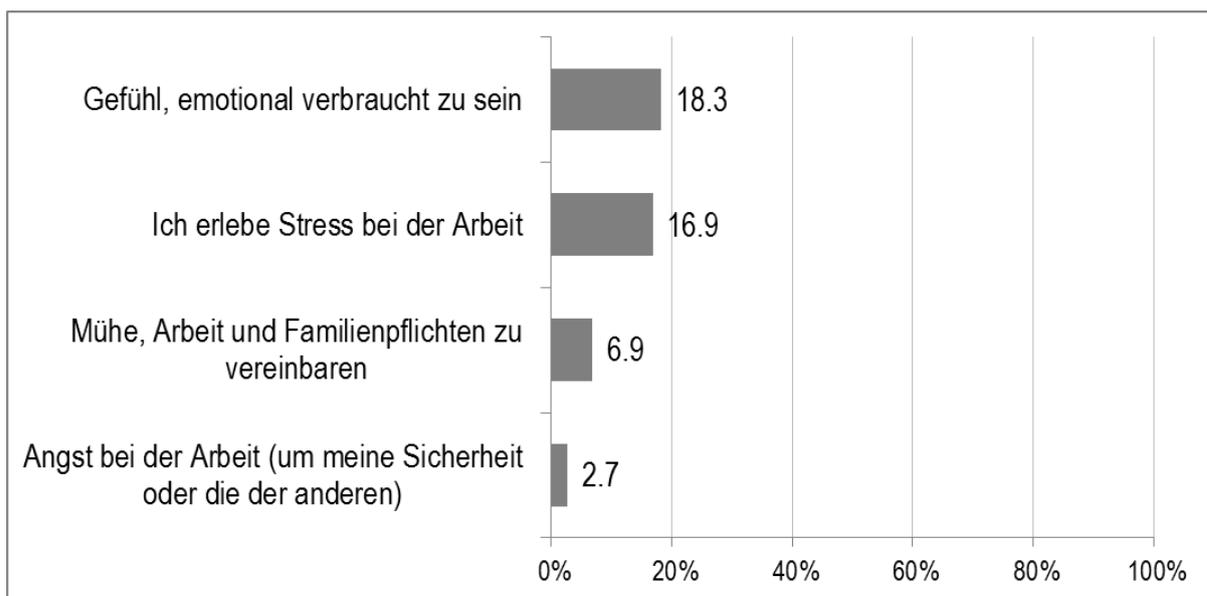
- Ich habe Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren (SARSI20c)
- Ich erlebe Stress bei der Arbeit (SARSI20e)
- Ich habe manchmal Angst bei der Arbeit (um meine Sicherheit oder die der anderen usw.) (SARSI20g)

Antwortmöglichkeiten: *immer, meistens, manchmal, selten, nie, oder trifft nicht zu.*

- Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein (SARSI25)

Antwortmöglichkeiten: *trifft überhaupt nicht zu, trifft eher nicht zu, trifft eher oder zutrifft voll und ganz zu*

Abbildung 8: Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SARSI20c, SARSI20e, SARSI20g, SARSI25. SARSI20: Sagen Sie mir bitte wieder anhand der Skala, inwieweit Ihr Hauptberuf folgendes einschließt. Wie ist es mit: c) Ich habe Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren. e) Ich erlebe Stress bei der Arbeit. g) Ich habe manchmal Angst bei der Arbeit (um meine Sicherheit oder die der anderen usw.) Antwortkategorien: *meistens* oder *immer*. SARSI25. Bitte geben Sie für die folgende Aussage an, inwieweit sie für Sie zutrifft: «Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein». Antwortkategorien: *trifft eher zu* oder *trifft voll und ganz zu*.

3.1.6 Gesundheitszustand

Studien haben gezeigt, dass die eigene Wahrnehmung der Gesundheit eine zuverlässige Messgrösse für objektiv messbare Beschwerden ist. Sie zeigen, dass der selbstbeurteilte Gesundheitszustand ein starker und unabhängiger Prädiktor für ein höheres Morbiditäts- und

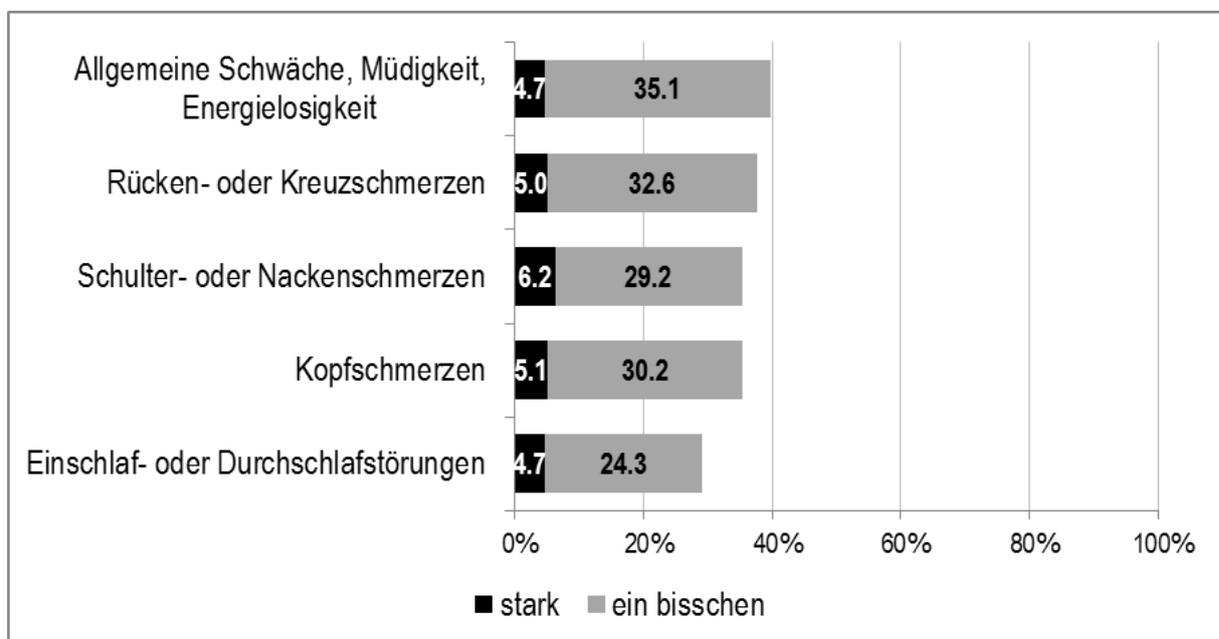
Mortalitätsrisiko ist²⁸. In der SGB 2012 werden zahlreiche Beschwerden abgefragt, wovon wir hier eine Auswahl von fünf Beschwerden, die oft als arbeitsplatzbezogen gelten, beschreiben.

Rund neun von zehn Erwerbstätigen in der Schweiz sind der Ansicht, dass ihr allgemeiner Gesundheitszustand *gut* oder *sehr gut* ist (89.5%). 9.1 Prozent der Erwerbstätigen beurteilen ihre Gesundheit als *mittelmässig* und 1.4 Prozent als *schlecht* oder *sehr schlecht*.

Während rund 45.8 Prozent die Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit als positiv beurteilen, sehen 43.9 Prozent keinen Zusammenhang zwischen der Arbeit und der Gesundheit. 10.3 Prozent sagen, dass sich die Arbeit negativ auf ihre Gesundheit auswirkt.

Die Auswertung der fünf oft arbeitsrelevanten Beschwerden bezieht sich auf die Antwortkategorien *ein bisschen* oder *starke* Beschwerden in den letzten vier Wochen (siehe Abbildung 9). Die Auflistung der Beschwerden zeigt, dass die Konstellation «allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit» am häufigsten genannt wird (39.8%). Danach folgen zwei bekannte muskuloskelettale Beschwerden: Rücken- oder Kreuzschmerzen (37.6%) und Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen (35.4%).

Abbildung 9: Arbeitsrelevante Beschwerden, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: TKRSY01, TKRSY02, TKRSY05, TKRSY06, TKRSY34. Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden gehabt? Antwort: *ein bisschen* oder *stark*

In Bezug auf die zwei muskuloskelettale Beschwerden wurden die Betroffenen gefragt, inwieweit sie diese Beschwerden auf die Arbeit zurückführen. 46.2 Prozent der Erwerbstätigen sind der Ansicht, dass die Schmerzen in der Schulter, im Nacken und/oder in den Armen *eher* oder *sicher* in Zusammenhang mit der Arbeit stehen. Bei den Rücken- oder Kreuzschmerzen sind es 40.9 Prozent. Auf die ganze Erwerbsbevölkerung gerechnet klagen 16.3 Prozent der Erwerbstätigen über Schulterschmerzen und 11.9 Prozent der Erwerbstätigen über Rückenschmerzen, die *eher* oder *sicher* mit der Arbeit zusammenhängen²⁹.

²⁸ Siehe Bopp, Braun, Gutzwiller, and Faeh (2012); Manor, Matthews, and Power (2001)

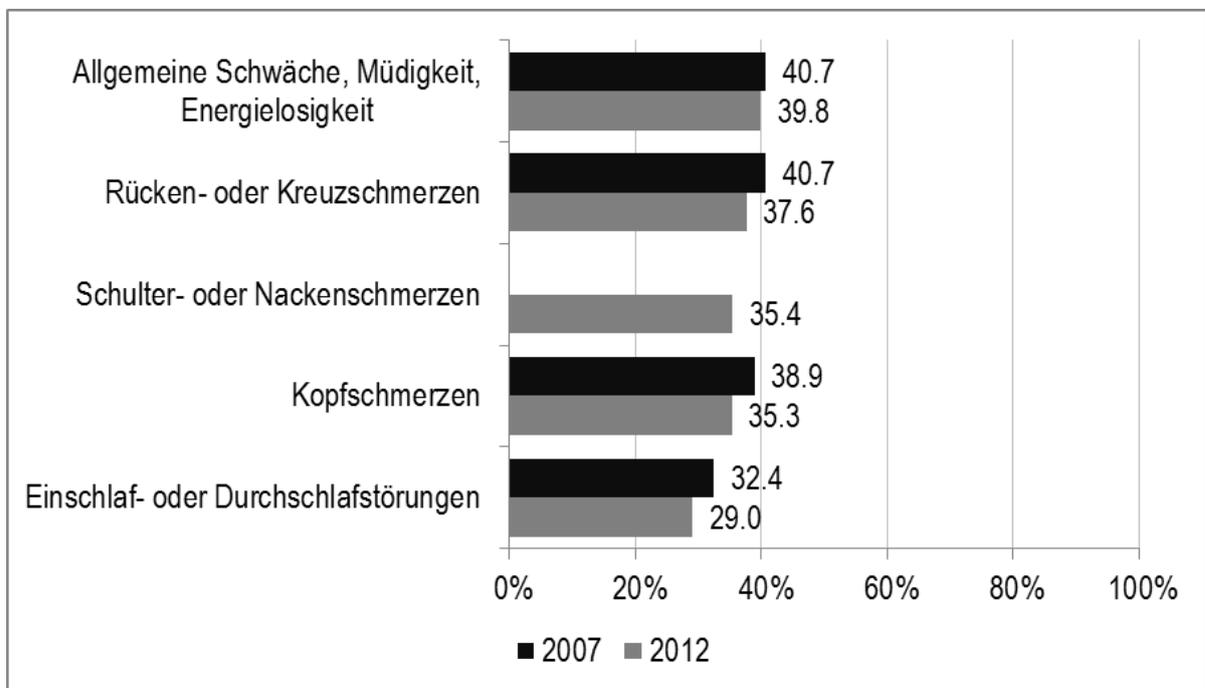
²⁹ Läubli (2014) schätzt auf Basis der Europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2005 (EWCS), dass rund 670'000 Angestellte (430'000 Männer und 240'000 Frauen) arbeitsbezogene Rückenschmerzen haben. Dies führt zu Kosten von 1'500 Million Schweizer Franken, wobei sich die betrieblichen Kosten auf 800 Millionen

Entwicklungen zwischen 2007 und 2012

2007 waren 92.7% der Erwerbstätigen in der Schweiz der Meinung, dass ihr allgemeiner Gesundheitszustand *gut* oder *sehr gut* ist. Die Resultate 2012 zeigen einen Rückgang von 3.2 Prozentpunkte (89.5%). Auf der anderen Seite haben die Häufigkeiten der einzelnen arbeits(mit)bedingten Beschwerden generell leicht abgenommen. Der Vergleich zwischen 2007 und 2012 zeigt, dass die Beschwerden dieselbe Reihenfolge einnehmen und alle zwischen 1-4 Prozentpunkt abnehmen. Die Auswirkung der Arbeit auf die Schmerzen in der Schulter, im Nacken und/oder in den Armen oder die Rücken- oder Kreuzschmerzen wurden in der Erhebung 2012 zum ersten Mal erfasst, weshalb keine Trend-Aussagen gemacht werden können.

Die Diskrepanz zwischen der weniger guten Einschätzung des allgemeinen Gesundheitszustands und der Abnahme der Häufigkeit einzelner arbeitsrelevanter Beschwerden im Vergleich zu 2007 kann evtl. damit erklärt werden, dass das allgemeine Gesundheitserleben von Faktoren (Beschwerden) beeinflusst wird, die in der Studie nicht erhoben werden.

Abbildung 10: Arbeitsrelevante Beschwerden in der Schweiz (2007 und 2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: TKRSY01, TKRSY02, TKRSY05, TKRSY06, TKRSY34. Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden gehabt? Antwort: *ein bisschen* oder *stark*. Bemerkung: in der SGB 2007 wurde nicht nach den Schulter- oder Nackenschmerzen gefragt.

3.1.7 Arbeitszufriedenheit

Die Erfassung der Arbeitszufriedenheit mit einem Item ist wenig aussagekräftig, da die Beweggründe für die Bewertung eine wichtige Rolle spielen. Mittels einer Reihe von Fragen wird erkundet, welche Überlegungen zu dieser Bewertung der eigenen Arbeitssituation führen und wie sehr diese von einer gewissen Resignation geprägt ist. Basierend darauf werden in der Schweizerischen Gesundheitsbefragung zwei Indizes gebildet, wovon einer das Mass der Arbeitszufriedenheit insgesamt beschreibt und der andere das Ausmass der Arbeitsresignation.

Schweizer Franken und die direkten Gesundheitskosten auf 700 Millionen Schweizer Franken belaufen. [URL: <http://www.seco.admin.ch/dokumentation/publikation/00008/00022/05570/index.html?lang=de>, Januar 2015]

Im Folgenden werden die dafür verwendeten Fragen aufgelistet (Informationen zur Berechnung, siehe Anhang).

Arbeitszufriedenheit

- Meine Arbeit ist zwar nicht gerade ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein. (SARSI01)
- Wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle. (SARSI02)
- Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier. (SARSI03)
- Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut, wie sie jetzt ist. (SARSI04)
- Am besten schlucke ich den Ärger hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört. (SARSI05)
- Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen. (SARSI01)
- Als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten. (SARSI07)
- Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrer Arbeit? (SARSI14)

Antwortkategorien: *ausserordentlich zufrieden, sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, teils-teils, ziemlich unzufrieden, sehr unzufrieden oder ausserordentlich unzufrieden.*

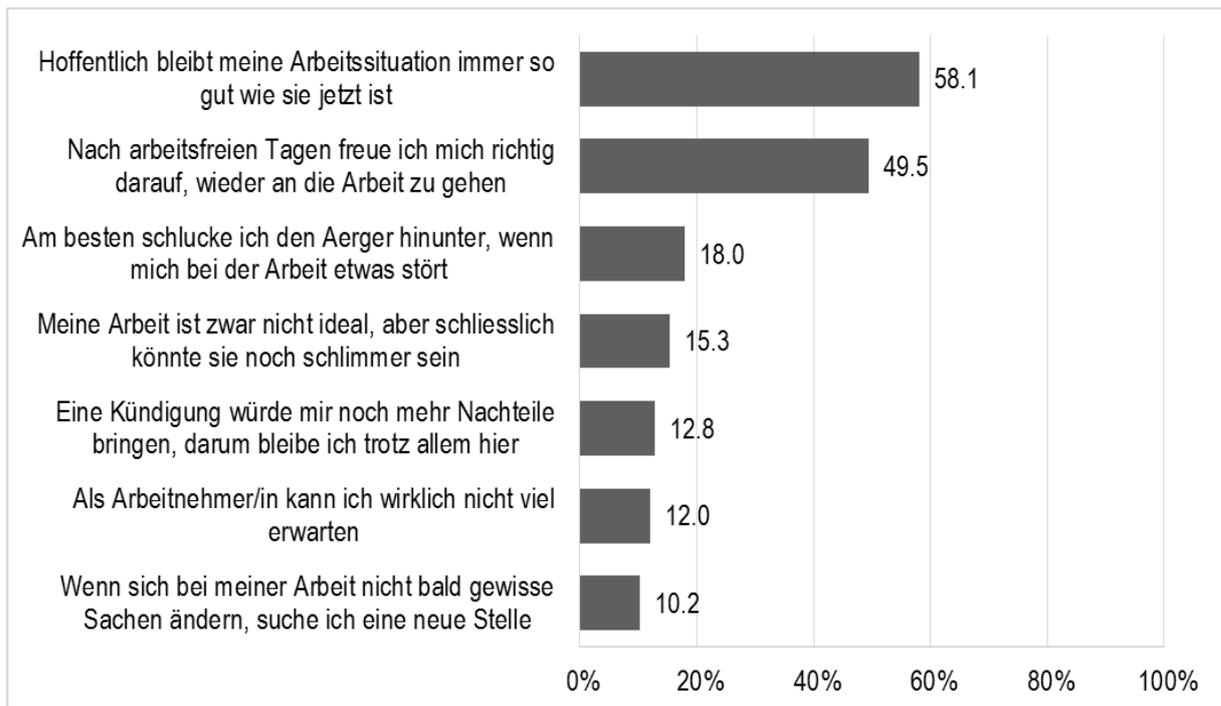
Arbeitsresignation

- Meine Arbeit ist zwar nicht gerade ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein. (SARSI01)
- Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier. (SARSI03)
- Am besten schlucke ich den Ärger hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört. (SARSI05)
- Als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten. (SARSI07)

Antwortkategorien: *fast immer, sehr oft, oft, hin und wieder, selten, sehr selten oder fast nie*

Die Aussagen zur Arbeitszufriedenheit bzw. Arbeitsresignation sind in Abbildung 11 in absteigender Reihenfolge gemäss der Nennungen der befragten Erwerbstätigen zusammengefasst.

Abbildung 11: Aussagen zur Arbeitszufriedenheit/Arbeitsresignation, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Aussagen: SARSI01, SARSI02, SARSI03, SARSI04, SARSI05, SARSI06, SARSI07. Antwortkategorien: folgende Aussagen treffen *oft*, *sehr oft* oder *immer* zu.

Der grösste Teil der Erwerbstätigen in der Schweiz gibt eine *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitszufriedenheit an (78.9%). 14.2 Prozent der Erwerbstätigen können einer *mittleren* und 6.9 Prozent einer *geringen* oder *sehr geringen* Arbeitszufriedenheit zugeordnet werden.

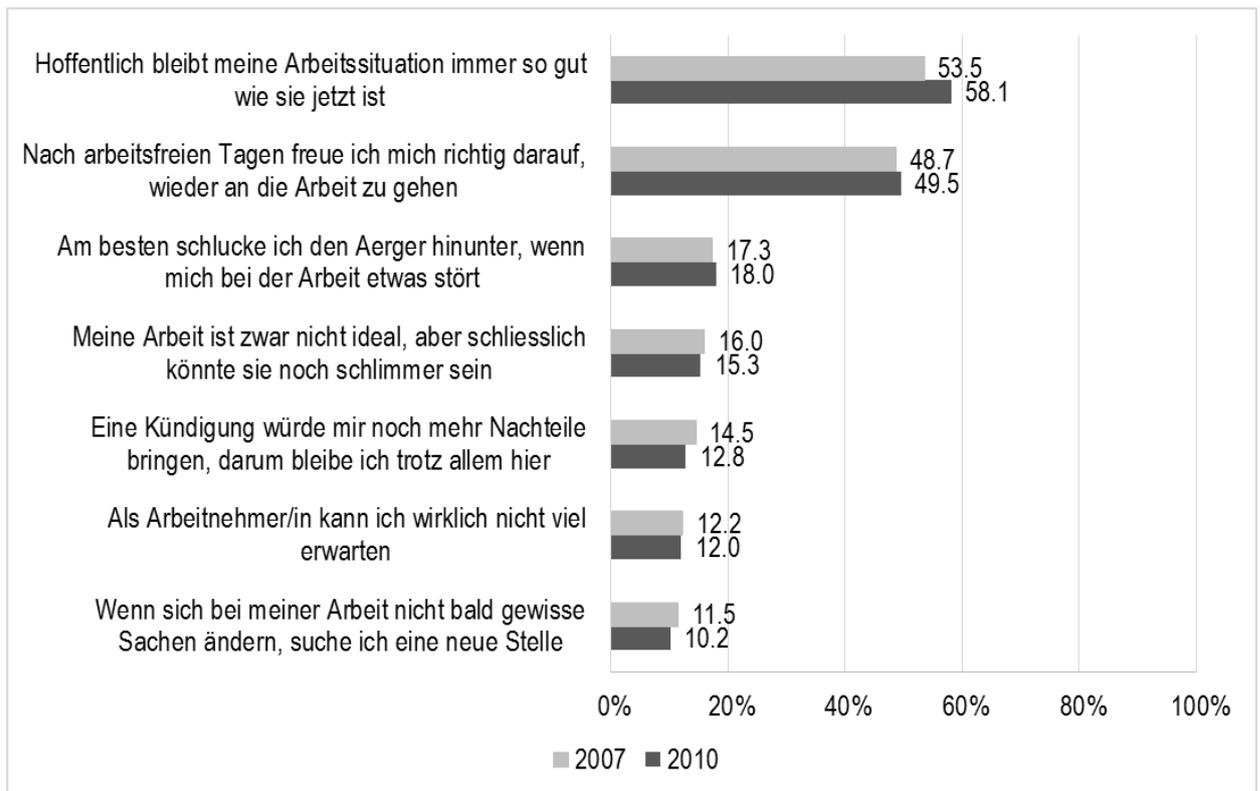
Eine *geringe* oder *sehr geringe* Arbeitsresignation ist bei 75.5 Prozent erkennbar und eine *mittlere* bei 14.0 Prozent. Bei 10.5 Prozent der Erwerbstätigen ist eine *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitsresignation feststellbar.

Drei Viertel der Erwerbstätigen sind zufrieden mit ihrer Arbeit und nicht resigniert. Auf der anderen Seite fallen die rund ein Fünftel Unzufriedenen und Resignierten ins Auge. Da bietet sich ein beachtliches Potenzial an Verbesserungsmöglichkeiten an, das im Einzelfall untersucht werden sollte.

Entwicklungen zwischen 2007 und 2012

Im Allgemeinen scheint sich die Arbeitszufriedenheit in der Schweiz zwischen 2007 und 2012 nicht stark verändert zu haben. Die *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitszufriedenheit steigt um 1.7 Prozentpunkte. Die grösste Zunahme wird bei der Aussage, hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist (plus 4.6 Prozentpunkte) verzeichnet. Abbildung 12 zeigt die sieben Aussagen zur Arbeitszufriedenheit bzw. Arbeitsresignation in absteigender Reihenfolge der Häufigkeit ihrer Nennungen. Die «Ja-Antworten», welche die resignativen Anteile der Arbeitszufriedenheit beschreiben, sind im Allgemein leicht zurückgegangen.

Abbildung 12: Aussagen zur Arbeitszufriedenheit/Arbeitsresignation, Schweiz (2007 und 2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Aussagen: SARSIO1, SARSIO2, SARSIO3, SARSIO4, SARSIO5, SARSIO6, SARSIO7. Antwortkategorien: folgende Aussagen treffen *oft*, *sehr oft* oder *immer* zu.

Anmerkung: Es fragt sich, inwieweit die Ergebnisse durch Vergleiche mit den Arbeitssituationen der umliegenden Länder beeinflusst sind, die von der wirtschaftlichen Auswirkungen der Finanzkrise von 2007/2008 stärker betroffen sind als die Schweiz. Oder anders ausgedrückt: Es bleibt die Frage, ob die Erwerbstätigen in der Schweiz ihre Erwartungen nach unten schrauben und hoffen, dass ihre Arbeitssituation (im Vergleich mit Europa) immer so gut bleibt wie jetzt.

3.2 Branchen

Die Branchen sind eine wichtige Dimension für die Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, da die Arbeitsumgebung, die Arbeitsorganisation, das Arbeitszeitmodell sowie die Arbeitsinhalte stark variieren. Deshalb fokussieren Vollzugsschwerpunkte des Bundes und der Kantone auf sogenannte Schwerpunktbranchen, wo gewisse Probleme häufig vorkommen. Selbstverständlich bestehen auch innerhalb der Branchen Unterschiede beispielsweise hinsichtlich Alter, Geschlecht oder Hierarchiestufe, die in detaillierten Branchenanalysen oder vertieften Fallanalysen evaluiert werden sollten.

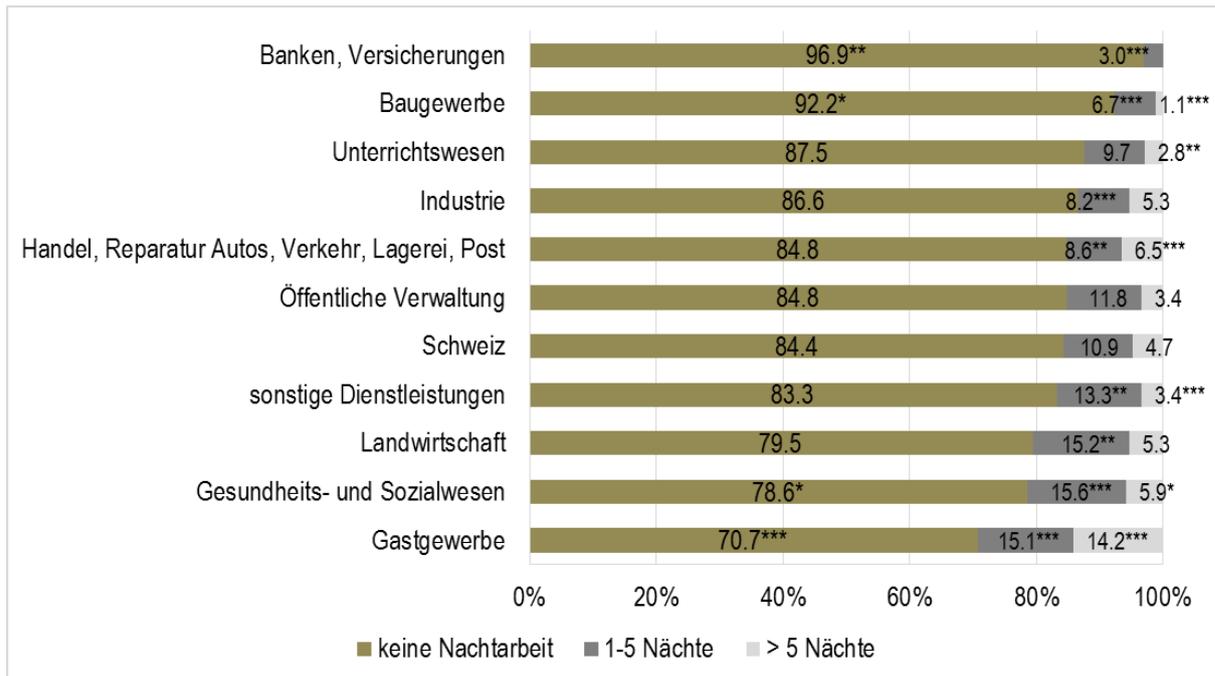
3.2.1 Arbeitszeiten

Gemäss Auswertungen bei den Befragten mit einer Vollzeitstelle werden die höchsten durchschnittlichen Arbeitszeiten pro Woche in der Landwirtschaft (48.7 Std. /sd 11.9), bei den Banken und Versicherungen (45.6 Std / sd 6.9) und im Gastgewerbe (44.9 Std / sd 7.9) verzeichnet.

Hinsichtlich der langen Arbeitstage (> 10 Stunden) belegen die Landwirtschaft (4.4 durchschnittlich Tage pro Monat / sd 8.1) und die Banken und Versicherungen (4.2 Tage pro Monat / sd 6.7) die vorderen zwei Ränge. Danach folgen das Gastgewerbe (3.1 Tage pro Monat / sd 6.3), das Baugewerbe und das Unterrichtswesen (je 3.0 Tage im Monat / sd 5.6 und 5.5)

Abbildung 13 zeigt die Nachtarbeit bezüglich drei Gruppen (keine Nacharbeit, 1-5 Nächte, mehr als 5 Nächte). Erwerbstätige des Gastgewerbes sowie des Gesundheits- und Sozialwesens arbeiten am häufigsten in der Nacht.

Abbildung 13: Nachtarbeit nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)

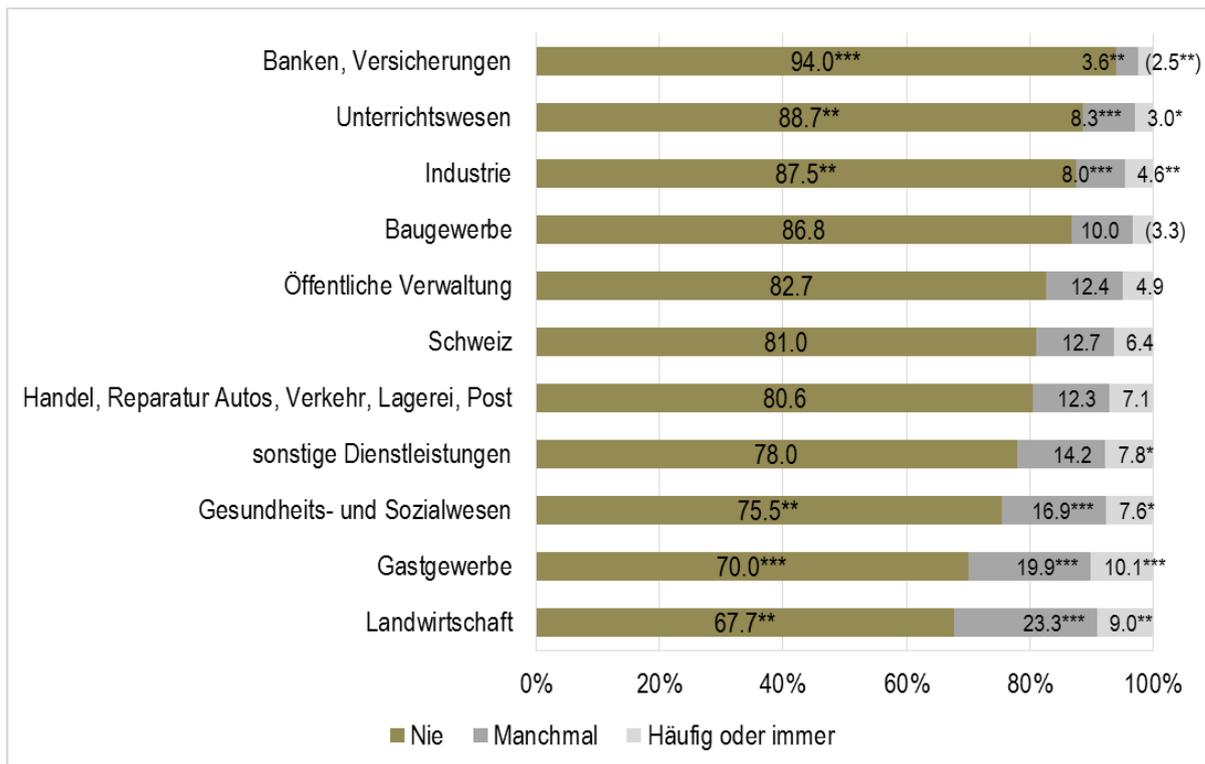


Frage TARSI56: Wie häufig im Monat arbeiten Sie normalerweise in der Nacht, also mindestens 2 Stunden zwischen 11 Uhr in der Nacht und 6 Uhr am Morgen? Antwort: Anzahl Nächte pro Monat (2-stellig, max. 28). Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Die Schichtarbeit ist ein auffälliges Merkmal des Gastgewerbes und des Gesundheits- und Sozialwesens. Diese Erwerbstätigen berichten vergleichsweise häufig, dass sie *immer* (17.9% / 22.1%) oder *häufig* (4.3% / 3.2%) in wechselnden/rotierenden Schichten arbeiten.

Bei den unregelmässigen Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind, zeigt sich das gleiche Bild wie bei der Schichtarbeit. Abbildung 14 zeigt die unregelmässigen Arbeitszeiten in absteigender Reihenfolge gemäss der Häufigkeit der Nennung.

Abbildung 14: Unregelmässige Arbeitszeiten nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Frage TARSI58: Haben Sie unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind, z.B. Arbeit auf Abruf? Antwortkategorien: nie, manchmal, häufig, immer. Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Bemerkung

Entwicklungen zwischen 2007 und 2012

Die Fragen zu den Arbeitszeiten sind 2012 neu in die SGB aufgenommen worden, weshalb kein Vergleich mit der SGB 2007 möglich ist. Für ausführliche Daten zu den Arbeitszeiten kann die Schweizerische Arbeitskraftherhebung (SAKE) bzw. die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL), die jedes Jahr durch das Bundesamt für Statistik durchgeführt werden, konsultiert werden³⁰.

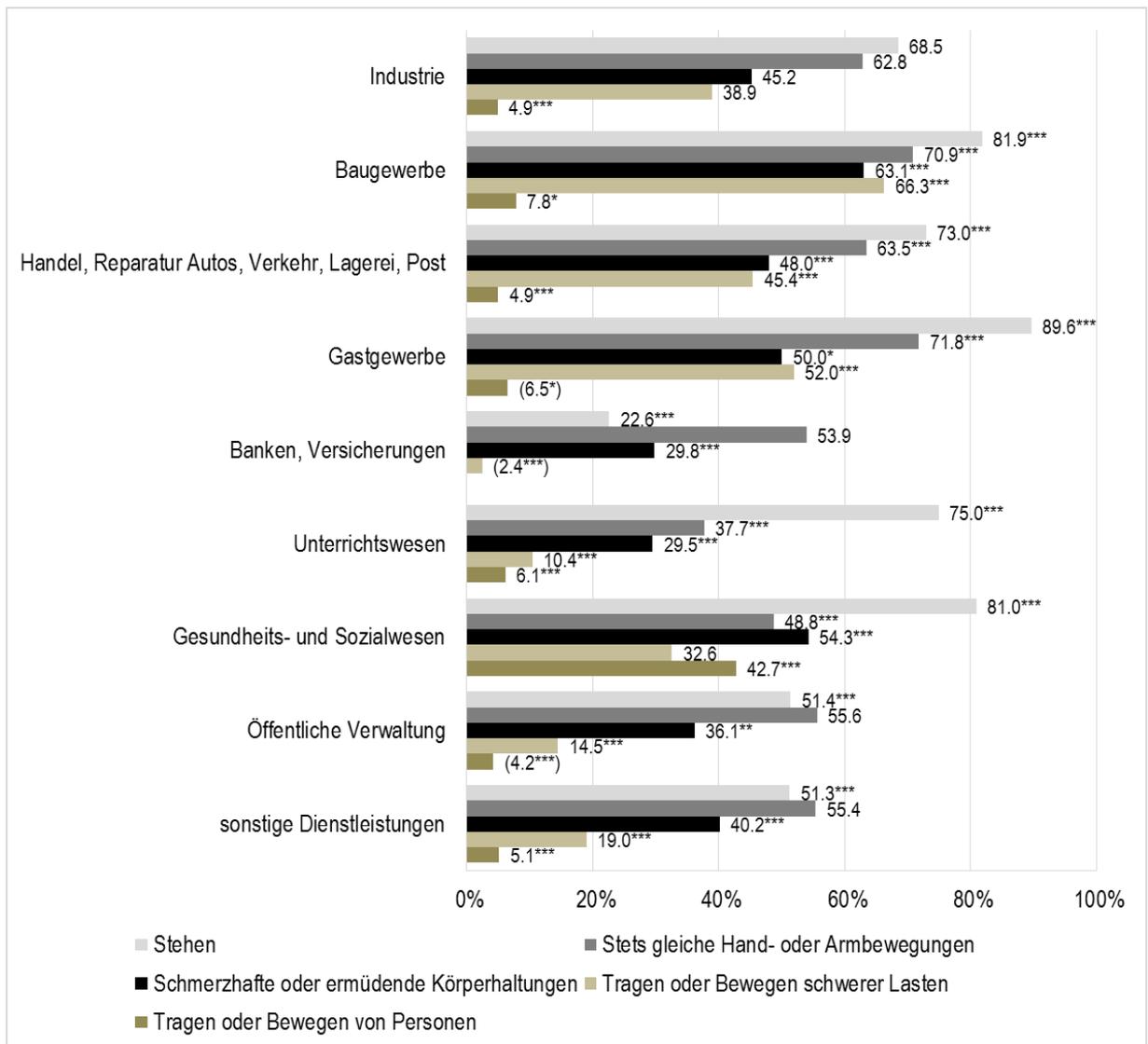
3.2.2 Physische Belastungen

Die physischen Belastungen beschreiben einerseits Belastungen durch Umgebungsfaktoren am Arbeitsplatz (Lärm, Vibrationen, Klima), durch den Umgang mit Gefahrenstoffen und andererseits Belastungen für den Bewegungsapparat. Die Angaben der Erwerbstätigen beziehen sich auf den Hauptberuf und werden, wenn nicht anders angegeben, für die Antwortkategorie «mindestens einen Viertel der Zeit» beschrieben. Die Reihenfolge der einzelnen Belastungen orientiert sich an der Häufigkeit, d.h. es wird die Belastung zuerst genannt, die am häufigsten vorkommt.

Abbildung 15 zeigt die Häufigkeiten der körperlichen Belastungen (mindestens ¼ der Zeit) und Abbildung 16 bildet die Belastungen durch Umgebungsfaktoren sowie durch den Umgang mit Gefahrenstoffen ab.

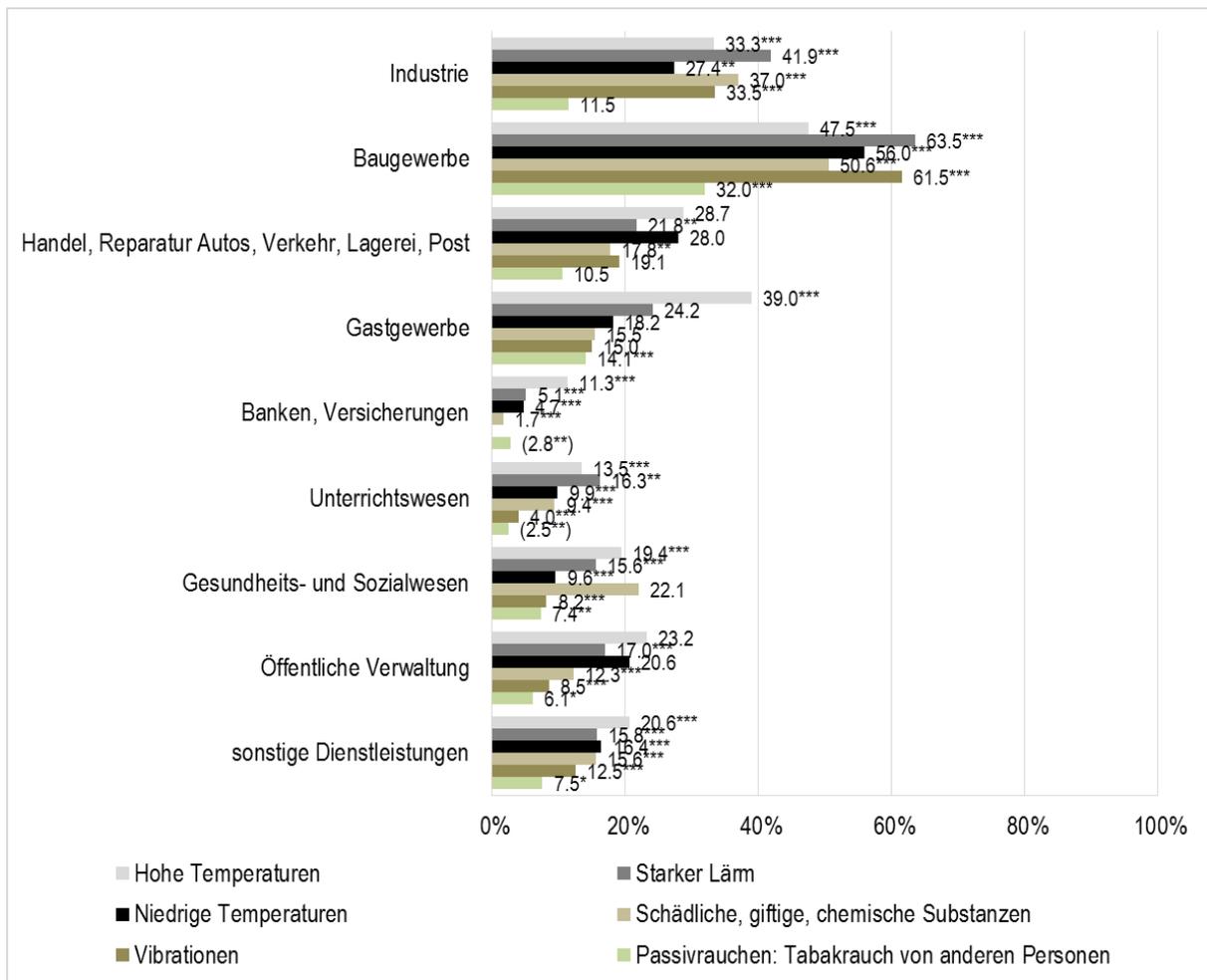
³⁰ BFS [URL: http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/02/blank/key/arbeitszeit0/normale_arbeitszeit.html ; URL: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/02/blank/data/06.html>, Mai 2015]

Abbildung 15: Körperliche Arbeitsbelastungen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SARS126a-e. Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Antworten: *ungefähr ¼ der Zeit, ungefähr die Hälfte der Zeit, ungefähr ¾ der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Bemerkung: Die Landwirtschaft wird nicht dargestellt, da sie nicht unter das Arbeitsgesetz fällt. Werte in Klammern: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Sie geben eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

Abbildung 16: Belastungen durch Umgebungsfaktoren und durch den Umgang mit Gefahrenstoffen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SARS127a-f. Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Antworten: *ungefähr ¼ der Zeit, ungefähr die Hälfte der Zeit, ungefähr ¾ der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Bemerkung: Die Landwirtschaft wird nicht dargestellt, da sie nicht unter das Arbeitsgesetz fällt. Werte in Klammern: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Sie geben eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

Erwerbstätige auf dem Bau sind mit vielfältigen Belastungen konfrontiert. Einerseits erleben sie die grössten Belastungen betreffend Vibrationen, starkem Lärm, schädlichen oder giftigen Produkten und Passivrauch und andererseits berichten sie am häufigsten über stets gleiche Hand- oder Armbewegungen. Betreffend schweren Lasten und Stehen sind lediglich die Landwirte³¹ stärker belastet.

Die Arbeitsbedingungen in der Industrie sind hauptsächlich charakterisiert durch überdurchschnittlich hohe Belastungen aufgrund der Umgebungsfaktoren und dem Umgang mit Gefahrenstoffen: Starker Lärm, schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen, Vibrationen und hohe Temperaturen sind die häufigsten physischen Belastungen. Bei den Belastungen des Bewegungsapparats bewegt sich die Industrie im Schweizer Mittel.

³¹ Die Landwirtschaft wird in diesem Bericht nicht Priorität behandelt da sie nicht unter das Arbeitsgesetz fällt. Die Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft sind charakterisiert durch überdurchschnittlich hohe Belastungen sowohl betreffend die Belastungen durch Umgebungsfaktoren und durch den Umgang mit Gefahrenstoffen als auch bezüglich des Bewegungsapparats. So sind die höchsten Werte bei den schmerzhaften und ermüdenden Körperhaltungen, beim Tragen oder Bewegen schwerer Lasten und bei den hohen und niedrigen Temperaturen in dieser Branche.

Im Gegensatz zur Industrie zeigt die Branche Handel, Reparatur von Autos, Verkehr, Lagerei und Post überdurchschnittliche Werte bei den Belastungen des Bewegungsapparates: Stehen, stets gleiche Hand- oder Armbewegungen, schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen und Tragen oder Bewegen schwerer Lasten werden am häufigsten erwähnt.

Das Gastgewerbe ist durch überdurchschnittliche Belastungen des Bewegungsapparates geprägt. Betreffend Stehen und stets gleiche Hand- oder Armbewegungen weist das Gastgewerbe die höchsten Werte auf. Danach folgen Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, und schmerzhaft und ermüdende Körperhaltungen (bei $\frac{3}{4}$ der Zeit hat das Gastgewerbe den höchsten Wert). Hohe Temperaturen und der Passivrauch sind überdurchschnittliche Belastungen durch Umgebungsfaktoren in dieser Branche.

Eine weitere physisch stark belastete Branche ist das Gesundheits- und Sozialwesen, insbesondere das Tragen oder Bewegen von Personen ist ein Merkmal dieser Branche. Gemäss den Erwerbstätigen sind die häufigsten Belastungen Stehen, schmerzhaft und ermüdende Körperhaltungen, stets gleiche Hand- oder Armbewegungen, und das Tragen oder Bewegen von Personen (Spitzenwert).

In der Branche Banken und Versicherungen, Unterrichtswesen, öffentliche Verwaltung und die sonstigen Dienstleistungen liegt die Häufigkeit von physischen Belastungen unter dem Durchschnitt. Einzige Ausnahme ist das Stehen im Unterrichtswesen.

Entwicklungen zwischen 2007 und 2012

Im Schweizer Durchschnitt steigen die physischen Belastungen mit Ausnahme der Belastung durch Tabakrauch von anderen Personen an (siehe Kapitel 3.1.2).

Da eine neue, detaillierte Frageführung und eine neue Branchenzuordnung (NOGA 2008) im SGB Fragebogen 2012 zur Anwendung kommt, besteht grundsätzlich keine Möglichkeit eines systematischen Vergleichs einzelner Zahlen. Trotzdem sind starke Abweichungen in spezifischen Branchen zu erkennen. Das Baugewerbe, das Gesundheitswesen und das Gastgewerbe möchten wir deshalb kurz kommentieren.

Erwerbstätige im Baugewerbe berichten über den grössten Anstieg bei den physischen Belastungen (ein Plus von 24 Prozentpunkten bei Vibrationen und starkem Lärm und ein Plus von mehr als 16 Prozentpunkten hinsichtlich schmerzhafter oder ermüdender Körperhaltung, hohen und niedrigen Temperaturen). Diese negative Entwicklung, die auf Antworten der Erwerbstätigen beruht, ist möglicherweise auf eine vermehrte ganzjährige Bautätigkeit zurückzuführen. Besonders die Bautätigkeit in den kalten Jahreszeiten dürfte eine grosse Belastung für die Bauarbeiter sein. Neben der Zunahme der physischen Belastungen hat sich die demographische Zusammensetzung der Baubranche verändert. In der SGB 2007 waren 14.2 Prozent der Erwerbstätigen in der Altersgruppe 15-24 Jahre und 7.7 Prozent mit nur einem obligatorischen Schulabschluss oder keinem Abschluss. Fünf Jahre später sind es 21.3 Prozent 15-24 jährige Erwerbstätige und 23.3 Prozent, die nur den obligatorischen Schulabschluss oder keinen Abschluss haben.

Eine weitere Auffälligkeit betrifft das Gesundheits- und Sozialwesen: Die schmerzhaften oder ermüdenden Körperhaltungen und stets gleiche Hand- oder Armbewegungen im Gesundheitswesen steigen markant an (plus 16 und 11 Prozentpunkte).

Erwerbstätige im Gastgewerbe berichten über einen massiven Rückgang hinsichtlich der Tabakrauchexposition durch andere Personen. Während 2007 fast die Hälfte der Erwerbstätigen im Gastgewerbe (47.8%) dem Tabakrauch von anderen Personen ausgesetzt waren (mind. $\frac{1}{4}$

der Zeit), ist es 2012 noch gut jede siebte Person (14.1%). Dieser Rückgang (minus 34 Prozentpunkte) dürfte zu einem guten Teil auf die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes zum Schutz vor Passivrauchens³² im Jahr 2010 zurückzuführen sein.

3.2.3 *Psychische Belastungen*

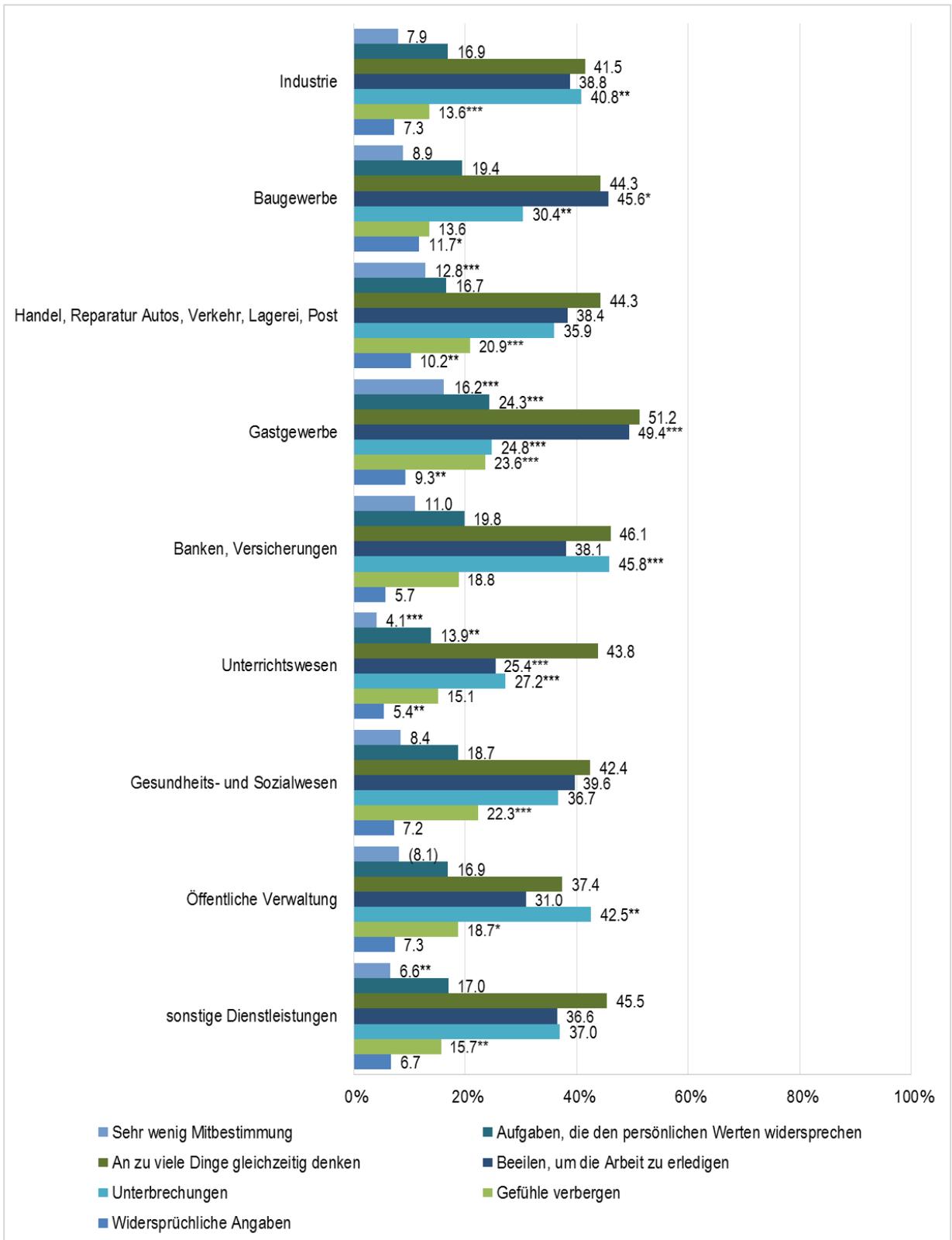
In den folgenden Abschnitten werden die Branchen bezüglich der psychischen Belastungen beschrieben. Im Vergleich der Branchen zeigt das Gastgewerbe am häufigsten überdurchschnittlich hohe psychischen Belastungen (siehe Kapitel 3.2.3) und tiefe Ressourcen (siehe Kapitel 3.2.4).

Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation

Abbildung 17 zeigt die Häufigkeit verschiedener psychischer Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation in den Branchen.

³² Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen [URL: <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20071656/201005010000/818.31.pdf>, März 2015]

Abbildung 17: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen SARSI20a, SARSI20b, SARSI20f, SARSI20h, SARSI21i, SARSI21f, SARSI23 / SARSI20 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARSI21 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARSI23 Wie häufig müssen Sie Ihre Arbeit wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen? Antwortkategorien *ziemlich häufig* oder *sehr häufig*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Vergleich mit dem Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Wenn die Selbstständigen aus der Stichprobe genommen werden, bleiben die Resultate bestehen. Die Landwirtschaft wird nicht dargestellt, da sie nicht unter das Arbeitsgesetz fällt.

Erwerbstätige des Gastgewerbes weisen bei vier von sieben psychischen Belastungen die höchsten Werte auf. Sie müssen sich überdurchschnittlich häufig beeilen, um ihre Arbeit zu erledigen (49.4%). Die Arbeit erfordert, dass sie Gefühle verbergen müssen (23.6%) und dass sie Aufgaben erledigen, die ihren persönlichen Werten widersprechen (24.3%). Zudem können sie bei ihrer Arbeit wenig mitbestimmen, wie sie die Arbeit erledigen (16.2%). Sie erhalten nach den Erwerbstätigen im Baugewerbe (11.7%) und der Automobilbranche, Verkehr, Lagerei und Post (10.2%) am häufigsten widersprüchliche Angaben (9.3%).

Erwerbstätigen im Baugewerbe sagen überdurchschnittlich häufig, dass sie sich *meistens* oder *immer* beeilen müssen, um ihre Arbeit zu erledigen (45.6%). Dieser Wert wird lediglich vom Gastgewerbe (49.4%) übertroffen. Widersprüchliche Anordnungen oder Angaben werden auch überdurchschnittlich häufig genannt (11.7%).

Erwerbstätige in der Banken- und Versicherungsbranche sagen am häufigsten, dass sie *ziemlich häufig* oder *sehr häufig* Unterbrechungen erleben (45.8%).

Die Arbeitsbedingungen in der Industrie sind charakterisiert durch unterdurchschnittlich häufige Anforderung, Gefühle zu verbergen (13.6%). Unterbrechungen bei der Arbeit kommen in der Industrie (40.8%) am dritthäufigsten nach den Banken und Versicherungen (45.8%) und der öffentlichen Verwaltung (42.5%) vor.

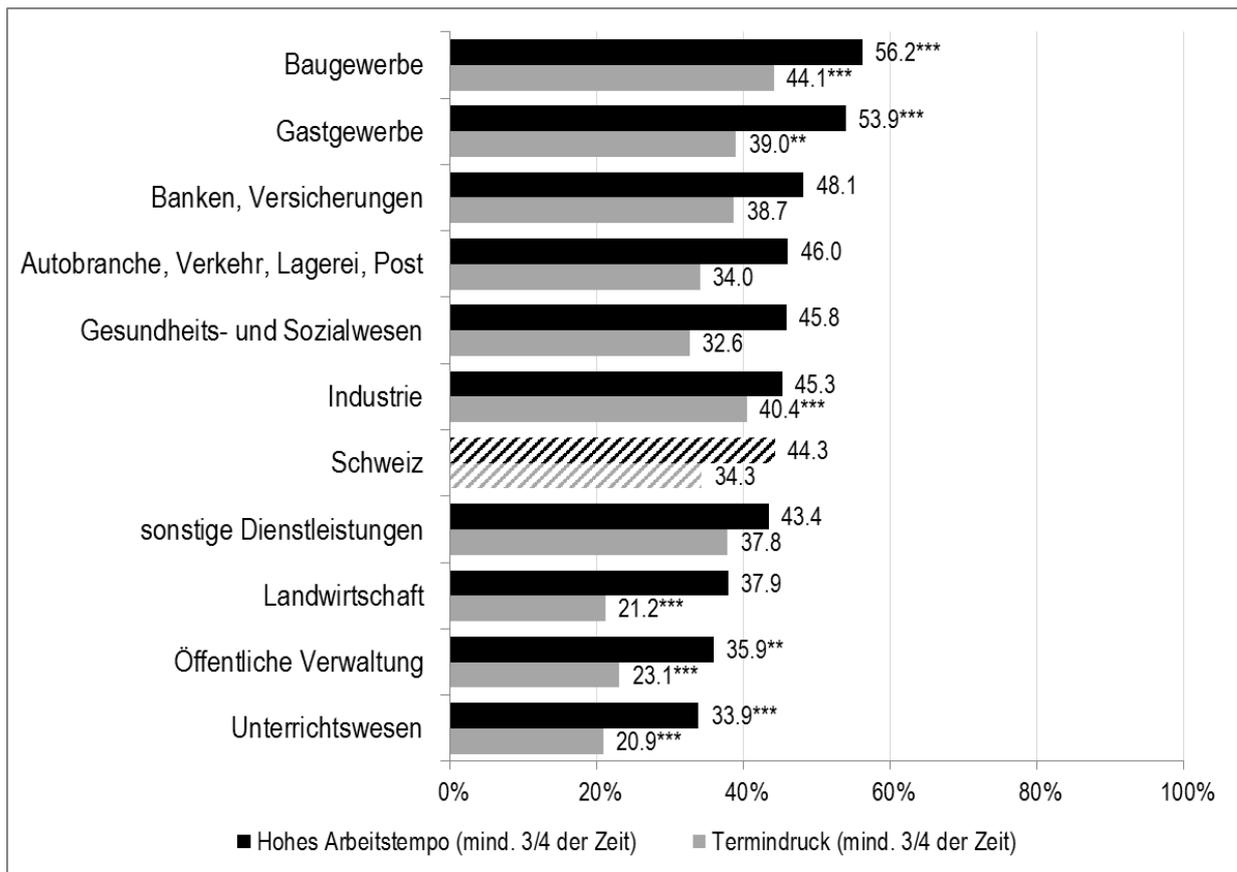
Erwerbstätige des Handels und der Reparatur von Autos, Verkehr, Lagerei und Post sagen überdurchschnittlich häufig, dass die Arbeit es erforderlich macht, dass sie Gefühle verbergen (20.9%).

Erwerbstätige im Gesundheits- und Sozialwesen müssen überdurchschnittlich oft Gefühle bei der Arbeit verbergen (22.3%). Diese Häufigkeit wird lediglich vom Gastgewerbe übertroffen (23.6%).

In der öffentlichen Verwaltung berichten die Erwerbstätigen überdurchschnittlich oft, dass sie Gefühle verbergen müssen (18.7%) und sie erleben überdurchschnittlich häufig Unterbrechungen (42.5%). Unterbrechungen kommen lediglich in der Banken- und Versicherungsbranche häufiger vor (45.8%).

Als Teilbereich der psychischen Belastungen zählt die Arbeitsintensität gemessen am hohen Arbeitstempo und Termindruck während ungefähr drei Viertel der Zeit oder länger. Die Branchen sind unterschiedlich stark davon betroffen: Im Gast- und Baugewerbe ist die zeitlichen Intensität häufiger als im Durchschnitt. In der Industrie besteht ebenfalls ein überdurchschnittlich hoher Termindruck.

Abbildung 18: Hohes Arbeitstempo und Termindruck nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen SARS122a, SARS122b: Geben Sie bitte anhand der Skala an, wie häufig beinhaltet Ihre Arbeit... a) ein hohes Arbeitstempo, b) arbeiten unter Termindruck. Antwortkategorien ungefähr drei Viertel der Zeit oder die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Psychische Belastungen durch soziale Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt

Die Auswertung in Bezug auf Angriffe auf die persönliche Integrität nach Branchen stösst an ihre Grenzen, da viele Zellen keine genügende Anzahl an Erwerbstätigen aufweisen. Trotzdem besteht die Möglichkeit, einige interessante Informationen bezüglich des Themas zu erhalten (Frage: Haben sie in den letzten zwölf Monaten am Arbeitsplatz Folgendes erfahren. Antwort ja.)

Im Gastgewerbes erleben 14.7 Prozent der Erwerbstätigen Spannungen im Umgang mit Kunden und 11.4 Prozent erfahren Benachteiligungen aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe (je höchster Wert). 6.1 Prozent sagen, dass sie verbale Gewalt erfahren haben und 4.9 Prozent klagen über Drohungen und Erniedrigungen. Alle Werte sind von begrenzter Aussagekraft.

Das Gesundheits- und Sozialwesen zeigt überdurchschnittliche Häufigkeiten bezüglich sozialer Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt: Soziale Spannungen im Umgang mit Patienten (12.3%), Einschüchterung, Belästigung, Mobbing (8.5%), verbale Gewalt (7.8%), Drohungen und Erniedrigungen (5.8%) und körperliche Gewalt (2.7%). Mit Ausnahme der sozialen Spannungen sind es die Häufigkeiten mit den höchsten Werten aller Branchen.

Erwerbstätige der öffentlichen Verwaltung sagen überdurchschnittlich häufig, dass sie verbale Gewalt erfahren (6.3%). Das gleiche gilt für Drohungen und Erniedrigungen (5.4%).

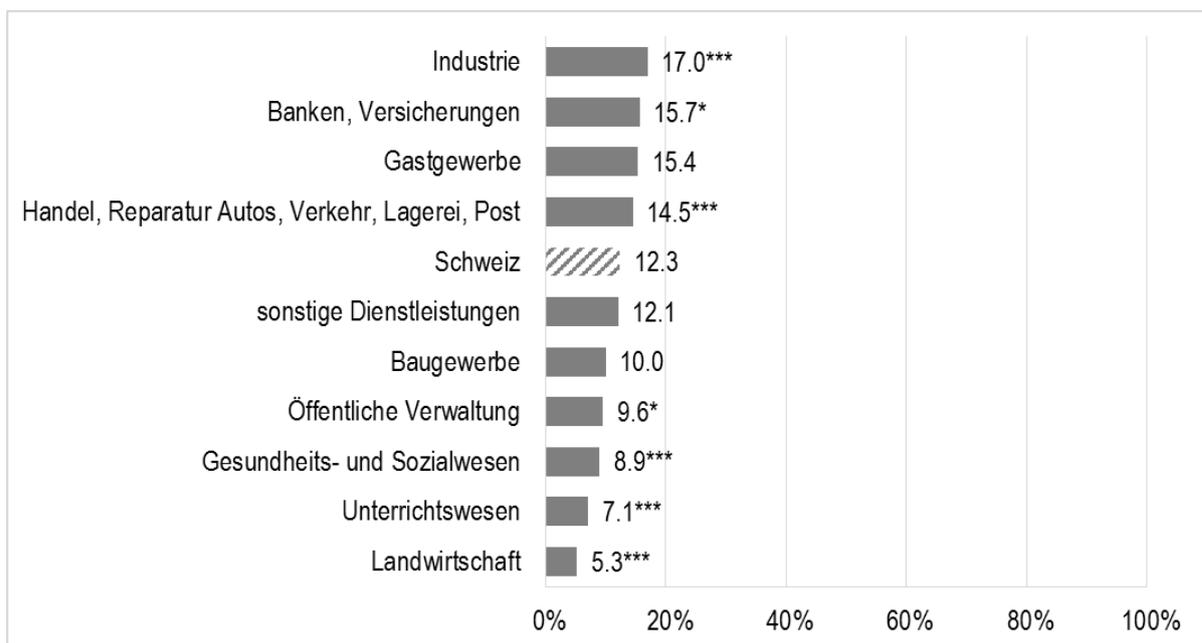
Überdurchschnittlich oft berichten Erwerbstätige der Kategorie «sonstige Dienstleistungen» über Benachteiligungen wegen des Geschlechts (3.5%).

Sicherheit des Arbeitsplatzes und Arbeitslosigkeit

Nach eigenen Angaben sind 5.2 Prozent der Erwerbstätigen in den letzten zwölf Monaten arbeitslos gewesen. Unter dem Schweizer Mittel liegen das Unterrichtswesen (3.0%) und die öffentliche Verwaltung (3.7%). Demgegenüber weisen die Kategorie „sonstigen Dienstleistungen“ (5.4%), das Baugewerbe (6.3%) und das Gastgewerbe (8.9%) überdurchschnittlich hohe Werte aus.

Abbildung 19 bildet die Antworten auf die Frage, ob die Erwerbstätigen Angst haben, den heutigen Arbeitsplatz zu verlieren, ab. In der Industrie, den Banken und Versicherungen sowie dem Handel und Reparatur von Autos scheint die Angst vor einem Arbeitsplatzverlust relativ hoch zu sein.

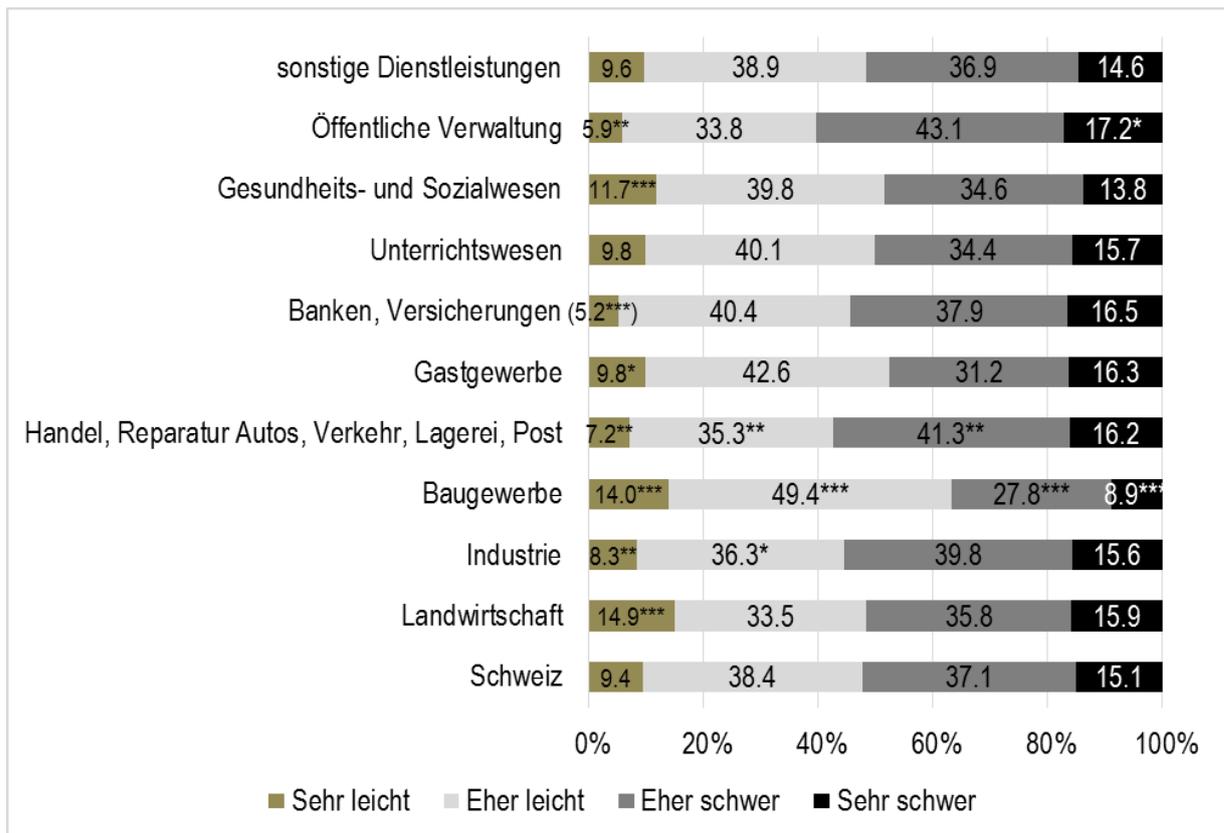
Abbildung 19: Angst vor Arbeitsplatzverlust nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Frage SARS109: Haben Sie Angst, Ihren heutigen Arbeitsplatz zu verlieren? Antwortkategorien: *ja, sehr stark* oder *ja, ziemlich*.
Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$.

Abbildung 20 zeigt die Einschätzungen der Erwerbstätigen, wie schwer es bei einem Stellenverlust wäre, eine neue Stelle zu finden. Erwerbstätigen des Autogewerbes, Verkehr, Lagerei, Post, der öffentlichen Verwaltung sowie der Banken und Versicherungen scheinen im Gegensatz zum Baugewerbe und Gesundheits- und Sozialwesen ihre Lage eher pessimistisch zu betrachten.

Abbildung 20: Einschätzung, eine gleichwertige Stelle zu finden nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n =12'277)



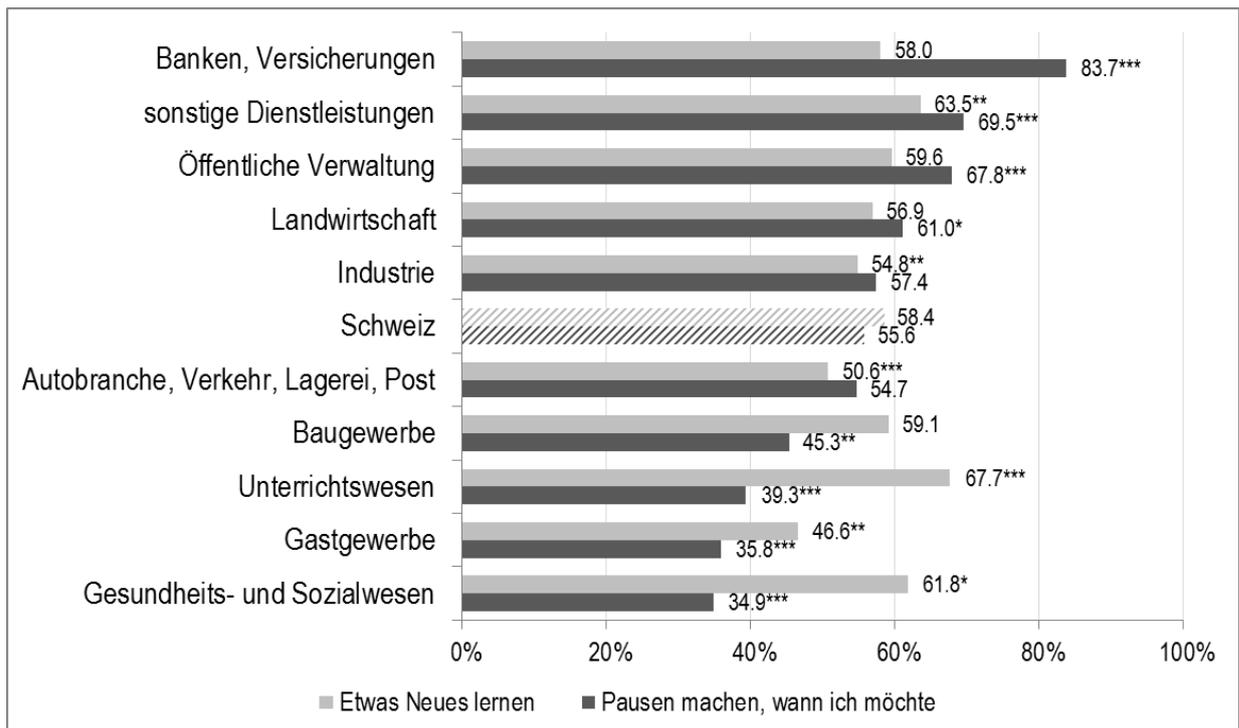
Frage SARS111 Wenn Sie Ihren heutigen Arbeitsplatz/Lehrstelle verlieren würden: Wie leicht bzw. wie schwer wäre es für Sie, wieder eine gleichwertige Stelle zu finden? Antwortkategorien: *sehr leicht*, *eher leicht*, *eher schwer*, *sehr schwer*. Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$. Wert in Klammer: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Er gibt eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

3.2.4 Ressourcen

Signifikante Unterschiede zwischen den Branchen bezüglich der Ressourcen³³ bestehen vorwiegend hinsichtlich der freien Wahl der Pausen und der Möglichkeit, sich bei der Arbeit weiterzubilden. Abbildung 21 zeigt das Ausmass des Vorhandenseins dieser beiden Ressourcen in den verschiedenen Branchen. Dargestellt wird die Häufigkeit der Antworten, dass die Aussage auf die eigene Situation bei der Arbeit *meistens* oder *immer* zutrifft.

³³ Ressourcen sind günstige Merkmale der Arbeit, die entlasten, und bei der Bewältigung hoher Anforderungen unterstützen (siehe auch Kapitel 3.1.2)

Abbildung 21: Etwas Neues lernen und Pausen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Frage: SARS120i: Ich kann dann Pause machen, wann ich möchte. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARS121a) Ich kann bei meiner Arbeit immer wieder etwas Neues lernen. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Die Branchengruppe «Handel, Reparaturen von Autos, Verkehr, Lagerei, Post» zusammen mit dem Gastgewerbe bieten den Erwerbstätigen vergleichsweise selten die Möglichkeit etwas Neues zu lernen. Knapp die Hälfte der Beschäftigten in diesen Branchen kann etwas Neues lernen. Dies ist insofern bedeutsam, als dass die Mitarbeitenden in diesen Branchen physisch schwere Arbeit leisten. Die Möglichkeit etwas Neues zu lernen stärkt die Arbeitsmarktfähigkeit älterer Erwerbstätigen, die nicht mehr physisch stark belastende Arbeiten ausführen können.

Hinsichtlich der Pausen fällt auf, dass die fehlende Freiheit bei der Pausenwahl zum Teil durch die Art der Arbeit erklärt werden kann. So hängen z.B. das Unterrichtswesens (39.3%), Gesundheits- und Sozialwesens (34.9%) und Gastgewerbe (35.8%) weitgehend von den Bedürfnissen ihrer Kunden ab. Das Baugewerbe ist ebenfalls charakterisiert durch eine relativ tiefe Anzahl von Erwerbstätigen, die Pausen machen können, wann sie möchten (45.3%). In dieser Branche ist der Grund weniger klar. Erwerbstätige der Banken und Versicherungen können am häufigsten die Pausen selber wählen (83.7%).

Erwerbstätige des Gastgewerbes zeigen tiefe Werte im Vergleich mit anderen Branchen in Bezug auf drei gesundheitsschonende Faktoren bei der Arbeit: die Möglichkeiten, Pausen zu machen, wann sie möchten, regelmässig etwas Neues lernen und die Möglichkeit, ihre eigene Fähigkeiten voll einzusetzen. Vor dem Hintergrund, dass diese Branche relativ häufig hohe physikalische und psychische Belastungen aufzeigt, sollte der Gesundheitsschutz konsequent weiterentwickelt werden. Der Aufbau von Ressourcen hat das Potenzial, Risiken entgegenzuwirken.

Im Unterrichtswesen fällt bei den Ressourcen zweierlei auf: die Erwerbstätigen können selten Pausen machen, wann sie wollen (39.3%) und sie haben im Vergleich mit anderen Branchen am häufigsten die Möglichkeit bei der Arbeit, etwas Neues zu lernen (67.7%). In dieser Branche gibt es relativ selten physische Risiken. Hingegen sind bei den psychischen Belastungen

einige sehr häufig (soziale Spannungen, Gefühle verbergen), während, z.B. wenig Möglichkeiten mitbestimmen zu können, wie die Arbeit gemacht wird, ausserordentlich selten vorkommen. Dieses Resultat zeigt, dass es in einer hoch belasteten Branche gleichzeitig auch einige wichtige Ressourcen geben kann.

Erwerbstätige des Gesundheits- und Sozialwesens erleben ihre Arbeit am häufigsten als sinnvoll (93.2%). Während sie relativ selten ihre Pausen selber gestalten können (34.9%), lernen sie überdurchschnittlich häufig bei der Arbeit immer wieder etwas Neues (61.8%) und erfahren Hilfe und Unterstützung durch Kollegen (76.2%). Erwerbstätige des Gesundheits- und Sozialwesens zeigen den höchsten Wert aller Branchen in Bezug auf die Hilfe und Unterstützung ihrer Kollegen. Die unabhängig Beschäftigten in dieser Branche sind weitgehend Ärzte in Privatpraxen. Werden lediglich die abhängig Beschäftigten untersucht, sinkt der Anteil der freien Pausenmöglichkeit (32.4%) und die Möglichkeit etwas Neues zu lernen (60.6%). Der Anteil, der Unterstützung durch Kollegen erfährt, steigt leicht (78.2%).

Die Kategorie «sonstige Dienstleistungen» zeichnet sich durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Erwerbstätigen aus, die ihre Pausen selber gestalten können (69.5%) und die Möglichkeit haben, etwas Neues bei der Arbeit zu lernen (63.5%). Dagegen liegt die Unterstützung durch die Kollegen (68.2%) unter dem Schweizer Durchschnitt (70.2%). Diese Kategorie beinhaltet sehr unterschiedliche Branchen und viele selbständig Beschäftigte. Werden die Selbständigen nicht berücksichtigt, steigt der Anteil, der eine Unterstützung durch die Kollegen erfährt (71.9%). Betreffend die Pausenwahl (67.6%) und die Möglichkeit, etwas Neues lernen zu können (62.9%), sinken die Anteile leicht.

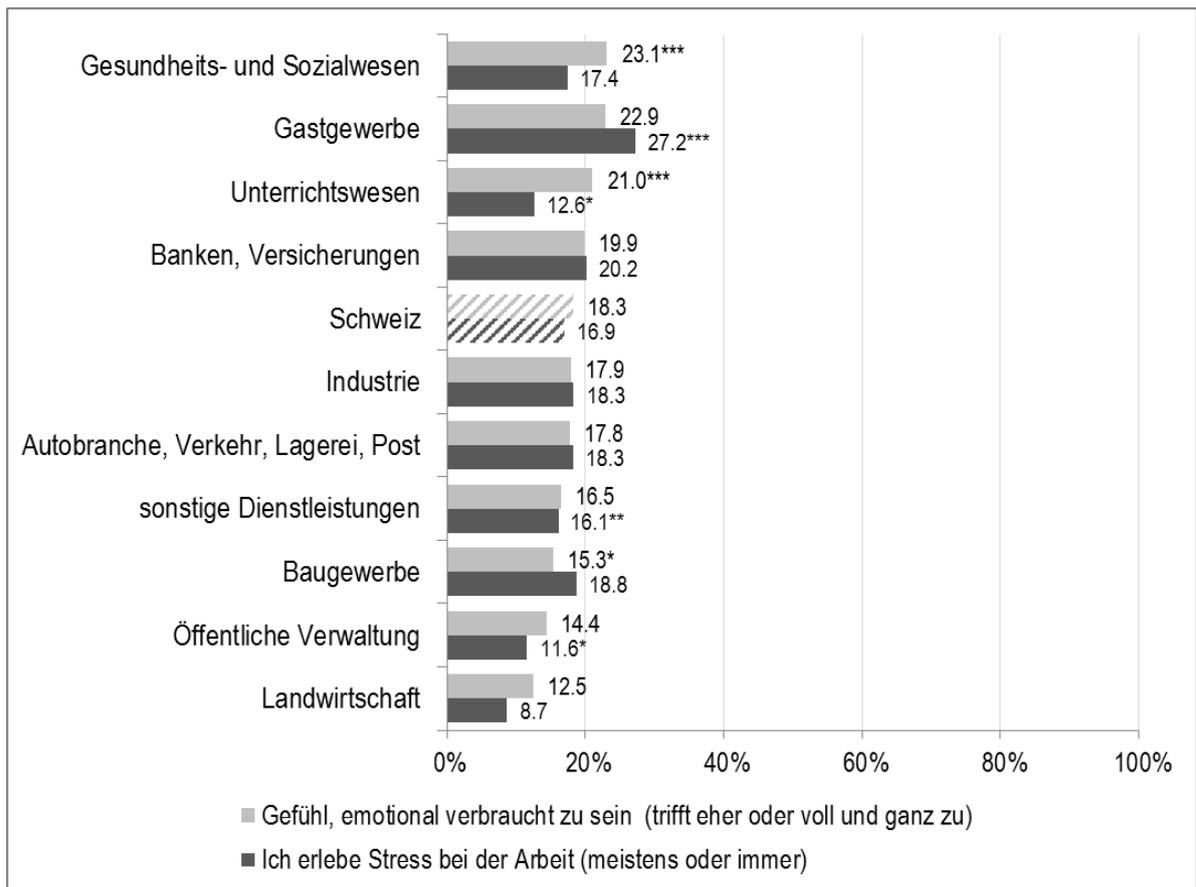
Die Unterschiede zwischen Selbständigen und abhängigen Erwerbstätigen werden im Kapitel 3.4 weiter beschrieben.

Keine Branche weicht vom Schweizer Durchschnitt betreffend die Aussage, ich habe die nötige Mittel, um eine gute Arbeit zu leisten, ab.

3.2.5 Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen

Erwerbstätige des Gesundheits- und Sozialwesens, des Unterrichtswesens sowie des Gastgewerbes sagen vergleichsweise häufig, dass sie emotional verbraucht sind. Letztere Branche zeigt auch ein hohes Niveau betreffend Stressempfinden (siehe Abbildung 22. Die Prozentwerte in der Abbildung 22 beziehen sich auf die Antworten *meistens* oder *immer*).

Abbildung 22: Gefühl, emotional verbraucht zu sein und Stress nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Frage SARS120e: Sagen Sie mir bitte wieder anhand der Skala, inwieweit Ihr Hauptberuf folgendes einschließt. Ich erlebe Stress bei der Arbeit. Antwortkategorien: *meistens* oder *immer* / Frage SARS125: Bitte geben Sie für die folgende Aussage an, inwieweit sie für Sie zutrifft: «Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein». Antwortkategorien: trifft eher zu oder trifft voll und ganz zu. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Das Unterrichtswesen sowie die Kategorie „sonstige Dienstleistungen“ weisen überdurchschnittliche Werte betreffend Schwierigkeiten, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren, auf (8.0% / 8.2%).

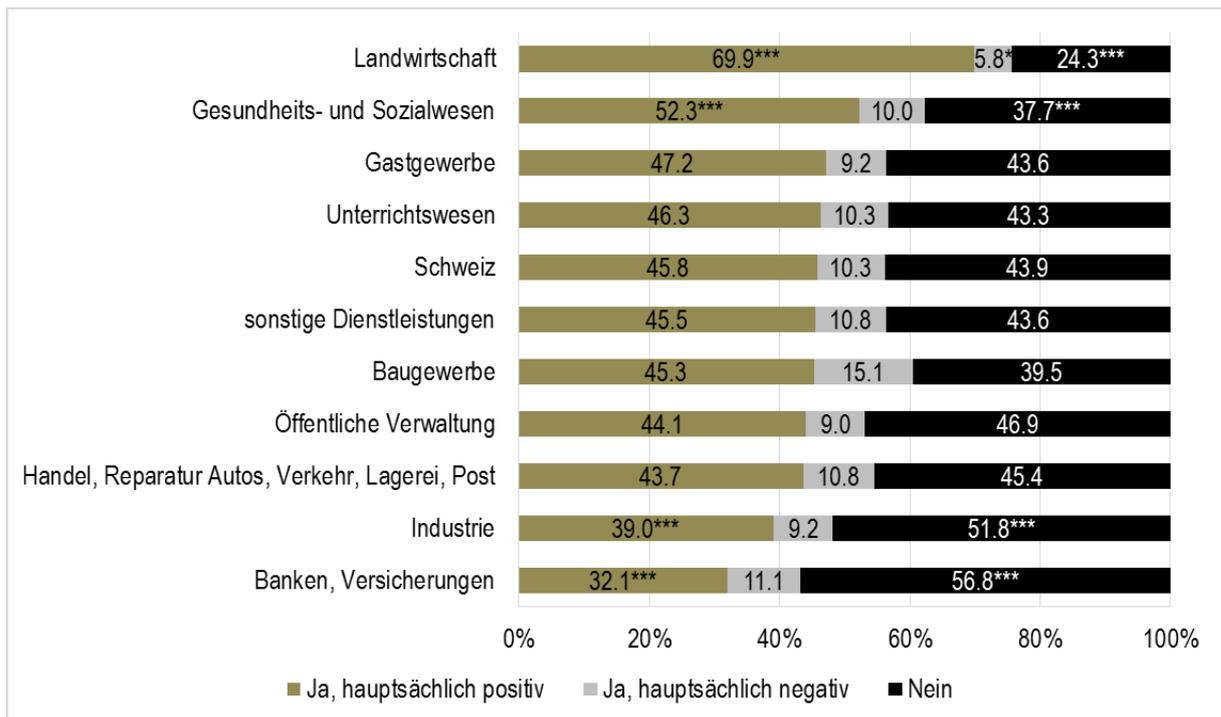
3.2.6 Gesundheitszustand

Es gibt keine Branchenunterschiede in Bezug auf die Anzahl Erwerbstätige, die ihren Gesundheitszustand als *gut* oder *sehr gut* einschätzen.

Abbildung 23 zeigt die Einschätzung der Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit nach Branchen. Es fällt auf, dass trotz hoher körperlicher Belastungen von vergleichsweise vielen Erwerbstätigen in der Landwirtschaft sowie im Gesundheits- und Sozialwesen eine positive Auswirkung der Arbeit auf die Gesundheit gesehen wird. Andererseits gibt jeder Zehnte Erwerbstätige im Gesundheits- und Sozialwesen an, dass er aus gesundheitlichen Gründen Teilzeit arbeitet.

Erwerbstätige der Industrie sowie der Banken und Versicherungen sehen am Häufigsten keinen Einfluss ihrer Arbeit auf die Gesundheit. Das Baugewerbe zeigt den höchsten Anteil an Erwerbstätigen (15.1%), die einen negativen Einfluss wahrnehmen.

Abbildung 23: Einschätzung der Auswirkung der Arbeit auf die Gesundheit nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)

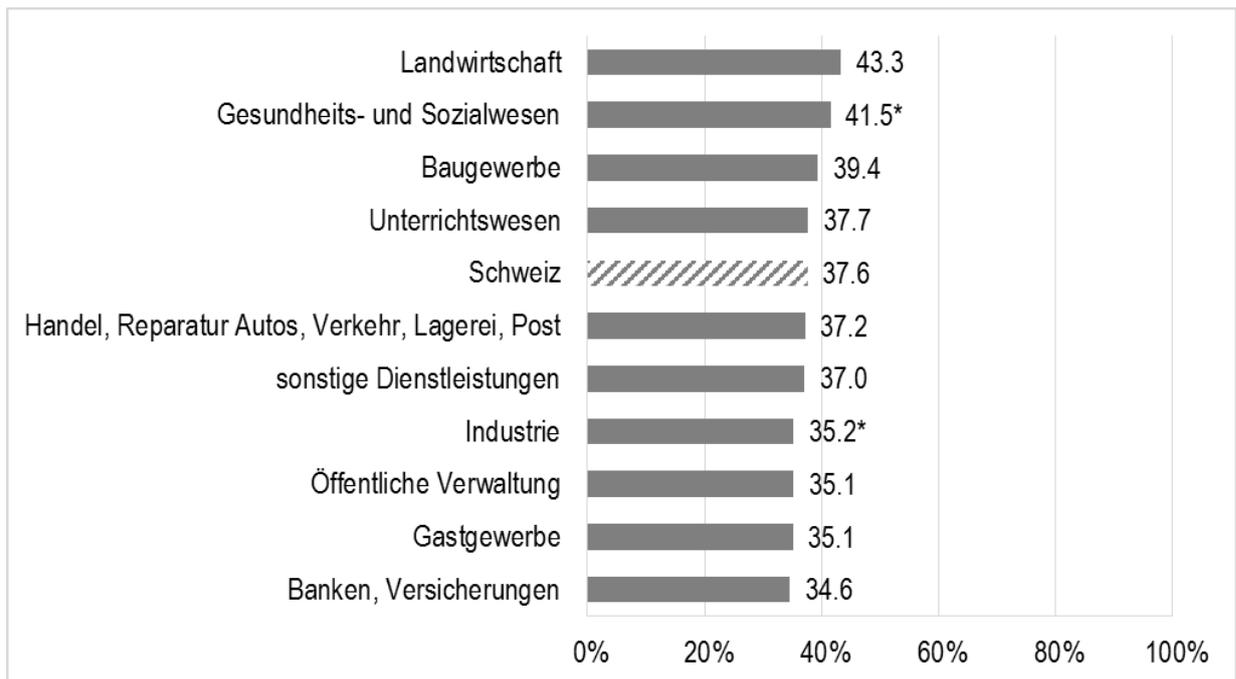


Frage TARSI68: Wirkt sich Ihre Arbeit auf Ihre Gesundheit aus? Sie können mir sagen... - *Ja, hauptsächlich positiv*, *Ja, hauptsächlich negativ* oder *Nein*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$.

Die Auswertung der fünf arbeitsrelevanten Beschwerden bezieht sich auf die Antwortkategorien *ein bisschen* oder *starke* Beschwerden in den letzten vier Wochen. Gehäufte arbeitsrelevante Beschwerden werden vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen beobachtet. Bei allen fünf Beschwerden sagen diese Erwerbstätigen überdurchschnittlich häufig, dass sie Beschwerden haben: Vor allem in Bezug auf die Rücken- oder Kreuzschmerzen sowie die Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder Armen sind vergleichsweise viele Erwerbstätige des Gesundheits- und Sozialwesens betroffen. Die positive Einschätzung der allgemeinen Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit und die Häufigkeit arbeitsrelevanter Beschwerden im Gesundheits- und Sozialwesen werfen die Frage auf, inwieweit die Einschätzung mit der Realität übereinstimmt.

Die folgenden fünf Abbildungen fassen die arbeitsrelevanten Beschwerden in absteigender Reihenfolge ihrer Nennungen zusammen.

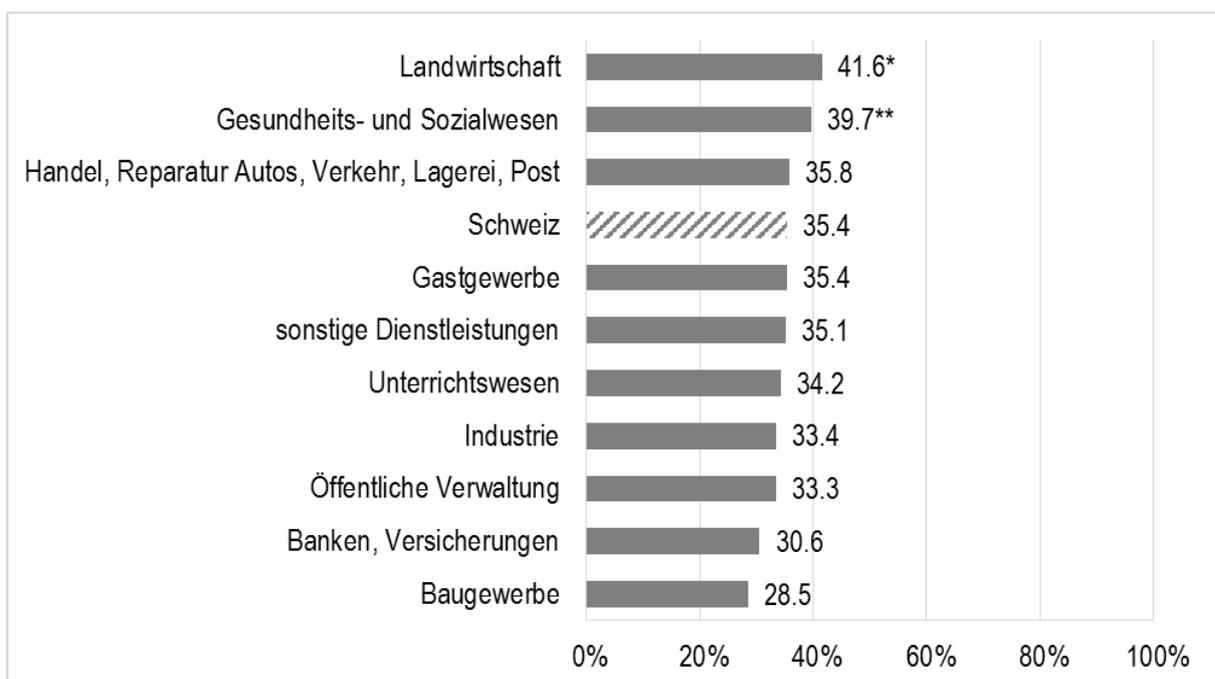
Abbildung 24: Rücken- oder Kreuzschmerzen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Frage TKRSY01: Bitte sagen Sie mir jedes Mal, ob Sie das in den letzten 4 Wochen überhaupt nicht, ein bisschen oder stark gehabt haben. Rücken- oder Kreuzschmerzen. Antworten *ein bisschen* oder *stark*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

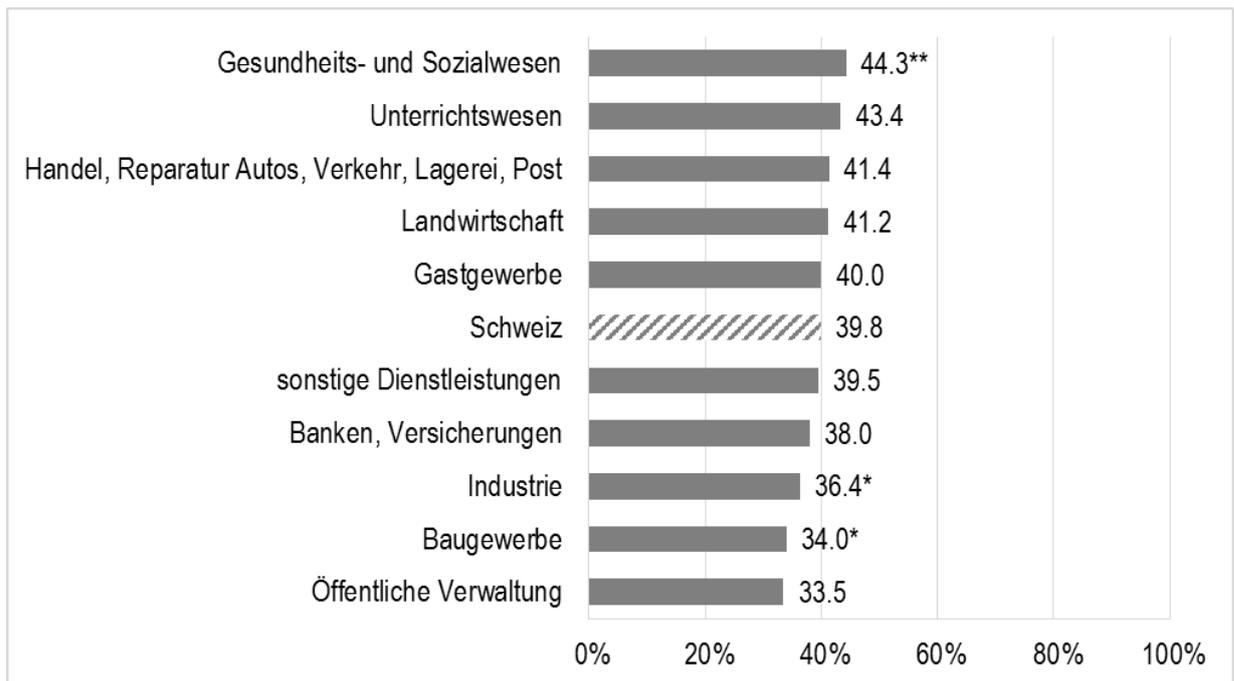
Erwerbstätige des Baugewerbes führen ihre Rücken- oder Kreuzschmerzen überdurchschnittlich oft auf die Arbeit zurück (58.4% *ja, eher* oder *ja, sicher*).

Abbildung 25: Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder Armen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Frage TKRSY34: Bitte sagen Sie mir jedes Mal, ob Sie das in den letzten 4 Wochen überhaupt nicht, ein bisschen oder stark gehabt haben: Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen. Antworten *ein bisschen* oder *stark*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

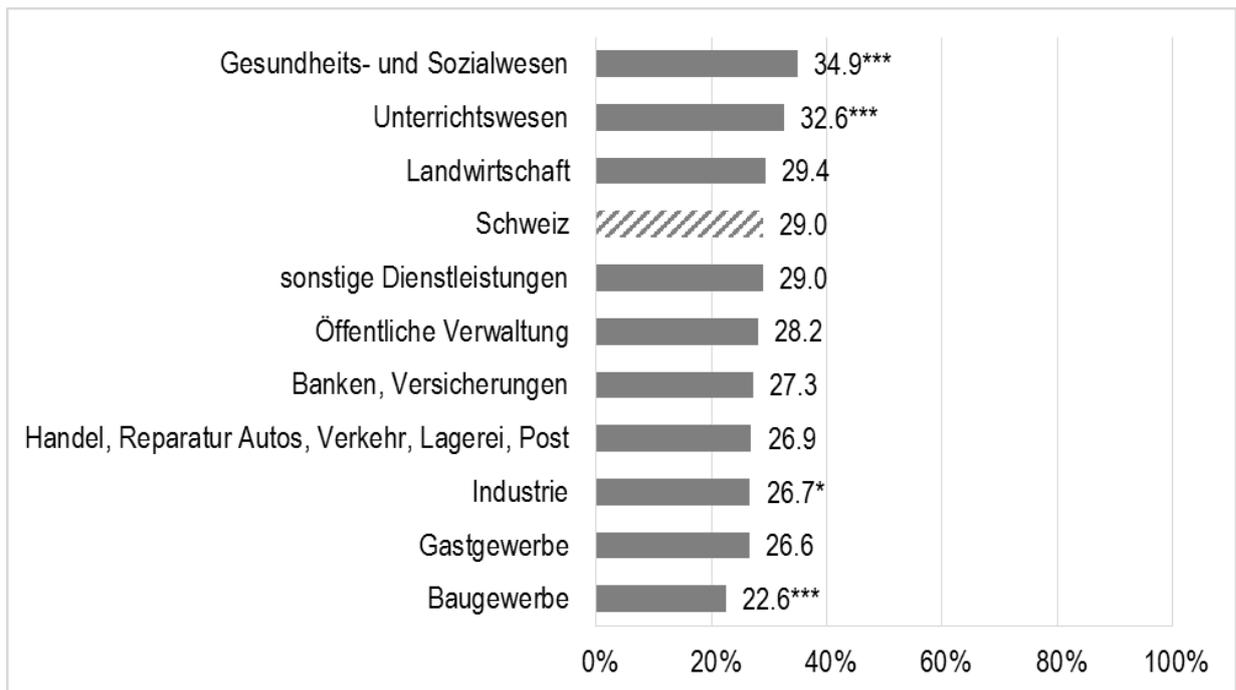
Abbildung 26: Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Frage TKRSY02: Bitte sagen Sie mir jedes Mal, ob Sie das in den letzten 4 Wochen überhaupt nicht, ein bisschen oder stark gehabt haben. Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit. Antworten: *ein bisschen* oder *stark*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$.

Die Anzahl Erwerbstätiger im Baugewerbe, die unter allgemeiner Schwäche, Müdigkeit oder Energielosigkeit leidet, ist relativ tief. Dies trifft auch auf die Industrie und die öffentliche Verwaltung zu. Sie ist häufiger ein Problem für die Beschäftigten des Gesundheits- und Sozialwesens und des Unterrichtswesens als in den anderen Branchen.

Abbildung 27: Einschlaf- oder Durchschlafstörungen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)

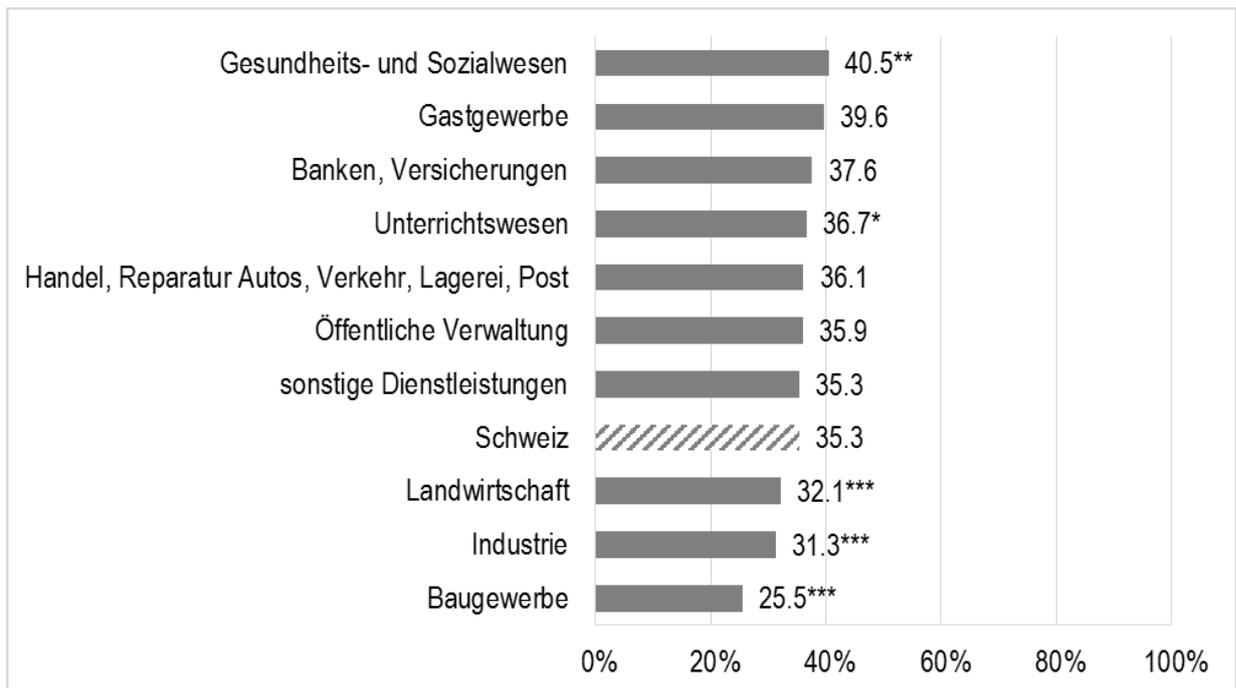


Frage TKRSY05: Bitte sagen Sie mir jedes Mal, ob Sie das in den letzten 4 Wochen überhaupt nicht, ein bisschen oder stark gehabt haben. Einschlaf- oder Durchschlafstörungen. Antworten: *ein bisschen* oder *stark*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$.

Einschlaf- und Durchschlafstörungen kommen am häufigsten bei Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen vor. Überdurchschnittlich viele Erwerbstätige in dieser Branche arbeiten in Schichtarbeit (siehe Kapitel 3.2.1). Der Zusammenhang zwischen Schichtarbeit und Schlafstörungen deckt sich mit den arbeitsmedizinischen Erkenntnissen. Eine weitere Erklärung für das vermehrte Auftreten in diesen Branchen könnten die relativ hohen psychischen Belastungen und sozialen Spannungen sein, die zu Schlafstörungen führen.

Das Baugewerbe fällt mit dem tiefsten Wert bezüglich der Einschlaf- oder Durchschlafstörungen und Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen auf. Hier könnte die Erklärung bei der demografischen Zusammensetzung liegen. In der Baubranche hat es überdurchschnittlich viele junge Männer, die vergleichsweise selten über Kopfschmerzen klagen (siehe Kapitel 3.5.6).

Abbildung 28: Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



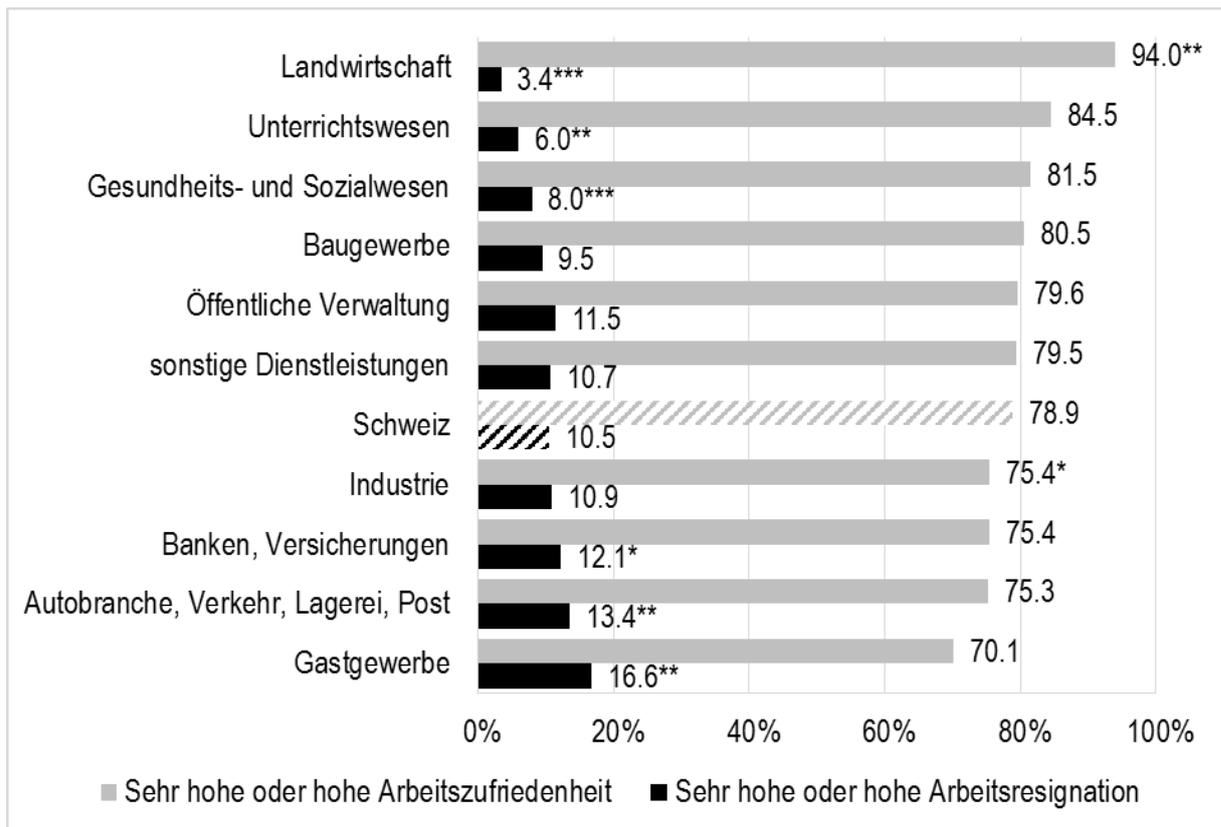
Frage TKRSY06: Bitte sagen Sie mir jedes Mal, ob Sie das in den letzten 4 Wochen überhaupt nicht, ein bisschen oder stark gehabt haben. Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen. Antworten: ein bisschen oder stark. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$.

3.2.7 Arbeitszufriedenheit

Das Gastgewerbe, der Handel, Reparatur von Autos, Verkehr, Lagerei und Post und die Banken und Versicherungen weisen eine relativ hohe Arbeitsresignation und weniger Zufriedenheit auf³⁴ (siehe Abbildung 29). Im Gegenteil dazu sind die Landwirtschaft, das Unterrichtswesen sowie das Gesundheits- und Sozialwesen durch die höchsten Werte für Zufriedenheit und die tiefsten für Resignation charakterisiert.

³⁴ Die Arbeitszufriedenheit wird durch Index SATRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSI01, SARSI02, SARSI03, SARSI04, SARSI05, SARSI06, SARSI07 und SARSI14. Die Arbeitsresignation wird durch den Index RESTRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSI01, SARSI03, SARSI05 und SARSI07.

Abbildung 29: Arbeitszufriedenheit und Arbeitsresignation nach Branchen (NOGA 2008), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Index SATRAV und RESTRAV

Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Entwicklung zwischen 2007 und 2012

Wenn wir die Unschärfe zwischen der SGB 2007 (NOGA 2002) und der SGB 2012 (NOGA 2008) bei der Klassifizierung der Branchen ignorieren und die grobe Entwicklung vergleichen, wird klar, dass die *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitszufriedenheit in der Landwirtschaft (+ 8.5 Prozentpunkte), in der Industrie, im Baugewerbe, in der Automobilindustrie, Lagerei und Post (+ 4 Prozentpunkte) gestiegen ist. Im Unterschied dazu zeigt sich bei den Banken und Versicherungen, dem Unterrichtswesen (-1 Prozentpunkt) und der öffentlichen Verwaltung (- 2 Prozentpunkte) eine Abnahme der Arbeitszufriedenheit.

Hingegen ist die Arbeitsresignation bei den Banken und Versicherungen (+ 4 Prozentpunkte) sowie im Gastgewerbe und in der öffentlichen Verwaltung (je + 3 Prozentpunkte) gestiegen. Die Anzahl resignierter Beschäftigter ist in der Landwirtschaft (- 3 Prozentpunkte), der Industrie und dem Gesundheitswesen (je - 2 Prozentpunkte) zurückgegangen.

3.3 Unternehmensgrößen

Im Jahr 2009 führte die EU-OSHA mit dem *European Enterprise Survey on New and Emerging Risks* (EU-OSHA, 2010)³⁵ eine europaweite Unternehmenserhebung durch. Ziel der Studie (ESENER) war es, Informationen über den Stand der Umsetzung der 1989 in der EU in Kraft gesetzten «Richtlinie 89/391/EWG» zu erhalten. Im Gegensatz zur SGB 2012 werden nicht

³⁵ Europäische Agentur für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz [URL: <https://osha.europa.eu/en/surveys-and-statistics-osh/esener>], März 2015]

die Erwerbstätigen befragt, sondern die Unternehmensleitung hinsichtlich der Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Arbeitnehmenden. Die Resultate zeigen, dass es grosse Unterschiede hinsichtlich der Prävention je nach Unternehmensgrössen gibt. Während 90 Prozent der Grossunternehmen in der Schweiz regelmässig Gefährdungsbeurteilungen oder Arbeitsplatzkontrollen durchführen, machen nur zwei Drittel der kleinen Unternehmen (10-19 Mitarbeitenden) regelmässig Gefährdungsbeurteilungen oder Arbeitsplatzkontrollen³⁶. Die Gründe für den Verzicht einer regelmässigen Gefährdungsbeurteilung sind unter anderem auf die Betriebsgrössen zurückzuführen. In grossen Unternehmen wird vergleichsweise häufig fehlendes Fachwissen als Grund genannt. Insbesondere kleine Unternehmen erwähnen, dass es keinen grösseren Problemen gäbe³⁷. So stellt sich die Frage, ob kleine Unternehmen die Risiken unterschätzen. Die folgenden Kapitel vergleichen die Arbeitsbedingungen aus Sicht der Arbeitnehmenden nach Betriebsgrösse: Mikrounternehmen (1-9 Mitarbeitenden), Kleinunternehmen (10-49 Mitarbeitenden), Mittelunternehmen (50-249 Mitarbeitenden) und Grossunternehmen (> 250 Mitarbeitenden).

Die Verteilung der Erwerbstätigen nach Unternehmensstruktur in der SGB 2012 stimmt grösstenteils mit der Statistik der Unternehmensstruktur STATENT 2012³⁸ des Bundesamtes für Statistik überein. Im Vergleich zur STATNET 2012 sind in der SGB Stichprobe die Erwerbstätigen der Mikro- und Kleinunternehmen übervertreten. Dagegen sind die Erwerbstätigen von Grossunternehmen untervertreten (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Anzahl Beschäftigte nach Unternehmensgrössen, Schweiz 2012, Erwerbstätige in Prozent

Quelle	Unternehmensgrösse				Total
	Mikro- unternehmen (1 -9 MA)	Klein- unternehmen (10-49 MA)	Mittelgrosse Unternehmen (50-249 MA)	Gross- unternehmen (250 > MA)	
SGB 2012	35.9	26.9	21.9	15.3	100
STATENT 2012	30.8	20.3	19.0	29.9	100

Quelle: SGB 2012, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT 2012

Insgesamt arbeiten gut sechs von zehn Erwerbstätigen in Mikro- oder Kleinunternehmen. Sie sind vorwiegend in der Branchen «sonstige Dienstleistungen»³⁹ und «Handel, Reparatur von Motorfahrzeugen und Verkehr, Lagerei und Post» beschäftigt.

Die Mikrounternehmen sind charakterisiert durch einen hohen Anteil an selbständig Erwerbstätigen (18.3% vs. CH: 9.9%). 11.0 Prozent der Angestellten in Mikrounternehmen antworten auf die Frage, welche Art Arbeitsvertrag Sie bei Ihrer Haupttätigkeit haben, dass sie keinen Vertrag besitzen (CH: 5.7%, Grossunternehmen 0.5%). Dagegen haben 74.5 Prozent der Erwerbstätigen von Mikrounternehmen nach eigenen Angaben einen unbefristeten Vertrag (CH: 80.8%), 7.8 Prozent einen befristeten Vertrag, 1.0 Prozent einen Vertrag mit einer Temporärfirma und 5.7 Prozent einen Vertrag für eine Lehre oder ein anderes Ausbildungsprogramm.

Die Betriebsgrösse wurde in der SGB 2012 zum ersten Mal erhoben, weshalb keine Entwicklungen aufgezeigt werden können.

³⁶ In der EU-Erhebung 2009 wurden die Begriffe "Gefährdungsbeurteilung" und "Arbeitsplatzkontrollen" verwendet. Die EKAS hingegen spricht in der Richtlinie 6508 von Gefährdungsermittlung und Risikobeurteilung.

³⁷ Krieger (2011) [URL: <http://www.ekas.admin.ch/index-de.php?frameset=111&page=910>, Mai 2015]

³⁸ [URL: http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen_quellen/blank/blank/statent/00.html, Mai 2015]

³⁹ Information und Kommunikation, Immobilien, Recht., Wirtschaftsprüf., Werbung, Wissenschaft, Vermietung, Reisebüros, Vermittlung, Kunst, Unterhaltung, Sport, Museen, Bibliotheken, Casinos, Reparatur, Private Haushalte, Botschaft, internationale Organisationen

3.3.1 Arbeitszeiten

Für diese Analyse werden nur die abhängig Vollzeit Erwerbstätige berücksichtigt.

In Bezug auf die durchschnittlichen Arbeitsstunden pro Woche bewegen sich die Differenzen um eine Stunde pro Woche: Zwischen 43.4 Stunden (sd 6.4) bei den Mittelunternehmen (50-249 Mitarbeitende) und 44.4 Stunden (sd 7.6) bei den Mikrounternehmen (1-9 Mitarbeitende).

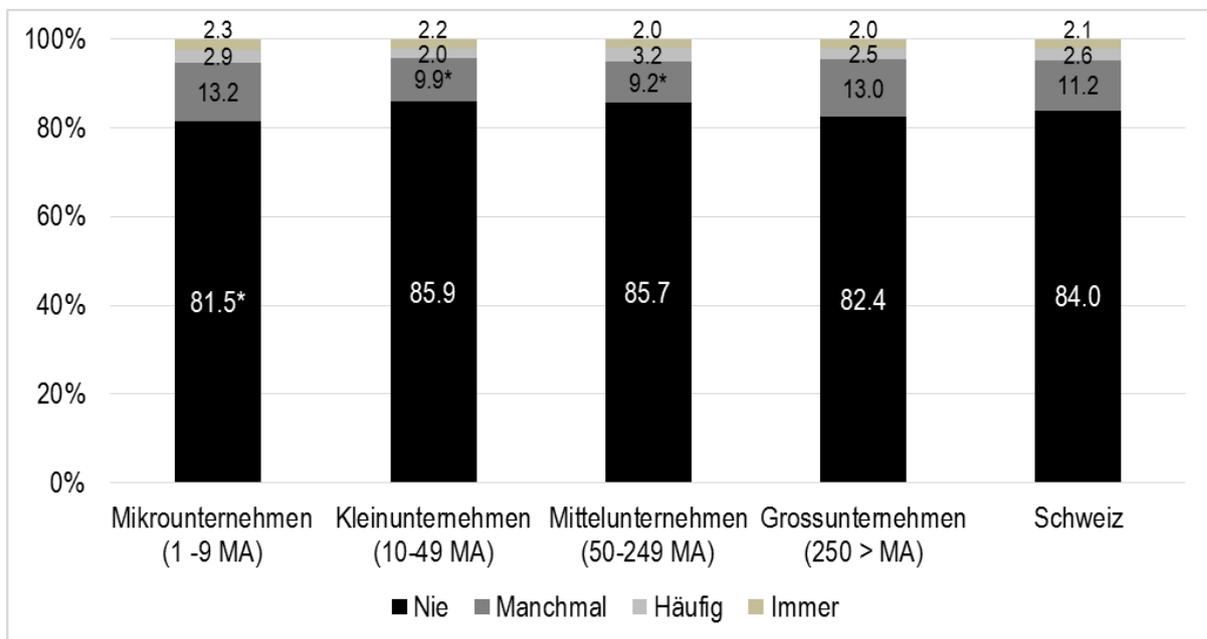
Lange Arbeitstage (mehr als 10 Stunden am Tag) sind in Grossunternehmen stärker verbreitet als in Mikrounternehmen. 35.3 Prozent der Erwerbstätigen in Grossunternehmen sagen, dass sie keine langen Arbeitstage haben. Dagegen sind es bei den Mikrounternehmen 42.5 Prozent. 1-5 Tage im Monat sind es bei 44.0 Prozent der Erwerbstätigen in Grossunternehmen und bei 36.1 Prozent der Erwerbstätigen in Mikrounternehmen.

Nacharbeit (mindestens zwei Stunden zwischen 23 und 6 Uhr) kommt überdurchschnittlich oft in Grossunternehmen vor (1-5 Nächte: 17.0% / 6 und mehr Nächte: 7.8%). Erwerbstätige in Kleinunternehmen (10-49 Mitarbeitende) arbeiten seltener in der Nacht als in Unternehmen aller anderen Betriebsgrössen (1-5 Nächte: 8.8% / 6 und mehr Nächte: 4.0%).

Erwerbstätige die *immer* in wechselnden oder rotierenden Schichten arbeiten sind überdurchschnittlich häufig in Mittel- (18.1%) und Grossunternehmen (25.0%) vertreten. Im Gegensatz dazu arbeiten lediglich 11.2 Prozent der Befragten in Mikrounternehmen und 12.1 Prozent in Kleinunternehmen, die in wechselnden oder rotierenden Schichten arbeiten. Selbstständige arbeiten weniger in Schichtmodellen als abhängig Erwerbstätige (siehe Kapitel 3.4.1).

Abbildung 30 zeichnet die unregelmässigen Arbeitszeiten auf, die schwer vorhersehbar sind.

Abbildung 30: Unregelmässige Arbeitszeiten nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Abhängig Vollzeit Erwerbstätige in Prozent (n= 8'109)



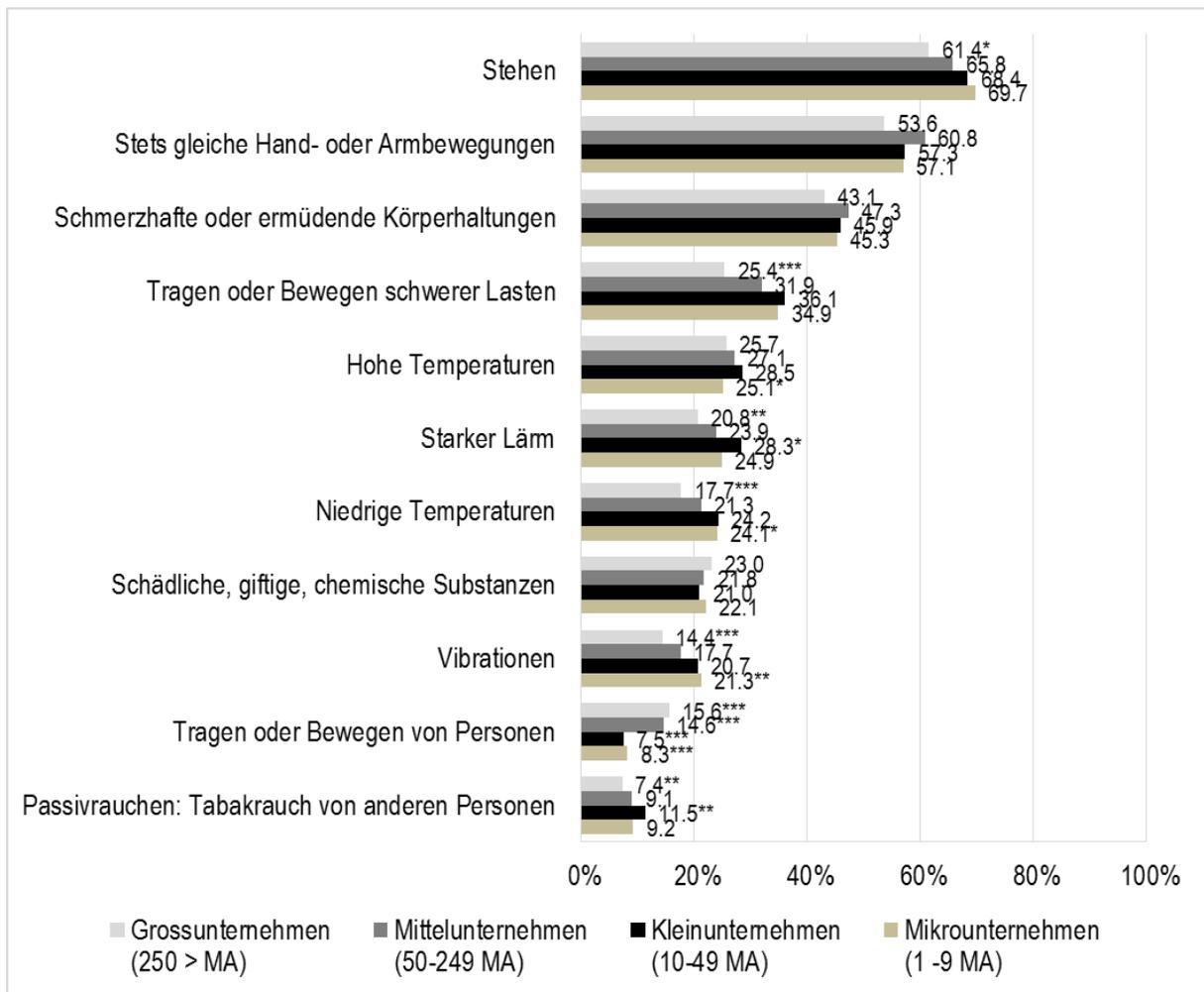
Frage TARS158: Haben Sie unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind, z.B. Arbeit auf Abruf? Antwortkategorien: nie, manchmal, häufig, immer. Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

3.3.2 Physische Belastungen

Die physischen Belastungen beschreiben einerseits Belastungen durch Umgebungsfaktoren und durch den Umgang mit Gefahrenstoffen (Lärm, Vibrationen, Klima, Gefahrenstoffe) und andererseits körperliche Belastungen für den Bewegungsapparat. Die Angaben der Erwerbstätigen beziehen sich auf den Hauptberuf.

Weil die in der Abbildung 31 abgebildeten Werte praktisch identisch mit der Stichprobe ohne Selbstständige sind, werden alle Beschäftigte in dieser Auswertung berücksichtigt⁴⁰.

Abbildung 31: Physische Arbeitsbelastungen nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SARS126a-e, SARS127a-f. Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Antworten: *ungefähr ¼ der Zeit, ungefähr die Hälfte der Zeit, ungefähr ¾ der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Wenn die Selbstständigen aus der Stichprobe genommen werden, bleiben die Resultate bestehen.

Die Häufigkeit physikalischer Risiken variiert mit der Unternehmensgrösse. Eine Reihe von physischen Belastungen (alle während mind. ¼ der Zeit) kommen in den kleineren Unternehmen häufiger vor: Stehen, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, starker Lärm, niedrige Temperaturen, Vibrationen und der Tabakrauch von anderen Personen.

⁴⁰ Zwei Ausnahmen bilden das Tragen oder Bewegen schwerer Lasten und die Vibrationen in den Mikrounternehmen (je minus 1 Prozentpunkt ohne Selbstständige).

Demgegenüber ist das Tragen oder Bewegen von Personen in Grossbetriebe überdurchschnittlich ausgeprägt. Dieses Ergebnis ist mindestens teilweise auf die Tätigkeiten in Spitäler zurückzuführen.

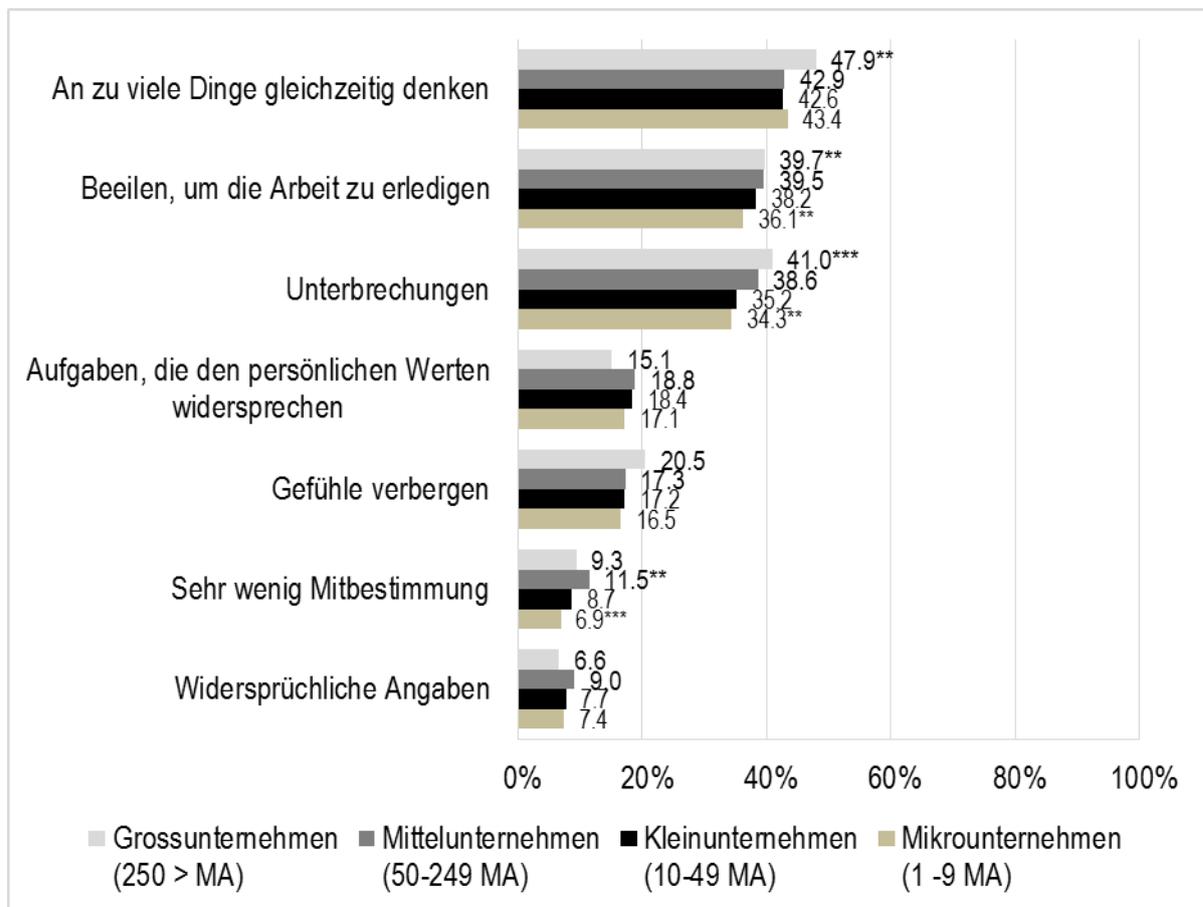
Mittelgrosse Unternehmen kennzeichnen sich durch überdurchschnittlich häufig physische Belastungen aus, die während mindestens Dreiviertel der Zeit dauern: stets gleiche Hand- oder Armbewegungen (33.0%), starker Lärm (8.4%), Vibrationen (7.7%) und Tragen oder Bewegen von Personen (6.2%).

3.3.3 Psychische Belastungen

Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation

Die psychischen Belastungen beziehen sich auf die Antworten: Folgendes trifft *meistens* oder *immer* auf meine Arbeitssituation zu. Abbildung 32 zeigt die untersuchten psychischen Belastungen in absteigender Reihenfolge der Häufigkeit ihrer Nennungen. Werden die Selbständigen von der Stichprobe abgezogen, ändern sich die Ergebnisse bei den Mikrounternehmen nur leicht (Ausnahme: Unterbrechung wegen einer unvorhergesehenen Aufgabe + 2.2 Prozentpunkte⁴¹).

Abbildung 32: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation, nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen SARSI20a, SARSI20b, SARSI20f, SARSI20h, SARSI21f, SARSI21i, SARSI23 / SARSI20 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARSI21

⁴¹ Selbstständige: 25.0% vs. Angestellte: 36.9%

Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARS123 Wie häufig müssen Sie Ihre Arbeit wegen einer anderen, unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen? Antwortkategorien *ziemlich häufig* oder *sehr häufig*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$.

Vergleichsweise viele Erwerbstätige von Grossunternehmen berichten, dass sie gleichzeitig an viele Dinge denken müssen, Unterbrechungen bei der Arbeit erleben und sich häufig beeilen müssen, um ihre Arbeit zu erledigen. Die Unterbrechungen werden häufiger als störend (43.2%) und weniger häufig als ohne Auswirkung (51.9%) eingestuft

Die zeitliche Arbeitsintensität (mind. $\frac{3}{4}$ der Zeit mit hohem Arbeitstempo und Termindruck) als Teilbereich der psychischen Belastungen ist in Grossunternehmen ausgeprägter als in Mikrounternehmen: Das hohe Arbeitstempo ist um rund 7 Prozentpunkte (42.1% vs. 49.5%) und der Termindruck um rund 10 Prozentpunkt (30.5% vs. 40.8%) höher. Wenn die Selbstständigen von der Stichprobe abgezogen werden, bleibt das Resultat identisch.

Im Unterschied dazu berichten Erwerbstätige, die in Mikrounternehmen arbeiten, weniger oft, dass sie psychische Belastungen erfahren. Ausserdem stören sie die Unterbrechungen weniger.

Psychische Belastungen durch soziale Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt

In Mikrounternehmen sagen insgesamt 85.7 Prozent der Erwerbstätigen, dass sie keine Benachteiligung oder Gewalt erfahren. Mitarbeitende in Grossunternehmen erleben häufiger soziale Spannungen im Umgang mit Leuten. Überdurchschnittlich viele Erwerbstätige in Grossunternehmen erfahren Benachteiligungen und Gewalt. Bei fünf von insgesamt neun Fragen sind ihre Werte höher als der Schweizer Durchschnitt: Einschüchterung, Belästigung, Mobbing (9.1%), verbale Gewalt (7.1%), Benachteiligung aufgrund des Alters (6.2%), Drohungen und Erniedrigungen (3.9%) und körperliche Gewalt (2.6%).

Sicherheit des Arbeitsplatzes und Arbeitslosigkeit

Erwerbstätige in Grossunternehmen waren einerseits vergleichsweise selten während den letzten 12 Monaten von Arbeitslosigkeit betroffen (3.3%). Auf die Frage, ob sie Angst haben den heutigen Arbeitsplatz zu verlieren, antworten andererseits überdurchschnittliche viele Erwerbstätige von Grossunternehmen mit *ja*, *ziemlich* oder *ja, sehr stark* (13.7%). Dagegen sind es bei den abhängigen Erwerbstätigen in Mikrounternehmen 11.7 %⁴².

Abhängig Erwerbstätige von Mikrounternehmen sagen überdurchschnittlich häufig, dass es *sehr leicht* wäre, eine gleichwertige Stelle zu finden (9.1 Prozent⁴³).

Andererseits schätzen die Erwerbstätigen aus mittelgrossen Unternehmen die Jobsuche nach einer Entlassung weniger häufig als *sehr leicht* ein (8.8%).

3.3.4 Ressourcen

Das Vorhandensein von Ressourcen⁴⁴ variiert mit Ausnahme der Ressource «freie Pausenwahl» nicht mit der Unternehmensgrösse. Abbildung 33 zeigt die Faktoren auf, die den Belas-

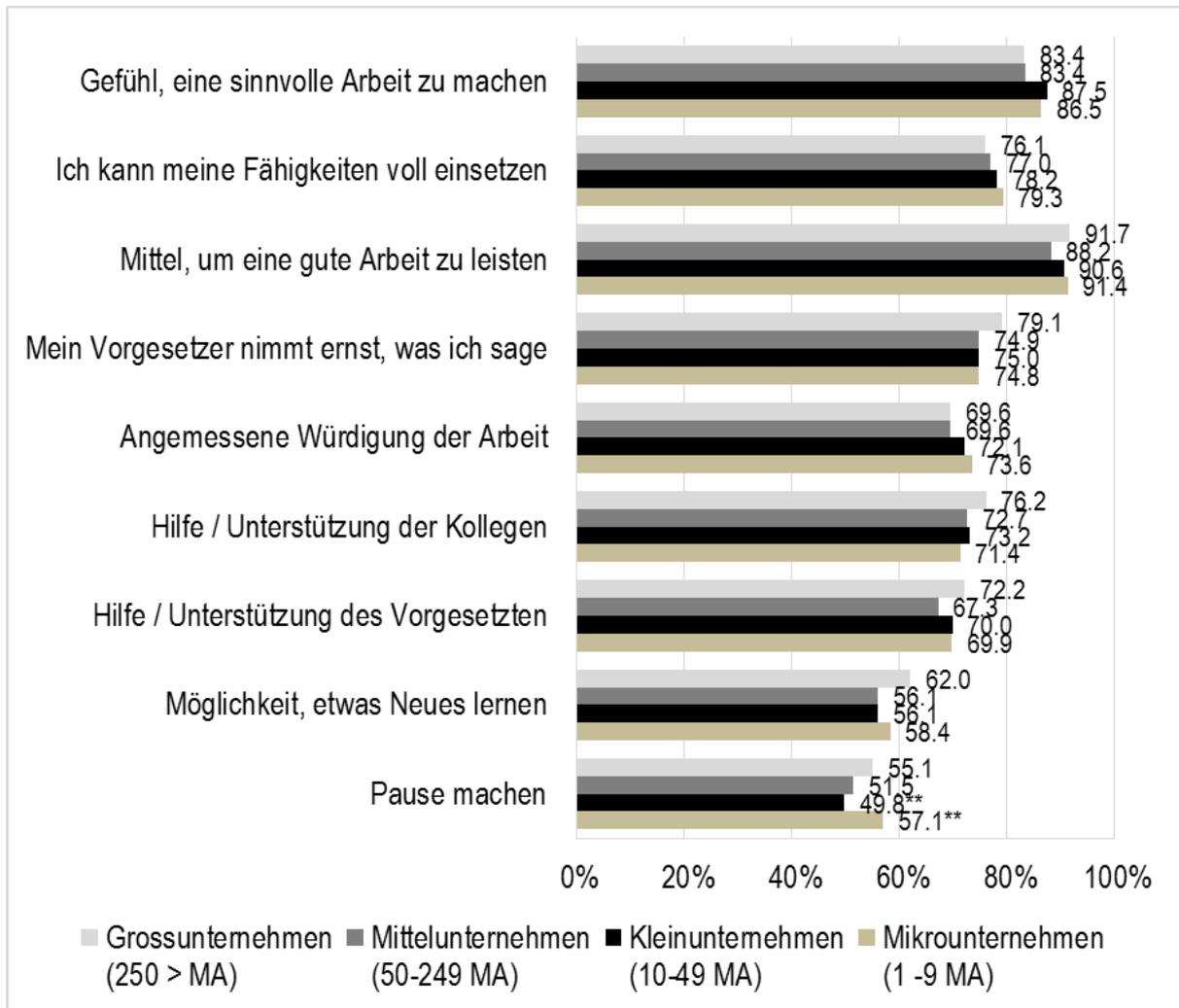
⁴² Selbstständige: 6.3% vs. Angestellte: 12.9%

⁴³ Selbstständige: 15.0% vs. Angestellte: 8.8%

⁴⁴ Ressourcen sind günstige Merkmale der Arbeit, die entlasten und bei der Bewältigung hoher Anforderungen unterstützen (siehe auch Kapitel 3.1.2).

tungen entgegenwirken können. Die Prozentwerte beziehen sich auf die Antworten der abhängig Beschäftigten und die Beantwortung der Fragen mit: *Meistens* oder *immer* trifft diese Aussage auf meine Situation bei der Arbeit zu.

Abbildung 33: Ressourcen nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Abhängig Erwerbstätige in Prozent (n=10'993)



Fragen: SARSI20i, SARSI21a, SARSI21b, SARSI21c, SARSI21d, SARSI21e, SARSI21g, SARSI21h, SARSI21j. SARSI20. Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: *meistens* oder *immer*. SARSI21 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001.

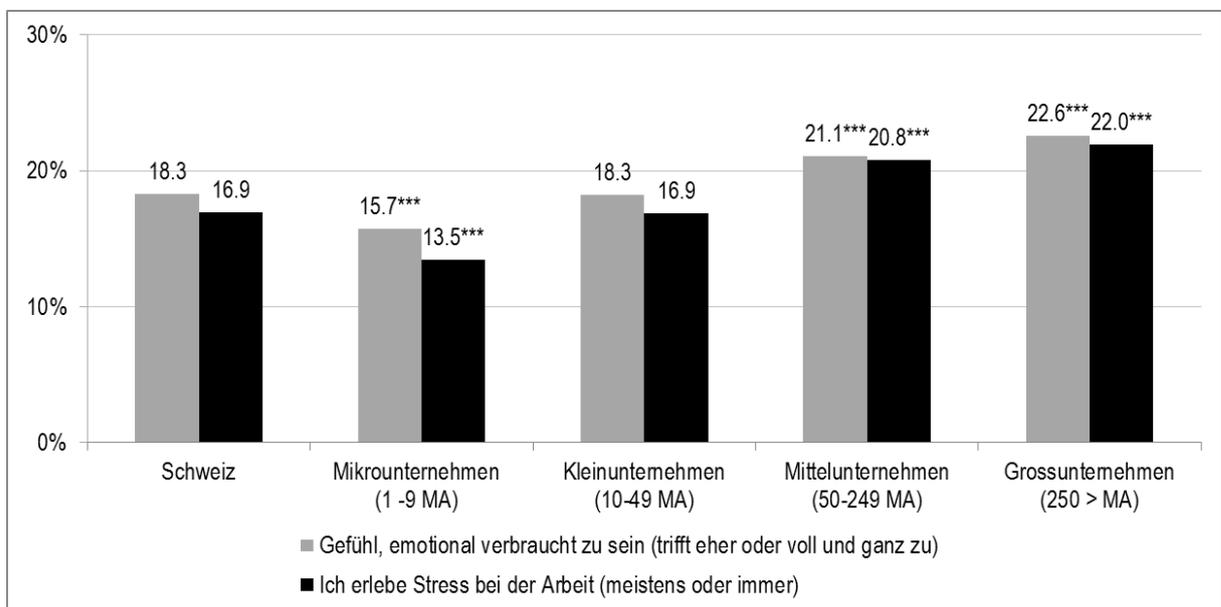
Abhängig Erwerbstätige von Kleinunternehmen können vergleichsweise selten die Pausen frei wählen (49.8% vs. CH: 53.4%). Auf der anderen Seite können Erwerbstätige von Mikrounternehmen überdurchschnittlich oft frei entscheiden, wann sie Pause machen wollen. In Bezug auf die anderen Ressourcen bestehen keine signifikanten Unterschiede nach Unternehmensgrössen.

3.3.5 Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen

Das Gefühl, emotional verbraucht zu sein (Burnout) und das Stressempfinden sind in grösseren Unternehmen ausgeprägter als in Mikrounternehmen. Dieses Ergebnis beobachtet man auch, wenn die Selbstständigen nicht in der Stichprobe sind. Auf die Aussage, bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein, antworten 21.1 Prozent der Erwerbstätigen in Mittelunternehmen und 22.6 Prozent der Erwerbstätigen in Grossunternehmen, dass die Aussage *eher oder voll und ganz zu trifft*. Bei den Mikrounternehmen beträgt die Häufigkeit lediglich 15.7 Prozent (ohne Selbstständige: 16.2%).

Die Aussage, ich erlebe Stress bei der Arbeit, wird von 20.8 Prozent der Erwerbstätigen in Mittelunternehmen und von 22.0 Prozent in Grossunternehmen mit *meistens oder immer* beantwortet. Im Vergleich sind es bei den Mikrounternehmen lediglich 13.5 Prozent (ohne Selbstständige: 13.7%).

Abbildung 34: Gefühl, emotional verbraucht zu sein und Stress nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Frage SARS120e: Sagen Sie mir bitte wieder anhand der Skala, inwieweit Ihr Hauptberuf folgendes einschließt. Ich erlebe Stress bei der Arbeit. Antwortkategorien: *meistens* oder *immer* / Frage SARS125: Bitte geben Sie für die folgende Aussage an, inwieweit sie für Sie zutrifft: «Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein». Antwortkategorien: trifft eher zu oder trifft voll und ganz zu. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

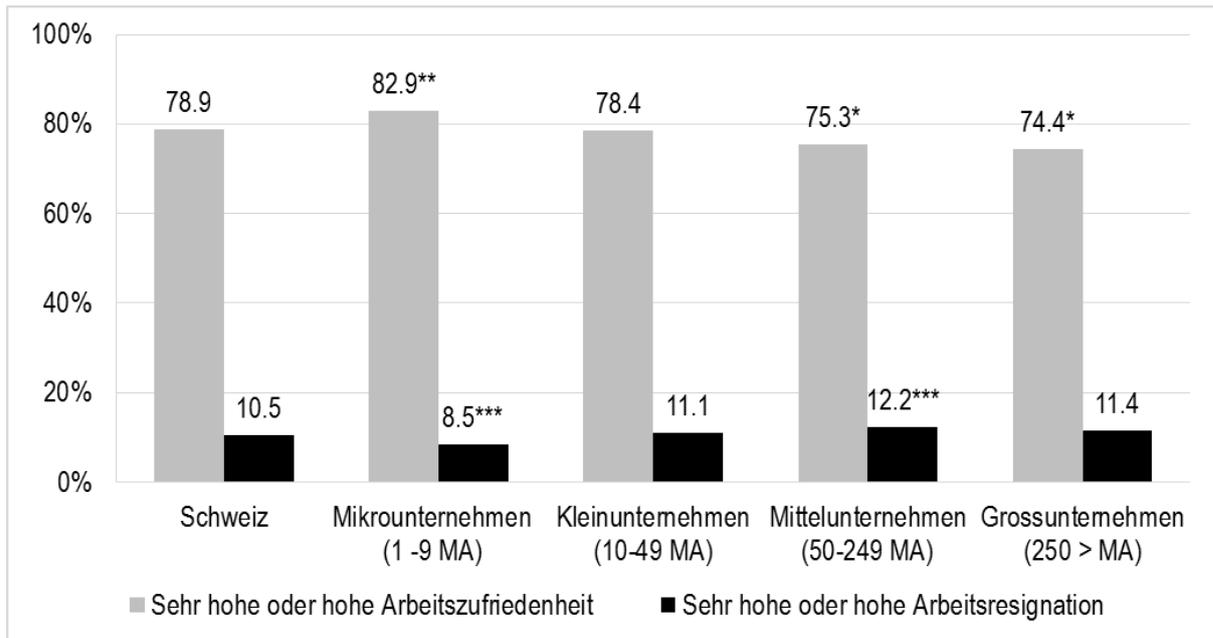
3.3.6 Gesundheitszustand

Die Einschätzungen des allgemeinen Gesundheitszustands unterscheiden sich nicht signifikant in Bezug auf die Betriebsgrösse. Dagegen geben relativ wenige Erwerbstätige in Grossunternehmen an, eine positive Auswirkung der Arbeit auf die Gesundheit zu sehen (36.4% vs. CH: 45.8%). Erwerbstätige in Mittel- und Grossunternehmen nennen relativ häufig eine negative Auswirkung der Arbeit auf die Gesundheit (11.8% bzw. 12.5%).

3.3.7 Arbeitszufriedenheit

Insgesamt schätzen mehr Erwerbstätige in Mikrounternehmen ihre Arbeitszufriedenheit als sehr hoch oder hoch ein (82.9%) als in Grossunternehmen (74.4%). Die Beschäftigte in Mikrounternehmen zeigen seltener resignative Haltungen (8.5%) als Beschäftigte in Mittelunternehmen (12.2%). Wenn die Selbstständigen von der Stichprobe abgezogen werden, verringern sich die Unterschiede zwischen den Mikro- und den Grossunternehmen (Arbeitszufriedenheit 81.0% vs. 77.6% / Arbeitsresignation 8.9% vs. 12.0%)⁴⁵.

Abbildung 35: Arbeitszufriedenheit und Arbeitsresignation nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



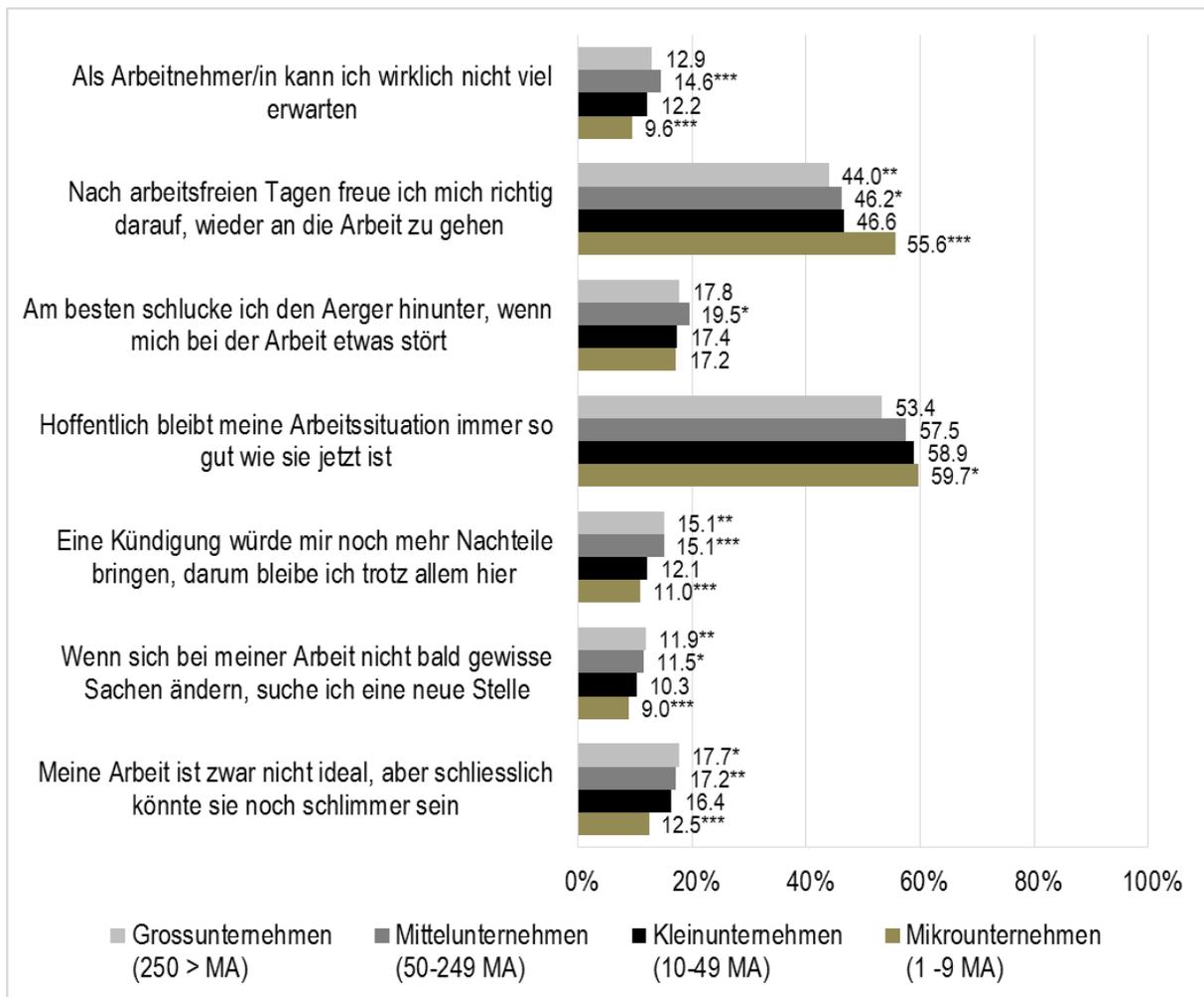
Index SATRAV und RESTRAV

Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Abbildung 36 bildet die Zahlenwerte zu den einzelnen Aussagen (treffen oft, sehr oft oder immer zu) in absteigender Reihenfolge ihrer Nennungen ab.

⁴⁵ Die Arbeitszufriedenheit wird durch Index SATRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSI01, SARSI02, SARSI03, SARSI04, SARSI05, SARSI06, SARSI07 und SARSI14. Die Arbeitsresignation wird durch den Index RESTRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSI01, SARSI03, SARSI05 und SARSI07.

Abbildung 36: Aussagen zur Arbeitszufriedenheit/Arbeitsresignation nach Unternehmensgrössen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Aussagen: SARSIO1, SARSIO2, SARSIO3, SARSIO4, SARSIO5, SARSIO6, SARSIO7. Antwortkategorien: folgende Aussagen treffen *oft*, *sehr oft* oder *immer* zu. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$.

Anmerkung: Die Eingangs des Kapitels gestellte Frage, ob es gemäss Einschätzung der Führung kleiner Unternehmen keine grössere Probleme gäbe und deshalb auf eine regelmässige Gefährdungsermittlung verzichtet werden könne, kann aufgrund der vorliegenden Analyse verneint werden. In kleinen Unternehmen kommen die höchsten physischen Arbeitsbelastungen (z.B. Stehen, repetitive Hand- oder Armbewegungen, schmerzhaft Körperhaltungen) vor. Die psychischen Belastungen und die Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen (z.B. Stress, emotionale Erschöpfung), die etwas tiefer sind als in grösseren Unternehmen, sind auf einem hohen absoluten Niveau. Ausserdem sind in kleinen Unternehmen nicht mehr entlastende Faktoren (Ressourcen) vorhanden als in grossen Unternehmen.

3.4 Selbstständig Erwerbstätige und abhängig Erwerbstätige

In der Stichprobe der SGB 2012 sind 9.9 Prozent selbständig Erwerbstätige und 90.1 Prozent abhängig Erwerbstätige. Rund 90 Prozent der selbständig Erwerbstätigen führen ein Mikrounternehmen (1-9 Mitarbeitende). Nach Branchen betrachtet arbeiten mehr als zwei Drittel der

Selbständigen in «sonstigen Dienstleistungen»⁴⁶ (32.7%), in der Landwirtschaft (18.4%) oder im Gesundheits- und Sozialwesen (16.0%).

3.4.1 *Arbeitszeiten*

Lange Arbeitstage (> 10 Stunden) kommen bei den selbständig Erwerbstätigen häufiger vor als bei den abhängig Erwerbstätigen. Im Durchschnitt arbeiten selbständig Erwerbstätige 6.0 Tage (sd 8.8) im Monat länger als 10 Stunden pro Tag (abhängig Erwerbstätige: 2.8 Tage / sd 5.3).

Rund 20 Prozent der selbständig Erwerbstätigen arbeiten regelmässig in der Nacht (1-5 Nächte pro Monat: 15.3% / > 5 Nächte: 5.5%). Bei den abhängig Erwerbstätigen arbeiten 15 Prozent in der Nacht (1-5 Nächte pro Monat: 10.4% / > 5 Nächte: 4.6%).

Andererseits sagen Selbstständige öfter als abhängig Erwerbstätige, dass sie *nie* wechselnde/rotierende Schichten haben (94.3% vs. 84.6%). Hinsichtlich unregelmässigen Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind, sind selbständig Erwerbstätige öfter betroffen als abhängig Erwerbstätige (*häufig*: 5.3% vs. 2.8% / *immer*: 6.7% vs. 3.0%).

3.4.2 *Physische Belastungen*

Selbständig Erwerbstätige sagen öfter als abhängig Erwerbstätige, dass sie Vibrationen (mind. ¼ der Zeit: 25.1% vs. 18.5%) und schädlichen, giftigen, chemischen Substanzen (mind. ¼ der Zeit: 23.2% vs. 21.4%) ausgesetzt sind. In Bezug auf hohe Temperaturen (mind. ¼ der Zeit: 21.4%) sowie starken Lärm (mind. ¾ der Zeit: 3.1%) und das Tragen oder Bewegen von Personen (mind. ¾ der Zeit: 1.8%) liegen ihre Werte unter denjenigen der abhängig Erwerbstätigen (26.4% / 6.7% / 3.7%).

Mit Ausnahme des letzten Punktes bestehen keine signifikanten Unterschiede betreffend Belastungen des Bewegungsapparats zwischen den selbständigen und abhängigen Erwerbstätigen (schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, Stehen, stets gleiche Hand- oder Armbewegung).

3.4.3 *Psychische Belastungen*

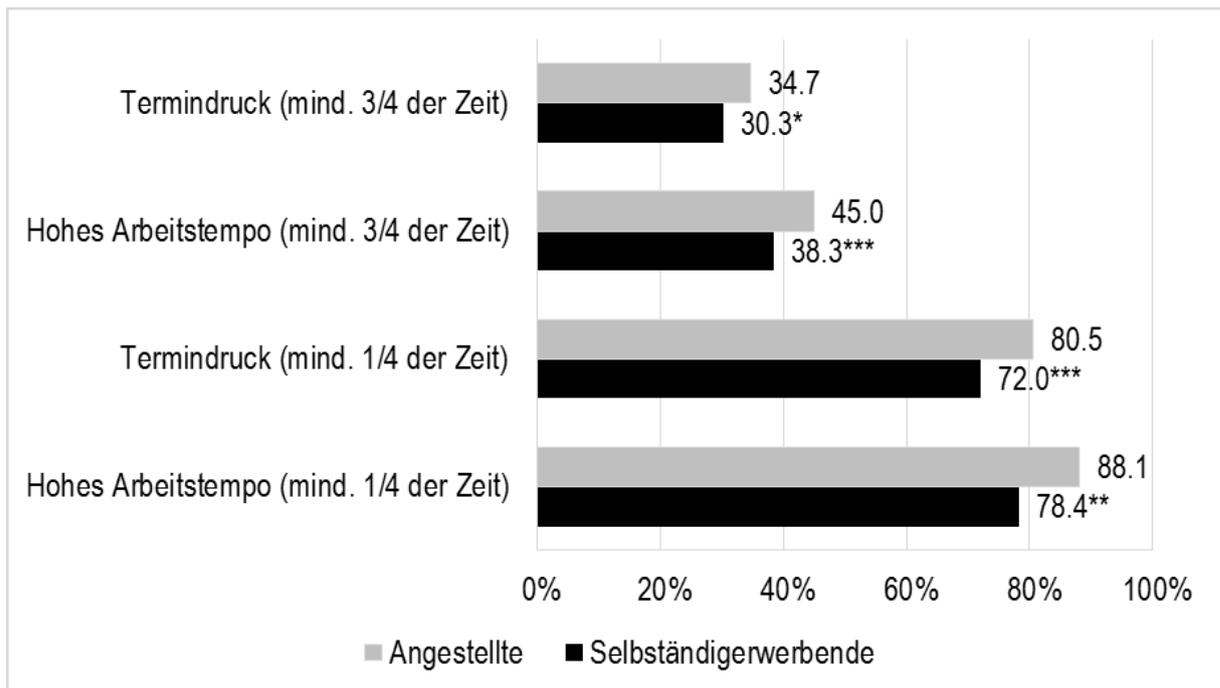
Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation

Selbständig Erwerbstätige sagen weniger oft als abhängige Erwerbstätige, dass sie *meistens* oder *immer* ihre Gefühle verbergen müssen (14.9% vs. 17.6%), widersprüchliche Anordnungen oder Angaben erhalten (4.1% vs. 8.0%) und ziemlich häufige oder häufige Unterbrechungen erleben (25.0% vs. 36.9%). Dies gilt auch für die als störend empfundenen Unterbrechungen (28.9% vs. 37.2%).

In Bezug auf eine hohe Arbeitsintensität (hohes Arbeitstempo und ständiger Termindruck) sind Selbständig Erwerbstätige weniger oft als abhängig Erwerbstätige betroffen.

⁴⁶ Information und Kommunikation, Immobilien, Recht., Wirtschaftsprüf., Werbung, Wissenschaft, Vermietung, Reisebüros, Vermittlung, Kunst, Unterhaltung, Sport, Museen, Bibliotheken, Casinos, Reparatur, Private Haushalte, Botschaft, internationale Organisationen

Abbildung 37: Termindruck und hohes Arbeitstempo nach Angestellte / Selbstständige, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen SARSI22a, SARSI22b: Geben Sie bitte anhand der Skala an, wie häufig beinhaltet Ihre Arbeit... a) ein hohes Arbeitstempo, b) arbeiten unter Termindruck. Antwortkategorien *ungefähr ein Viertel der Zeit*, *ungefähr die Hälfte der Zeit*, *ungefähr drei Viertel der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Psychische Belastungen durch soziale Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt

Selbständig Erwerbstätige erleben weniger oft soziale Spannungen im Umgang mit Leuten (5.2% vs. 9.2%) und sie erfahren seltener als abhängig Beschäftigte Benachteiligungen aufgrund des Alters (2.6% vs. 4.7%) und aufgrund des Geschlechts (1.4% vs. 2.9%), Drohungen oder Erniedrigungen (2.0% vs. 3.9%) und Einschüchterung, Belästigung, Mobbing (3.0% vs. 7.1%)⁴⁷.

Sicherheit des Arbeitsplatzes und Arbeitslosigkeit

Selbständig Erwerbstätige haben nach eigenen Aussagen weniger Angst als abhängig Erwerbstätige den aktuellen Arbeitsplatz zu verlieren (6.3% vs. 12.9%). Gleichzeitig sagen mehr Selbständige, dass es *sehr leicht* (15.0% vs. 8.8%) wäre eine gleichwertige Stelle zu finden, wenn sie den aktuellen Arbeitsplatz verlieren würden.

3.4.4 *Ressourcen*⁴⁸

Abhängig Erwerbstätige verfügen im Durchschnitt über weniger Ressourcen in der Arbeit als selbständig Erwerbstätige. Mehr als neun von zehn Selbständigen sagen, dass sie bei der

⁴⁷ Aufgrund der kleinen Fallzahlen (n= 10-29) sind alle Zahlen von beschränkter Aussagekraft.

⁴⁸ Ressourcen sind günstige Merkmale der Arbeit, die entlasten, und bei der Bewältigung hoher Anforderungen unterstützen (siehe auch Kapitel 3.1.2). Die Prozentwerte beziehen sich auf die Beantwortung der Frage mit *meistens* oder *immer* trifft die Aussage auf meine Situation bei der Arbeit zu.

Arbeit ihre Fähigkeit voll einsetzen können (90.2% vs. 77.7%). Ihre Arbeit wird häufiger gewürdigt (78.8% vs. 71.3%), sie können öfter Pausen machen, wann sie möchten (76.1% vs. 53.5%) und können häufiger in der Arbeit immer wieder etwas Neues lernen (64.6% vs. 57.8%).

Während es bei den Aussagen über die Mittel zu verfügen, um eine gute Arbeit zu leisten, keine signifikanten Unterschiede zwischen den abhängig und selbständig Erwerbstätigen gibt, sagen Selbständige häufiger, dass sie *meistens* oder *immer* das Gefühl haben, eine sinnvolle Tätigkeit zu machen (92.3% vs. 85.3%).

3.4.5 Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen

Selbständig Erwerbstätige sagen weniger häufig als abhängig Erwerbstätige (*trifft eher oder voll und ganz zu*), dass sie bei der Arbeit immer öfter das Gefühl haben, emotional verbraucht zu sein (13.8% vs. 18.8%) und dass sie *meistens* oder *immer* Stress bei der Arbeit erleben (11.1% vs. 17.5%).

3.4.6 Gesundheitszustand

Selbständig und abhängig Erwerbstätige unterscheiden sich nicht signifikant in Bezug auf die selbsteingeschätzte allgemeine Gesundheit.

Die Auswertung der fünf Beschwerden bezieht sich auf die Antwortkategorien *ein bisschen* oder *starke* Beschwerden in den letzten vier Wochen. Selbständig Erwerbstätige sagen weniger oft als abhängig Erwerbstätige, dass sie unter allgemeiner Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit (35.5% vs. 40.3%) und Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen (31.0% vs. 35.8%) leiden. Auf der anderen Seite sehen sie häufiger einen Zusammenhang zwischen der Arbeit und den Rücken- oder Kreuzschmerzen (*ja eher* oder *ja, sicher*: 51.4% vs. 39.8%).

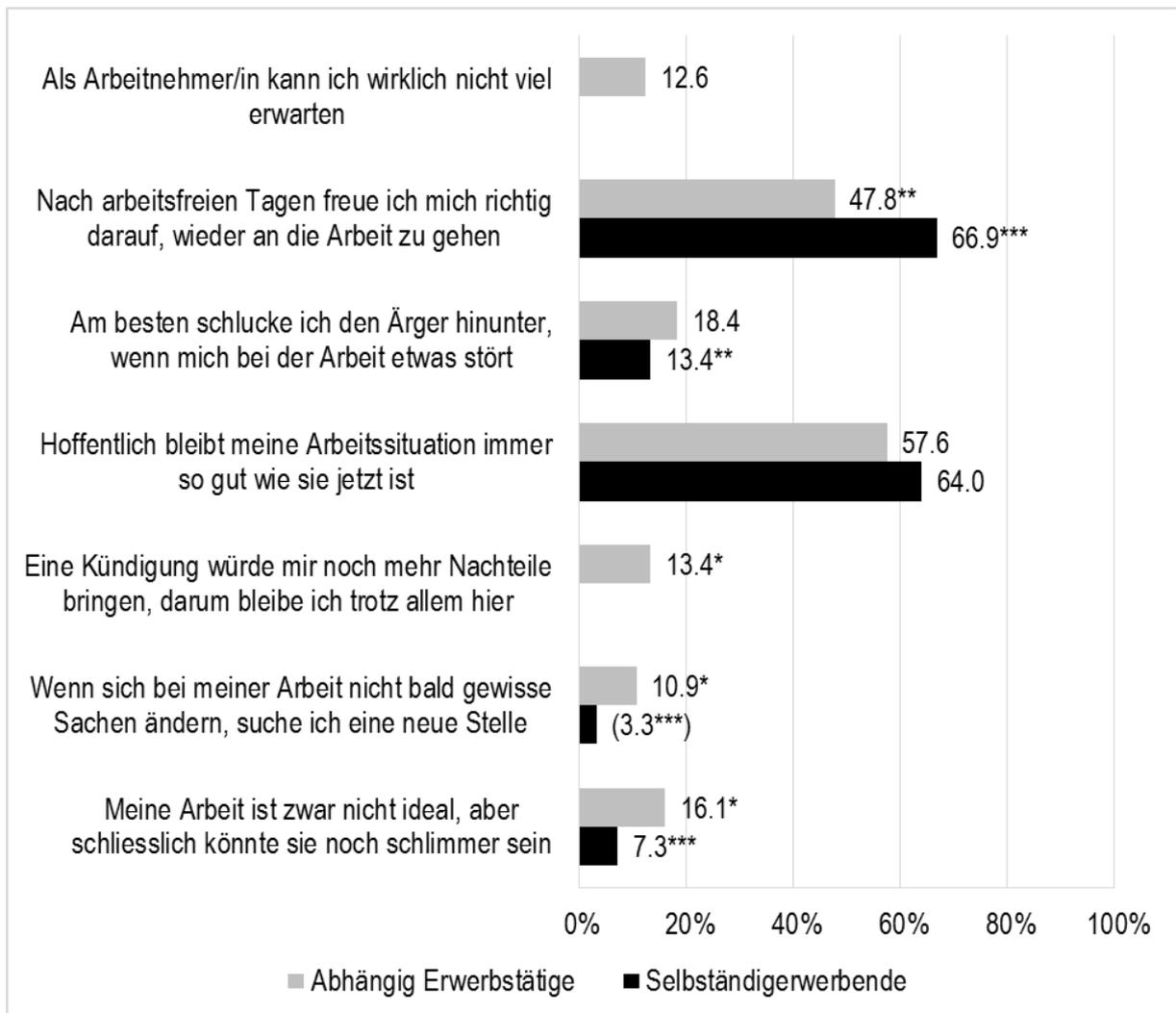
3.4.7 Arbeitszufriedenheit

Im Allgemeinen sind selbstständig Erwerbstätige zufriedener mit ihrer Arbeit als abhängig Erwerbstätige: Sie zeigen häufiger eine *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitszufriedenheit (93.4% vs. 77.5%) und weniger oft eine *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitsresignation (3.5% mit beschränkter Aussagekraft vs. 11.1%)⁴⁹.

Abbildung 38 bildet die Zahlenwerte zu den einzelnen Aussagen (*treffen oft*, *sehr oft* oder *immer zu*) in absteigender Reihenfolge ihrer Nennungen ab.

⁴⁹ Die Arbeitszufriedenheit wird durch Index SATRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSI01, SARSI02, SARSI03, SARSI04, SARSI05, SARSI06, SARSI07 und SARSI14. Die Arbeitsresignation wird durch den Index RESTRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSI01, SARSI03, SARSI05 und SARSI07.

Abbildung 38: Aussagen zur Arbeitszufriedenheit/Arbeitsresignation nach abhängig Erwerbstätige/Selbstständige, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Aussagen: SARSIO1, SARSIO2, SARSIO3, SARSIO4, SARSIO5, SARSIO6, SARSIO7. Antwortkategorien: folgende Aussagen treffen oft, sehr oft oder immer zu. Wert in Klammer: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Er gibt eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

3.5 Geschlecht und Alter

Es bestehen strukturelle Unterschiede zwischen den Altersgruppen, die für die Interpretation der folgenden Auswertungen relevant sein können. Im Vergleich zu den anderen Altersgruppen gibt es bei den 15-24 Jährigen mehr manuell tätige Arbeiter (36.3%), Lernende (34.3%) und folglich Erwerbstätige, die nur einen obligatorischen Schulabschluss oder keinen Abschluss (34.0%) haben.

Betreffend die Branchen fällt auf, dass vergleichsweise viele junge Erwerbstätige im Baugewerbe arbeiten (9.5%), d.h. die Erwerbstätigenstruktur im Baugewerbe setzt sich zu einem guten Fünftel aus Erwerbstätigen zwischen 15-24 Jahre zusammen (21.3%). Einen ähnlich hohen Wert erzielt das Gastgewerbe (19.9%).

Das Alterskollektiv der 65+ arbeitet überwiegend Teilzeit (81.8%) und in einem Mikrounternehmen (69.9%). Ein Drittel arbeitet selbständig (33.2%).

3.5.1 Arbeitszeiten

Die Resultaten zeigen, dass abhängig Vollzeit tätige Männer im Durchschnitt länger als Frauen arbeiten (44.7 Stunden in der Woche, sd 6.7 vs. 41.9 Stunden, sd 6.6). Abhängig Beschäftigte Männer arbeiten auch häufiger als Frauen mehr als 10 Stunden am Tag (Mittelwert 3.9 Tage, sd 6.2 vs. 1.5 Tage, sd 3.7). Dagegen arbeiten Frauen häufiger als Männer *immer* wechselnde/rotierende Schicht (10.5% vs. 6.8%).

Hinsichtlich der Nachtarbeit⁵⁰ arbeiten Männer öfter als Frauen in der Nacht (1-5 Nächte: 13.5% / 6 und mehr Nächte: 5.6% vs. Frauen: 1-5 Nächte: 7.8% / 6 und mehr Nächte: 3.6%).

Beide Geschlechter unterscheiden sich nicht signifikant betreffend unregelmässigen Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind (Männer 6.5%, Frauen 6.1% - Antwortkategorien: *häufig* oder *immer*).

Die mittleren Altersgruppen (25-54 Jahre) arbeiten überdurchschnittlich oft Arbeitstage mit mehr als 10 Stunden. Sehr lange Arbeitstage sind relativ selten bei den jungen abhängigen Erwerbstätigen (15-24 Jahre) und der Altersgruppe über 60 Jahre.

Die Altersgruppen unterscheiden sich bezüglich der Nachtarbeit⁵¹ mit einer Ausnahme nicht signifikant voneinander. Beschäftigte in der Altersgruppe über 65 Jahren arbeiten signifikant selten in der Nacht. Lediglich 1.8 Prozent arbeiten 1-5 Nächte pro Monat.

Die jüngeren Erwerbstätigen geben überdurchschnittlich häufig an in wechselnden/rotierenden Schichten zu arbeiten: 7.3 Prozent der 15-24 Jährigen arbeiten *manchmal* und 2.4 Prozent *häufig* in rotierenden Schichten. Bei den 25-34 Jährigen arbeiten 12.1 Prozent *immer* in wechselnden/rotierenden Schichten, was dem höchsten Wert entspricht (CH: 8.5%).

Hinsichtlich unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind, sticht die Altersgruppe über 65 Jahre (8.5%) ins Auge, die *immer* mit solchen atypischen Arbeitszeitmodellen arbeitet.

3.5.2 Physische Belastungen

Tabelle 2 auf der Seite 72 fasst die Ergebnisse der physischen Belastungen nach Geschlecht und sechs Altersgruppen zusammen.

Männer berichten häufiger über Belastungen durch Umgebungsfaktoren und den Umgang mit Gefahrenstoffen⁵² als Frauen. Dies gilt sowohl bei einer Expositionsdauer von mindestens einem Viertel der Zeit als auch von mindestens drei Viertel der Zeit. Werden die Geschlechter und die Altersgruppen differenziert, zeigt sich, dass junge Männer (15 – 24 Jahre) deutlich am häufigsten Belastungen durch Umgebungsfaktoren und den Umgang mit Gefahrenstoffen (mind. ¼ der Zeit) erwähnen. Junge Frauen (15-24 Jahre) sind diesbezüglich unterdurchschnittlich belastet (Unterschiede: Vibrationen +34.1, starker Lärm +28.7, niedrige Temperaturen +19.2, Gefahrenstoffe +17.5, Passivrauchen +13.2, hohe Temperaturen +12.6 Prozentpunkte).

In Bezug auf die körperlichen Belastungen sind die Geschlechterunterschiede weniger einseitig. Frauen sagen häufiger, dass ihre Hauptberuf schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen und das Tragen oder Bewegen von Personen miteinschliesst (mind. ¼ und mind. ¾ der Zeit). Ausserdem müssen Frauen häufiger stets gleiche Hand- oder Armbewegungen (mind. ¾ der Zeit) ausüben. Dagegen tragen Männer häufiger schwere Lasten. Langes Stehen

⁵⁰ Mind. 2 Stunden zwischen 23-6 Uhr.

⁵¹ Mind. 2 Stunden zwischen 23-6 Uhr.

⁵² Vibrationen, starker Lärm, hohe Temperaturen, niedrige Temperaturen, Gefahrstoffe, Passivrauch

(mind. $\frac{3}{4}$ der Zeit) und stets gleiche Hand- oder Armbewegungen (mind. $\frac{1}{4}$ der Zeit) kommen bei Männern und Frauen gleich häufig vor.

Der Vergleich der Altersgruppen zeigt, dass junge Erwerbstätige (15-24 Jahre) überdurchschnittlich oft körperliche Belastungen erfahren. Unterschiede zwischen den 15-24 jährigen und 55-64 jährigen Erwerbstätigen von über zehn Prozentpunkte bestehen hinsichtlich schmerzhaften und ermüdenden Körperhaltungen (56.8% vs. 39.3%), Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (48.0% vs. 29.2%), stets gleicher Hand- oder Armbewegungen (66.6% vs. 54.5%), Vibrationen (31.5% vs. 14.6%), starkem Lärm (32.7% vs. 22.0%) (alle mind. $\frac{1}{4}$ der Zeit). Die Betrachtung der längeren Expositionszeit (mind. $\frac{3}{4}$ der Zeit) zeigt, dass beim Stehen (51.9% vs. 34.6%) und der stets gleichen Hand- oder Armbewegung (32.1% vs. 26.4 %) ebenfalls grossen Unterschiede bestehen.

Sowohl junge Männer als auch junge Frauen sind in Bezug auf die Altersgruppen überdurchschnittlich oft mit körperlichen Belastungen konfrontiert. Junge Männer haben die höchsten Werte betreffend Stehen (77.3% mind. $\frac{1}{4}$ der Zeit), Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (55.1%) und stets gleichen Hand- oder Armbewegung (71.3%). Dagegen erwähnen junge Frauen am häufigsten schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen (59.7%) und Tragen oder Bewegen von Personen (20.8%).

Tabelle 2: Physische Belastungen nach Geschlecht und Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent, (n=12'277)

	Vibrationen	Starker Lärm	Hohe Temperaturen	Niedrige Temperaturen	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	Tragen oder Bewegen von Personen	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	Stehen	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen
Schweiz	19.1	24.6	26.0	22.1	21.5	9.6	45.4	10.7	32.7	66.7	57.4
Männer											
15 - 24 Jahre	46.7***	45.7***	38.3***	38.4***	36.0***	26.4***	52.3***	11.0***	55.1***	77.3***	71.3***
25 - 34 Jahre	31.4	37.5	39.5*	32.4	34.7	15.0	50.5	9.1	41.1	68.7	63.3
35 - 44 Jahre	25.0*	31.1	30.6	28.1	25.9	12.9	41.2	6.8	33.3	62.6	56.7
45 - 54 Jahre	23.3*	28.9	28.4	25.7	22.9	9.5*	41.3	5.4	32.9	64.5	54.7
55 - 64 Jahre	20.9***	26.7**	28.3	24.9*	20.0***	8.0***	37.8	4.6	32.7	66.6	53.4
65+	(15.8**)	(15.3***)	(19.9***)	(19.3***)	(14.5***)	(8.3*)	26.1	.	(21.7***)	53.0	34.0
Frauen											
15 - 24 Jahre	12.6***	17.0**	25.7***	19.2***	18.5***	13.1***	59.7***	20.8***	36.7***	69.5*	61.5**
25 - 34 Jahre	11.1	15.8	15.6	15.5	18.8	6.4	49.9	19.2	27.3	66.7	56.6
35 - 44 Jahre	8.8	14.7	17.5	14.0	14.6	4.3	46.8	13.8	25.2	63.5	58.2
45 - 54 Jahre	6.9	12.8	17.9	11.8	13.5	3.9*	45.9	13.3	26.0	67.3	53.6
55 - 64 Jahre	6.3*	15.9	18.8	12.6	12.3**	3.0**	42.2**	13.9	26.0	70.8	55.6
65+	.	.	15.0	.	.	.	35.9**	.	(21.5)	58.4	37.4*

Fragen: SARSI26a-e, SARSI27a-f. Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Antworten: *ungefähr ¼ der Zeit*, *ungefähr die Hälfte der Zeit*, *ungefähr ¾ der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*.

Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Werte in Klammern: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Sie geben eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

3.5.3 Psychische Belastungen

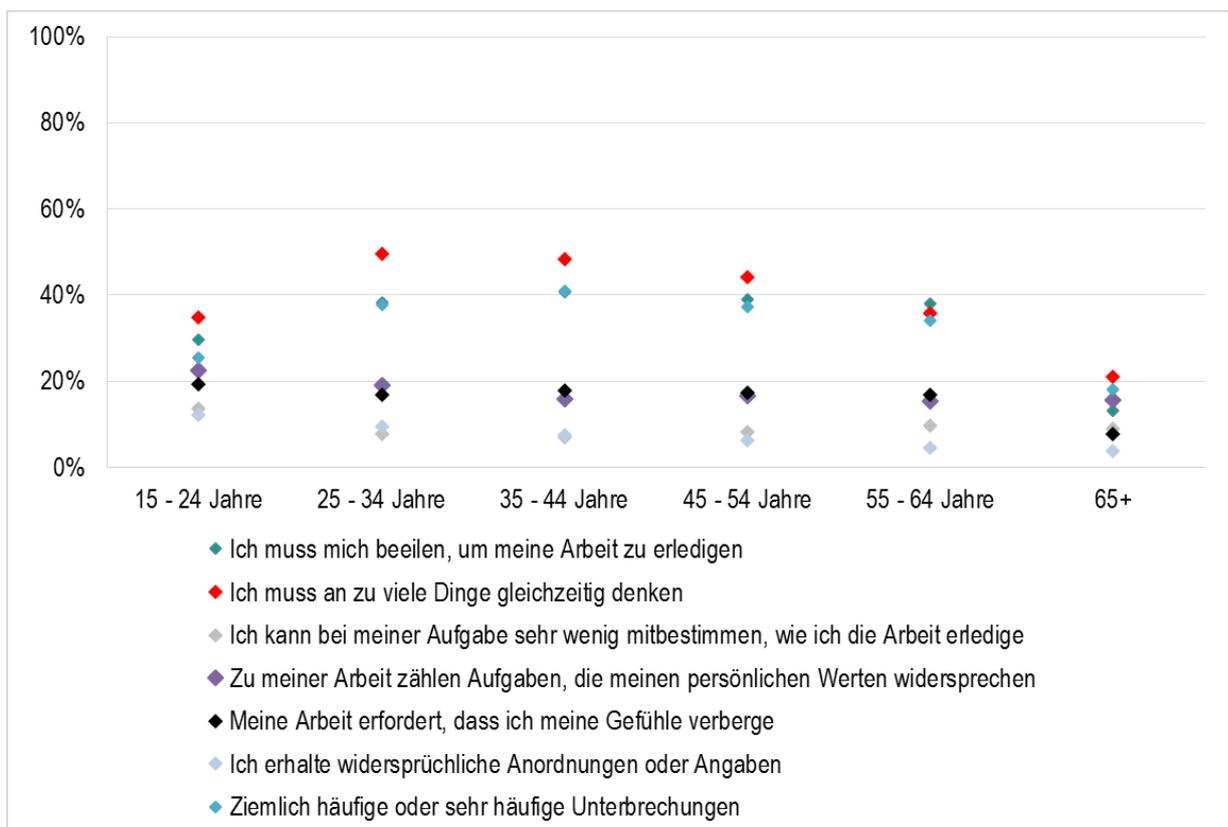
Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation

Während bei den Belastungen durch Umgebungsfaktoren und dem Umgang mit Gefahrenstoffen junge Männer stark belastet sind, sind die Bedingungen bei den psychischen Belastungen weniger deutlich. Im Vergleich zu den physischen Belastungen verschieben sich die Hauptbelastungen von der jüngsten Gruppe (15-24 Jahre) zu den mittleren Altersgruppen (25-34 und 35-44 Jahre), die am häufigsten psychische Belastungen nennen.

Männer und Frauen unterscheiden sich in drei von sieben Faktoren hinsichtlich psychischer Belastungen. Die Unterschiede (+/- 3 Prozentpunkte) sind jedoch weniger gross als bei den Belastungen durch Umgebungsfaktoren und dem Umgang mit Gefahrenstoffen (+/- >30 Prozentpunkte, siehe obenstehendes Kapitel). Männer geben öfter als Frauen an, dass sie sich beeilen müssen, um ihre Arbeit zu erledigen (38.7% vs. Frauen: 35.6%) und dass sie die Arbeit *ziemlich häufig* oder *sehr häufig* unterbrechen müssen (37.7% vs. 33.4%). Diese Unterbrechungen werden von Männern häufiger als störend bezeichnet (38.8% vs. 33.5%). Dagegen sagen Frauen öfter, dass die Unterbrechungen für sie ohne Auswirkungen sind (60.5% vs. 55.3%). Frauen berichten öfter, dass sie Gefühle bei der Arbeit verbergen müssen (18.9% vs. 16.1%). Beide Geschlechter erleben gleich häufig einen Widerspruch zwischen den persönlichen Werten und Aufgaben der Arbeit sowie widersprüchliche Anordnungen oder Angaben.

Erwerbstätige zwischen 25 und 44 Jahren erwähnen am häufigsten psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation. Abbildung 39 zeigt die Häufigkeit der sieben Belastungsfaktoren nach Alterskategorien.

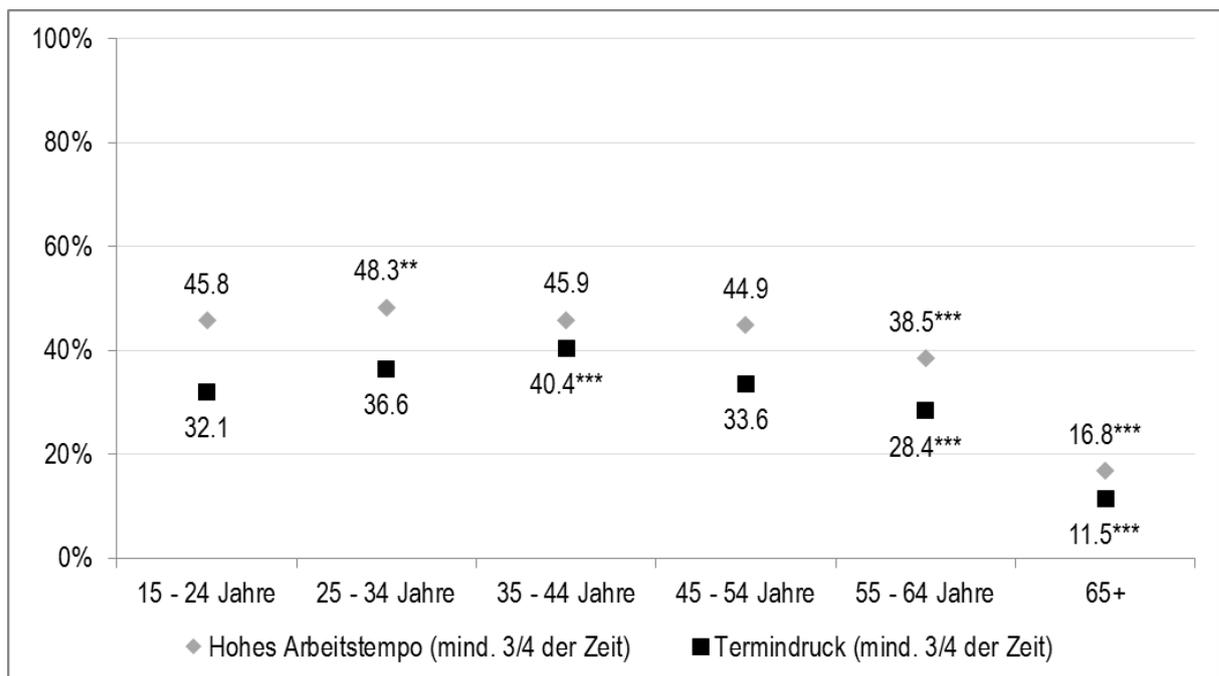
Abbildung 39: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in % (n=12'277)



Fragen SARSI20a, SARSI20b, SARSI20f, SARSI20h, SARSI21f, SARSI21i, SARSI23 / SARSI20 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARSI21 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARSI23 Wie häufig müssen Sie Ihre Arbeit wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen? Antwortkategorien *ziemlich häufig* oder *sehr häufig*.

Männer geben öfter eine hohe Arbeitsintensität an (hohes Arbeitstempo und Arbeit unter Termindruck) als Frauen. Insbesondere der Termindruck während mindestens drei Viertel der Zeit ist im Vergleich zu den Frauen relativ weit verbreitet (38.6% vs. 28.9%). Hinsichtlich der Altersgruppen sind insbesondere die Erwerbstätigen im mittleren Alter (25-34 und 35-44 Jahre) und die Jüngsten (15-24 Jahre) stärker betroffen als ältere Erwerbstätige. Abbildung 40 veranschaulicht die abnehmende, allgemeine Wahrnehmungen betreffend Arbeit mit hohem Arbeitstempo und unter Termindruck (während mind. ¾ der Zeit) im Verlauf der beruflichen Laufbahn. Das hohe Arbeitstempo ist für alle Altersgruppen höher als der Termindruck, wobei beide Indikatoren der Arbeitsintensitäten eine beachtliche Anzahl von Erwerbstätigen betreffen (Ausnahme ist die Altersgruppe über 65 Jahren).

Abbildung 40: Hohes Arbeitstempo und Termindruck nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n = 12'277)



Fragen: SARSI22a, SARSI22b. Geben Sie bitte anhand der Skala an, wie häufig beinhaltet Ihre Arbeit...a) ein hohes Arbeitstempo, b) arbeiten unter Termindruck. Antwortkategorien *ungefähr drei Viertel der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Psychische Belastungen durch soziale Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt

Beide Geschlechter erleben gleichermassen soziale Spannungen im Umgang mit Leuten (Kunden, Patienten, Schülern, Fahrgästen, Klienten). Frauen sind häufiger als Männer von Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts (5.6%) sowie sexueller Belästigung (0.6%) betroffen. Dagegen berichten Männer häufiger von Benachteiligungen aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe (4.1%).

Die jüngste Altersgruppe (15-24 Jahre) sagt überdurchschnittlich häufig, dass sie folgende Situationen am Arbeitsplatz in den letzten zwölf Monaten erfahren hat: Benachteiligung aufgrund des Alters (10.4%), Drohungen und Erniedrigungen (5.0%) und sexuelle Belästigungen (1.4%, beschränkte Aussagekraft).

Erwerbstätige zwischen 25 und 34 Jahre sehen sich überdurchschnittlich oft wegen des Geschlechts (3.8%) und aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe benachteiligt (5.7%). Ältere Erwerbstätige (55-64 Jahre) berichten überdurchschnittlich oft von Benachteiligungen aufgrund einer Behinderung (1.3%, beschränkte Aussagekraft).

Sicherheit des Arbeitsplatzes und Arbeitslosigkeit

In Bezug auf die Arbeitslosigkeit während den letzten 12 Monaten und die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Männer sagen häufiger als Frauen, dass es *sehr leicht* wäre wieder eine gleichwertige Stelle zu finden, wenn sie den heutigen Arbeitsplatz/Lehrstelle verlieren würden, wobei insgesamt nur wenige Erwerbstätige diese Aussage bejahten (10.4% vs. Frauen: 8.2%).

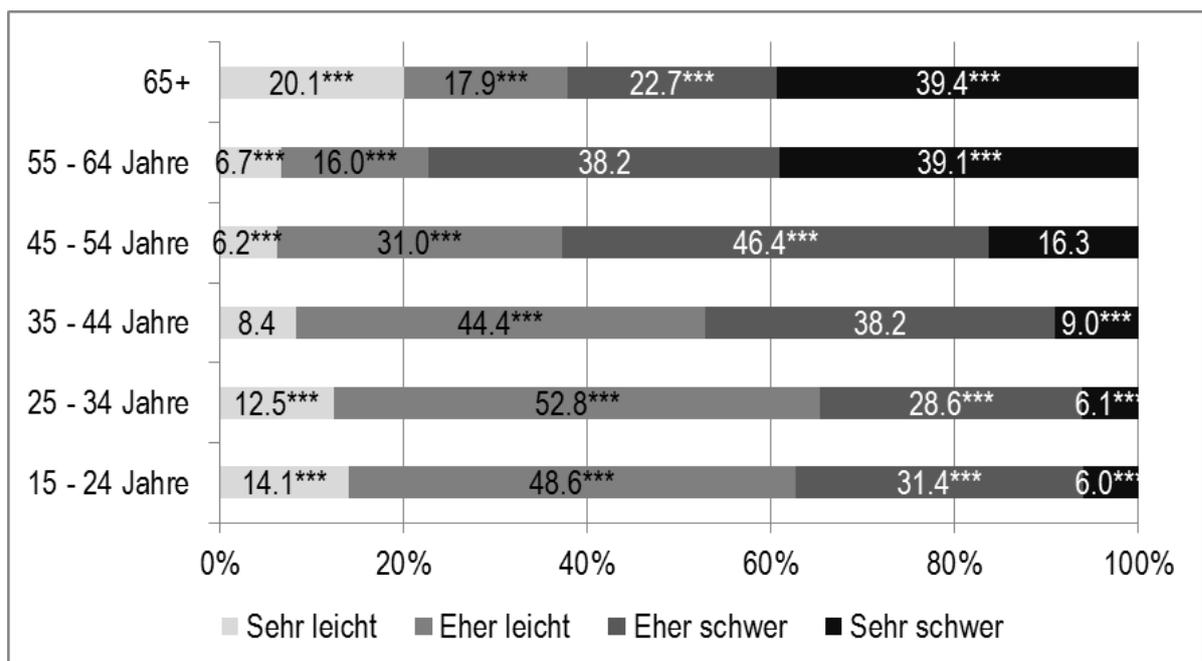
Jüngere Erwerbstätige geben überdurchschnittlich häufig an, in den letzten zwölf Monaten mindestens einen Monat lang arbeitslos gewesen zu sein (15-24 Jahre: 10%; 25-34 Jahre: 6.9%). Ältere Erwerbstätige sind seltener davon betroffen: 45-44 Jahre (3.5%), 55-64 Jahre (3.4%) und über 65 Jahre (2.0%, beschränkte Aussagekraft).

Betreffend die Angst, den aktuellen Arbeitsplatz zu verlieren, verschieben sich die höchsten Werte in Richtung der älteren Erwerbstätigen: 35-44-jährige (13.2%) und 45-54 jährige Erwerbstätige (14.9%). Jüngere Erwerbstätige (15-24 Jahre: 8.4%; 25-34 Jahre: 11.7%) und insbesondere Erwerbstätige über 65 Jahre (4.8%, beschränkte Aussagekraft) haben weniger oft Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren.

Die Frage, wie schwer es bei einem Arbeitsplatzverlust wäre, wieder eine gleichwertige Stelle zu finden, wird von jüngeren Erwerbstätigen überdurchschnittlich oft mit *sehr leicht* oder *eher leicht* beantwortet. Die Erwerbstätigen über 65 Jahre sagen gleichzeitig überdurchschnittlich häufig, dass es *sehr leicht* (20.1%) oder *sehr schwer* (39.4%) sei, eine gleichwertige Stelle zu finden, d.h. die mittleren Antwortkategorien (*eher leicht*, *eher schwer*) wurden eher selten gewählt. Die Altersgruppe der 45-54-jährigen Erwerbstätigen sagen überdurchschnittlich oft, dass es *eher schwer* sei, eine neue, gleichwertige Stelle zu finden (46.4%) und diejenige der 55-64 jährigen Erwerbstätigen sagen überdurchschnittlich oft, dass es *sehr schwer* sei, eine neue gleichwertige Stelle zu finden (39.1%).

Abbildung 41 zeigt die Ergebnisse für die Einschätzungen, eine gleichwertige Stelle bei einem Arbeitsplatzverlust zu finden, geordnet nach Alterskategorien.

Abbildung 41: Arbeitsplatzunsicherheit: Einschätzung der Schwierigkeit, bei einem Arbeitsplatzverlust eine gleichwertige Stelle zu finden nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (12'277)



Fragen: SARS11: Wenn Sie Ihren heutigen Arbeitsplatz/Lehrstelle verlieren würden: Wie leicht bzw. wie schwer wäre es für Sie, wieder eine gleichwertige Stelle zu finden? Antworten: *Sehr leicht*, *eher leicht*, *eher schwer* oder *sehr schwer*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

3.5.4 Ressourcen

Das Vorhandensein von Ressourcen⁵³ bei der Arbeit variiert je nach Altersgruppe und Geschlecht. Die folgenden Prozentwerte für einzelne Teilgruppen beziehen sich auf die Beantwortung der Fragen mit *meistens* oder *immer* trifft die Aussage auf meine Situation bei der Arbeit zu.

Bei sechs von neun Ressourcen gibt es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede⁵⁴. Unterschiede zeigen sich wie folgt: Männer können öfter Pause machen, wann sie möchten (60.6% vs. 49.7%) und immer etwas Neues bei der Arbeit lernen als Frauen (60.8% vs. 55.6%). Dagegen sagen Frauen häufiger als Männer, dass der Vorgesetzte ihnen hilft und sie unterstützt (68.9% vs. 64.4%).

Die jüngsten Erwerbstätigen (15-24 Jahre) erleben überdurchschnittlich häufig folgende vier Ressourcen: 80.0 Prozent sagen, dass sie meistens oder immer Hilfe von Kollegen bekommen. 78.7 Prozent sehen sich durch den Vorgesetzten ernst genommen und 76.7 Prozent erfahren Hilfe und Unterstützung durch den Vorgesetzten. 70.9 Prozent können immer bei der Arbeit etwas Neues lernen. Auf der anderen Seite liegen die Häufigkeiten für die freie Pausenwahl (36.7%) und die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten voll einzusetzen (70.4%) unter dem Schweizer Durchschnitt.

Die Altersgruppe der 25-34 jähriger Erwerbstätigen geben überdurchschnittlich oft an, dass sie bei der Arbeit immer wieder etwas Neues lernen können (63.7%). Ausserdem haben sie öfter das Gefühl, dass ihre Kollegen sie unterstützen (76.7%) und dass der Vorgesetzte sie ernst nimmt (76.6%) als das im Schweizer Mittel der Fall ist (70.2% / 72.2%). Dagegen sehen sie weniger oft die Möglichkeit, bei der Arbeit ihre Fähigkeiten voll einzusetzen (70.4%) als der Schweizer Durchschnitt (78.9%). Dies trifft auch auf die Aussage, dass die Arbeit angemessen gewürdigt wird, zu (67.9% vs. CH: 72.0%).

Jüngere Erwerbstätige sagen seltener als ältere Altersgruppen, dass sie das Gefühl hätten eine sinnvolle Arbeit zu machen (15-24 Jahre: 81.9%; 25-34 Jahre: 80.8%).

Erwerbstätige der Altersgruppe 35-44 Jahre können überdurchschnittlich oft Pausen machen, wann sie möchten (59.0%).

Erwerbstätige zwischen 45 und 54 Jahren können überdurchschnittlich oft ihre Fähigkeiten voll einsetzen (83.6%). Dagegen finden relativ wenige Erwerbstätige in diesem Alterssegment, dass sie bei der Arbeit etwas Neues lernen (53.4%). Diese zwei Feststellungen treffen auch auf die Altersgruppe der 55-64-jährigen Erwerbstätigen zu (84.7% / 50.9%), die zudem vergleichsweise selten angeben, dass sie Hilfe und Unterstützung von Kollegen (62.2%) und Vorgesetzte (59.9%) erhalten. Diese Altersgruppe ist überdurchschnittlich häufig der Meinung, ihre Arbeit werde angemessen gewürdigt (77.6%).

Erwerbstätige über 65 Jahre sehen ihre Arbeit am häufigsten angemessen gewürdigt (83.7%). Gleichzeitig erhalten sie wie die Erwerbstätigen im Alter zwischen 55 und 64 Jahre relativ selten Hilfe und Unterstützung von Kollegen (51.7%) und Vorgesetzten (51.4%). Andererseits antworten sie auf die Frage, ob der Vorgesetzte sie ernst nimmt, lediglich 54.3 Prozent der Beschäftigten über 65 Jahre mit *meistens* oder *immer*, was dem tiefsten Wert entspricht. Wird die grosse Zahl von Selbständigen in dieser Alterskategorie abgezogen, steigt die Anzahl Erwerbstätiger, die regelmässig Hilfe und Unterstützung von Kollegen (57.3%) und Vorgesetzten (63.8%) bekommen. Dennoch bleiben die Werte unter dem Schweizer Durchschnitt (70.2% / 66.4%). Das gleiche gilt auch für die Aussage, des ernst genommen Werdens durch den Vorgesetzten (65.8% vs. CH: 72.2%).

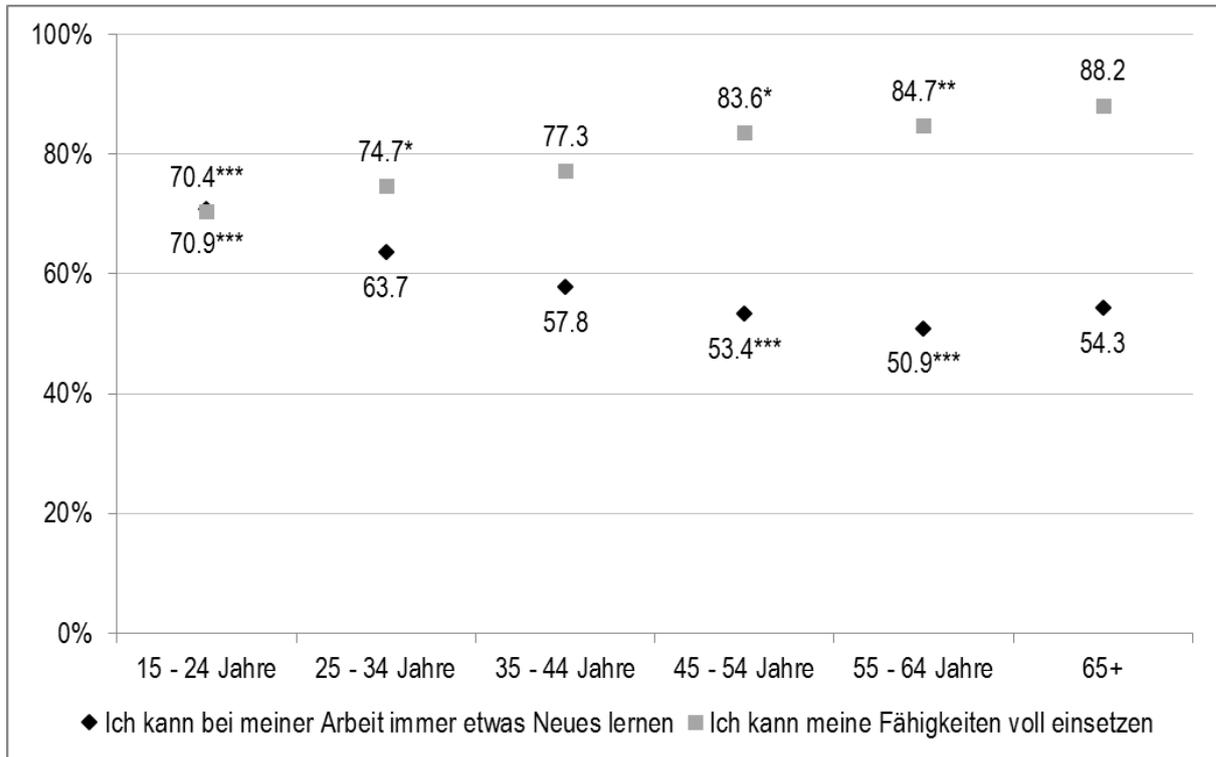
⁵³ Ressourcen sind günstige Merkmale der Arbeit, die entlasten, und bei der Bewältigung hoher Anforderungen unterstützen (siehe auch Kapitel 3.1.2).

⁵⁴ Fähigkeiten voll einsetzen; Hilfe und Unterstützung durch Kollegen; der Vorgesetzte nimmt ernst, was ich sage; Sinnhaftigkeit der Arbeit; Angemessen Würdigung der Arbeit; Mittel, um eine gute Arbeit zu leisten

Die notwendigen Mittel, um die Arbeit gut zu erledigen, stehen allen Altersgruppen gleichermaßen zur Verfügung.

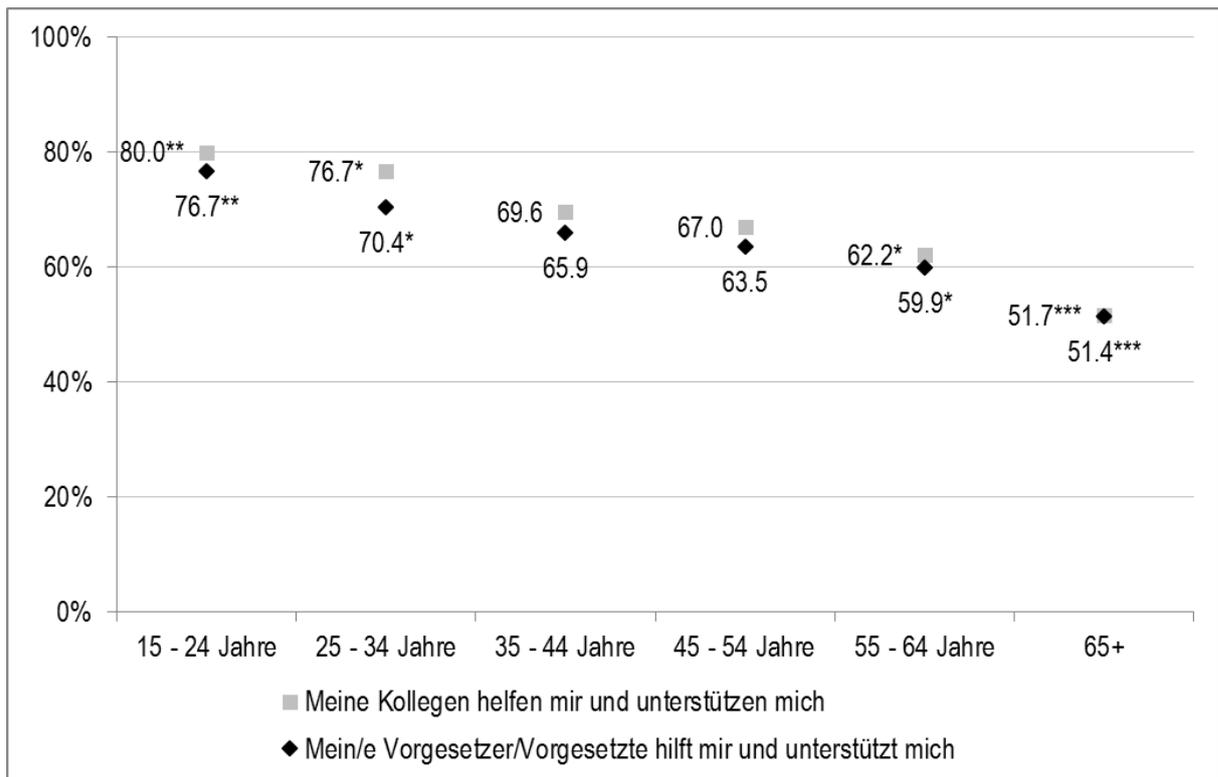
In Abbildung 42 und Abbildung 43 werden die Alterseffekte in Bezug auf vier Ressourcen bei der Arbeit aufgezeichnet.

Abbildung 42: Ressourcen: Etwas Neues lernen und Fähigkeiten einsetzen nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SARS120b) Ich kann meine Fähigkeiten voll einsetzen. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARS121a) Ich kann bei meiner Arbeit immer wieder etwas Neues lernen. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Abbildung 43: Ressourcen: Hilfe/Unterstützung durch Kollegen und Hilfe/Unterstützung durch Vorgesetzte nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SARS121c) Meine Kolleginnen und Kollegen helfen mir und unterstützen mich; SARS121e) Mein Vorgesetzter / meine Vorgesetzte hilft mir und unterstützt mich. Antwortkategorien *Meistens* oder *Immer*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

3.5.5 Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen

Männer und Frauen unterscheiden sich nicht bezüglich der Resultate, was die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben, das Erleben von emotionaler Erschöpfung sowie Stress betreffen. Signifikante Geschlechterunterschiede bestehen hinsichtlich der Angst bei der Arbeit. Männer sagen öfter als Frauen, dass sie manchmal Angst bei der Arbeit haben (um meine Sicherheit, oder die der anderen etc.) (3.1% vs. 2.1%).

Erwerbstätige zwischen 35-44 Jahren sagen überdurchschnittlich oft, dass sie das Gefühl haben bei der Arbeit emotional verbraucht zu sein⁵⁵ (20.2%). Die 15-24-jährigen (14.6%) und die Beschäftigte über 65 Jahre (8.0%, beschränkte Aussagekraft) haben dieses Gefühl am seltensten.

Die Frage inwieweit jemand Stress bei der Arbeit erlebt, wird von den 25-34 jährigen (20.8%) und den 35-44 jährigen Erwerbstätigen (18.2%) überdurchschnittlich oft mit *meistens* oder *immer* beantwortet. Die 55-64-jährigen Erwerbstätigen (14.2%) und die Altersgruppe 65 und mehr Jahren (3.4%, beschränkte Aussagekraft) empfinden Stress bei der Arbeit seltener.

Erwerbstätige zwischen 35-44 Jahren sagen überdurchschnittlich oft, dass sie *meistens* oder *immer* Mühe haben, Arbeit- und Familienpflichten zu vereinbaren (10.5%). Das Problem betrifft die 15-24 Jährigen (4.3%) und die 55-64 Jährigen (3.7%) weniger oft.

⁵⁵ Antwort: Trifft *eher* oder *voll und ganz* zu.

3.5.6 Gesundheitszustand

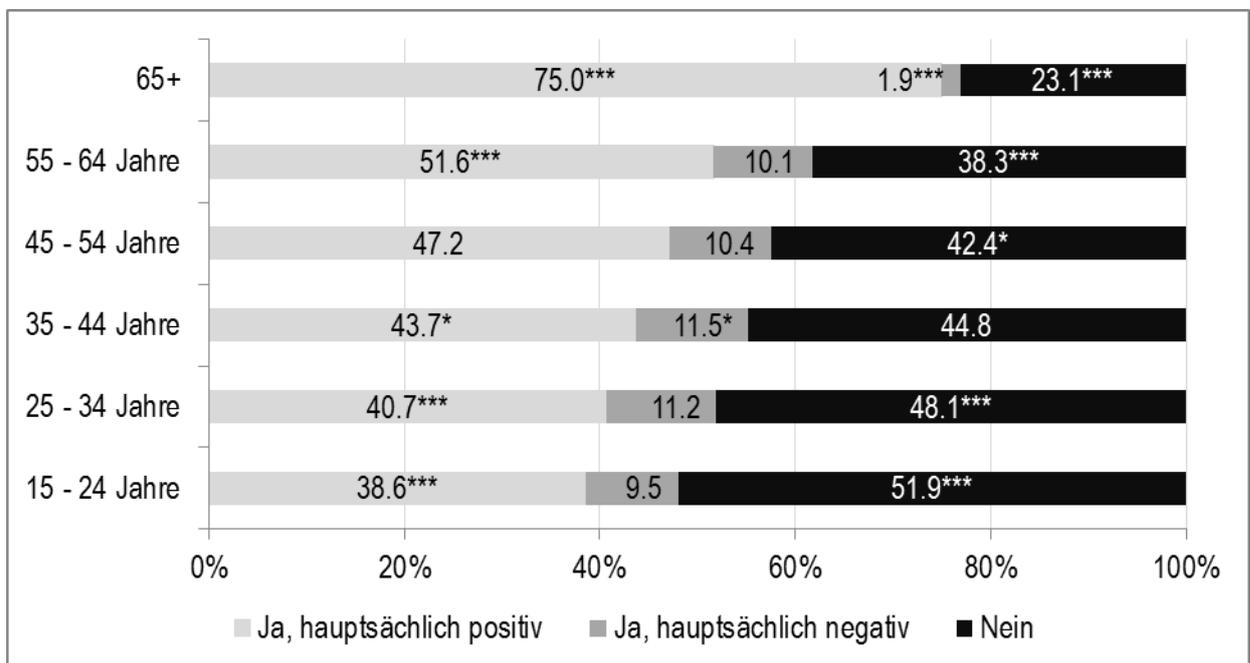
Männer und Frauen schätzen ihren allgemeinen Gesundheitszustand etwa gleich ein. Die Frauen beurteilen die Auswirkung der Arbeit auf ihre Gesundheit öfter als Männer als *hauptsächlich positiv* (49.5%) und seltener als *negativ* (9.2%) ein. Bei den Männern betragen die entsprechenden Werte 42.6 und 11.2 Prozent.

Jüngere Erwerbstätige beurteilen ihren allgemeinen Gesundheitszustand überdurchschnittlich häufig als *gut* oder *sehr gut* (15-24 Jahre: 93.8% und 25-34 Jahre: 93.9%). Mit steigendem Alter sinkt der Anteil der Erwerbstätigen, die ihre Gesundheit als *gut oder sehr gut* bezeichnet auf 83.2 Prozent (über 65 Jahre).

Auf die Frage, wie sie die Auswirkung der Arbeit auf die Gesundheit beurteilen, sagen relativ wenig junge Erwerbstätige, dass sie hauptsächlich positiv sei. Dieser Anteil steigt auf über die Hälfte bei den Erwerbstätigen zwischen 55-64 Jahren und auf Dreiviertel bei den Beschäftigten über 65 Jahre.

Abbildung 44 zeigt die Wahrnehmungen in Bezug auf die Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit nach Altersgruppen. Die Altersgruppe der 35-44 jährigen Erwerbstätigen stellt eine leicht überdurchschnittlich negative Auswirkung fest. Schliesslich sagen überdurchschnittlich viele jüngere Erwerbstätige, dass sie keine Auswirkung der Arbeit auf die Gesundheit feststellen. Mit steigendem Alter sinkt dieser Anteil, d.h. mit steigendem Alter stellen die Erwerbstätigen häufiger eine positive Auswirkung fest als keine Auswirkung.

Abbildung 44: Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)

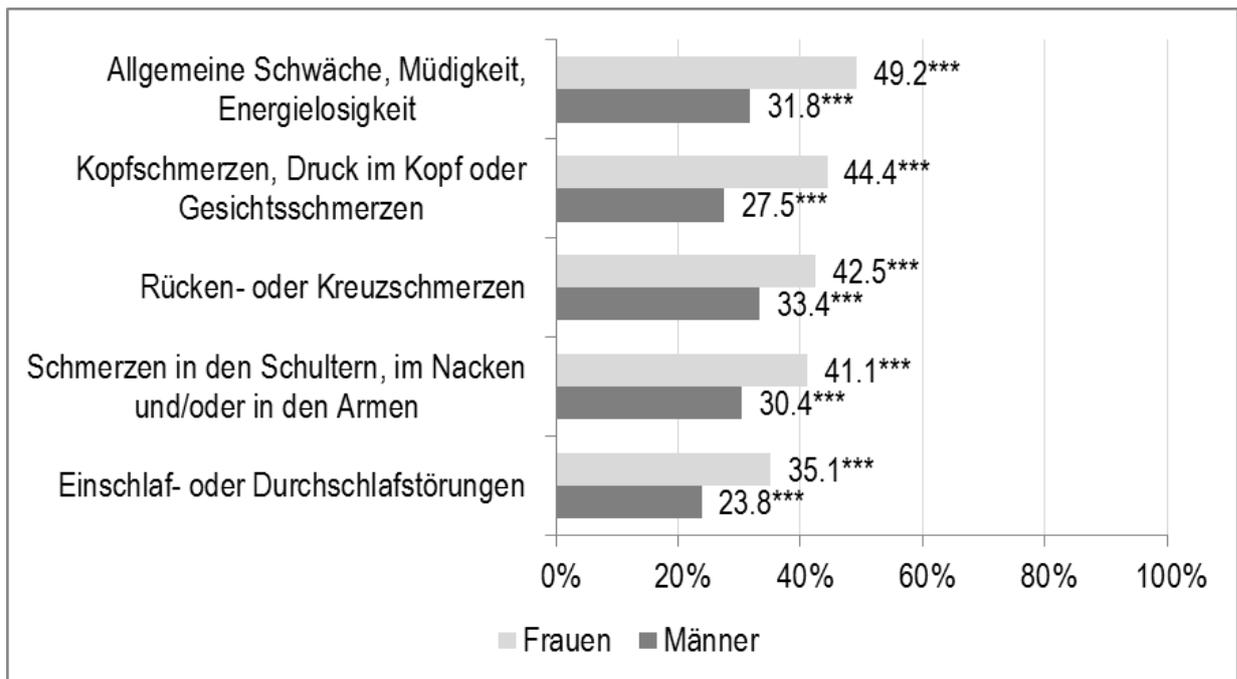


Frage TARSI68: Wirkt sich Ihre Arbeit auf Ihre Gesundheit aus? Sie können mir sagen... - *Ja, hauptsächlich positiv*, *Ja, hauptsächlich negativ* oder *Nein*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001.

Frauen berichten bei allen fünf ausgewerteten Beschwerden häufiger als Männer, dass sie *ein bisschen* oder *starke* Beschwerden in den letzten vier Wochen haben. Abbildung 45 bildet die fünf arbeitsrelevanten Beschwerden in absteigender Reihenfolge ihrer Nennungen ab.

In Bezug auf die Einschätzung, inwieweit die Schmerzen in den Schultern bzw. die Rücken- oder Kreuzschmerzen im Zusammenhang mit der Arbeit stehen, sagen Frauen häufiger als Männer, dass sie Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen *teilweise* auf die Arbeit zurückführen (20.8% vs. Männer: 17.1%). Auf der anderen Seite sagen Männer häufiger als Frauen, dass sie die Rücken- oder Kreuzschmerzen *eher* oder *sicher* auf die Arbeit zurückführen (42.8% vs. Frauen: 39.2%).

Abbildung 45: Arbeitsrelevante Beschwerden nach Geschlecht, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: TKRSY01, TKRSY02, TKRSY05, TKRSY06, TKRSY34. Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden gehabt? Antwort: *ein bisschen* oder *stark*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

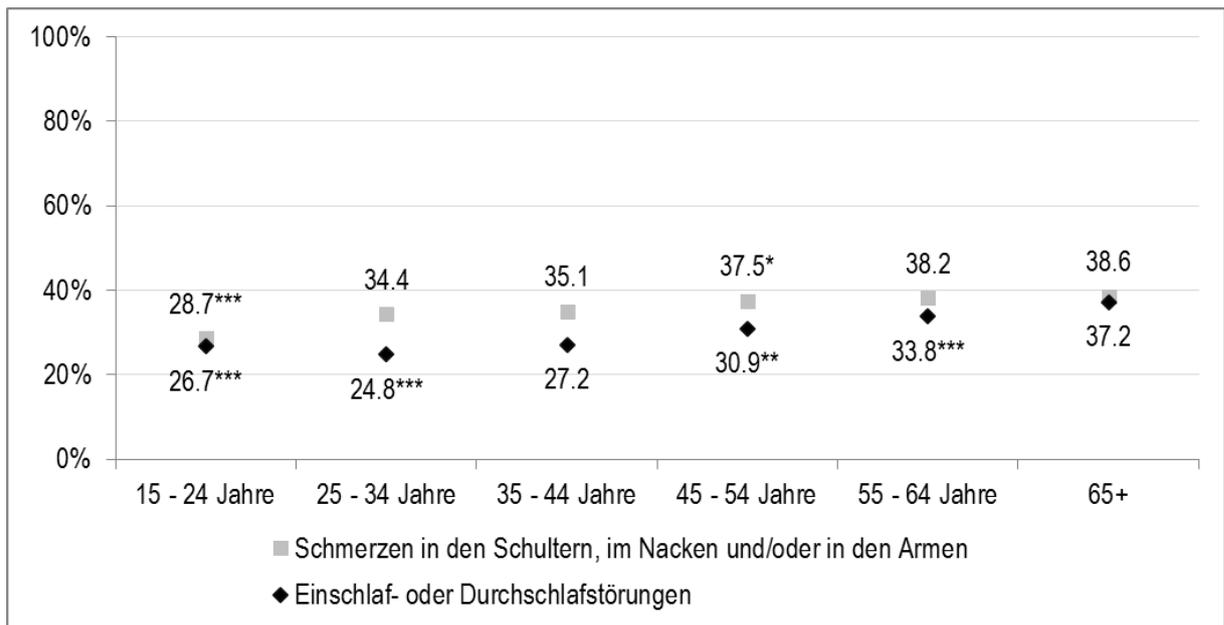
Die Rücken- und Kreuzschmerzen unterscheiden sich nicht signifikant hinsichtlich der Alterskategorien.

Abbildung 46 zeigt zwei Beschwerden, die mit dem Alter leicht zunehmen: Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen sowie Einschlaf- oder Durchschlafstörungen nach Altersgruppen.

Abbildung 47 zeigt zwei Beschwerden, die mit dem Alter abnehmen: Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit sowie Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen.

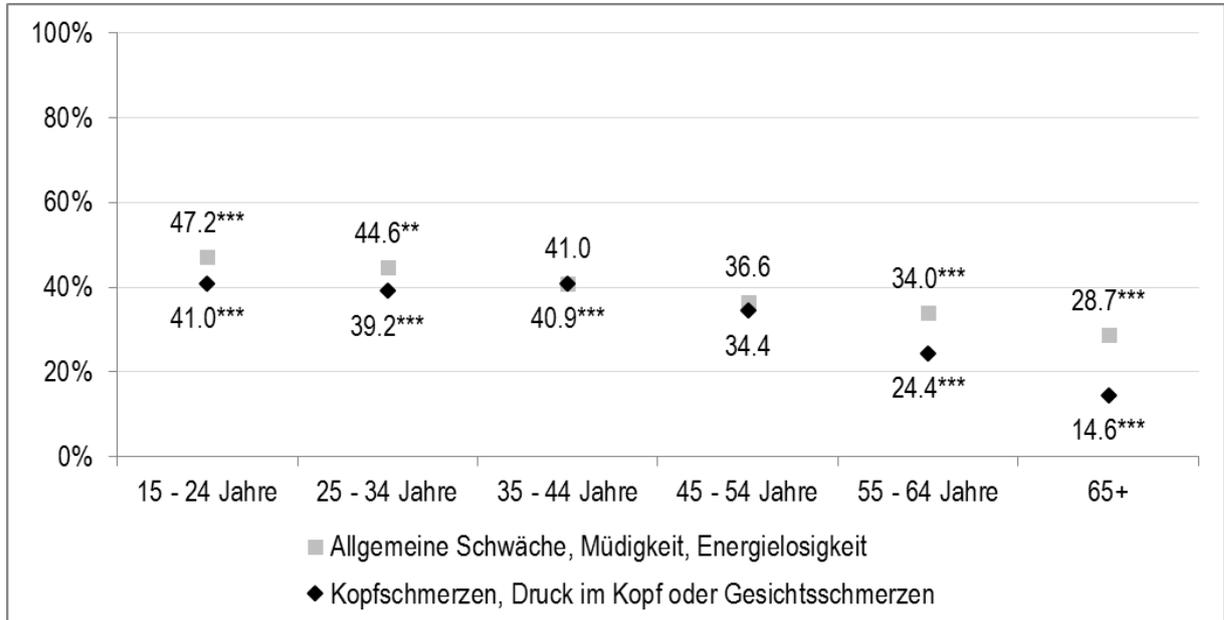
Die jüngsten Erwerbstätigen (15-24 Jahre) berichten überdurchschnittlich häufig über allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit (49.2%) und Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen (41.0%). Dagegen liegt der Anteil bei den Jüngsten, die über Einschlaf- oder Durchschlafstörungen (26.7%) und Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen klagen, unter dem Schweizer Durchschnitt. Das obige Resultat (ohne die Schmerzen in den Schultern) trifft auch auf die Altersklasse der 25-34 Jährigen zu. Die mittleren Alterskategorien berichten überdurchschnittlich häufig von Kopfschmerzen und Einschlaf- oder Durchschlafstörungen. Die älteren Erwerbstätigen sagen vergleichsweise selten, dass sie unter allgemeiner Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit oder Kopfschmerzen leiden.

Abbildung 46: Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen / Einschlaf- oder Durchschlafstörungen nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: TKRSY02, TKRSY05. Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden gehabt? Antwort: *ein bisschen* oder *stark*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Abbildung 47: Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit / Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen nach Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: TKRSY02, TKRSY06. Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden gehabt? Antwort: *ein bisschen* oder *stark*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

In Bezug auf die Ansichten bezüglich des Zusammenhangs zwischen der Arbeit und den Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen bzw. den Rücken- und Kreuzschmerzen sagen Erwerbstätige zwischen 35-44 Jahren überdurchschnittlich häufig, dass sie *teilweise* einen Zusammenhang mit den zwei Beschwerden ausmachen (22.6% / 24.8%)

Rund doppelt so viele Männer wie Frauen geben an, aus gesundheitlichen Gründen Teilzeit zu arbeiten (12.6% vs. 6.4%). Hinsichtlich des Alters werden die höchsten Werte von Erwerbstätigen der Alterskategorien 45-54 Jahre (9.8%) und 55-64 Jahre (15.6%) erreicht.

Die Auswertung nach Geschlecht und Alter zeigt, dass Frauen aller Alterskategorien im Vergleich mit den entsprechenden Kategorien der Männer höhere Beschwerden angeben. Dies trifft insbesondere bei der allgemeinen Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit, den Kopfschmerzen und den Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen zu (Unterschiede: 11-25 Prozentpunkte). In Bezug auf die Rücken- oder Kreuzschmerzen sind die Unterschiede bei den jüngsten (15-24 Jahre) und ältesten Erwerbstätigen (65+) besonders ausgeprägt (13-14 Prozentpunkte). Frauen über 45 Jahre nennen überdurchschnittlich häufig Einschlaf- oder Durchschlafstörungen.

Hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen der Arbeit und den Beschwerden (Schmerzen in den Schultern und Rücken- oder Kreuzschmerzen) sind die Unterschiede in der jüngsten (15-24 Jahre) und ältesten Kategorie (65+) am deutlichsten. Bei den jüngsten Erwerbstätigen fällt der hohe Anteil an Frauen auf, die sagt, dass die Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen mit der Arbeit zusammen hängen (42.5% vs. 34.7%). Bei den Rücken- oder Kreuzschmerzen ist der Unterschied weniger deutlich (45.3% vs. 43.2%). Der Anteil der Frauen über 65 Jahre, die einen Zusammenhang zwischen der Arbeit und den Schmerzen in Schultern und Rücken- oder Kreuzschmerzen feststellen, ist fast 12 Prozentpunkte höher als bei den Männern in der gleichen Altersgruppe. Tabelle 3 fasst diese Beschwerden nach Geschlecht und Alter zusammen.

Tabelle 3: Arbeitsrelevante Beschwerden nach Geschlecht und Alter, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (12'277)

	Rücken- oder Kreuzschmerzen	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	Zusammenhang mit der Arbeit Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen	Zusammenhang mit der Arbeit Rücken- oder Kreuzschmerzen
Schweiz	37.6	35.4	39.8	29.0	35.3	46.2	38.3
Männer							
15 - 24 Jahre	30.2	22.4***	36.4***	20.1***	29.0*	34.7	43.2
25 - 34 Jahre	30.7	31.9	36.7*	21.3*	33.3***	49.1	38.1
35 - 44 Jahre	34.3	30.0	33.0	25.8	32.1**	44.8	42.4
45 - 54 Jahre	33.6	31.9	29.9	25.1	26.6	50.9	47.5
55 - 64 Jahre	36.5	32.9*	26.2**	24.9	19.0***	47.8	43.7
65+	38.4	31.3	21.0***	25.3	9.6***	38.2	35.2
Frauen							
15 - 24 Jahre	44.3	35.7	59.3***	34.1*	54.3***	42.5	45.3
25 - 34 Jahre	40.6	37.4*	53.8	28.9***	46.1*	46.6	39.0
35 - 44 Jahre	43.2	40.9	50.0	28.9*	51.0***	43.4	34.1
45 - 54 Jahre	39.8	44.1*	44.3*	37.7*	43.5	46.3	40.8
55 - 64 Jahre	44.9	44.6	43.4***	44.7***	31.0***	48.5	36.4
65+	51.0	48.6	39.2**	53.5***	21.4***	50.0	47.1

Fragen: TKRSY01, TKRSY02, TKRSY05, TKRSY06, TKRSY34. Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden gehabt? Antwort: *ein bisschen* oder *stark*. TKRSY35. Bei den Rücken- oder Kreuzschmerzen, sind Sie der Ansicht, dass diese in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit stehen? Antwort: *ja, eher* oder *ja, sicher*. TKRSY36. Sind Sie der Ansicht, dass die Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit stehen? Antwort: *ja, eher* oder *ja, sicher*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001.

3.5.7 Arbeitszufriedenheit

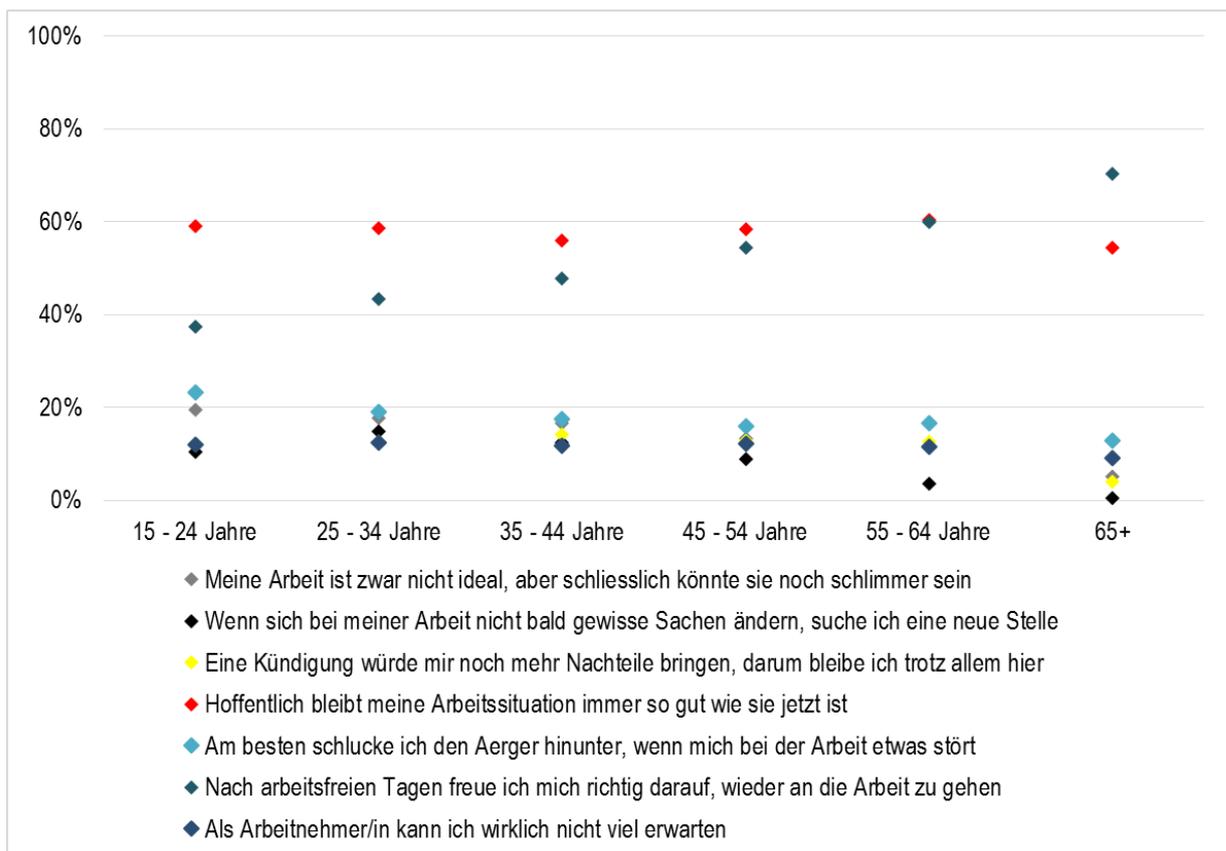
Die beiden Geschlechter unterscheiden sich nicht signifikant betreffend *hoher oder sehr hoher* Arbeitszufriedenheit. Andererseits findet man eine *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitsresignation bei Männern (11.1%) häufiger als bei Frauen (9.7%)⁵⁶.

Männer sagen öfter als Frauen, dass sie den Ärger am besten herunterzuschlucken⁵⁷, wenn sie bei der Arbeit etwas stört (19.4% vs. 16.2%), dass eine Kündigung noch mehr Nachteile bringen würde (13.9% vs. 11.5%) und dass sie der Meinung sind, dass man als Arbeitnehmer nicht wirklich viel erwarten kann (13.0% vs. 10.8%).

In Bezug auf die Alterskategorien weisen die älteren Erwerbstätigen (55-64 Jahre und über 65 Jahre) eine überdurchschnittliche *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitszufriedenheit auf (85.0% / 96.3%). Im Vergleich zur jüngsten Altersgruppe (75.0%) sind das 10 Prozentpunkte Differenz. Betreffend die Arbeitsresignation bestehen keine Altersunterschiede.

Abbildung 48 zeichnet die sieben Teilfragen hinsichtlich der Arbeitszufriedenheit bzw. Arbeitsresignation nach Alterskategorien auf.

Abbildung 48: Aussagen zur Arbeitszufriedenheit/Arbeitsresignation nach Alter, Schweiz 2012, Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Aussagen: SARSIO1, SARSIO2, SARSIO3, SARSIO4, SARSIO5, SARSIO6, SARSIO7. Antwortkategorien: folgende Aussagen treffen *oft*, *sehr oft* oder *immer* zu.

⁵⁶ Die Arbeitszufriedenheit wird durch Index SATRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSIO1, SARSIO2, SARSIO3, SARSIO4, SARSIO5, SARSIO6, SARSIO7 und SARSIO14. Die Arbeitsresignation wird durch den Index RESTRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSIO1, SARSIO3, SARSIO5 und SARSIO7.

⁵⁷ Antworten *oft*, *sehr oft* oder *fast immer*.

Die jüngsten Erwerbstätigen (15-24 Jahre) sagen überdurchschnittlich oft, dass die Arbeit nicht ideal sei, aber sie noch schlimmer sein könnte (19.3%) und sie den Ärger am besten hinunterschlucken, wenn sie bei der Arbeit etwas stört (23.3%). Sie sagen seltener als Beschäftigte in anderen Altersgruppen, dass sie sich nach arbeitsfreien Tagen richtig darauf freuen, wieder an die Arbeit zu gehen (37.3%).

Die Altersgruppe der 25-34 Jährigen ist charakterisiert durch überdurchschnittliche Zustimmungen (*oft, sehr oft* oder *fast immer*) zu den Aussagen, dass: die Arbeit nicht ideal sei, aber sie könnte noch schlimmer sein könnte (17.7%) und, wenn sich bei meiner Arbeit gewisse Sachen nicht bald ändern, suche ich eine neue Stelle (14.9%). Wie bei den jüngsten Erwerbstätigen ist auch bei den 25-34 Jährigen die Freude nach arbeitsfreien Tagen wieder an die Arbeit zu gehen weniger ausgeprägt (43.3%). Letzterer Punkt ändert bei der Altersgruppe 45-54, 55-64 und über 65 Jahren, wo die Freude nach arbeitsfreien Tagen, wieder arbeiten zu gehen, überdurchschnittlich gross ist (54.5%, 59.9%, 70.3%).

3.6 Bildung

Die Bildung zählt zu den Indikatoren des sozioökonomischen Status und ist neben dem Einkommen, der hierarchische Position bei der Arbeit⁵⁸ und der sozioprofessionellen Kategorie⁵⁹ ein wichtiger erklärender Faktor betreffend Arbeitsbedingungen. Während in den folgenden Kapiteln die Arbeitsbedingungen nach Bildung aufgeschlüsselt beschrieben werden, werden die Häufigkeiten der anderen Indikatoren des sozialen Status in den Häufigkeitstabellen im Anhang abgebildet. Die Bildung bezieht sich auf gering Qualifizierte (Erwerbstätige mit obligatorischem Schulabschluss oder ohne Schulabschluss), Erwerbstätige mit Abschluss der Sekundarstufe II und Erwerbstätige mit (Fach-)Hochschulabschluss.

3.6.1 Arbeitszeiten

Im Allgemeinen steigt die durchschnittliche, tatsächliche Arbeitszeit der abhängig Vollzeitbeschäftigten mit dem Bildungsniveau an.

- > (Fach-)Hochschulabschluss: 45.5 Std pro Woche (sd 7.4)
- > Sekundarstufe II Abschluss: 43.2 Std. (sd 6.3)
- > Gering Qualifizierte: 41.9 Std. (sd 5.9)

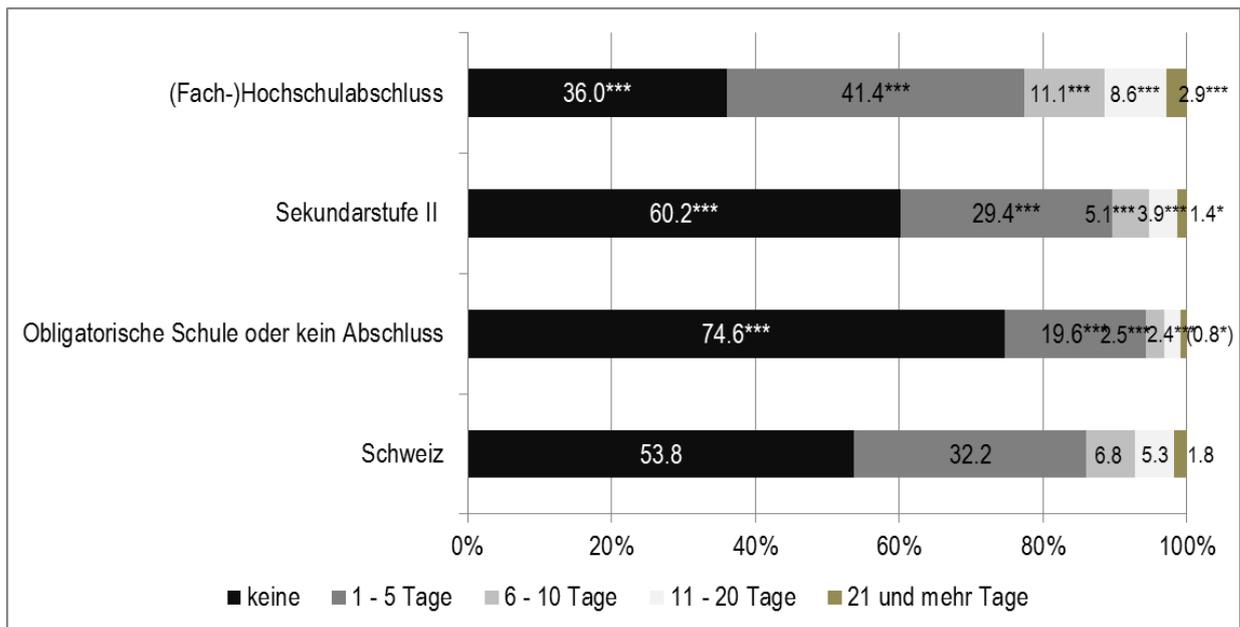
Die durchschnittlichen Wochenarbeitsstunden spiegeln sich bei der Frage über die langen Arbeitstage wider. So arbeiten abhängig Erwerbstätige mit (Fach-)Hochschulabschluss im Schnitt 4.3 Tage (sd 6.3) im Monat länger als zehn Stunden pro Tag. Bei den abhängig Erwerbstätige mit Sekundarstufe II Abschluss sind es 2.2 Tage (sd 4.8) und bei den abhängig Erwerbstätige mit geringer Qualifikation sind es 1.3 Tage (sd 3.8).

Abbildung 49 zeigt die Verteilung der Anzahl langen Arbeitstage pro Monat nach Ausbildungsniveau. Rund 64 Prozent der abhängig Erwerbstätigen mit (Fach-)Hochschulabschluss kennen nach eigenen Aussagen Arbeitstage mit mehr als 10 Stunden pro Monat (41.4% zwischen 1-5 Tage). Erwerbstätige mit einem Sekundarstufe II Abschluss sagen zu 40 Prozent, dass sie lange Arbeitstage pro Monat haben (29.4% zwischen 1-5 Tage). Dieser Wert sinkt bei dem gering Qualifizierten auf rund 25 Prozent (19.6% zwischen 1-5 Tage).

⁵⁸ Frage TARSI63: Welche Position haben Sie in Ihrer jetzigen beruflichen Haupttätigkeit? Sind Sie... Angestellt ohne Chefposition, Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden, Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung

⁵⁹ Index gebildet aus der beruflichen Stellung (TARSI60); Angestellte/r: hierarchischen Position (TARSI63), unterstellte Mitarbeitende: ja/nein (TARSI61), Anzahl unterstellte Mitarbeitende (TARSI62) und dem ausgeübten Beruf (SBN2000_num). Der Index besteht aus den Kategorien: höhere und mittlere Führungskräfte, Büroangestellte und andere nicht-manuelle Berufe, Kleinunternehmer/in, selbständige Handwerker/in, Arbeiter/in

Abbildung 49: Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit im Monat nach Bildung, Schweiz (2012), abhängige Erwerbstätige in Prozent (n= 10'993)

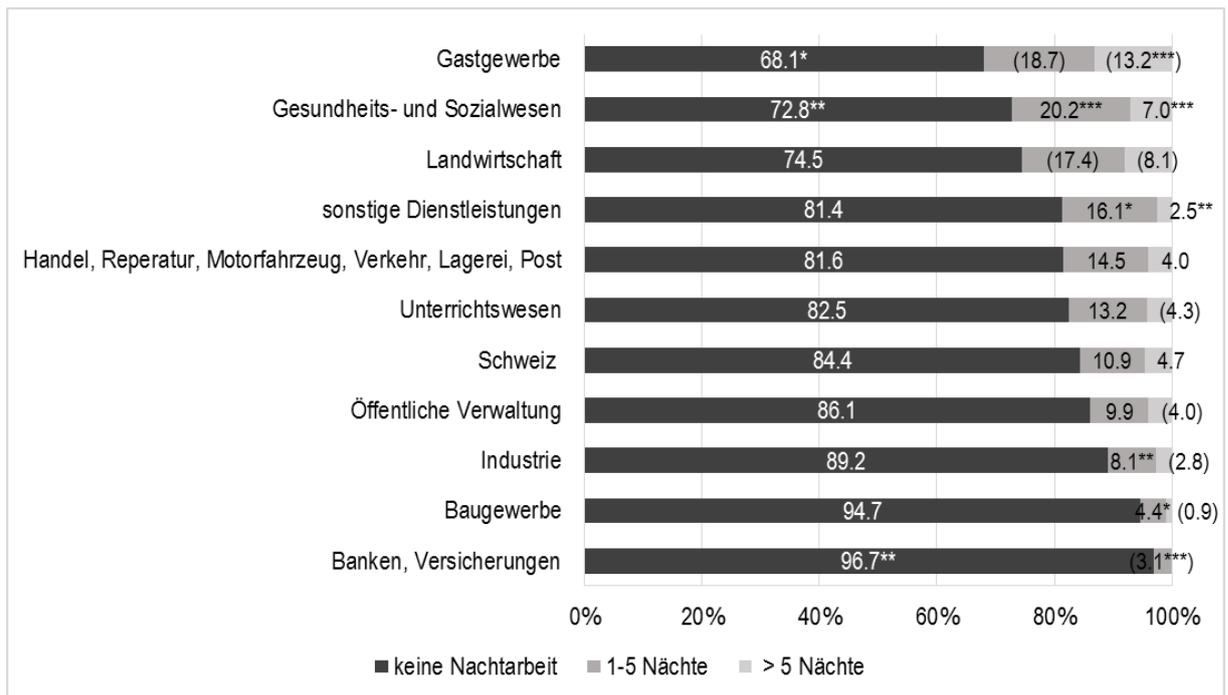


Frage: TARS143. Wie häufig im Monat schaffen (arbeiten) Sie normalerweise mehr als 10 Stunden pro Tag? Antwort: Tage pro Monat (2-stellig) oder nie. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001. Wert in Klammer: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Er gibt eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

Bezüglich Nachtarbeit (mindestens zwei Stunden zwischen 23-6 Uhr), den wechselnden/rotierenden Schichten und den unregelmässigen Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind, sind die Unterschiede zwischen den Bildungsniveaus weniger ausgeprägt als bei den Tagen mit mehr als zehn Stunden Arbeitszeit. Die wichtigste Differenz betrifft die dauerhafte Schichtarbeit: Gering Qualifizierte und Erwerbstätige mit einem Sekundarstufe II Abschluss sagen häufiger als Hochschulabsolventen, dass sie *immer* in wechselnden/rotierenden Schichten arbeiten (12.4%, 9.5%, 5.7%).

Hinsichtlich der Nachtarbeit sagen Hochschulabsolventen überdurchschnittlich oft, dass sie 1-5 Nächte pro Monat arbeiten (13.4%). Dieser Wert sinkt bei den gering Qualifizierten (6.6%) und Erwerbstätigen mit Sekundarstufe II Abschluss (10.2%) unter den Schweizer Durchschnitt (10.9%). Die Branchen, in welchen (Fach-)Hochschulabsolventen arbeiten, sind in Abbildung 50 dargestellt. Man sieht, dass diese Nachtarbeit vorwiegend im Gastgewerbe und im Gesundheits- und Sozialwesen häufig vorkommt.

Abbildung 50: Nachtarbeit pro Monat (mind. 2 Stunden zwischen 23-6 Uhr) bei (Fach-)Hochschulabsolventen nach Branchen, Schweiz (2012), in Prozent (n= 4'447)



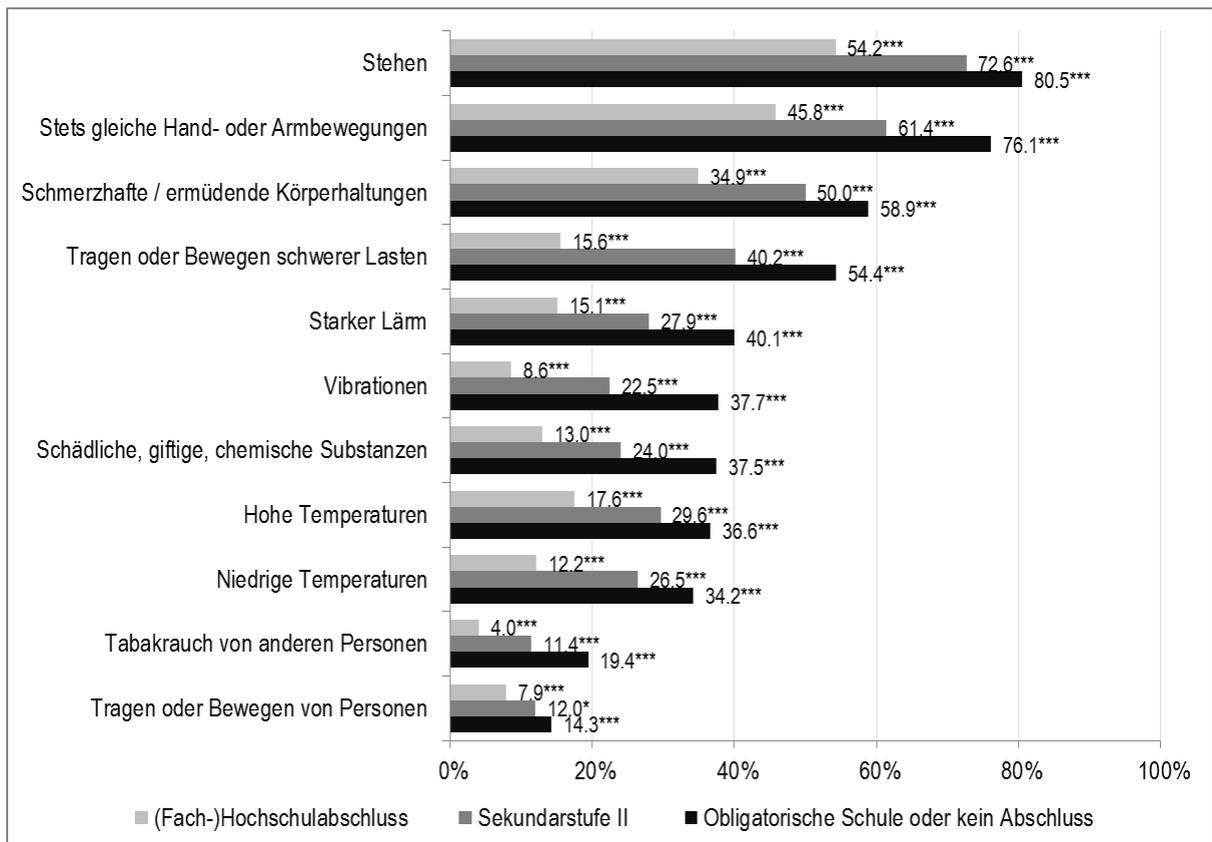
Frage TARS156: Wie häufig im Monat arbeiten Sie normalerweise in der Nacht, also mindestens 2 Stunden zwischen 11 Uhr in der Nacht und 6 Uhr am Morgen? Antwort: Anzahl Nächte pro Monat (2-stellig, max. 28). Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Wert in Klammer: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Er gibt eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

3.6.2 Physische Belastungen

Die Anzahl Erwerbstätiger, die über Belastungen durch Umgebungsfaktoren und den Umgang mit Gefahrenstoffen (Lärm, Vibrationen, Klima, Gefahrenstoffe) sowie Belastungen des Bewegungsapparats (schmerzhafte und ermüdende Körperhaltungen, Tragen oder Bewegen von Personen, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, Stehen, stets gleiche Hand- oder Armbewegungen) berichten, sinkt mit steigendem Bildungsniveau. Dies gilt sowohl für eine Expositionsdauer von mindestens einem Viertel der Zeit als auch mindestens drei Viertel der Zeit. Abbildung 51 zeigt die physischen Belastungen (mind. ¼ der Zeit) in absteigender Reihenfolge ihrer Nennungen.

Die Unterschiede zwischen der Anzahl gering Qualifizierter und Erwerbstätigen mit einem Abschluss der Sekundarstufe II liegen zwischen 12 und 15 Prozentpunkte. Die Unterschiede zwischen der Anzahl gering Qualifizierter und Erwerbstätigen mit (Fach-)(Fach-)Hochschulabschluss sind zwischen 22 und 39 Prozentpunkten.

Abbildung 51: Physische Belastungen nach Bildung, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent, (n=12'277)



Fragen: SARS126a-e, SARS127a-f. Frage: Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Antworten: *ungefähr ¼ der Zeit*, *ungefähr die Hälfte der Zeit*, *ungefähr ¾ der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

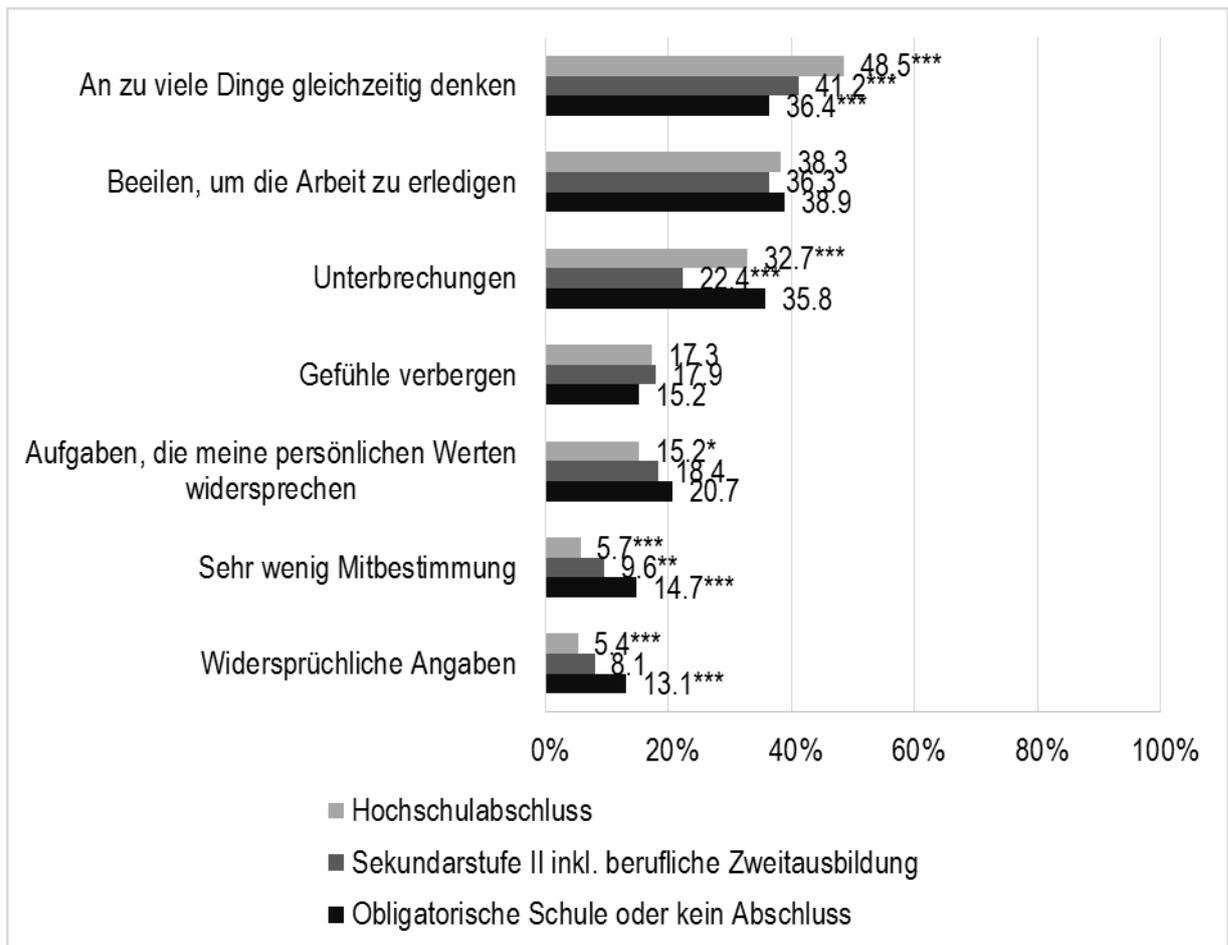
3.6.3 Psychische Belastungen

Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation

Der Vergleich der psychischen Belastungen zeigt, dass zwei psychische Belastungen überdurchschnittlich oft von Erwerbstätigen mit (Fach-)Hochschulabschluss erwähnt werden: Ich muss *meistens* oder *immer* an zu viele Dinge gleichzeitig denken und erlebe *ziemlich häufig* oder *sehr häufig* Unterbrechungen. Die Unterbrechungen werden auch überdurchschnittlich oft als störend empfunden. Im Vergleich dazu sagen gering Qualifizierte häufig, dass sie *meistens* oder *immer* widersprüchliche Anordnungen oder Angaben erhalten und *meistens* oder *immer* sehr wenig bei den Aufgaben mitbestimmen können, wie sie die Arbeit erledigen.

Abbildung 52 zeigt die psychischen Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation nach Bildungskategorien in absteigender Reihenfolge gemäss der Häufigkeit ihrer Nennung.

Abbildung 52: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation nach Bildung, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen SARSI20a, SARSI20b, SARSI20f, SARSI20h, SARSI21f, SARSI21i, SARSI23 / SARSI20 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARSI21 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARSI23 Wie häufig müssen Sie Ihre Arbeit wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen? Antwortkategorien *ziemlich häufig* oder *sehr häufig*.

Während die Häufigkeit eines hohen Arbeitstempos hinsichtlich der Bildungsniveaus nicht variiert, berichten Erwerbstätige mit (Fach-)Hochschulabschluss überdurchschnittlich häufig, dass sie unter Termindruck arbeiten (mind. $\frac{3}{4}$ der Zeit: 36.1%).

Psychische Belastungen durch soziale Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt

Gering Qualifizierte sagen überdurchschnittlich häufig, dass sie eine Benachteiligung aufgrund des Alters in den letzten zwölf Monaten erfahren haben (7.3% vs. CH: 4.5%). Auf der anderen Seite berichten sie weniger häufig als höher Qualifizierte über Einschüchterungen, Belästigungen, Mobbing (4.6% vs. Durchschnitt höher Qualifizierte: 7.0%) oder über soziale Spannungen im Umgang mit Leuten (7.6% vs. Durchschnitt höher Qualifizierte: 9.1%).

Sicherheit des Arbeitsplatzes und Arbeitslosigkeit

Gering Qualifizierte sagen überdurchschnittlich häufig, dass sie in den letzten zwölf Monaten mindestens einen Monat lang arbeitslos gewesen sind (7.0%). Dieser Wert sinkt mit steigendem Ausbildungsniveau auf 4.0 Prozent bei den Erwerbstätigen mit (Fach-)Hochschulabschluss.

Auf die Frage, ob sie Angst haben, den heutigen Arbeitsplatz zu verlieren, antworten gering Qualifizierte überdurchschnittlich oft mit *ja*, *ziemlich* oder *ja, sehr stark* (22.1%). Erwerbstätige

mit einer (Berufs-)Ausbildung haben deutlich weniger Angst, den aktuellen Arbeitsplatz zu verlieren (Erwerbstätigen mit Sekundarstufe II Abschluss: 11.9% / Erwerbstätigen mit (Fach-)Hochschulabschluss: 9.5%).

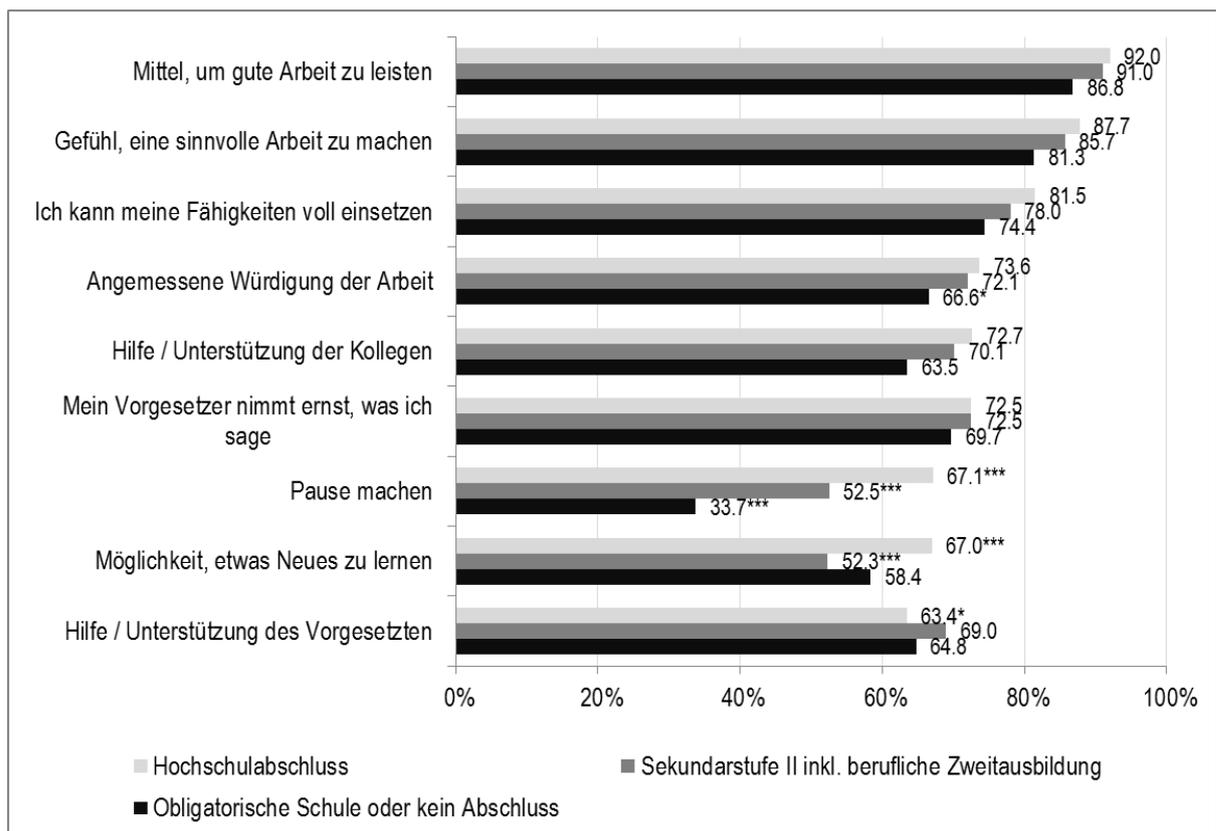
Die Einschätzung, wie leicht oder schwer es bei einem Stellenverlust wäre, eine gleichwertige Arbeitsstelle zu finden, variiert ebenfalls markant hinsichtlich des Bildungsniveaus. Erwerbstätige mit (Fach-)Hochschulabschluss sagen überdurchschnittlich häufig, dass es *eher leicht* wäre, eine gleichwertige Stelle zu finden (41.3%). Die Antwort *sehr schwer* wird von gering Qualifizierten (19.1%) und Erwerbstätigen mit einem Sekundarstufe II Abschluss (16.0%) häufiger gewählt als von Erwerbstätigen mit (Fach-)Hochschulabschluss (12.7%).

3.6.4 Ressourcen

In Bezug auf die Ressourcen⁶⁰ bei der Arbeit bestehen wie bei den Belastungen Unterschiede entlang der Bildungsgruppen. Je höher das Qualifikationsniveau, desto häufiger sind die abgefragten Ressourcen bei der Arbeit vorhanden.

Die folgenden Ergebnisse zu den Ressourcen beziehen sich auf die Antwortkategorien *meistens* oder *immer* trifft die Aussage auf meine Situation bei der Arbeit zu. Abbildung 53 zeigt die Ressourcen nach Bildungskategorien in absteigender Reihenfolge gemäss der Häufigkeit ihrer Nennungen.

Abbildung 53: Ressourcen nach Bildung, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SARSI20i, SARSI21a, SARSI21b, SARSI21c, SARSI21d, SARSI21e, SARSI21g, SARSI21h, SARSI21j. SARSI20. Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: *meistens* oder *immer*. SARSI21. Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001.

⁶⁰ Ressourcen sind günstige Merkmale der Arbeit, die entlasten, und bei der Bewältigung hoher Anforderungen unterstützen (siehe auch Kapitel 3.1.2).

Erwerbstätige mit (Fach-)Hochschulabschluss haben bei zwei von neun möglichen Ressourcen überdurchschnittlich hohe Werte: eigene Pausengestaltung (67.1%) und die Möglichkeit immer wieder Neues zu lernen (67.0%). Der grösste Unterschied zwischen den Gruppen sieht man bei der Möglichkeit, selbstständig die Verteilung der Pausen zu bestimmen. Diesbezüglich haben nur etwa ein Drittel der gering Qualifizierten eine freie Wahl. In Bezug auf eine angemessene Würdigung der Arbeit haben gering Qualifizierte den tiefsten Wert, nur zwei Drittel geben an, dass ihre Arbeit angemessen gewürdigt wird.

Interessant ist, dass von der mittleren Bildungskategorie, Erwerbstätige mit Sekundarstufe II, nur gut die Hälfte angibt, in der Arbeit die Möglichkeit zu haben, Neues zu lernen.

In Bezug auf die Mittel, um gute arbeiten zu können, die Sinnhaftigkeit der Arbeit, die Fähigkeiten voll einsetzen zu können und die Hilfe der Kollegen gibt es keine signifikanten Unterschiede. Wobei diese Ressourcen tendenziell eher bei den gut Qualifizierten vorkommen.

3.6.5 Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen

Während sich das Gefühl, emotional verbraucht zu sein und das Erleben von Stress nicht zwischen den drei Bildungsniveaus unterscheidet, sagen Erwerbstätige mit einem (Fach-)Hochschulabschluss (9.2%) häufiger als Erwerbstätige der anderen Bildungsgruppen, dass sie Mühe haben, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren (CH: 6.9%). Die Angst bei der Arbeit (um meine Sicherheit oder die der anderen etc.) ist bei den gering Qualifizierten überdurchschnittlich gross (5.7% vs. CH: 2.7%).

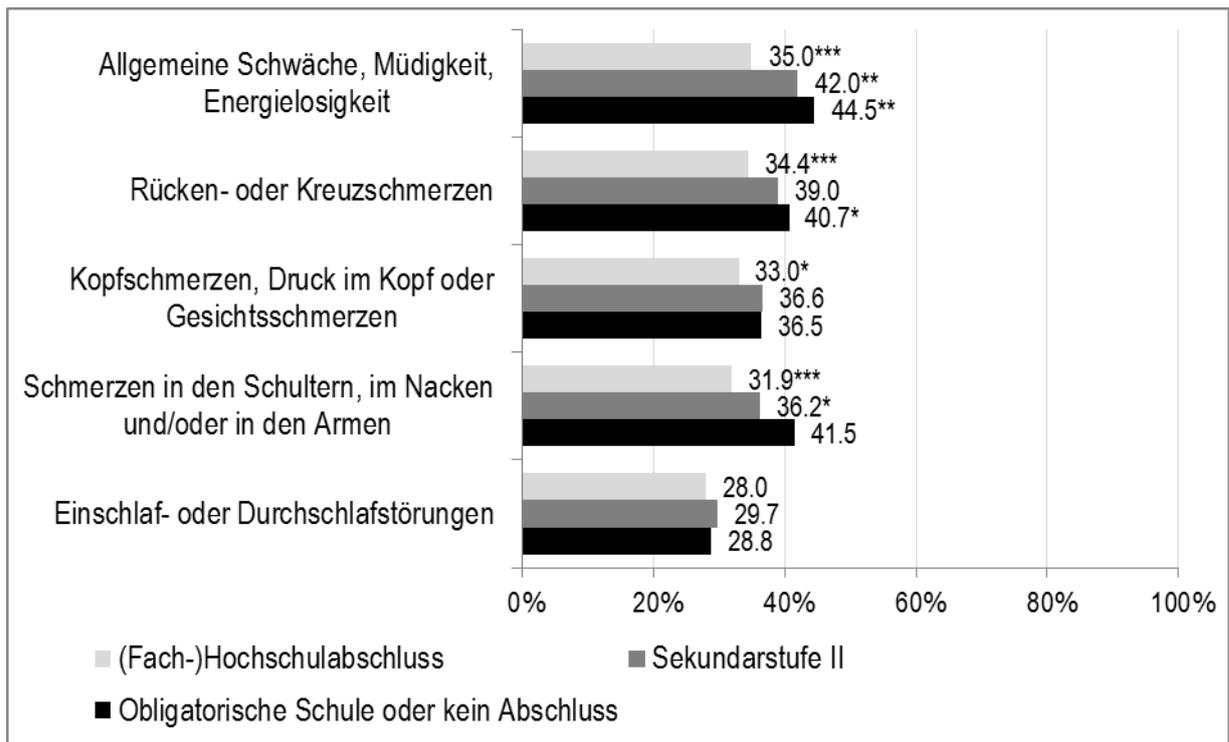
3.6.6 Gesundheitszustand

Auf die Frage, wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen, antworten 93.6 Prozent der Erwerbstätigen mit (Fach-)Hochschulabschluss, dass sie eine *gute* oder *sehr gute* Gesundheit haben. Im Vergleich dazu antworten 80.1 Prozent der gering Qualifizierten mit *gut* oder *sehr gut*.

Abbildung 54 bildet die fünf arbeitsrelevanten Beschwerden nach Bildung in absteigender Reihenfolge ihrer Nennungen ab⁶¹. Die Erwerbstätigen mit den tiefsten Qualifikationen weisen mit Ausnahme der Einschlaf- oder Durchschlafstörungen die höchsten Werte aus.

⁶¹ Die Auswertung der fünf Beschwerden bezieht sich auf die Antwortkategorien *ein bisschen* oder *starke* Beschwerden in den letzten vier Wochen.

Abbildung 54: Arbeitsrelevante Beschwerden nach Bildung, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)

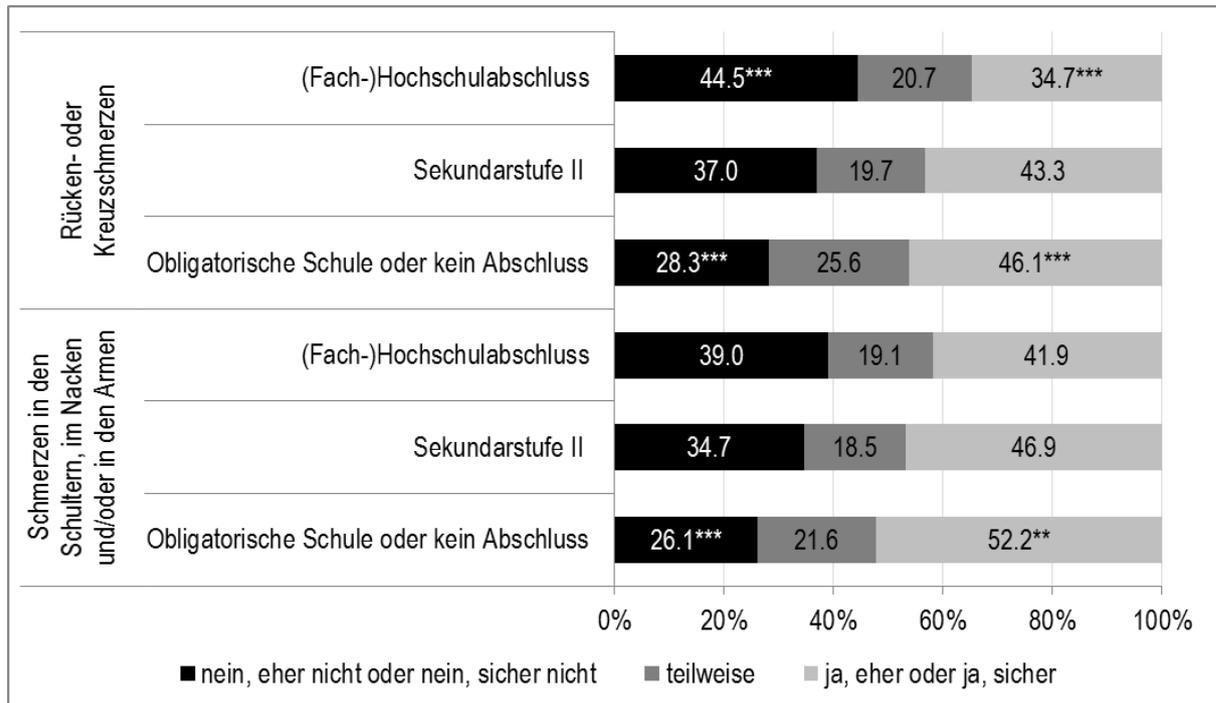


Fragen: TKRSY01, TKRSY02, TKRSY05, TKRSY06, TKRSY34. Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden gehabt? Antwort: *ein bisschen* oder *stark*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$.

In Bezug auf den Zusammenhang zwischen der Arbeit und den Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen sowie den Rücken- oder Kreuzschmerzen sehen Erwerbstätige mit geringer Qualifikation überdurchschnittlich häufig einen Zusammenhang (*ja eher* oder *ja, sicher*: 46.1% / 52.2%). Hingegen geben Erwerbstätige mit (Fach-)Hochschulabschluss überdurchschnittlich oft an, dass sie keinen Zusammenhang zwischen der Arbeit und den Rücken- oder Kreuzschmerzen feststellen (*nein, eher nicht* oder *nein, sicher nicht*: 44.5 %).

Die Erwerbstätigen der unterschiedlichen Bildungskategorien unterscheiden sich nicht bezüglich der Selbsteinschätzung, wie sich die Arbeit auf die allgemeine Gesundheit auswirkt. Dieser Befund ist bemerkenswert, da er auf den ersten Blick nicht mit den unterschiedlichen Belastungen übereinstimmt. Andererseits unterscheiden sich die Einschätzungen nach Bildungsniveau bezüglich des Zusammenhangs zwischen der Arbeit und spezifischen Gesundheitsstörungen, wie z.B. die Verbindung zwischen der Arbeit und den Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen sowie den Rücken- oder Kreuzschmerzen.

Abbildung 55: Ansichten, inwieweit Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen / Rücken- oder Kreuzschmerzen einen Zusammenhang mit der Arbeit haben nach Bildung, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent, (n=12'277)



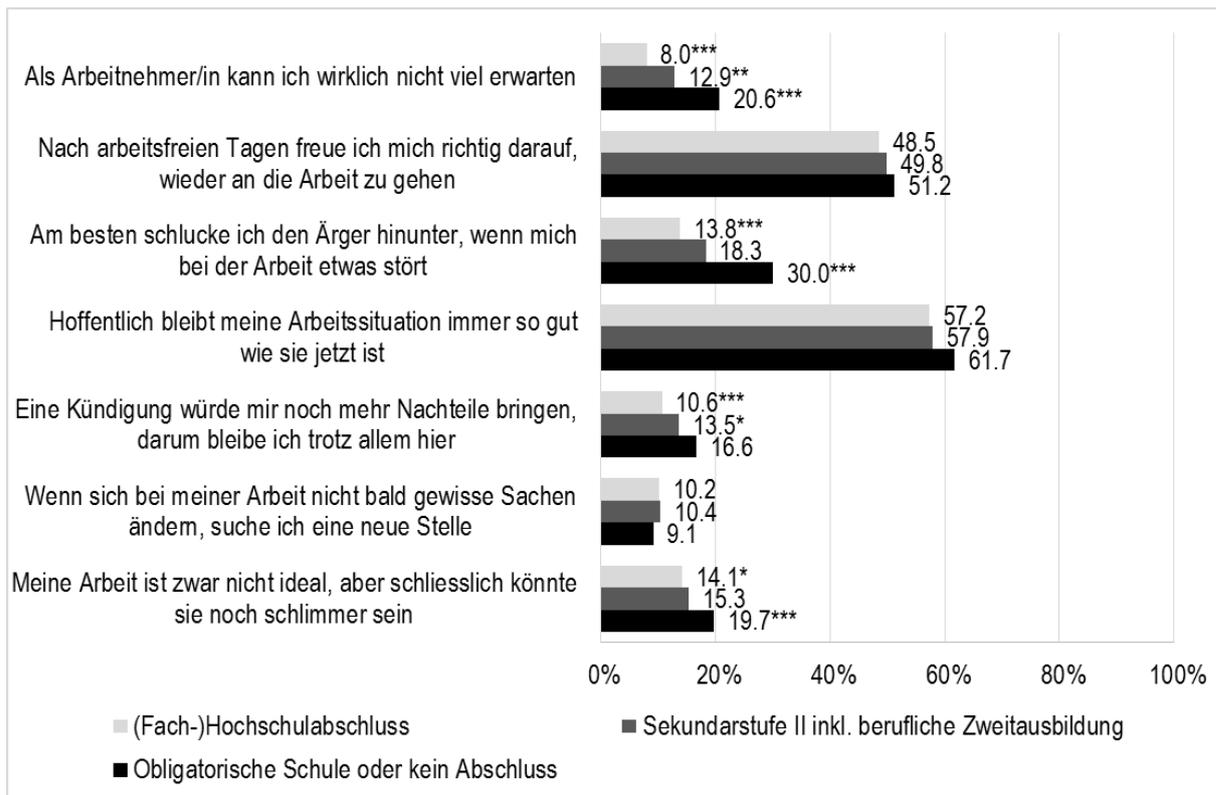
Frage TKRSY36: Sind Sie der Ansicht, dass die Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit stehen? Frage TKRSY35: Bei den Rücken- oder Kreuzschmerzen, sind Sie der Ansicht, dass diese in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit stehen? Antworten: *nein, eher nicht oder nein, sicher nicht / teilweise / ja, eher oder ja, sicher*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

3.6.7 Arbeitszufriedenheit

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass die Arbeitszufriedenheit mit dem Bildungsniveau steigt. Abbildung 56 zeichnet die sieben Teilfragen hinsichtlich der Arbeitszufriedenheit bzw. Arbeitsresignation auf. Die *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitsresignation liegt bei den gering Qualifizierten (14.8%) und Erwerbstätigen mit Sekundarstufe II Abschluss (11.2%) über dem Schweizer Mittel (10.5%). Erwerbstätige mit (Fach-)Hochschulabschluss sind weniger resigniert (8.2%)⁶².

⁶² Die Arbeitszufriedenheit wird durch Index SATRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSIO1, SARSIO2, SARSIO3, SARSIO4, SARSIO5, SARSIO6, SARSIO7 und SARSIO14. Die Arbeitsresignation wird durch den Index RESTRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSIO1, SARSIO3, SARSIO5 und SARSIO7.

Abbildung 56: Aussagen zur Arbeitszufriedenheit/Arbeitsresignation nach Bildung, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Aussagen: SARSI01, SARSI02, SARSI03, SARSI04, SARSI05, SARSI06, SARSI07. Antwortkategorien: folgende Aussagen treffen *oft*, *sehr oft* oder *immer* zu.

3.7 Berufe

Die Schweizer Berufsnomenklatur 2000 (SBN) orientiert sich an den Wirtschaftsbranchen und klassifiziert rund 9'000 Einzelberufe. Das folgende Kapitel beschreibt die Arbeitsbedingungen anhand von acht Berufsgruppen: Land- und forstwirtschaftliche Berufe, Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau), technische Berufe sowie Informatikberufe, Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus, Handels- und Verkehrsberufe, Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen, Berufe des Managements (Administration, Banken und Versicherungen) und Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe sowie Wissenschaftler.

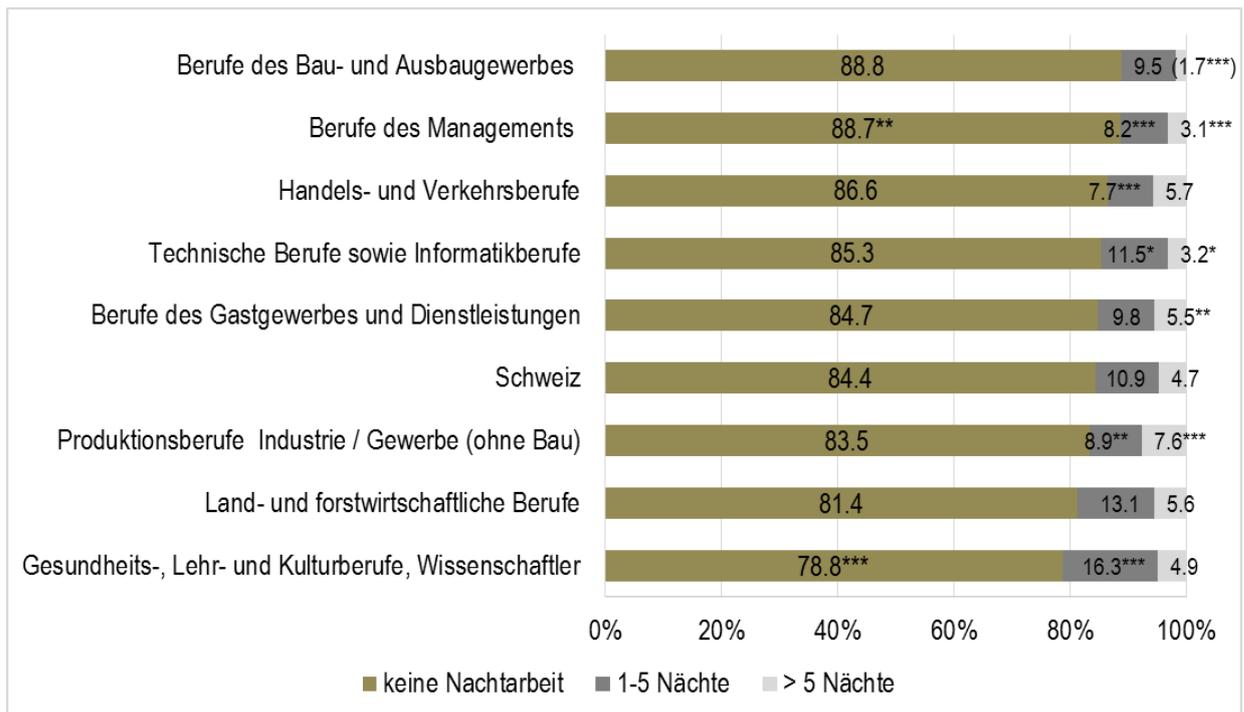
3.7.1 Arbeitszeiten

Nach Angaben der abhängigen Erwerbstätigen arbeiten die Land- und forstwirtschaftliche Berufe (48.0 Std. / sd 11.1), die Berufe des Managements (44.7 Std. / sd 7.4), die Handels- und Verkehrsberufe (44.2 Std. / sd 6.3) und die technischen Berufe sowie Informatikberufe (43.9 Std. / sd 5.2) am längsten pro Woche.

Abhängig Erwerbstätige der technischen Berufe sowie Informatikberufe sagen überdurchschnittlich oft, dass sie 1-5 Tage (44.4%) oder 6-10 Tage (10.2%) pro Woche länger als zehn Stunden pro Tag arbeiten. Die Berufe des Gastgewerbes und der persönlichen Dienstleistungen (20.5% / 3.5%) liegen bei diesen Kategorien unter dem Schweizer Mittel (32.2 % / 6.8%).

Abbildung 57 bildet die Nachtarbeit (mind. 2 Stunden zwischen 23 Uhr und 6 Uhr) ab. Stark betroffen sind die Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, die technischen Berufe und Informatikberufe (1-5 Nächte) sowie Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe und die Berufe des Gastgewerbes (> 5 Nächte).

Abbildung 57: Nachtarbeit nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n =12'277)



Frage TARS156: Wie häufig im Monat arbeiten Sie normalerweise in der Nacht, also mindestens 2 Stunden zwischen 11 Uhr in der Nacht und 6 Uhr am Morgen? Antwort: Anzahl Nächte pro Monat (2-stellig, max. 28). Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Wert in Klammer: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Er gibt eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

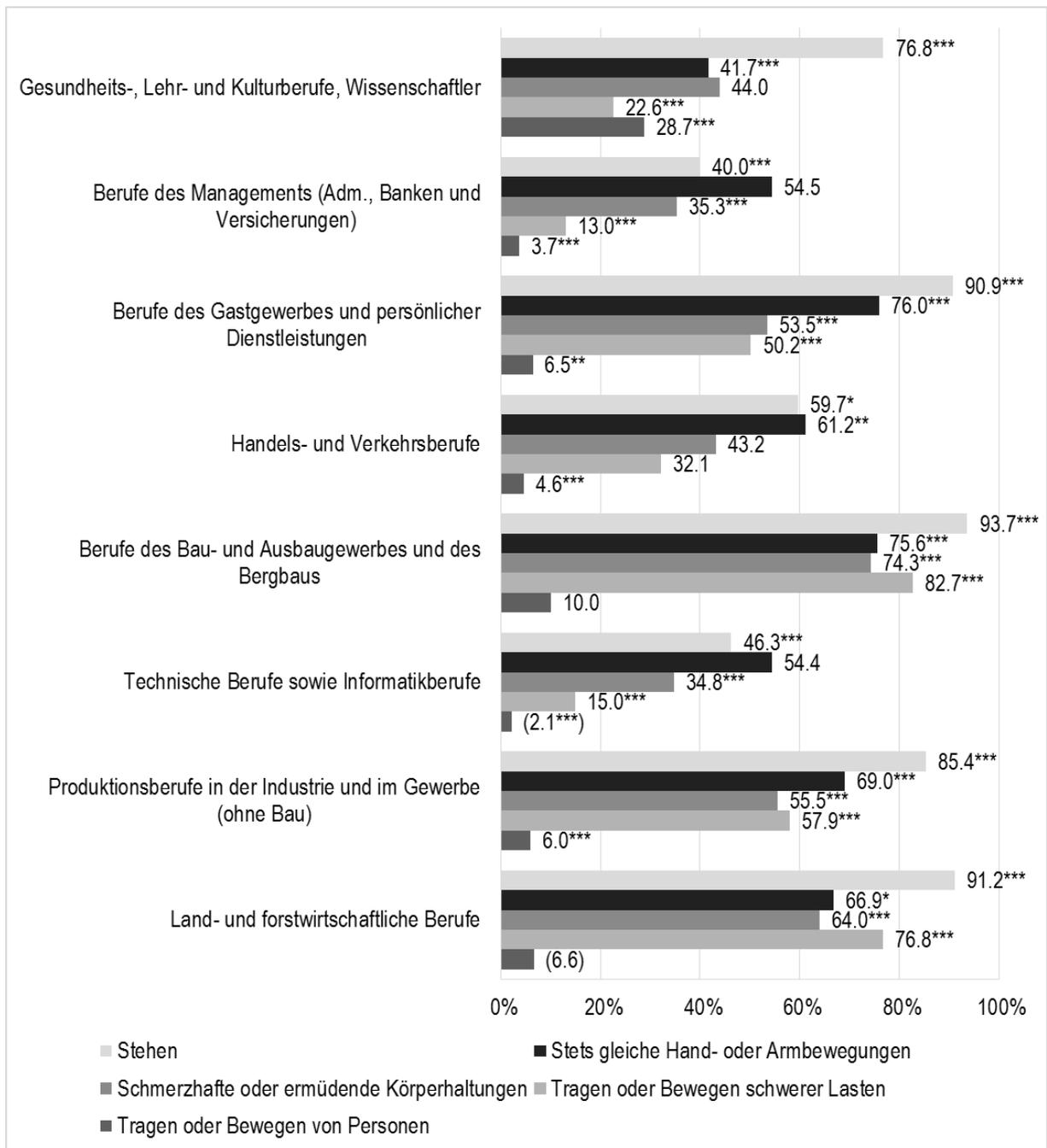
Erwerbstätige der Berufe im Gesundheits-, Lehr- und Kulturbereich, Wissenschaftler (14.0%) sowie des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen (12.2%) sagen überdurchschnittlich oft, dass sie *immer* in wechselnden/rotierenden Schichten (z.B. früh, spät, Nacht) arbeiten. Die gleichen zwei Berufsgruppen sind überdurchschnittlich oft von unregelmässigen Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind, betroffen (5.6% / 4.0% *immer*). Letzterer Punkt gilt auch für die Handels- und Verkehrsberufe (4.7%).

3.7.2 Physische Belastungen

Die physischen Belastungen beschreiben einerseits körperliche Belastungen für den Bewegungsapparat und andererseits Belastungen durch Umgebungsfaktoren und durch den Umgang mit Gefahrenstoffen (Lärm, Vibrationen, Klima, Gefahrenstoffe). Die Angaben der Erwerbstätigen beziehen sich auf den Hauptberuf.

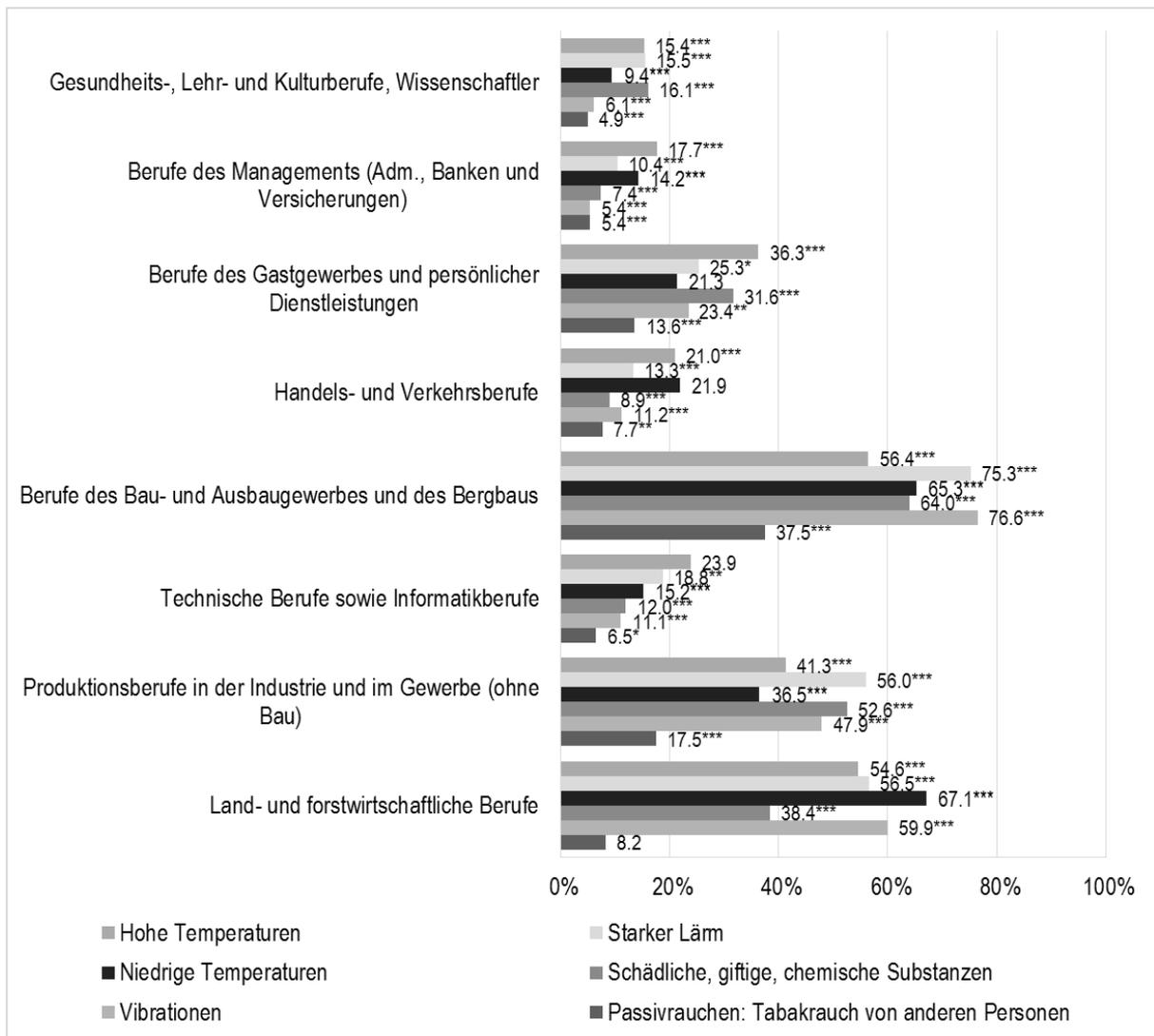
Abbildung 58 zeigt die Häufigkeiten der körperlichen Belastungen (mindestens ¼ der Zeit) und Abbildung 59 bildet die Belastungen durch Umgebungsfaktoren sowie durch den Umgang mit Gefahrenstoffen ab (mindestens ¼ der Zeit).

Abbildung 58: Körperliche Arbeitsbelastungen nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SARS126a-e. Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Antworten: *ungefähr ¼ der Zeit, ungefähr die Hälfte der Zeit, ungefähr ¾ der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Werte in Klammern: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Sie geben eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

Abbildung 59: Belastungen durch Umgebungsfaktoren und durch den Umgang mit Gefahrenstoffen nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SARS127a-f. Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Antworten: *ungefähr ¼ der Zeit, ungefähr die Hälfte der Zeit, ungefähr ¾ der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Land- und forstwirtschaftliche Berufe, Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau), Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen zeichnen sich durch hohe Belastungen von Umgebungsfaktoren und durch den Umgang mit Gefahrenstoffen sowie hohe Belastungen des Bewegungsapparates aus.

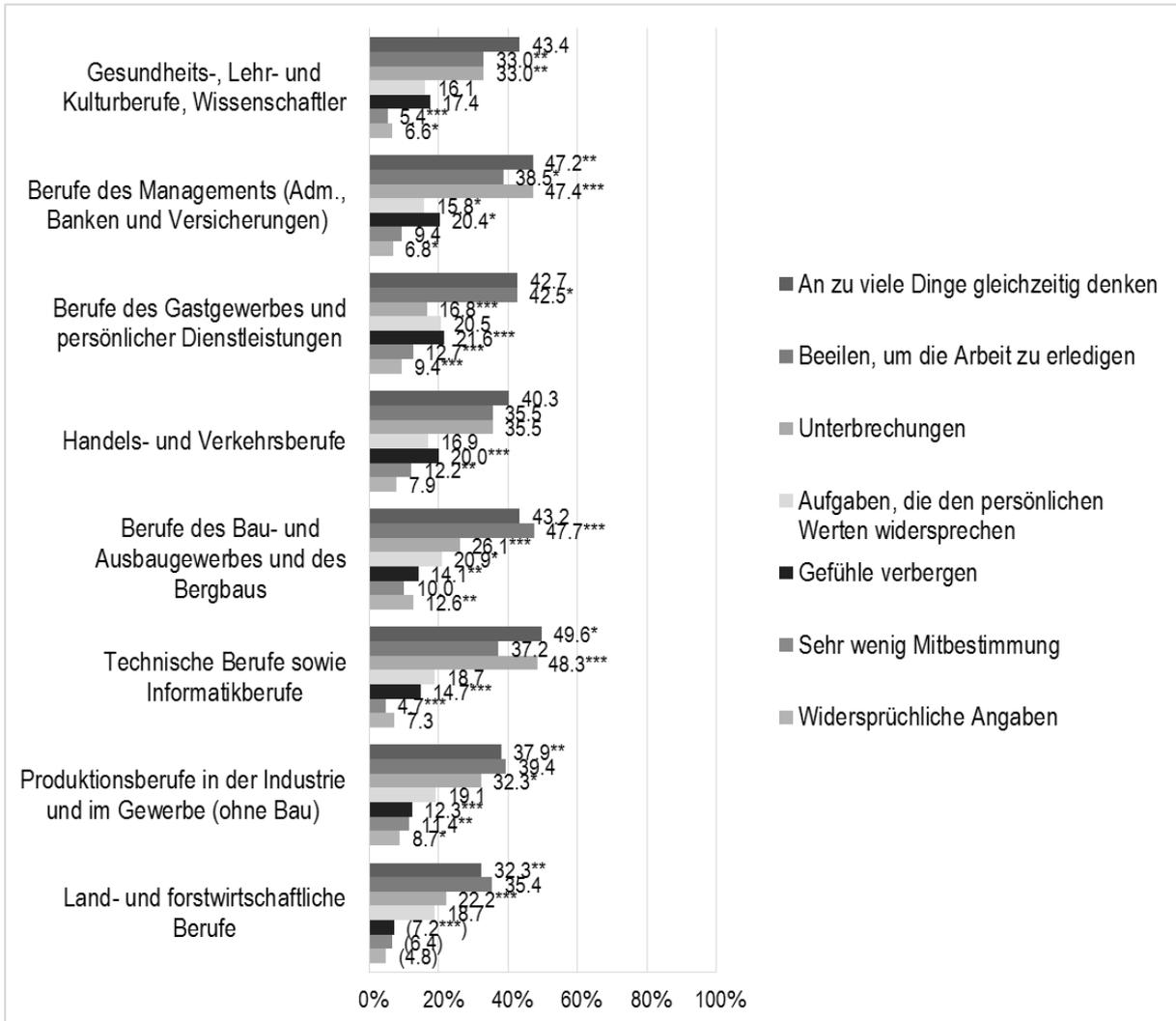
Die SBN 2000 Kategorisierung zeigt im Gegensatz zur Branchenauswertung (Kapitel 3.2) nicht das ganze Belastungsniveau der Gesundheitsberufe, weil die Gesundheitsberufe zusammen mit den Lehr- und Kulturberufe sowie den Wissenschaftlern eine Berufsgruppe bildet. Gemäss der Branchenauswertung nach NOGA 2008 fällt das Gesundheits- und Sozialwesen durch überdurchschnittlich hohe Belastungen des Bewegungsapparates auf.

3.7.3 Psychische Belastungen

Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation

In den folgenden Abschnitten werden die Berufsgruppen gemäss ihrer psychischen Belastungen beschrieben. Insgesamt kommen unterschiedliche Belastungen in den Berufen vor. Abbildung 60 gibt einen Überblick.

Abbildung 60: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen SARSI20a, SARSI20b, SARSI20f, SARSI20h, SARSI21f, SARSI21i, SARSI23 / SARSI20 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARSI21 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARSI23 Wie häufig müssen Sie Ihre Arbeit wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen? Antwortkategorien *ziemlich häufig* oder *sehr häufig*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Werte in Klammern: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Sie geben eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

Erwerbstätige der Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus geben am häufigsten an, dass sie sich beeilen müssen, um ihre Arbeit zu erledigen (47.7 %). Zudem sagen sie am häufigsten, dass sie Aufgaben haben, die ihren persönlichen Werten *meistens* oder *immer* widersprechen (20.9 %) und sie erhalten am häufigsten widersprüchliche Anordnungen und Angaben.

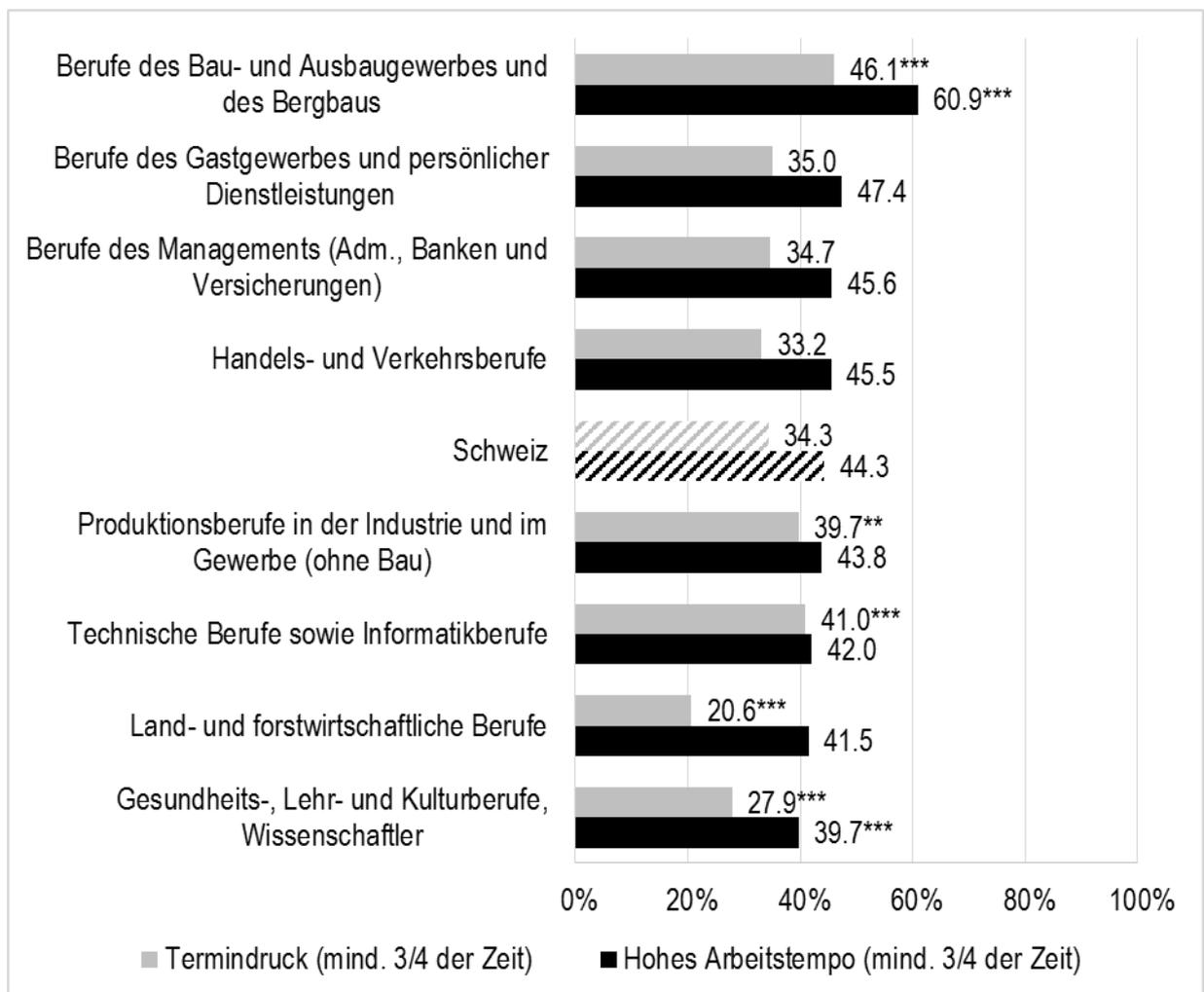
Erwerbstätige in technischen Berufen und in der Informatik müssen am häufigsten an zu viele Dinge gleichzeitig denken (49.6 %) und geben zudem am häufigsten an, Unterbrechungen bei der Arbeit erleben (48.3 %).

Bei den Berufen des Managements (Administration, Banken, Versicherungen) zeigt sich diesbezüglich ein vergleichbares Belastungsmuster: Auch hier muss fast die Hälfte der Erwerbstätigen an zu viele Dinge gleichzeitig denken (47.2 %) und erlebt häufig Unterbrechungen bei ihrer Arbeit (47.4 %).

In Berufen des Gastgewerbes und der persönlichen Dienstleistungen sowie in Handels- und Verkehrsberufen geben die Erwerbstätigen am häufigsten an, dass ihre Arbeit es erfordert, die eigenen Gefühle zu verbergen (21.6 % und 20.0 %), und dass sie (12.7 % und 12.2 %) sehr wenig mitbestimmen können, wie sie ihre Arbeit erledigen.

Abbildung 61 zeigt das Arbeitstempo und den Termindruck (mindestens ¾ der Zeit) in absteigender Reihenfolge gemäss der Anzahl Nennungen durch die Erwerbstätigen. Die zeitliche Arbeitsintensität ist bei den Berufen des Bau- und Ausbaugewerbes am höchsten. Weitere hoch belastete Berufe hinsichtlich des Termindrucks sind solche in der Produktion, der Industrie und im Gewerbe, in technischen Berufe sowie in Informatikberufen.

Abbildung 61: Hohes Arbeitstempo und Termindruck nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n =12'277)



Fragen: SARSI22a, SARSI22b. Geben Sie bitte anhand der Skala an, wie häufig beinhaltet Ihre Arbeit...a) ein hohes Arbeitstempo, b) arbeiten unter Termindruck. Antwortkategorien *ungefähr drei Viertel der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

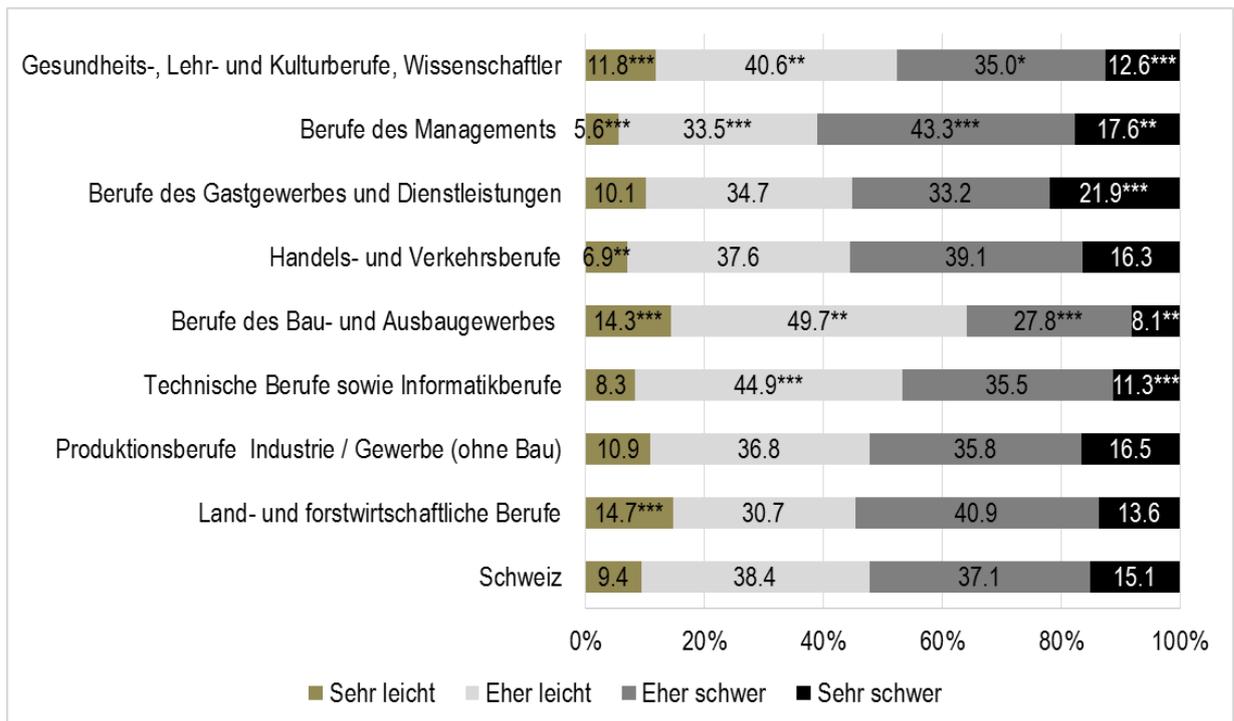
Psychische Belastungen durch soziale Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt

Die Auswertung der Daten zu «sozialen Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt» nach Berufsgruppen ist nicht lückenlos möglich, da viele Zellen keine genügend grosse Anzahl an Beschäftigten in der Stichprobe aufweisen. Trotzdem werden einige Verletzungen der persönlichen Integrität sichtbar⁶³. Die Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe und Wissenschaftler fallen mit drei überdurchschnittlich hohen Werten auf: Verbale Gewalt (6.6%), Drohungen und Erniedrigungen (4.8%) und körperliche Gewalt (1.7%). Erwerbstätige der Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus (7.7%, beschränkte Aussagekraft) sowie des Gastgewerbes (6.3%) sagen überdurchschnittlich oft, dass sie eine Benachteiligung aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe erfahren.

Sicherheit des Arbeitsplatzes und Arbeitslosigkeit

Erwerbstätige des Gastgewerbes und der persönlichen Dienstleistungen (7.1%), der Handels- und Verkehrsberufe (6.4%) und der Berufe des Baugewerbes (6.3%) sind überdurchschnittlich oft von Arbeitslosigkeit betroffen. Erwerbstätige des Gastgewerbes und der persönlichen Dienstleistungen sagen ausserdem überdurchschnittlich oft, dass sie *ziemlich* oder *sehr stark* Angst haben, den aktuellen Arbeitsplatz zu verlieren (18.4%). Abbildung 62 zeigt, wie die Erwerbstätigen die Stellensuche bei einem hypothetischen Stellenverlust einschätzen.

Abbildung 62: Einschätzung, eine gleichwertige Stelle zu finden: nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n =12'277)



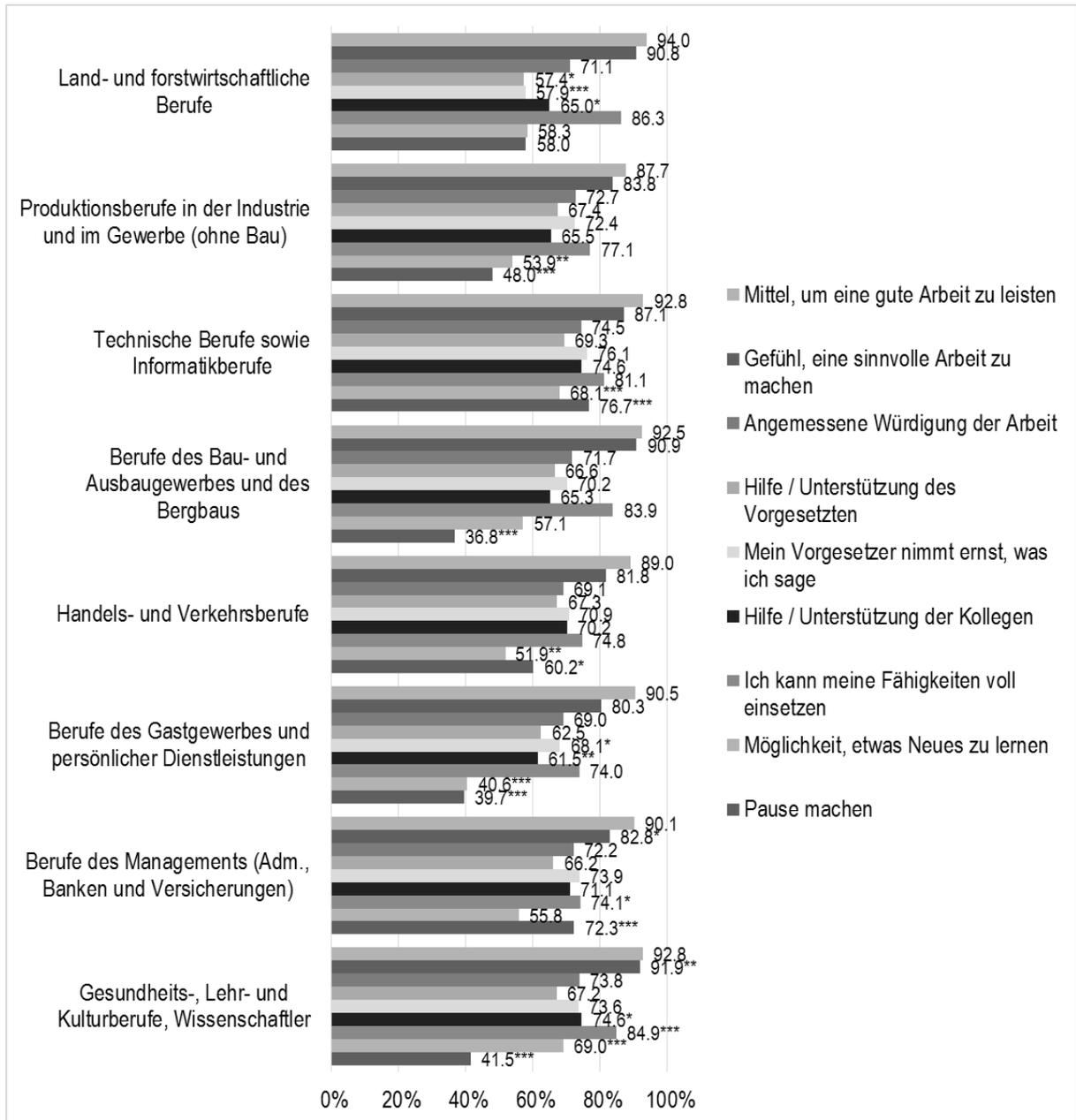
Frage SARS111 Wenn Sie Ihren heutigen Arbeitsplatz / Lehrstelle verlieren würden: Wie leicht bzw. wie schwer wäre es für Sie, wieder eine gleichwertige Stelle zu finden? Antwortkategorien: *sehr leicht*, *eher leicht*, *eher schwer*, *sehr schwer*. Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

⁶³ Die Werte beziehen sich auf die Erwerbstätigen, die in den letzten zwölf Monaten am Arbeitsplatz Folgendes erfahren (Antwortkategorie: ja).

3.7.4 Ressourcen⁶⁴

Je nach Berufsgruppe variiert die Häufigkeit des Vorhandenseins der einzelnen Ressourcen sehr stark. Berufe des Gastgewerbes und der persönlichen Dienstleistungen sind charakterisiert durch wenige Ressourcen. Abbildung 63 zeigt die erhobenen Ressourcen in der Arbeit aufgeschlüsselt nach Berufsgruppen. Die Prozentwerte beziehen sich auf die Beantwortung der Fragen mit *meistens* oder *immer* trifft die Aussage auf meine Situation bei der Arbeit zu.

Abbildung 63: Ressourcen nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: SARSI20i, SARSI21a, SARSI21b, SARSI21c, SARSI21d, SARSI21e, SARSI21g, SARSI21h, SARSI21j. SARSI20. Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: *meistens* oder *immer*. SARSI21 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001.

⁶⁴ Ressourcen sind günstige Merkmale der Arbeit, die entlasten und bei der Bewältigung hoher Anforderungen unterstützen (siehe auch Kapitel 3.1.2).

In der Landwirtschaft geben nur die Hälfte der Erwerbstätigen an, dass ihr Vorgesetzter ernst nimmt, was sie sagen. Das ist der vergleichsweise tiefste Wert.

Produktionsberufe in Industrie und Gewerbe fallen auf durch vergleichsweise wenig Möglichkeiten, bei der Arbeit immer wieder etwas Neues zu lernen (53.9 %) und die Pausen frei zu wählen (48 %).

Erwerbstätige der Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus können relativ selten Pausen machen, wann sie wollen (36.8%). Wenn lediglich die abhängig Beschäftigten berücksichtigt werden, sinkt die freie Pausenwahl noch weiter, und zwar um 4 Prozentpunkte (32.8%).

Berufe des Gastgewerbes und der persönlichen Dienstleistungen sind charakterisiert durch relativ tiefe Werte bei den Ressourcen. Nur zwei Fünftel kann bei der Arbeit immer wieder etwas Neues zu lernen (40.6 %) und hat die Möglichkeit Pausen zu machen, wann sie möchten (39.7 %). Ohne die Selbstständigen in der Stichprobe nimmt die Pausenwahl (35.2%) und die Möglichkeit etwas Neues zu lernen, ab (37.6%). Auf der anderen Seite nehmen die Hilfe und Unterstützung der Kollegen (63.5%) sowie das Ernstnehmen durch den Vorgesetzten (72.5%) zu.

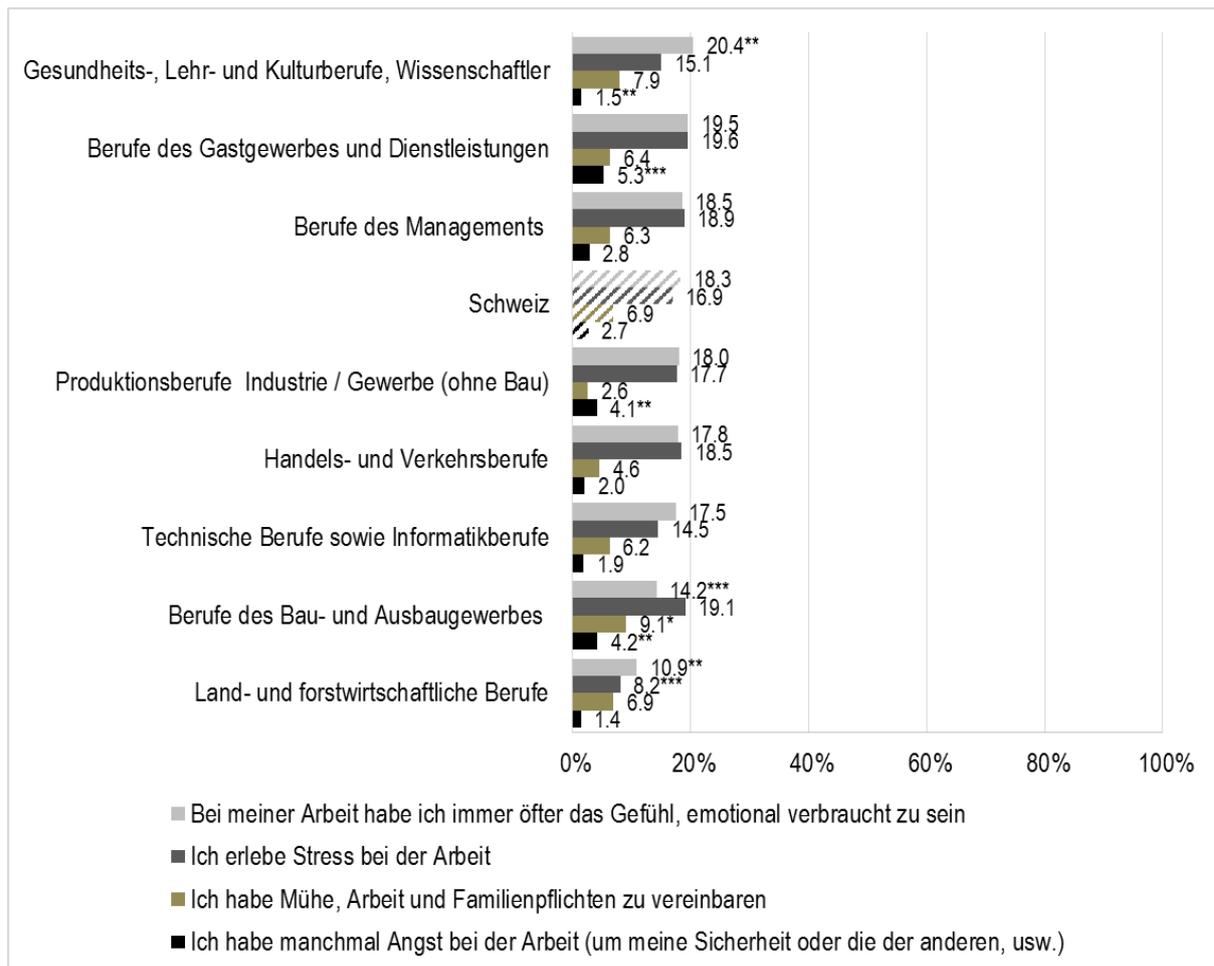
Erwerbstätige der Berufe des Managements (Administration, Banken und Versicherungen) sagen am seltensten, dass sie *meistens* oder *immer* das Gefühl haben, eine sinnvolle Arbeit zu machen (82.8% vs. 91.9% Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler).

Die Mittel, um eine gute Arbeit zu leisten, unterscheiden sich nicht signifikant nach Berufsgruppen.

3.7.5 Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen

Abbildung 64 zeigt, wie viele Erwerbstätige bei der Arbeit *meistens* oder *immer* Stress erleben, *meistens* oder *immer* Mühe haben, Arbeit und Familienleben zu vereinbaren, *meistens* oder *immer* Angst bei der Arbeit haben und das Gefühl haben, emotional verbraucht zu sein (nach Berufsgruppen geordnet).

Abbildung 64: Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'227)



Frage SARSI20: Sagen Sie mir bitte wieder anhand der Skala, inwieweit Ihr Hauptberuf folgendes einschließt: SARSI20c: Ich habe Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren. SARSI20e: Ich erlebe Stress bei der Arbeit. SARSI20g: Ich habe manchmal Angst bei der Arbeit (um meine Sicherheit oder die der anderen etc.) Antwortkategorien: *meistens* oder *immer* / Frage SARSI25: Bitte geben Sie für die folgende Aussage an, inwieweit sie für Sie zutrifft: «Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein». Antwortkategorien: *trifft eher zu* oder *trifft voll und ganz zu*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$.

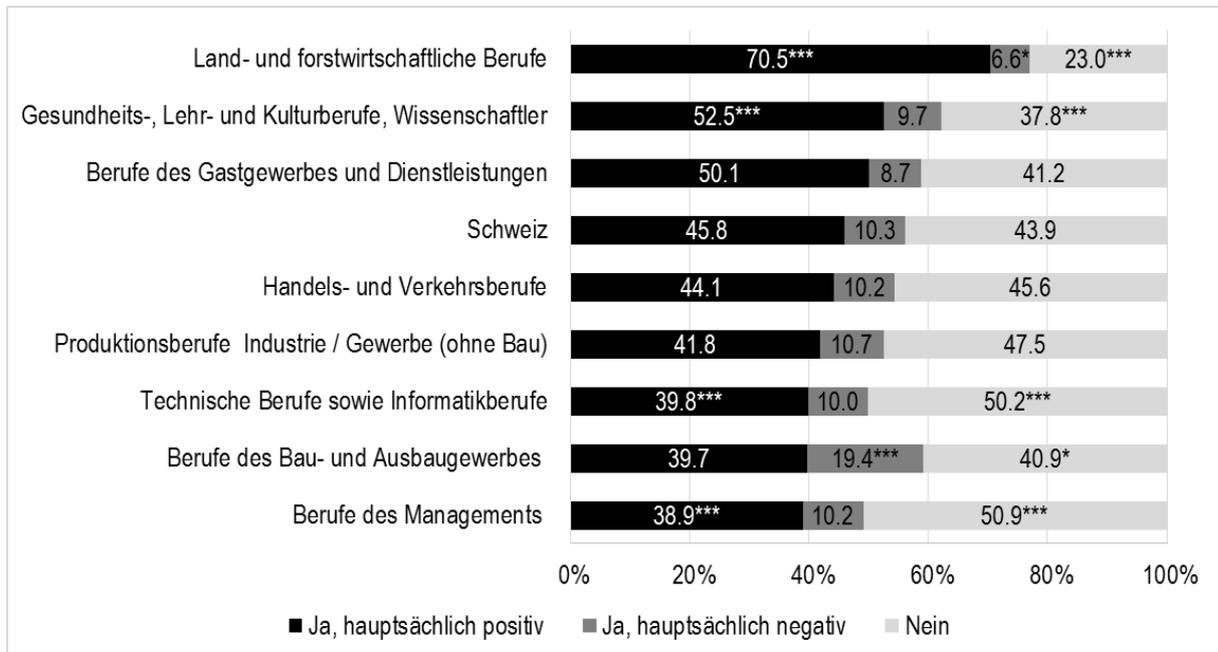
Jeder fünfte Erwerbstätige der Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe sagt, dass er *meistens* oder *immer* Stress bei der Arbeit erlebt (20.4%). Erwerbstätige der Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes sagen vergleichsweise häufig, dass sie *meistens* oder *immer* Mühe haben, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren (9.1%) und sie manchmal Angst bei der Arbeit haben (4.2%). Letzterer Punkt trifft auch auf die Berufe des Gastgewerbes und Dienstleistungen (5.3%) und die Produktionsberufe Industrie / Gewerbe (4.1%) zu.

3.7.6 Gesundheitszustand

Die Berufsgruppen unterscheiden sich nicht gross hinsichtlich der allgemeinen Gesundheit. Die Ausnahme sind die Erwerbstätigen des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen (82.1%), die relativ selten einen *guten* oder *sehr guten* allgemeinen Gesundheitszustand angeben (CH: 89.5%).

Abbildung 65 zeigt die Einschätzungen hinsichtlich der Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit in absteigender Reihenfolge der Nennung von positiven Auswirkungen. Erwerbstätige der Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus sagen überdurchschnittlich häufig, dass sie *hauptsächlich eine negative* Auswirkung feststellen.

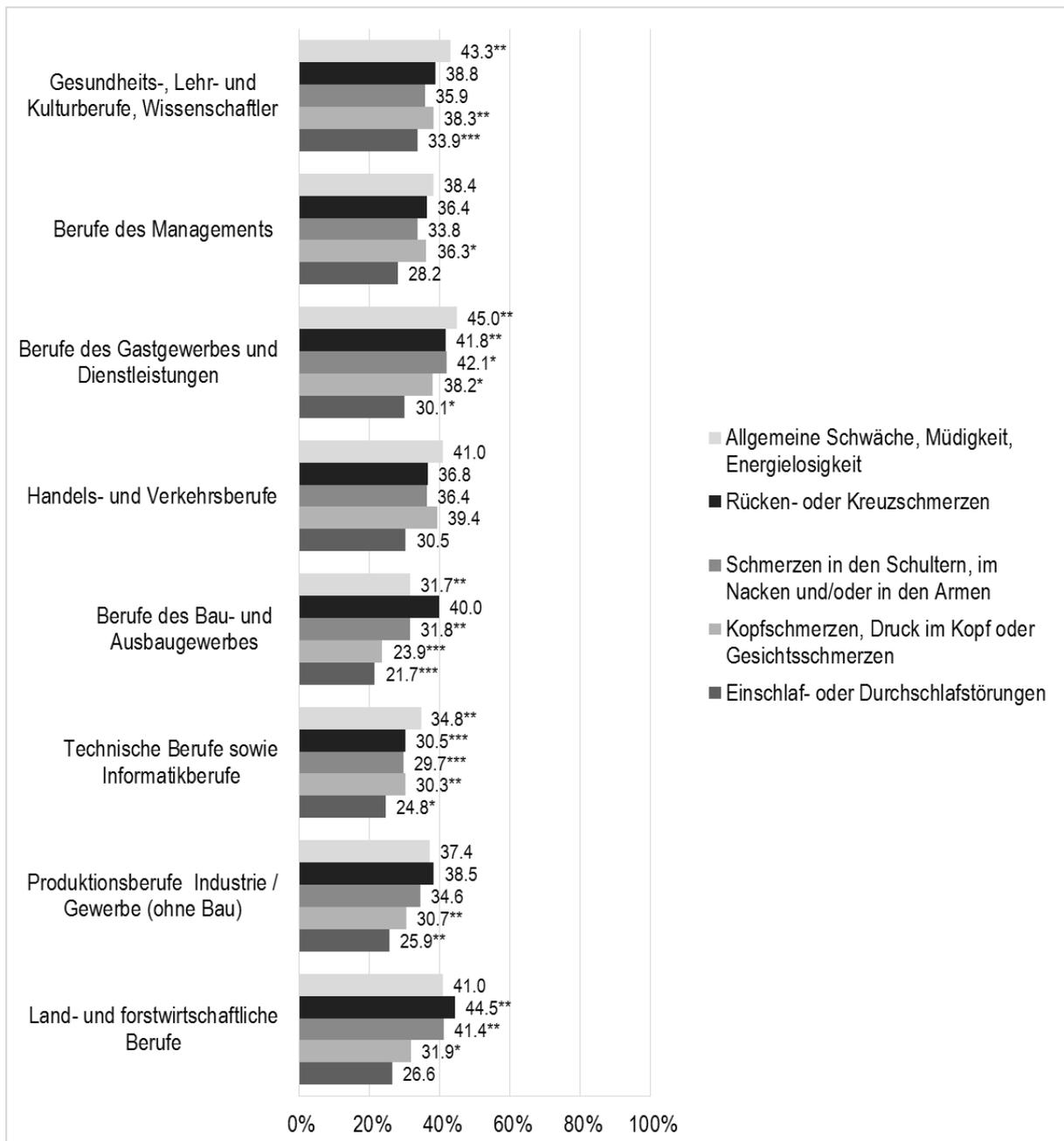
Abbildung 65: Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Frage TARSI68: Wirkt sich Ihre Arbeit auf Ihre Gesundheit aus? Sie können sagen: *Ja, hauptsächlich positiv*; *ja, hauptsächlich negativ* oder *nein*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$.

Abbildung 66 zeigt die arbeitsrelevanten Beschwerden (*ein bisschen* oder *starke* Beschwerden in den letzten vier Wochen) in absteigender Reihenfolge der Nennungen.

Abbildung 66: Arbeitsrelevante Beschwerden nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: TKRSY01, TKRSY02, TKRSY05, TKRSY06, TKRSY34. Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden gehabt? Antwort: *ein bisschen* oder *stark*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$. Bemerkung: Die Landwirtschaft wird nicht dargestellt, da sie nicht unter das Arbeitsgesetz fällt.

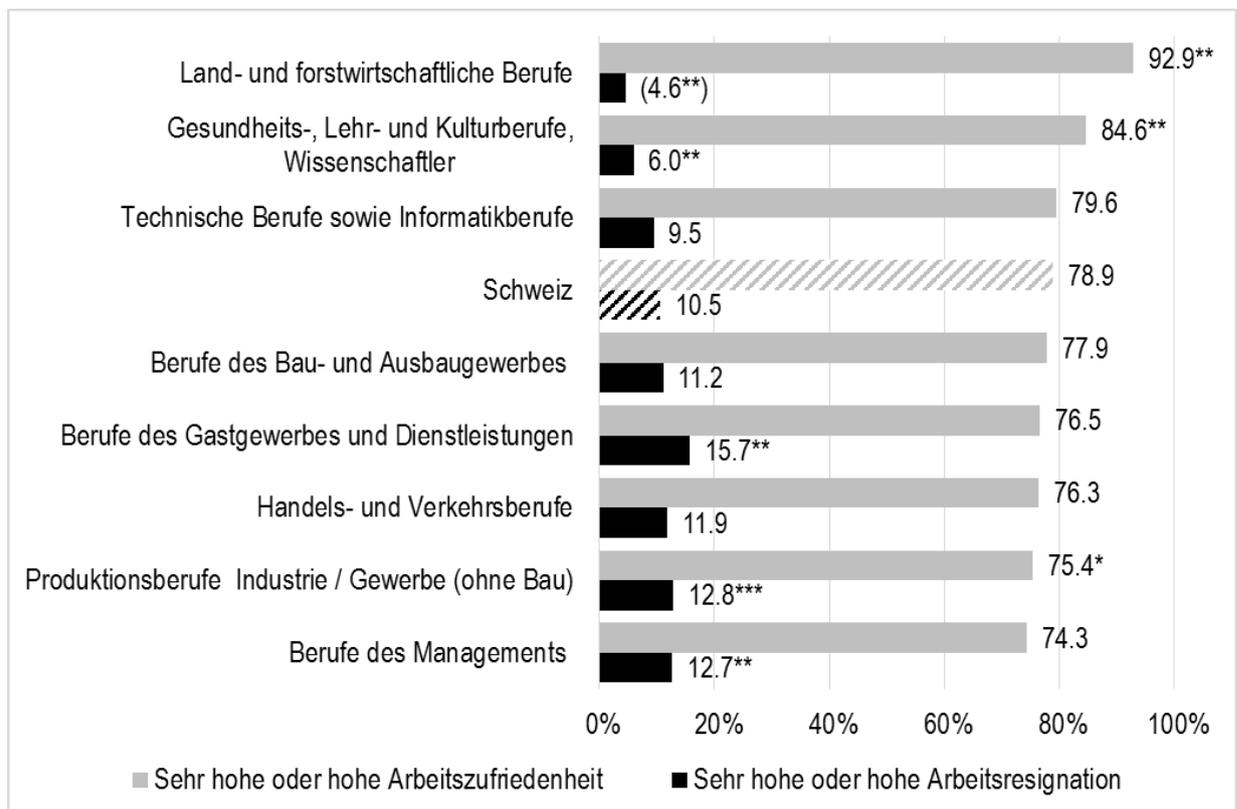
Erwerbstätige der Land- und forstwirtschaftlichen Berufen sagen überdurchschnittlich oft, dass sie Rücken- oder Kreuzschmerzen (44.5%) und Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen (41.4%) haben. Mehr als sechs von zehn dieser Erwerbstätigen führen diese Schmerzen auf die Arbeit zurück (64.3% / 64.8%). Rund sieben von zehn Erwerbstätige der Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus führen die Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen und die Rücken- oder Kreuzschmerzen *eher* oder *sicher* auf die Arbeit zurück (70.0% / 70.1%). Die Mehrheit der Erwerbstätigen der Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen führt die Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen *eher* oder *sicher* auf die Arbeit zurück (55.7%) und knapp die Hälfte führt die Rücken- oder Kreuzschmerzen *eher* oder *sicher* auf die Arbeit zurück (48.5%).

Erwerbstätige der Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe sowie Wissenschaftler sagen überdurchschnittlich häufig, dass sie bei der Arbeit immer öfter das Gefühl haben, emotional verbraucht zu sein (20.4% vs. CH: 18.3%).

3.7.7 Arbeitszufriedenheit

Gemäss den Angaben der Erwerbstätigen haben die land- und forstwirtschaftlichen Berufe (92.9%) sowie die Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe und Wissenschaftler (84.6%) eine überdurchschnittlich *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitszufriedenheit. Bei den Produktionsberufen in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau) liegt sie hingegen unter dem Durchschnitt (75.4%). Die Berufe des Gastgewerbes und der persönlichen Dienstleistungen (15.7%), die Produktionsberufe in der Industrie (12.8%) und die Berufe des Managements (Administration, Banken und Versicherungen) (12.7%) sind charakterisiert durch eine überdurchschnittlich hohe Arbeitsresignation⁶⁵.

Abbildung 67: Arbeitszufriedenheit und Arbeitsresignation nach Berufen (SBN 2000), Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Index SATRAV und RESTRAV

Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Wert in Klammer: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Er gibt eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

⁶⁵ Die Arbeitszufriedenheit wird durch Index SATRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSIO1, SARSIO2, SARSIO3, SARSIO4, SARSIO5, SARSIO6, SARSIO7 und SARSIO14. Die Arbeitsresignation wird durch den Index RESTRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSIO1, SARSIO3, SARSIO5 und SARSIO7.

3.8 Vollzeit und Teilzeit Erwerbstätige

Im internationalen Vergleich wird in der Schweiz relativ häufig Teilzeit (< 30 Stunden/Woche) gearbeitet. Lediglich in der Niederlande arbeiten mehr Erwerbstätige Teilzeit als in der Schweiz (OECD, 2014)⁶⁶. Gemäss SGB 2012 arbeiten insgesamt 36.2 Prozent der Erwerbstätigen in der Schweiz in Teilzeit (< 90% Pensum). 2.2 Prozent haben zwei oder mehr Teilzeitanstellungen. 57.8 Prozent der Teilzeiterwerbstätigen arbeiten zwischen 50 und 90 Prozent und 42.2 Prozent arbeiten weniger als 50 Prozent⁶⁷.

Es bestehen deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern, Hierarchiestufen, Staatsangehörigkeit und Branchen. Während 16.8 Prozent der Männer Teilzeit arbeiten, arbeiten 63.9 Prozent der Frauen in Teilzeit. Entlang der Hierarchiestufen ist Teilzeit ungleich verteilt. Fast die Hälfte der Angestellten ohne Cheffunktion (47.6%) arbeitet Teilzeit. Dieser Anteil sinkt bei den Angestellten in Chefposition auf 17.1 Prozent und bei den Direktionsmitgliedern auf 17.3 Prozent. In Bezug auf die Staatsangehörigkeit arbeiten Schweizer (40.5%) und Erwerbstätige von ausserhalb Europas (44.2%) mehr Teilzeit als Erwerbstätige aus Europa.

In den Branchen Bau (14.1%), Industrie (17.4%) und Banken und Versicherungen (23.6%) wird vergleichsweise wenig Teilzeit gearbeitet. Am meisten Teilzeit wird im Unterrichtswesen (52.4%) und im Gesundheits- und Sozialwesen (58.3%) gearbeitet.

3.8.1 Arbeitszeiten

Abhängig Vollzeit Erwerbstätige arbeiten im Durchschnitt an 3.9 Tagen (sd 6.1) im Monat 10 Stunden und mehr. Bei den Abhängig Teilzeit Erwerbstätigen verringern sich die langen Tage auf 0.9 Tage im Monat (sd 2.5).

Vollzeit Erwerbstätige arbeiten öfter als Teilzeit Erwerbstätige Nachtschichten (mindestens zwei Stunden zwischen 23-6 Uhr): 1-5 Nächte (12.6% vs. 8.2%) und 6 und mehr Nächte im Monat (6.1% vs. 2.3%). In Bezug auf wechselnde/rotierende Schichten bestehen keine signifikanten Unterschiede.

Unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind, werden von Teilzeit Erwerbstätigen öfter erwähnt als von Vollzeit Erwerbstätigen (*manchmal* 14.0% vs. 11.9%; *immer* 4.2% vs. 2.5%).

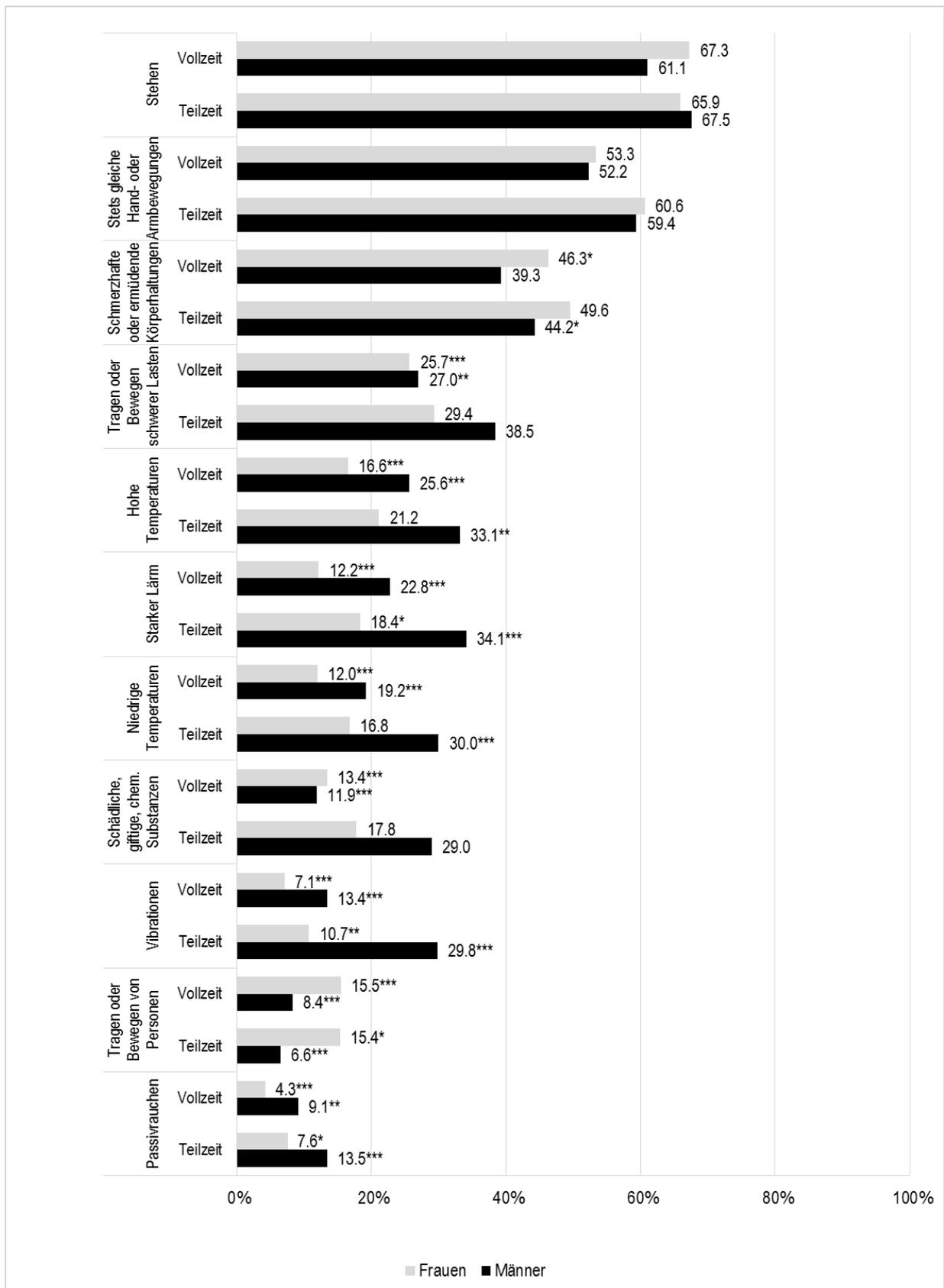
3.8.2 Physische Belastungen

Teilzeitarbeitende berichten häufiger als Vollzeit Erwerbstätige, dass sie Belastungen für den Bewegungsapparat und insbesondere Belastungen durch Umgebungsfaktoren und durch den Umgang mit Gefahrenstoffen für eine Expositionsdauer von mindestens einem Viertel und mindestens drei Viertel Zeit erleben. Abbildung 68 zeigt die physischen Belastungen nach geschlechterspezifischen Arbeitspensen.

⁶⁶ OECD (2014) Incidence of FTPT employment [URL: http://stats.oecd.org/Index.aspx?DatasetCode=FTPTC_I#, Mai 2015]. Teilzeit ist definiert als weniger als 30 Arbeitsstunden pro Woche: Niederlande 37.8%; Schweiz 26%

⁶⁷ Siehe u.a. SAKE Daten des Bundesamtes für Statistik [URL: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/02/blank/key/erwerbstaetige0/teilzeit.html>, Mai 2015]

Abbildung 68: Physische Belastungen nach Teilzeit/Vollzeit und Geschlecht, Schweiz (2012) Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Fragen: SARS126a-e, SARS127a-f. Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Antworten: *ungefähr 1/4 der Zeit, ungefähr die Hälfte der Zeit, ungefähr 3/4 der Zeit, die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit.* Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

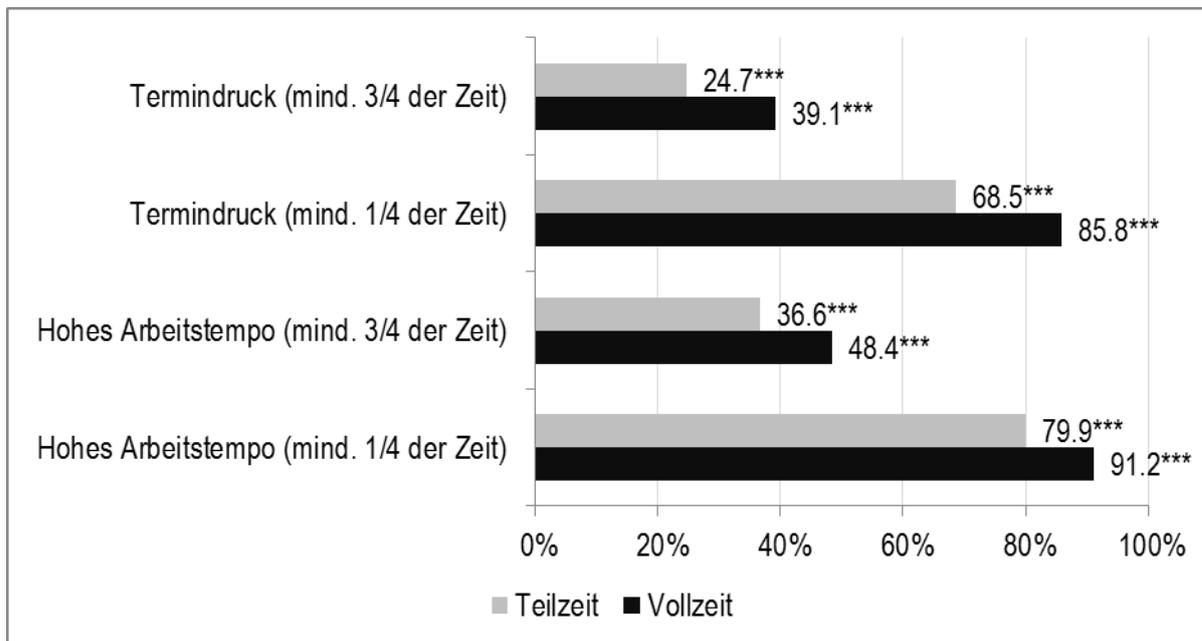
3.8.3 Psychische Belastungen

Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation

In Bezug auf psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation weisen Erwerbstätige mit einem Vollzeitpensum in sechs von sieben Bereichen höhere Werte als Teilzeitarbeitende auf: Ich muss *meistens* oder *immer* an zu viele Dinge gleichzeitig denken (46.6% vs. 37.0%), ich muss mich *meistens* oder *immer* beeilen, um meine Arbeit zu erledigen (39.8% vs. 32.8%), meine Arbeit erfordert, dass ich *meistens* oder *immer* meine Gefühle verberge (18.8% vs. 14.8%), zu meiner Arbeit zählen Aufgaben, die meinen persönlichen Werten widersprechen, ich habe Aufgaben, die meinen persönlichen Werten widersprechen (18.4% vs. 15.7%), ich erlebe *meistens* oder *immer* Spannungen im Umgang mit Leuten (10.1% vs. 6.3%) und ich muss meine Arbeit *ziemlich häufig* oder *sehr häufig* unterbrechen (40% vs. 28.0%). Die Unterbrechungen werden häufig als störend empfunden (38.3% vs. 33.0%).

Die zeitliche Arbeitsintensität – hohes Arbeitstempo und ein ständiger Termindruck – ist ebenfalls bei Vollzeit Erwerbstätigen stärker ausgeprägt als bei Teilzeit Erwerbstätigen. Abbildung 69 zeigt den Anteil von Vollzeit und Teilzeiterwerbstätigen, die einen Termindruck und ein hohes Arbeitstempo während mindestens eines Viertels oder einem Dreiviertel ihrer Arbeitszeit erleben. Die Darstellung verdeutlicht, dass die Unterschiede sowohl bei einer Dauer von mindestens einem Viertel als auch von drei Viertel der Zeit mindestens 11 Prozentpunkte betragen.

Abbildung 69: Hohes Arbeitstempo und Termindruck nach Teilzeit/Vollzeit, Schweiz (2012) Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Fragen SARSI22a, SARSI22b: Geben Sie bitte anhand der Skala an, wie häufig beinhaltet Ihre Arbeit... a) ein hohes Arbeitstempo, b) Arbeiten unter Termindruck. Antwortkategorien *ungefähr ein Viertel der Zeit*, *ungefähr die Hälfte der Zeit*, *ungefähr drei Viertel der Zeit*, *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Die unterschiedlichen Einschätzungen hinsichtlich des Termindrucks und des hohen Arbeitstempos könnte auf eine längere Erholungszeit oder auf eine kürzere Belastungsdauer der Teilzeitarbeitenden zurückzuführen sein, was dazu führt, dass der subjektive Termindruck und das hohe Arbeitstempo tiefer sind.

Sicherheit des Arbeitsplatzes und Arbeitslosigkeit

Teilzeitarbeitende sagen häufiger als Vollzeitarbeitende, dass sie in den letzten zwölf Monaten mindestens einen Monat lang arbeitslos gewesen sind (5.8% vs. 4.8%). Dagegen ist ihre Angst, den aktuellen Arbeitsplatz zu verlieren, kleiner als bei den Vollzeitarbeitenden (10.5% vs. 13.2%).

Auf die Frage, wie leicht bzw. schwer es für sie wäre, wieder eine gleichwertige Stelle zu finden, wenn sie ihren heutigen Arbeitsplatz verlieren würden, antworten mehr Vollzeit Erwerbstätige als Teilzeit Erwerbstätige mit *sehr leicht* (10.3%) und weniger mit *sehr schwer* (13.9%). Die entsprechenden Werte für die Teilzeitarbeitenden sind hinsichtlich *sehr leicht* 7.5 Prozent und *sehr schwer* 17.8 Prozent.

3.8.4 Ressourcen

Vollzeit und Teilzeiterwerbstätige unterscheiden sich hinsichtlich der Ressourcen⁶⁸ in der Arbeit in drei Bereichen.

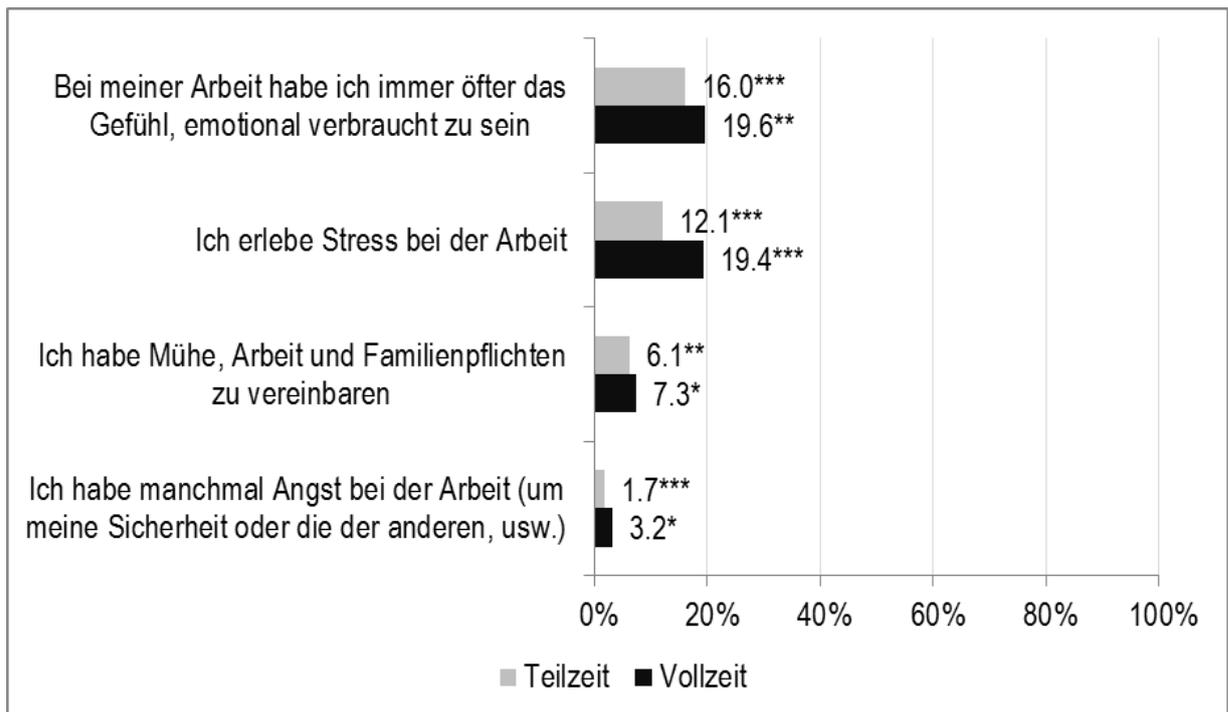
Vollzeit Erwerbstätige sagen öfter als Teilzeitarbeitende, dass sie Pausen machen können, wann sie möchten (57.6% vs. 51.9%), dass sie bei der Arbeit immer wieder etwas Neues lernen können (61.9% vs. 51.3%) und sie ihre Fähigkeiten voll einsetzen können (80.9% vs. 74.7%). In Bezug auf die anderen sechs Ressourcen bestehen keine signifikanten Unterschiede.

3.8.5 Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen

Indizien für möglichen Gesundheitsbeeinträchtigungen sind bei Vollzeit Erwerbstätigen häufiger zu finden als bei Teilzeit Erwerbstätigen. Abbildung 70 zeigt die Häufigkeit des Vorkommens dieser Indizien in absteigender Reihenfolge ihrer Nennungen.

⁶⁸ Ressourcen sind günstige Merkmale der Arbeit, die entlasten, und bei der Bewältigung hoher Anforderungen unterstützen (siehe auch Kapitel 3.1.2). Die Prozentwerte beziehen sich auf die Beantwortung der Frage mit *meistens* oder *immer* trifft die Aussage auf meine Situation bei der Arbeit zu.

Abbildung 70: Indizes für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen nach Teilzeit/Vollzeit, Schweiz (2012), Erwerbstätig in Prozent (n= 12'277)



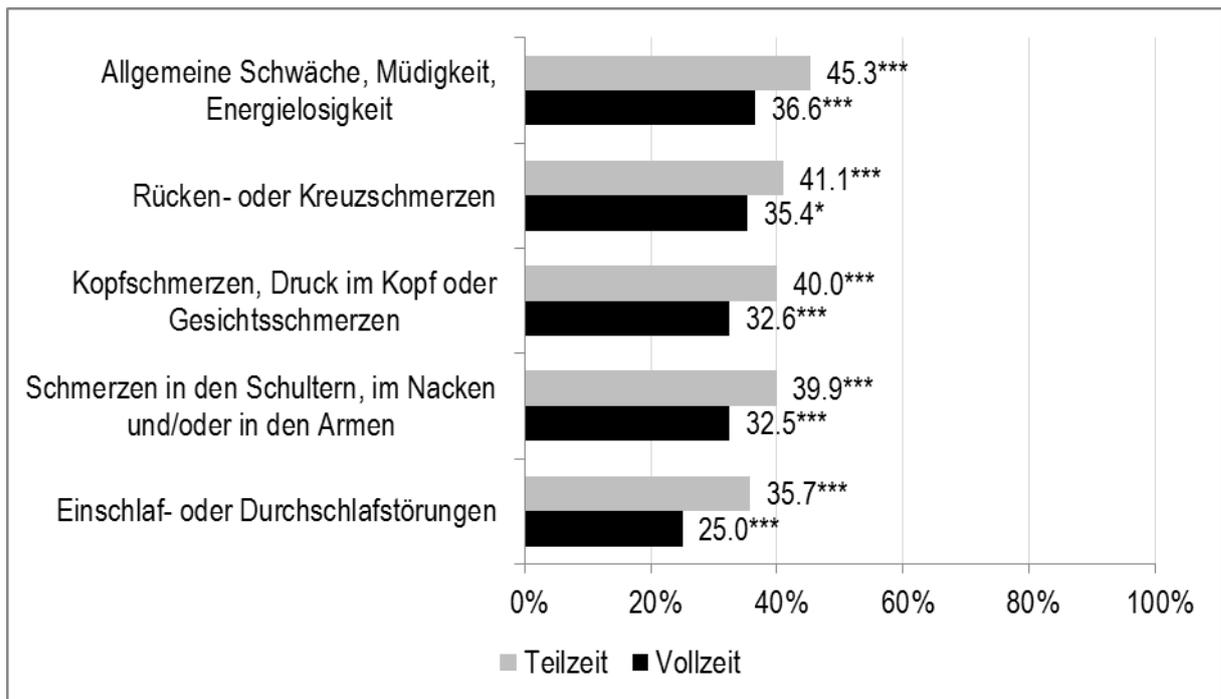
Fragen SARSI20c, SARSI20g, SARSI20e: Sagen Sie mir bitte wieder anhand der Skala, inwieweit Ihr Hauptberuf folgendes einschließt. Antwortkategorien: *meistens* oder *immer* / Frage SARSI25: Bitte geben Sie für die folgende Aussage an, inwieweit sie für Sie zutrifft: Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein. Antwortkategorien: *trifft eher zu* oder *trifft voll und ganz zu*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$.

3.8.6 Gesundheitszustand

Vollzeit und Teilzeit Erwerbstätige unterscheiden sich kaum (statistisch nicht signifikant) hinsichtlich des allgemeinen *guten* oder *sehr guten* Gesundheitszustandes (90.8% vs. 87.1%). Andererseits wird die Auswirkung der Arbeit auf die Gesundheit unterschiedlich bewertet. Vollzeit Erwerbstätige sagen öfter als Teilzeit Erwerbstätige, dass sie hauptsächlich eine negative Auswirkung (12.0% vs. 7.5%) oder keine Auswirkung (46.0% vs. 40.2%) der Arbeit auf die Gesundheit feststellen. Teilzeit Erwerbstätige sagen häufiger als Vollzeit Erwerbstätige, dass sich die Arbeit positiv auf ihre Gesundheit auswirkt (52.3% vs. 41.9%).

Teilzeit Erwerbstätige weisen bei allen abgefragten Beschwerden höhere Werte auf als Vollzeit Erwerbstätige. Abbildung 71 informiert über die Häufigkeit von fünf arbeitsrelevanten Beschwerden bei Voll- und Teilzeiterwerbstätigen in absteigender Reihenfolge ihrer Nennungen. Die Prozentwerte beziehen sich auf die Beantwortung der Frage, ob man diese Beschwerde in den letzten vier Wochen *ein bisschen* oder *stark* gehabt hätte.

Abbildung 71: Arbeitsrelevante Beschwerden nach Vollzeit/Teilzeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen: TKRSY01, TKRSY02, TKRSY05, TKRSY06, TKRSY34. Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden gehabt? Antwort: *ein bisschen* oder *stark*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

3.8.7 Arbeitszufriedenheit

In der Summe unterscheidet sich der Anteil der Vollzeit und Teilzeit Erwerbstätigen, die eine *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitszufriedenheit aufweisen nicht voneinander. Bei Teilzeit Erwerbstätigen ist im Vergleich zu den Vollzeit Erwerbstätigen eine *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitsresignation seltener (9.3% vs. 11.1%)⁶⁹.

3.9 Sprachregionen

Die Schweiz besteht aus drei grossen Sprachregionen: Deutschschweiz, französische Schweiz und italienische Schweiz. Diese geographische Differenzierung basierend auf drei Landessprachen beleuchtet drei Arbeitskulturen. Sie ist wichtig für das Verständnis der Schweizer Arbeitsbedingungen, da die Deutschschweizer, Westschweizer und Tessiner Erwerbstätigen die Arbeitsbedingungen teilweise unterschiedlich einschätzen. Ein Teil der Erklärung liegt eventuell in Unterschieden bezüglich Staatsangehörigkeit, Betriebsstruktur, Haushaltseinkommen und Branchenstruktur dieser drei Grossregionen.

Im Vergleich zur Westschweiz (69.1%) und dem Tessin (66.4%) arbeiten in der Deutschschweiz vergleichsweise viele Erwerbstätige mit einer Schweizer Staatsbürgerschaft (77.1%). Dagegen ist der Anteil an Südwesteuropäern⁷⁰ im Tessin vergleichsweise hoch (26.1%). In der Westschweiz sinkt dieser Anteil auf 15.5 Prozent und in der Deutschschweiz weiter auf 5.4

⁶⁹ Die Arbeitszufriedenheit wird durch Index SATRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSIO1, SARSIO2, SARSIO3, SARSIO4, SARSIO5, SARSIO6, SARSIO7 und SARSIO14. Die Arbeitsresignation wird durch den Index RESTRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSIO1, SARSIO3, SARSIO5 und SARSIO7.

⁷⁰ Portugal, Spanien, Italien, Vatikan, Malta, San Marino

Prozent. Nord- und Westeuropäer⁷¹ sind weniger im Tessin (2.3%) und mehr in der Westschweiz (9.1%) und in der Deutschschweiz (10.6%) tätig.

Das Tessin ist stärker von Mikrounternehmen (43.4%) und weniger von Grossunternehmen geprägt (9.5%). Diese Betriebsstruktur ändern in der Westschweiz (37.8% / 12.9%) und noch stärker in der Deutschschweiz in Richtung Grossunternehmen (35.0% / 16.4%).

Betreffend das monatliche Haushaltsäquivalenzeinkommen⁷² ist der Anteil von weniger als 2521 Franken pro Monat im Tessin am höchsten (29.5%). Die Westschweiz befindet sich in der mittleren Position (21.0%) und die Deutschschweiz am Schluss (18.6%). Bei der obersten Einkommensgruppe (mehr als 5200 Franken) drehen sich die Verhältnisse um: 1) Deutschschweiz (32.6%), 2) Westschweiz (26.9%) und 3) Tessin (21.4%).

Hinsichtlich der Anzahl Erwerbstätiger nach Branchen besteht der grösste Unterschied bei der Industrie, die in der Deutschschweiz am meisten Erwerbstätige beschäftigt. Tabelle 4 fasst die Branchenstruktur zusammen.

Tabelle 4: Branchen nach Sprachregionen, Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)

	Schweiz	Sprachregionen		
		Deutschschweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz
	n= 12'277	n= 8'385	n= 3'074	n= 818
Branchen (NOGA 2008)				
Landwirtschaft	4.5	4.8	3.7	2.2
Industrie	14.3	15.1	13.0	8.2
Baugewerbe	5.9	6.2	5.0	6.0
Handel, Reparatur Motorfahrzeug, Verkehr, Lagerei, Post	17.5	17.3	17.5	19.9
Gastgewerbe	3.9	3.7	4.0	6.2
Banken, Versicherungen	5.2	5.1	5.1	7.1
Unterrichtswesen	8.1	7.7	9.6	7.1
Gesundheits- und Sozialwesen	14.5	14.5	15.1	12.5
Öffentliche Verwaltung	5.2	4.7	6.3	6.5
sonstige Dienstleistungen	21.0	20.9	20.7	24.2

Quelle: SGB 2012, eigene Auswertung

3.9.1 Arbeitszeiten

Abhängig Vollzeit Erwerbstätige in der Deutschschweiz (44.2 Std. Woche / sd 6.9) arbeiten im Mittel länger als in der Westschweiz (43.0 Std. / sd 6.5) und im Tessin (43.4 Std. / sd 7.0). Westschweizer Teilzeitarbeitende (27.4 Std. / sd 8.2) arbeiten im Durchschnitt länger als Deutschschweizer (21.4 Std. / sd 11.6) und Tessiner Teilzeitarbeitende (21.0 Std. / sd 8.4).

⁷¹ Dänemark, Finnland, Island, Norwegen, Schweden, Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Grossbritannien, Irland, Luxemburg, Niederlande, Monaco

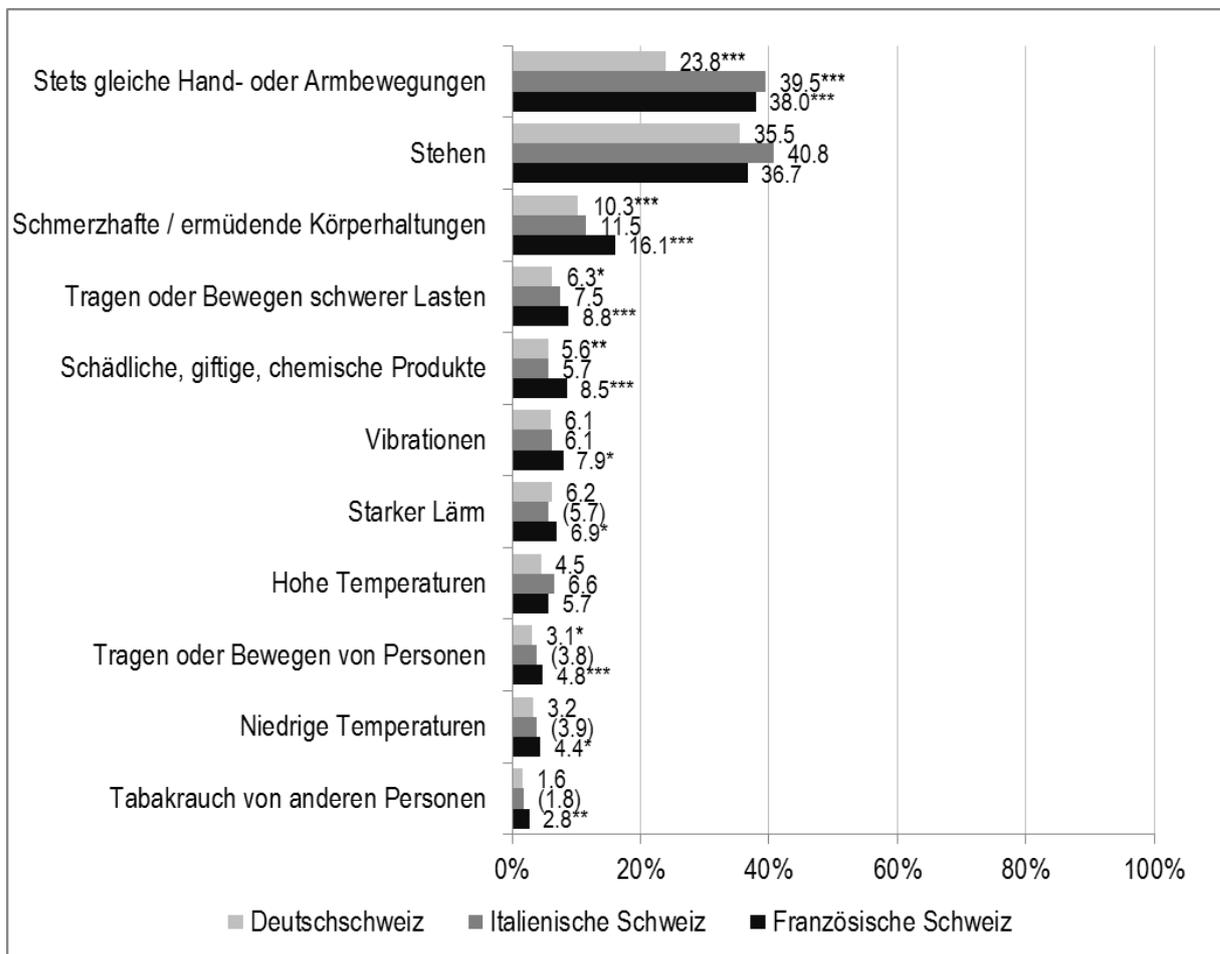
⁷² Das verfügbare Äquivalenzeinkommen ist das Gesamteinkommen eines Haushalts nach Steuern und anderen Abzügen, geteilt durch die Zahl der Haushaltsmitglieder, umgerechnet in Erwachsenenäquivalente; zur Ermittlung der Erwachsenenäquivalente wird eine Gewichtung der Haushaltsmitglieder nach ihrem Alter gemäss der modifizierten OECD-Äquivalenzskala vorgenommen: 1,0 für das erste erwachsene Haushaltsmitglied, 0,5 für das zweite erwachsene Haushaltsmitglied und jedes weitere Haushaltsmitglied im Alter von 14 Jahren und darüber, 0,3 für jedes Kind unter 14 Jahren. Quelle: Eurostat, Glossar. [URL: http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Glossary:Equivalised_disposable_income/de , Januar 2015]

In Bezug auf die Lage und die Verteilung der Arbeitszeiten bestehen keine Unterschiede (Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, Nacharbeit, wechselnde/rotierende Schichten, unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind).

3.9.2 Physische Belastungen

Erwerbstätige der französischen Schweiz sagen bei neun von elf physischen Belastungen (mind. ¼ der Zeit) überdurchschnittlich oft, dass ihr Beruf physische Belastungen umfasst. Erwerbstätige der Deutschschweiz sind tendenziell physisch weniger stark belastet. Das Tessin bewegt sich im Schweizer Mittel. Vor allem in Bezug auf repetitive Handbewegungen sind Beschäftigte in der Deutschschweiz seltener betroffen.

Abbildung 72: Physische Belastungen nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



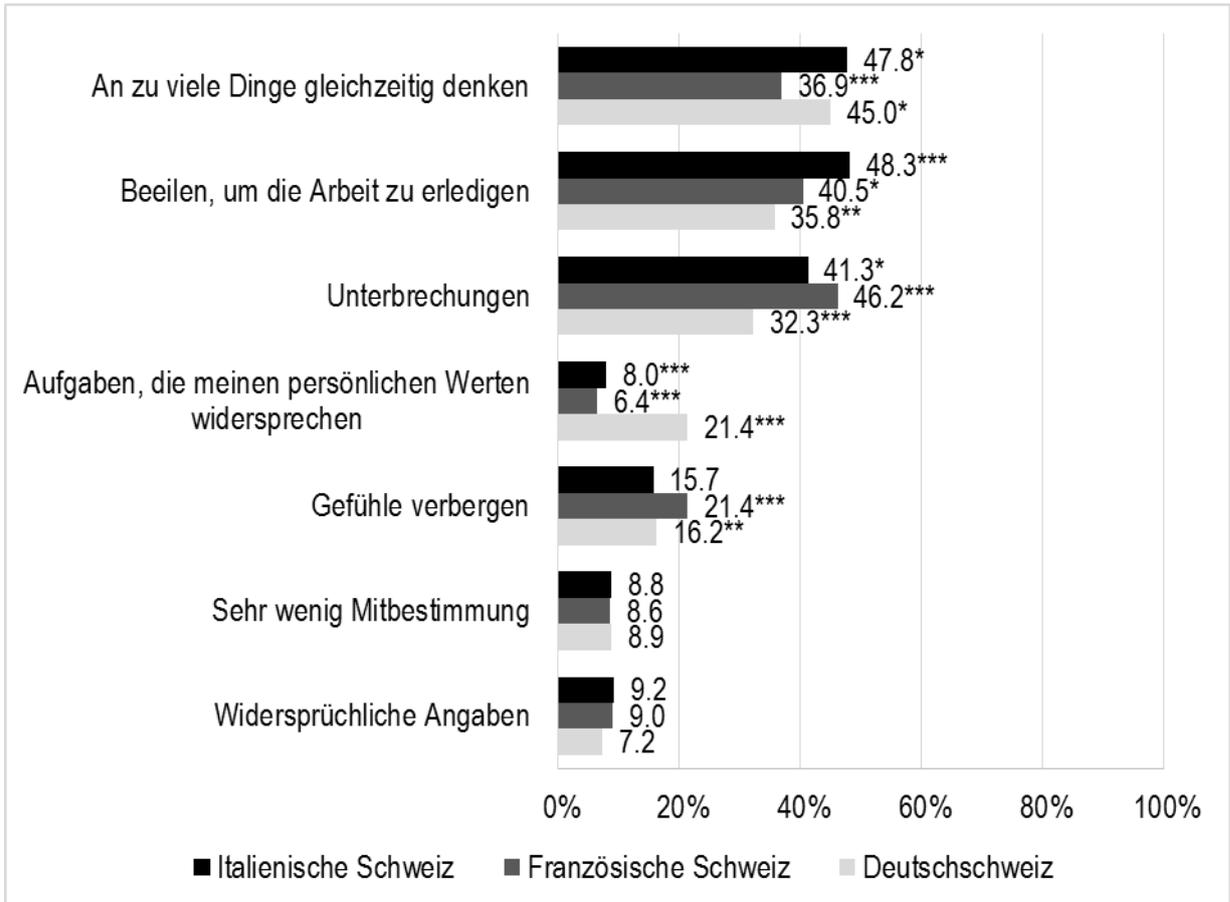
Fragen: SARS126a-e, SARS127a-f. Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Antworten: *ungefähr ¼ der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Werte in Klammern: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Sie geben eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

3.9.3 Psychische Belastungen

Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation

Im Allgemeinen berichten Erwerbstätige der lateinischen Schweiz öfter über psychische Belastungen als Erwerbstätige der Deutschschweiz. Abbildung 73 bildet die Häufigkeit psychischer Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation, gegliedert nach Sprachregionen, in absteigender Reihenfolge ihrer Nennungen ab.

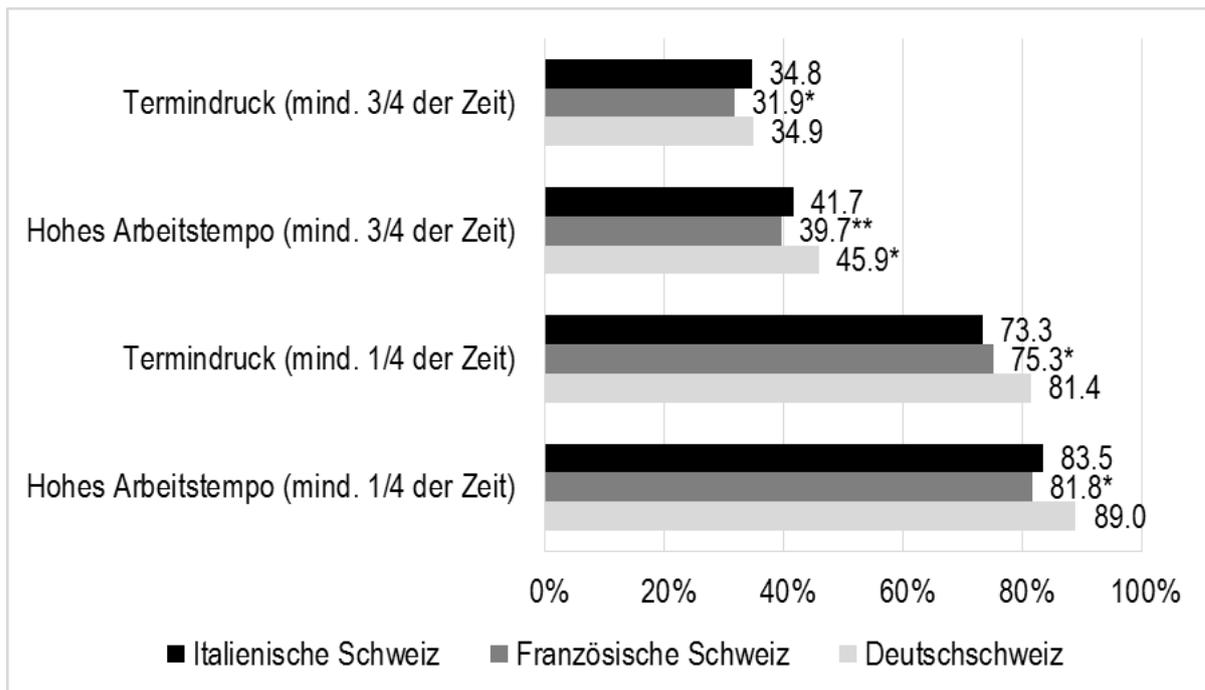
Abbildung 73: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und –organisation nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen SARSI20a, SARSI20b, SARSI20f, SARSI20h, SARSI21f, SARSI21i, SARSI23 / SARSI20 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARSI21 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARSI23 Wie häufig müssen Sie Ihre Arbeit wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen? Antwortkategorien *ziemlich häufig* oder *sehr häufig*.

Abbildung 74 zeigt, wie häufig Erwerbstätige der drei Sprachregionen Termindruck und ein hohes Arbeitstempo erleben und ob dies während mindestens eines Viertels oder einem Dreiviertel ihrer Arbeitszeit der Fall ist. Diesbezüglich beobachten die Deutschschweizer einen relativ hohen Arbeitsdruck. Die höchsten Werte sind jeweils in der Deutschschweiz zu verzeichnen.

Abbildung 74: Hohes Arbeitstempo und Termindruck nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n =12'277)



Fragen: SARSI22a, SARSI22b. Geben Sie bitte anhand der Skala an, wie häufig beinhaltet Ihre Arbeit...a) ein hohes Arbeitstempo, b) arbeiten unter Termindruck. Antwortkategorien *ungefähr ein Viertel der Zeit*, *ungefähr die Hälfte der Zeit*, *ungefähr drei Viertel der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Psychische Belastungen durch soziale Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt

Erwerbstätige der Westschweiz sagen überdurchschnittlich oft, dass sie Spannungen im Umgang mit Leuten erleben (10.5%), eine Benachteiligung aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe (4.1%), verbale Gewalt (8.0%) und Einschüchterung, Belästigung und Mobbing (8.0%) erfahren. Erwerbstätige des Tessins berichten überdurchschnittlich über Spannungen im Umgang mit Leuten (13.6%). Die verbale Gewalt liegt in der Deutschschweiz (3.8%) unter dem Schweizer Mittel (4.8%).

Sicherheit des Arbeitsplatzes und Arbeitslosigkeit

Überdurchschnittlich viele Erwerbstätige des Tessins sind in den letzten zwölf Monaten mindestens einen Monat lang arbeitslos gewesen (8.2%). Dies trifft auch auf die Angst, den aktuellen Arbeitsplatz zu verlieren, zu (Antwortkategorien *ja*, *ziemlich* oder *ja, sehr stark*: 24.6%). Zudem sagen überdurchschnittlich viele Erwerbstätige des Tessins, dass es *sehr schwer* wäre eine gleichwertige Arbeitsstelle zu finden, wenn sie ihren aktuellen Arbeitsplatz verlieren würden (27.1%).

Die Angst, den aktuellen Arbeitsplatz zu verlieren, ist nach Aussagen der Erwerbstätigen in der Deutschschweiz vergleichsweise selten (10.4%) und in der Westschweiz überdurchschnittlich häufig (16.4%).

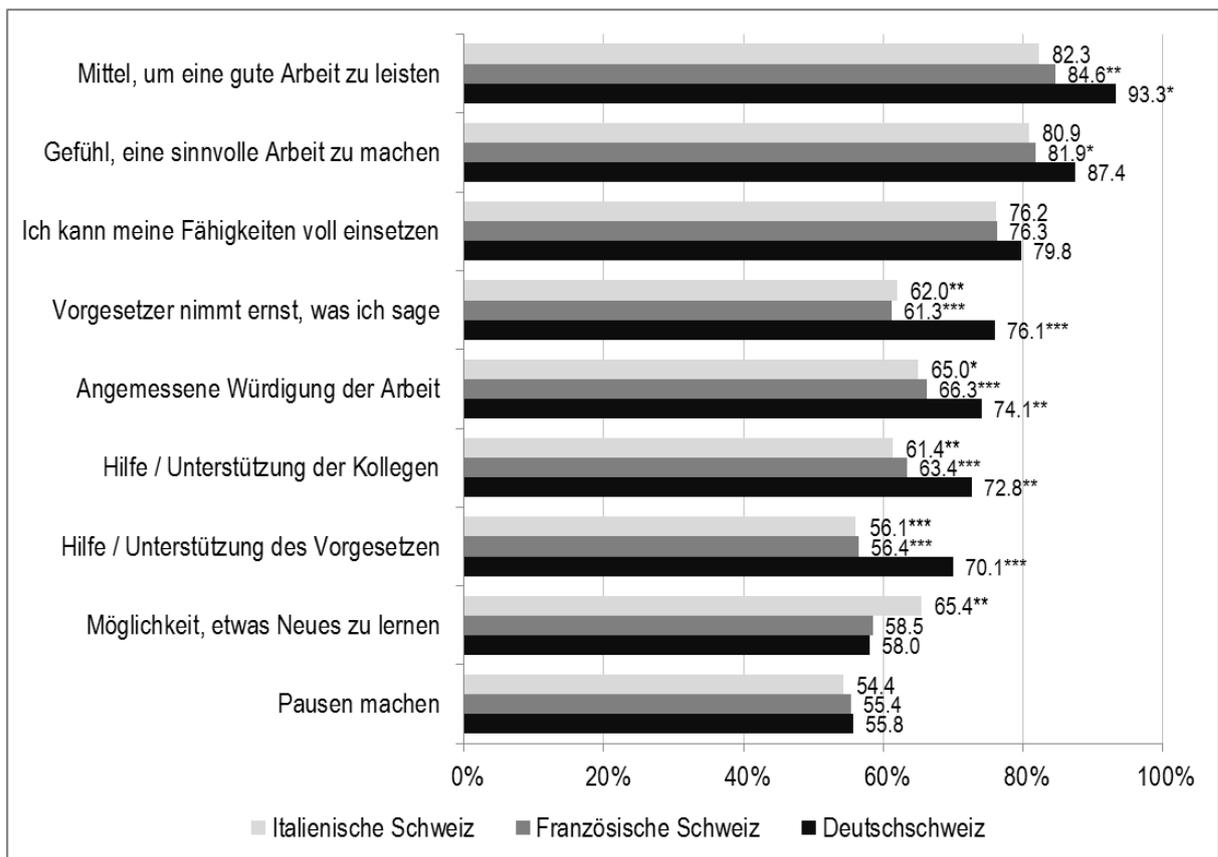
3.9.4 Ressourcen⁷³

Abbildung 75 informiert über die Verteilung der Ressourcen in der Arbeit in den verschiedenen Sprachregion. Die Prozentangaben beziehen sich auf die Antworten *meistens* oder *immer* trifft die Aussage auf meine Situation bei der Arbeit zu.

Während bei zwei von insgesamt neun untersuchten Ressourcen keine signifikante Unterschiede zwischen den Sprachregionen bestehen (Fähigkeiten voll einsetzen, Pausen machen), liegen bei fünf Ressourcen die Vorteile in der Deutschschweiz und bei einer Ressource im Tessin. Deutschschweizer Erwerbstätige sagen überdurchschnittlich oft, dass sie die Mittel haben, um eine gute Arbeit zu leisten (93.3%), dass ihr Vorgesetzter ernst nimmt, was sie sagen (76.1%), ihre Arbeit angemessen gewürdigt wird (74.1%), ihre Kollegen sie unterstützen (72.8%) und ihr Vorgesetzter sie unterstützt (70.1%). Tessiner Erwerbstätige sagen überdurchschnittlich oft, dass sie immer etwas Neues bei der Arbeit lernen können (65.4%).

Das Verhalten der Vorgesetzten wird in der Deutschschweiz von deutlich mehr Erwerbstätigen als unterstützend geschildert als in der lateinischen Schweiz (nimmt ernst was ich sage, Hilfe und Unterstützung: je + 15 Prozentpunkte). Ausserdem wird deutlich häufiger Hilfe und Unterstützung durch Kollegen erlebt (+ 9 Prozentpunkte).

Abbildung 75: Ressourcen nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in der Schweiz (n=12'277)



Fragen: SARSI20i, SARSI21a, SARSI21b, SARSI21c, SARSI21d, SARSI21e, SARSI21g, SARSI21h, SARSI21j. SARSI20. Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: *meistens* oder *immer*. SARSI21 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001.

⁷³ Ressourcen sind günstige Merkmale der Arbeit, die entlasten, und bei der Bewältigung hoher Anforderungen unterstützen (siehe auch Kapitel 3.1.2).

3.9.5 Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen

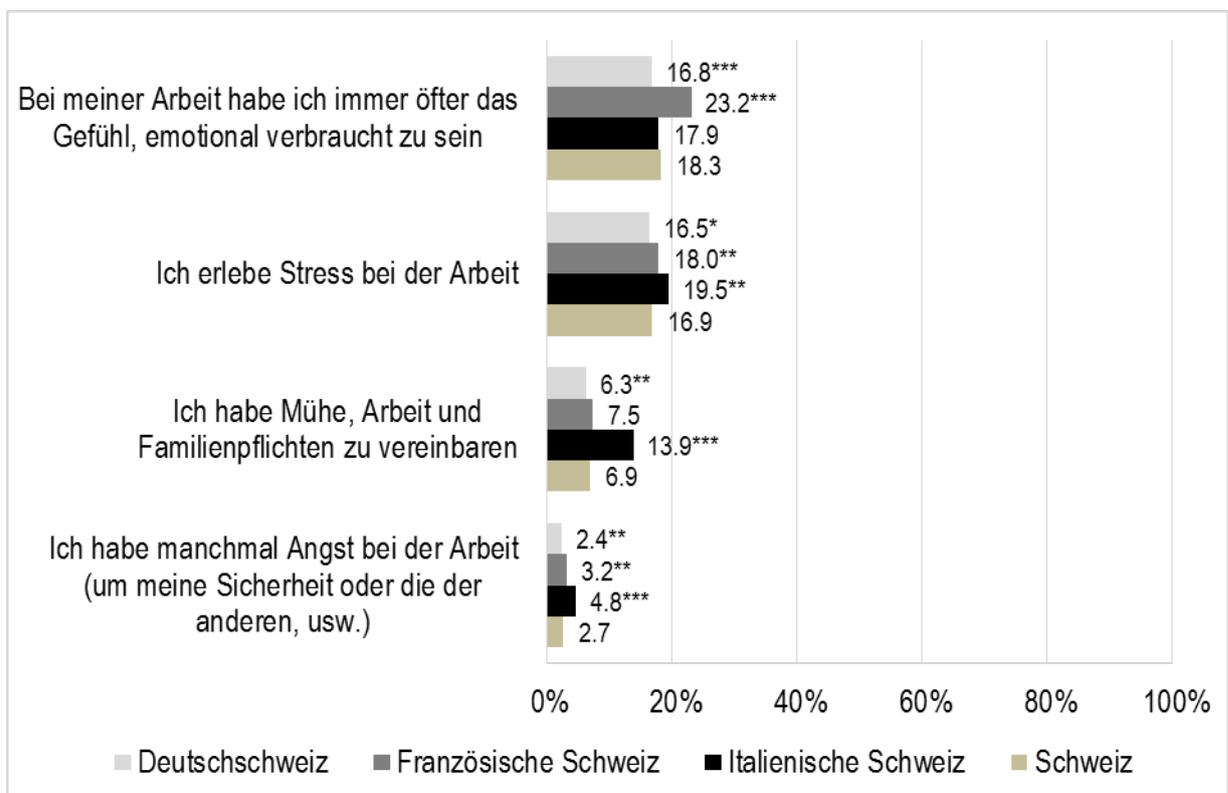
Die Sprachregionen unterschieden sich signifikant hinsichtlich des Vorhandenseins von Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen.

Erwerbstätige in der Westschweiz sagen überdurchschnittlich oft, dass sie bei der Arbeit immer öfter das Gefühl haben, emotional verbraucht zu sein (23.3% vs. CH: 18.3%).

Der Anteil an Erwerbstätigen, die sagen, dass sie meistens oder immer Stress erleben, ist in der lateinischen Schweiz höher als in der Deutschschweiz. Das gleiche trifft für die Häufigkeit des Erlebens von Angst bei der Arbeit (um meine Sicherheit oder die der anderen, etc.) zu.

Abbildung 76 zeigt die Häufigkeit des Vorkommens von vier Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen aufgegliedert nach Sprachregionen, in absteigender Reihenfolge der Nennung.

Abbildung 76: Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Fragen SARSI20c, SARSI20g, SARSI20e: Sagen Sie mir bitte wieder anhand der Skala, inwieweit Ihr Hauptberuf folgendes einschließt. Antwortkategorien: *meistens* oder *immer* / Frage SARSI25: Bitte geben Sie für die folgende Aussage an, inwieweit sie für Sie zutrifft: Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein. Antwortkategorien: *trifft eher zu* oder *trifft voll und ganz zu*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001.

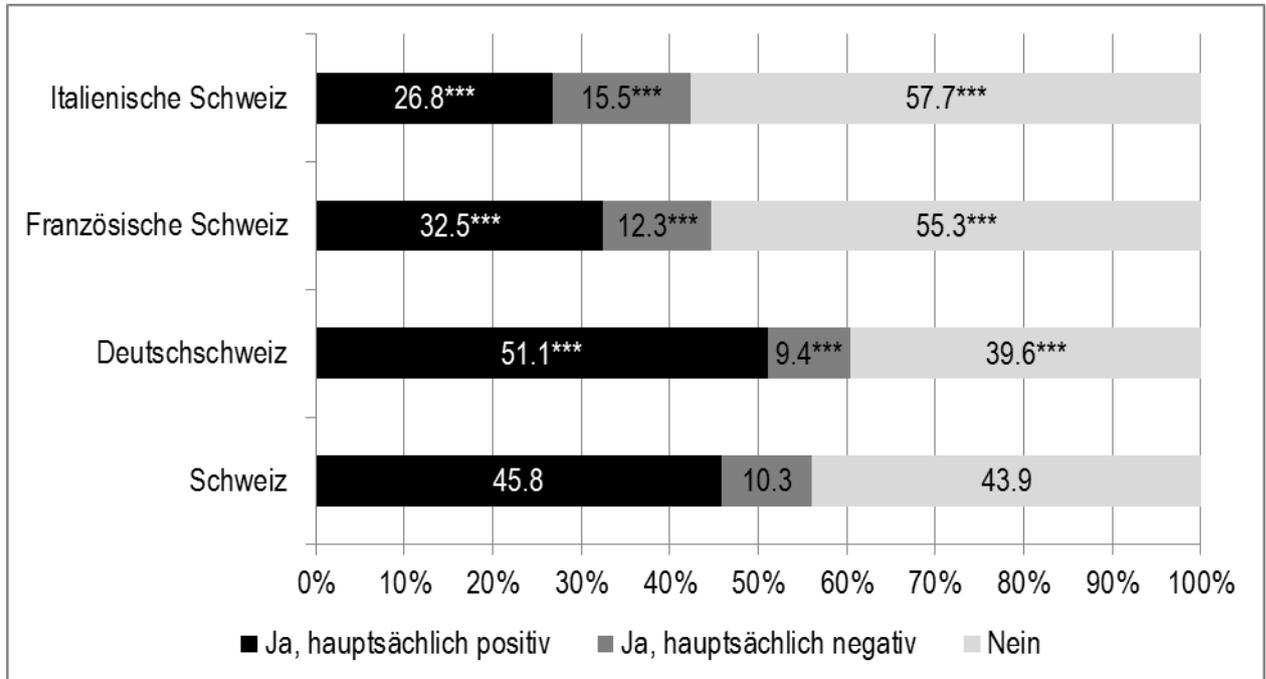
3.9.6 Gesundheitszustand

Erwerbstätige der Deutschschweiz schätzen ihren allgemeinen Gesundheitszustand überdurchschnittlich oft als *gut* oder *sehr gut* ein (91.0%).

In Bezug auf die Auswirkung der Arbeit auf die Gesundheit sagt eine Mehrheit der Deutschschweizer Erwerbstätigen, dass sie hauptsächlich eine positive Auswirkung feststellen. In der Westschweiz ist es lediglich rund ein Drittel und im Tessin gut ein Fünftel der Erwerbstätigen, die einen positiven Zusammenhang feststellen. Eine hauptsächlich negative Auswirkung der

Arbeit auf die Gesundheit wird von den Erwerbstätigen der Westschweiz (12.3%) und des Tessins (15.5%) festgestellt, in der Deutschschweiz sind es klar weniger (9.4%). Abbildung 77 fasst die Antworten hinsichtlich der Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit nach Sprachregionen zusammen.

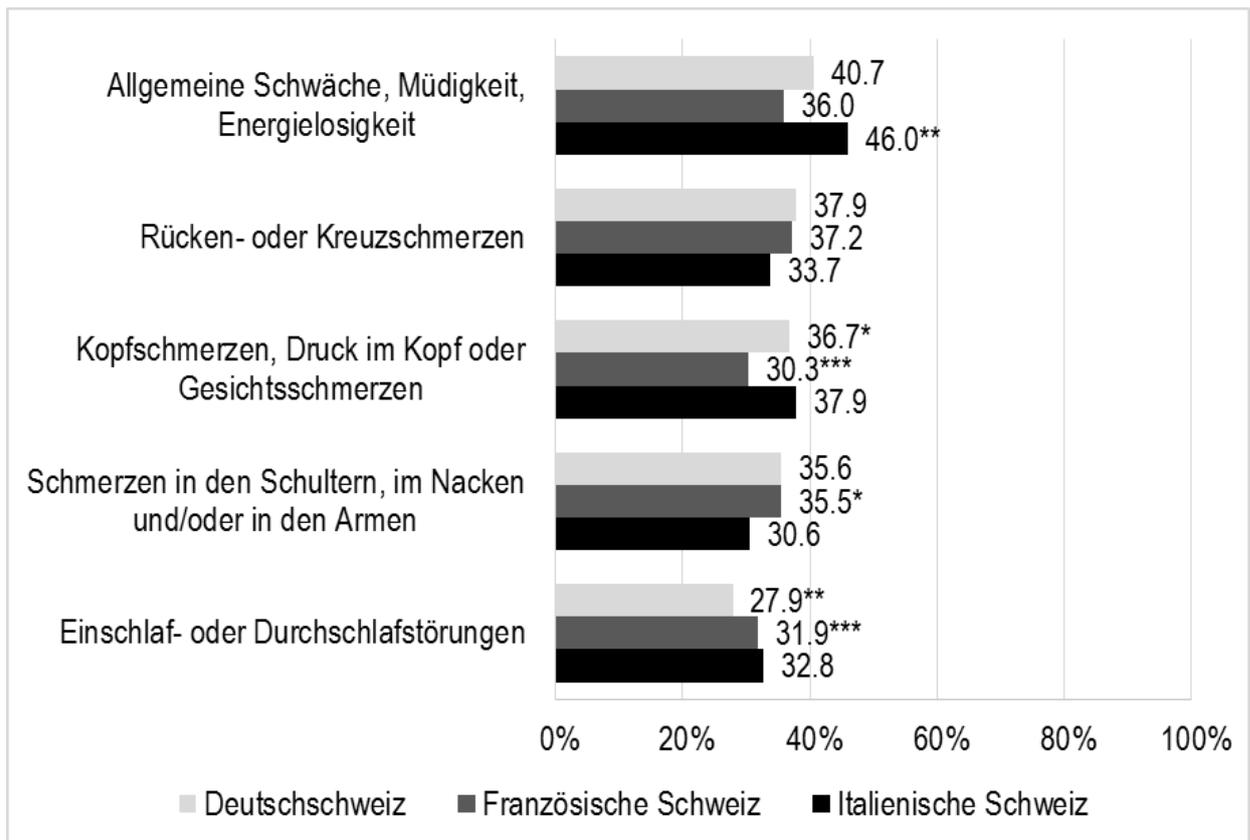
Abbildung 77: Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Frage TARS168: Wirkt sich Ihre Arbeit auf Ihre Gesundheit aus? Sie können antworten mit: Ja, hauptsächlich positiv, Ja, hauptsächlich negativ oder Nein. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001.

Abbildung 78 zeigt die untersuchten, arbeitsrelevanten Beschwerden in absteigender Reihenfolge gemäss der Nennungen der befragten Erwerbstätigen (Antwortkategorien *ein bisschen* oder *starke* Beschwerden in den letzten vier Wochen).

Abbildung 78: Arbeitsrelevante Beschwerden nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



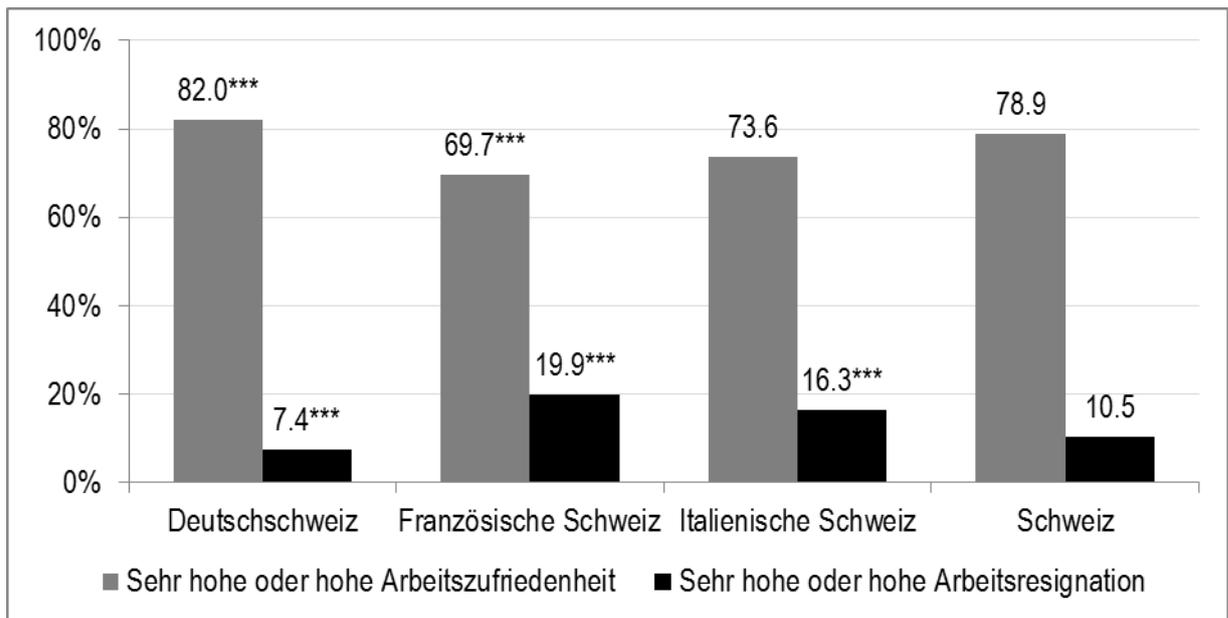
Fragen: TKRSY01, TKRSY02, TKRSY05, TKRSY06, TKRSY34. Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden gehabt? Antwort: *ein bisschen* oder *stark*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$.

In Bezug auf die Ansichten, inwieweit die Schmerzen in Zusammenhang mit der Arbeit stehen, gibt es keine grossen Unterschiede zwischen den Sprachregionen.

3.9.7 Arbeitszufriedenheit

Die Sprachregionen unterscheiden sich auch hinsichtlich der Arbeitszufriedenheit und der Arbeitsresignation. In der Deutschschweiz (82.0%) ist eine *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitszufriedenheit am häufigsten zu verzeichnen, in der Westschweiz (69.7%) am seltensten. Hinsichtlich der *hohen* oder *sehr hohen* Arbeitsresignation drehen sich die Vorzeichen und die lateinische Schweiz hat signifikant höhere Werte als der Schweizer Durchschnitt (siehe Abbildung 79).

Abbildung 79: Arbeitszufriedenheit und Arbeitsresignation nach Sprachregionen, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Index SATRAV und RESTRAV

Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Die Analyse der einzelnen Aussagen zum Thema Arbeitszufriedenheit beziehen sich auf die Antwortkategorien trifft *oft*, *sehr oft*, oder *fast immer* zu. Sie zeigt, dass die Deutschschweiz relativ tiefe Werte bei den folgende Aussagen aufweist: hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist (55.8%), meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber sie könnte noch schlimmer sein (13.4%), am besten schlucke ich den Ärger hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört (12.5%), eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier (10.2%), wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle (9.0%).

Die Westschweiz sowie das Tessin zeigen beide vergleichsweise hohe Werte. In der Westschweiz erfahren folgende Aussagen vergleichsweise hohe Zustimmung: hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist (65.9%), am besten schlucke ich den Ärger hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört (35%) und als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten (23.2%). Im Tessin erfährt folgende Aussage eine vergleichsweise hohe Zustimmung: Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleie ich trotz allem hier (23.4%).

3.10 Staatsangehörigkeit

Die folgenden Kapitel untersuchen die Arbeitsbedingungen hinsichtlich fünf verschiedenen Staatsangehörigkeitsgruppen: Schweizer (74.9%), Nord- und Westeuropäer⁷⁴ (9.9%), Südwesteuropäer⁷⁵ (8.6%), Ost- und Südosteuropäer⁷⁶ (5.0%) und von ausserhalb Europas⁷⁷ (1.7%).

Hinsichtlich der Altersstruktur sind alle ausländischen Erwerbstätigen in den Alterskategorien 25 bis 34 Jahre und 35 bis 44 Jahre stark vertreten. Ost- und Südosteuropäer sowie Erwerbstätige von ausserhalb Europas sind deutlich weniger oft vertreten in den Altersgruppen ab 45 Jahren. Ausserdem unterscheiden sich die Staatsangehörigen insbesondere bezüglich des Ausbildungsniveaus, der sozioprofessionellen Kategorien und des Einkommens.

Sechs von zehn Erwerbstätigen aus Nord- und Westeuropa besitzen einen (Fach-)Hochschulabschluss oder arbeiten als höhere oder mittlere Führungskraft (Schweizer: 35.8% / 44.2%). Während 17.4 Prozent der Südwesteuropäer einen (Fach-)Hochschulabschluss besitzen und 27.5 Prozent als höhere oder mittlere Führungskraft arbeiten, sind es bei den Ost- und Südosteuropäern nur 12.7 Prozent Hochschulabsolventen, 23.7 Prozent sind höhere oder mittlere Führungskräfte.

Bezüglich des Monatslohns bestehen grosse Unterschiede. 45.6 Prozent der Erwerbstätigen aus Nord- und Westeuropa verdienen mehr als 5'200 Franken (Schweizer: 31.6%). Bei den Südwesteuropäern sind es 16.3 Prozent und bei den Ost- und Südosteuropäern 11.3 Prozent.

3.10.1 Arbeitszeiten

Abhängig Vollzeit Beschäftigte aus Nord- und Westeuropa arbeiten im Durchschnitt am längsten pro Woche (45.1 Std. / sd 6.8). Danach folgen die Schweizer (43.9 Std. / sd 7.0), die Südwesteuropäer (43.2 Std. / sd 6.3), die Erwerbstätigen von ausserhalb Europas (42.9 Std. / sd 7.7) und die Ost- und Südosteuropäer (42.6 Std. / sd 4.6).

Lange Arbeitstage im Monat (> 10 Stunden) werden von Nord- und Westeuropäern überdurchschnittlich oft erwähnt (1-5 Tage: 40.9%; 6-10 Tage: 10.9%; 11-20 Tage: 6.6%; 21 und mehr Tage: 4.6%) und von Südwesteuropäern unterdurchschnittlich oft (1-5 Tage: 28.2%; 6-10 Tage: 4.7%). Im Schnitt arbeiten Nord- und Westeuropäer an 4.4 Tagen pro Monat (sd 6.8) und Schweizer an 2.7 Tagen pro Monat (sd 5.2) länger als 10 Stunden pro Tag.

Nachtarbeit (mindestens zwei Stunden zwischen 23-6 Uhr) ist vor allem für Ost- und Südeuropäer sowie Nord- und Westeuropäer ein Thema. Nach eigenen Aussagen arbeiten sie oft in der Nacht, und zwar während 1-5 Nächten pro Monat (17.2%, nicht signifikant / 13.7%).

Erwerbstätige von ausserhalb Europas (16.2%), Ost- und Südosteuropäer (13.8%) und Südwesteuropäer (13.0%) sagen überdurchschnittlich oft, dass sie *immer* in wechselnden/rotierenden Schichten arbeiten. Bei den Schweizern (7.3%) liegt dieser Wert unter dem Durchschnitt (8.5%).

Erwerbstätige von ausserhalb Europas (21.8%) und Ost- und Südosteuropäer (16.2%) sagen überdurchschnittlich oft, dass sie *manchmal* unregelmässige Arbeitszeiten haben, die schwer

⁷⁴ Dänemark, Finnland, Island, Norwegen, Schweden, Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Grossbritannien, Irland, Luxemburg, Niederlande, Monaco

⁷⁵ Portugal, Spanien, Italien, Vatikan, Malta, San Marino

⁷⁶ Estland, Lettland, Litauen, Moldawien, Russland, Ukraine, Belarus, Polen, Ungarn, Slowakei, Tschechische Republik, Griechenland, Türkei, Zypern, Albanien, Bulgarien, Rumänien, Serbien, Kroatien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Mazedonien, Kosovo

⁷⁷ Alle Länder ausserhalb von Europa

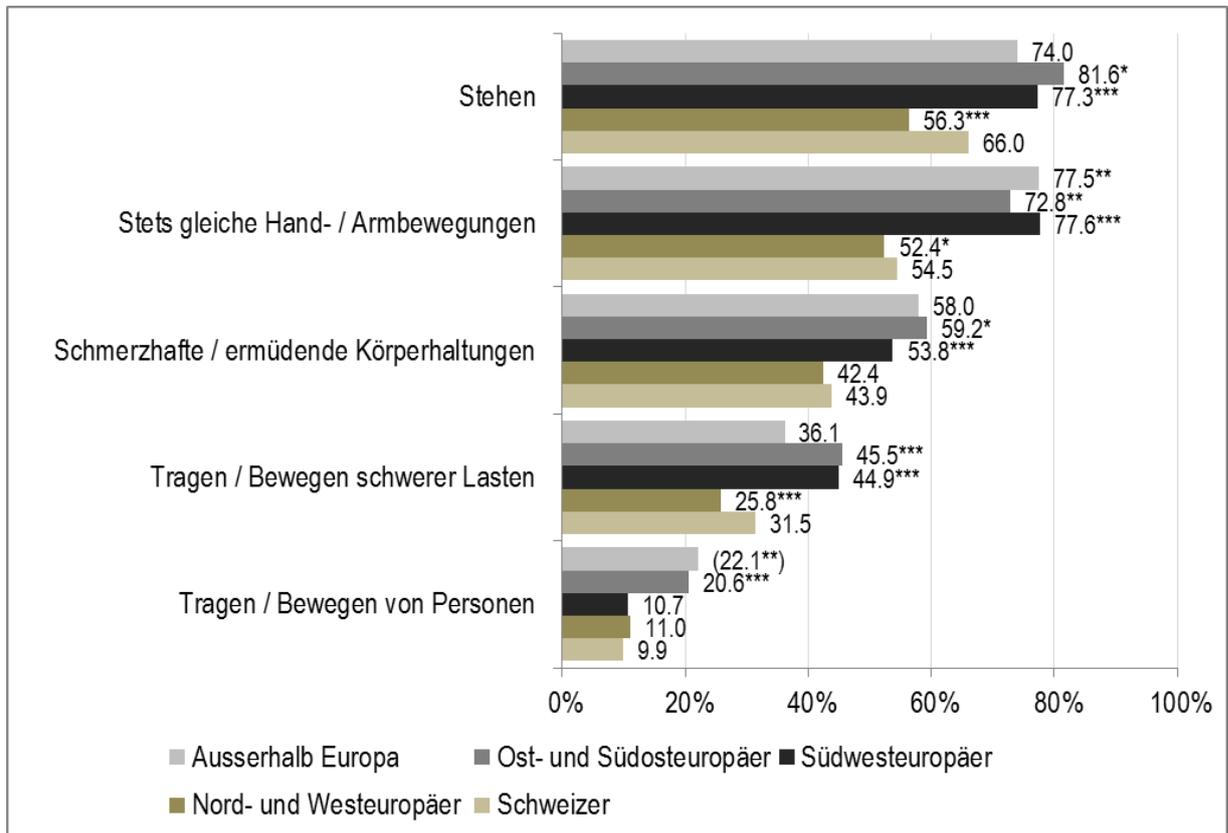
vorhersehbar sind. Die Antwortkategorien *häufig* (4.6%) und *immer* (5.0%) werden von Erwerbstätigen von ausserhalb Europas auch überdurchschnittlich oft angegeben, wobei sie aufgrund der kleinen Fallzahlen von beschränkter Aussagekraft sind.

3.10.2 Physische Belastungen

Südwesteuropäer sowie Ost- und Südosteuropäer geben mit einer Ausnahme bei allen physischen Belastungen (mind. ¼ der Zeit und mind. ¾ der Zeit) überdurchschnittlich hohe Werte an. Einzig beim Tragen oder Bewegen von Personen liegen die Südwesteuropäer im Schweizer Mittel.

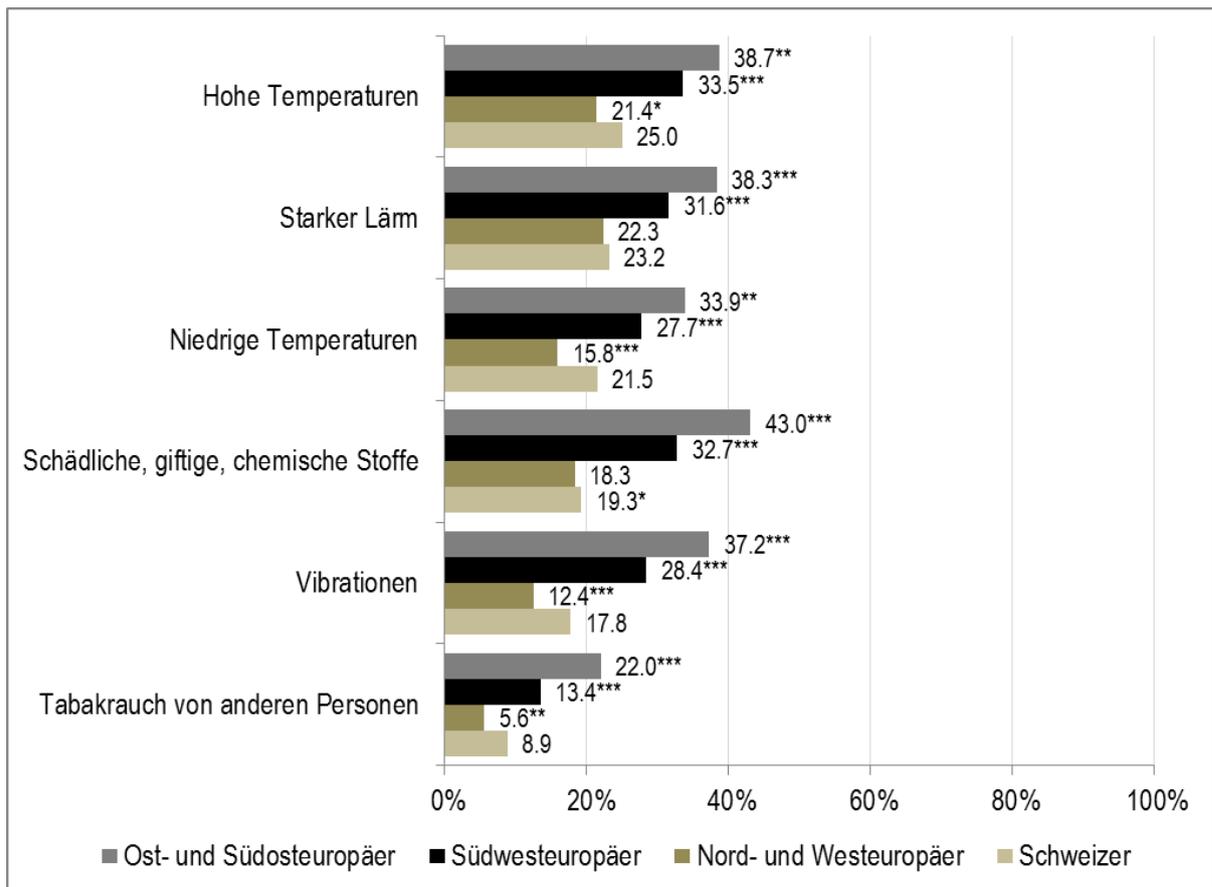
Abbildung 80 zeigt die Häufigkeiten der Belastungen (mindestens ¼ der Zeit) für den Bewegungsapparat und Abbildung 81 die Belastungen durch Umgebungsfaktoren sowie durch den Umgang mit Gefahrenstoffen in absteigender Reihenfolge gemäss der Nennungen.

Abbildung 80: Belastungen des Bewegungsapparats nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Fragen: SARS126a-e: Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Antworten: *ungefähr ¼ der Zeit*, *ungefähr die Hälfte der Zeit*, *ungefähr ¾ der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Wert in Klammer: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Er gibt eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

Abbildung 81: Belastungen durch Umgebungsfaktoren und den Umgang mit Gefahrenstoffen nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Fragen: SARS126a-e: Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Antworten: *ungefähr ¼ der Zeit, ungefähr die Hälfte der Zeit, ungefähr ¾ der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Erwerbstätige ausserhalb Europas werden nicht abgebildet, da die Stichprobe zu klein ist.

Diese Resultate zeigen, dass gewisse Ausländer physisch um ein vielfaches stärker belastet sind als Schweizer oder Nordeuropäer. Grosse Unterschiede zum Schweizer Mittel (+ 10 Prozentpunkte) werden in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Unterschiede zur Schweizer Durchschnittsbelastung (mind. ¼ der Zeit) bestehen bei den Südwesteuropäern hinsichtlich der stets gleichen Hand- oder Armbewegungen (+20), des Tragens oder Bewegens schwerer Lasten (+12), des Umgangs mit schädlichen oder giftigen Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen (+11) und des Stehens (+11).

Bei den Ost- und Südosteuropäern sind am meisten physische Belastungen (mind. ¼ der Zeit) mit Differenzen von über zehn Prozentpunkte feststellbar: Umgang mit schädlichen oder giftigen Produkten oder Substanzen (Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen) (+22), Vibrationen (+18), stets gleiche Hand- oder Armbewegungen (+15), Stehen (+15), schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen (+14), starker Lärm (+14), Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (+13), hohe Temperaturen (+13), Passivrauch (+12) und niedrige Temperaturen (+12).

Erwerbstätige von ausserhalb Europas fallen durch drei hohe Belastungen während mindestens drei Viertel der Zeit auf: stets gleiche Hand- oder Armbewegungen (+20%), schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen (+13) und Tragen oder Bewegen von Personen (+11).

3.10.3 Psychische Belastungen

Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation

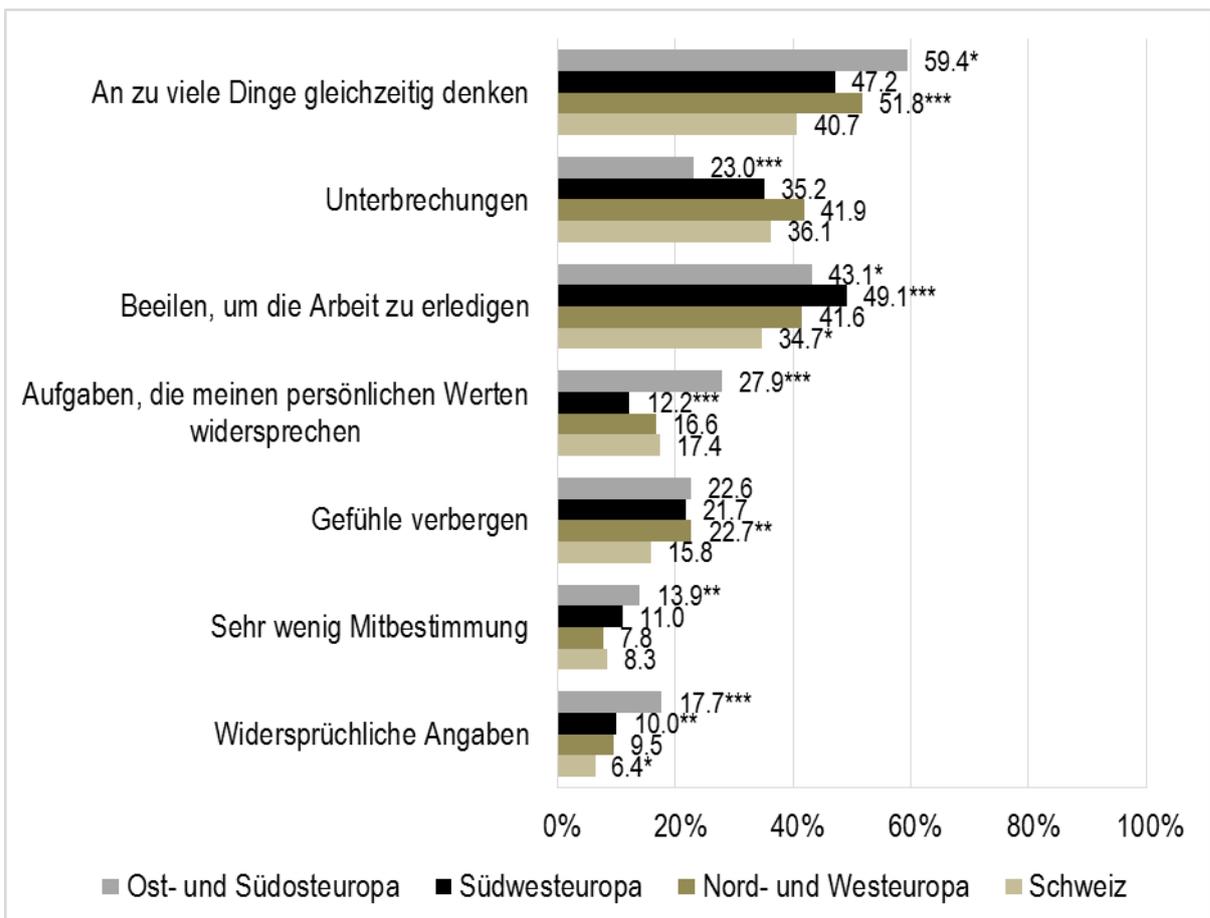
Im Vergleich zu den Schweizer Staatsangehörigen berichten ausländische Staatsangehörige vergleichsweise häufig über psychische Belastungen. Die Häufigkeit des Vorkommens der verschiedenen Belastungen unterscheidet sich je nach Staatsangehörigkeit.

Erwerbstätige aus Ost- und Südeuropa sagen am häufigsten, dass sie an zu viele Dinge gleichzeitig denken zu müssen, dass Aufgaben zu ihrer Arbeit gehören, die ihren persönlichen Werten widersprechen, und dass sie widersprüchliche Anordnungen und Aufgaben erhalten, sowie dass sie wenig mitbestimmen können, wie sie ihre Arbeit erledigen.

Südwesteuropäer geben am häufigsten an, dass sie sich beeilen müssen, um die Arbeit zu erledigen. Auffallend ist zudem, dass mehr als ein Fünftel der ausländischen Staatsangehörigen angibt, dass die Arbeit erfordere, Gefühle zu verbergen, während dies nur auf 15.9 Prozent der Schweizer zutrifft.

Abbildung 82 zeigt die Häufigkeit verschiedener, psychischer Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation, gegliedert nach Staatszugehörigkeit.

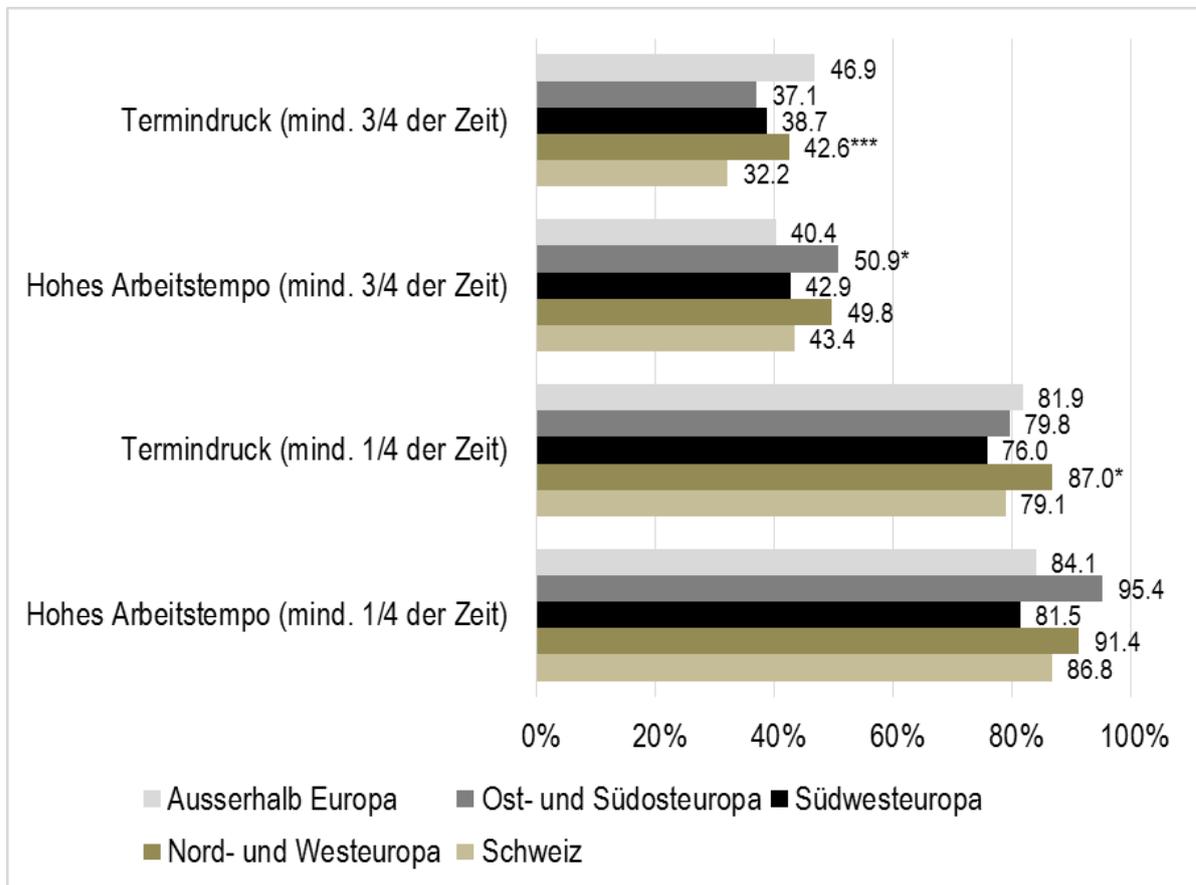
Abbildung 82: Psychische Belastungen durch Merkmale der Arbeitstätigkeit und -organisation nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n=12'277)



Fragen SARSI20a, SARSI20b, SARSI20f, SARSI20h, SARSI21f, SARSI21i, SARSI23 / SARSI20 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARSI21 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. SARSI23 Wie häufig müssen Sie Ihre Arbeit wegen einer anderen, unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen? Antwortkategorien *ziemlich häufig* oder *sehr häufig*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Erwerbstätige ausserhalb Europas werden nicht abgebildet, da die Stichprobe zu klein ist.

Die Häufigkeit einer hohen, zeitlichen Arbeitsintensität, die mit zwei Fragen hinsichtlich des Termindrucks und des hohen Arbeitstempos gemessen wird, ist bei den Nord- und Westeuropäern betreffend des Termindrucks überdurchschnittlich hoch. Zudem sagt über die Hälfte der Ost- und Südosteuropäer, dass sie während drei Viertel der Zeit mit hohem Arbeitstempo arbeiten müssen.

Abbildung 83: Hohes Arbeitstempo und Termindruck nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n =12'277)



Fragen: SARS122a, SARS122b. Geben Sie bitte anhand der Skala an, wie häufig Ihre Arbeit folgendes beinhaltet: a) ein hohes Arbeitstempo, b) arbeiten unter Termindruck. Antwortkategorien *ungefähr ein Viertel der Zeit*, *ungefähr die Hälfte der Zeit*, *ungefähr drei Viertel der Zeit* oder *die ganze Zeit* oder *fast die ganze Zeit*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001.

Psychische Belastungen durch soziale Spannungen, Benachteiligungen und Gewalt

Westeuropäer sagen überdurchschnittlich oft, dass sie Spannungen im Umgang mit Leuten erleben (10.4% vs. Schweizer 8.2%). Ausländische Erwerbstätige sagen überdurchschnittlich oft, dass sie eine Benachteiligung aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe in den letzten zwölf Monaten erlebt haben. Am häufigsten ist dies bei den Ost- und Südosteuropäern (16.2%) der Fall. Danach folgen die Erwerbstätigen ausserhalb Europas (12.9%), die Nord- und Westeuropäer (9.1%) und die Südwesteuropäer (5.1%). Aufgrund der kleinen Fallzahlen sind die obenstehenden Werte mit Ausnahme der Westeuropäer von beschränkter Aussagekraft.

Sicherheit des Arbeitsplatzes und Arbeitslosigkeit

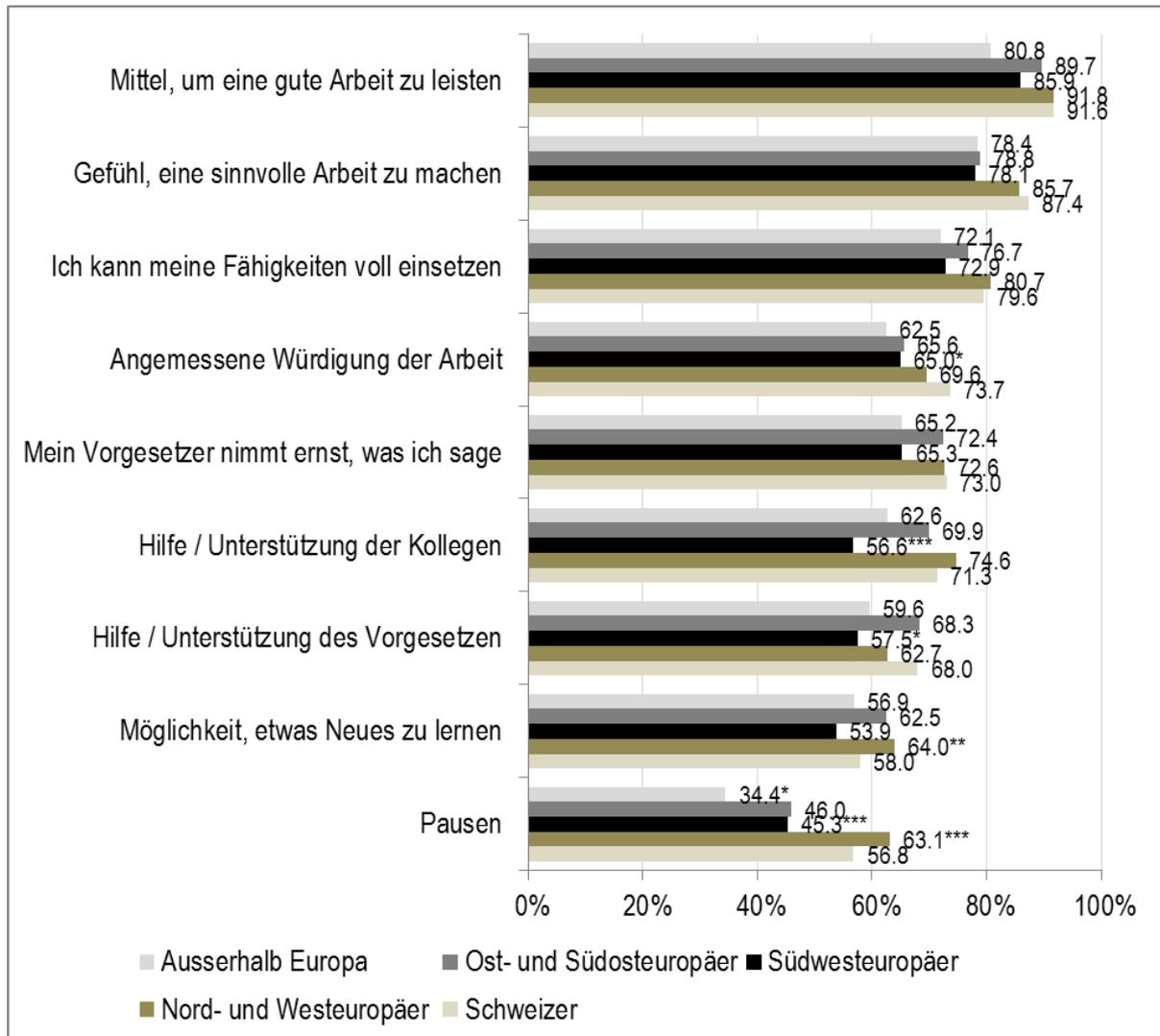
Erwerbstätige ausserhalb Europas (14.6%, beschränkte Aussagekraft), Ost- und Südosteuropäer (10.0%) und Südwesteuropäer (5.9%) sind überdurchschnittlich oft, in den letzten zwölf Monaten mindestens während einem Monat, arbeitslos gewesen. Schweizer sind relativ selten

davon betroffen (4.6%) und die Nord- und Westeuropäer (5.1%) liegen im Mittel aller Staatsangehörigen (5.2%).

3.10.4 Ressourcen⁷⁸

Bei der Verteilung der Ressourcen in der Arbeit gibt es einige signifikante Unterschiede je nach Staatsangehörigkeit. Abbildung 84 zeigt die Häufigkeit des Vorhandenseins dieser Ressourcen aufgegliedert nach Staatsangehörigkeit. Die Prozentangaben beziehen sich auf die Antworten *meistens* oder *immer* trifft die Aussage auf meine Situation bei der Arbeit zu.

Abbildung 84: Ressourcen nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in der Schweiz (n=12'277)



Fragen: SARSI20i, SARSI21a, SARSI21b, SARSI21c, SARSI21d, SARSI21e, SARSI21g, SARSI21h, SARSI21j. SARSI20. Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: *meistens* oder *immer*. SARSI21 Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. Antwortkategorien *meistens* oder *immer*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001.

⁷⁸ Ressourcen sind günstige Merkmale der Arbeit, die entlasten und bei der Bewältigung hoher Anforderungen unterstützen (siehe auch Kapitel 3.1.2).

Während die Schweizer im Mittel liegen, sagen die Nord- und Westeuropäer überdurchschnittlich oft, dass sie bei ihrer Arbeit immer wieder etwas Neues lernen (64.0%) und Pause machen können, wann sie möchten (63.1%).

Südwesteuropäer sagen selten, dass ihre Arbeit angemessen gewürdigt wird (65.0%), ihr Vorgesetzter hilft und unterstützt (57.5%), die Kollegen helfen und unterstützen (56.6%) und sie Pausen machen können, wann sie möchten (45.3%).

Erwerbstätige ausserhalb Europas sagen selten, dass sie Pause machen können, wann sie möchten (34.4%).

Die Sinnhaftigkeit der Arbeit und die Mittel, um eine gute Arbeit zu leisten, unterscheiden sich nicht signifikant nach Staatsangehörigkeit.

3.10.5 Indizien für mögliche Gesundheitsbeeinträchtigungen

Während es bei der Häufigkeit emotionaler Erschöpfung keine Unterschiede nach Staatsangehörigkeit gibt, geben die Schweizer (14.9%) weniger oft an, *meistens* oder *immer* Stress bei der Arbeit zu erleben als ausländische Staatsangehörige: Ost- und Südosteuropäer (26.0%), Südwesteuropäer (24.0%) und Nord- und Westeuropäer (21.6%). Ausserdem sagen ausländische Erwerbstätige im Gegensatz zu den Schweizern (5.8%) überdurchschnittlich oft, dass sie *meistens* oder *immer* Mühe haben, Arbeit und Familie zu vereinbaren: Nord- und Westeuropäer (11.9%), Südwesteuropäer (10.0%) und die Ost- und Südosteuropäer (7.1%, beschränkte Aussagekraft).

Hinsichtlich Angst bei der Arbeit, sagen Ost- Südosteuropäer (11.9%) und Südwesteuropäer (5.5%) überdurchschnittlich oft, dass sie *meistens* oder *immer* Angst um ihre Sicherheit oder die der anderen haben (Zahlen mit beschränkter Aussagekraft). Schweizer sind selten davon betroffen (1.8%).

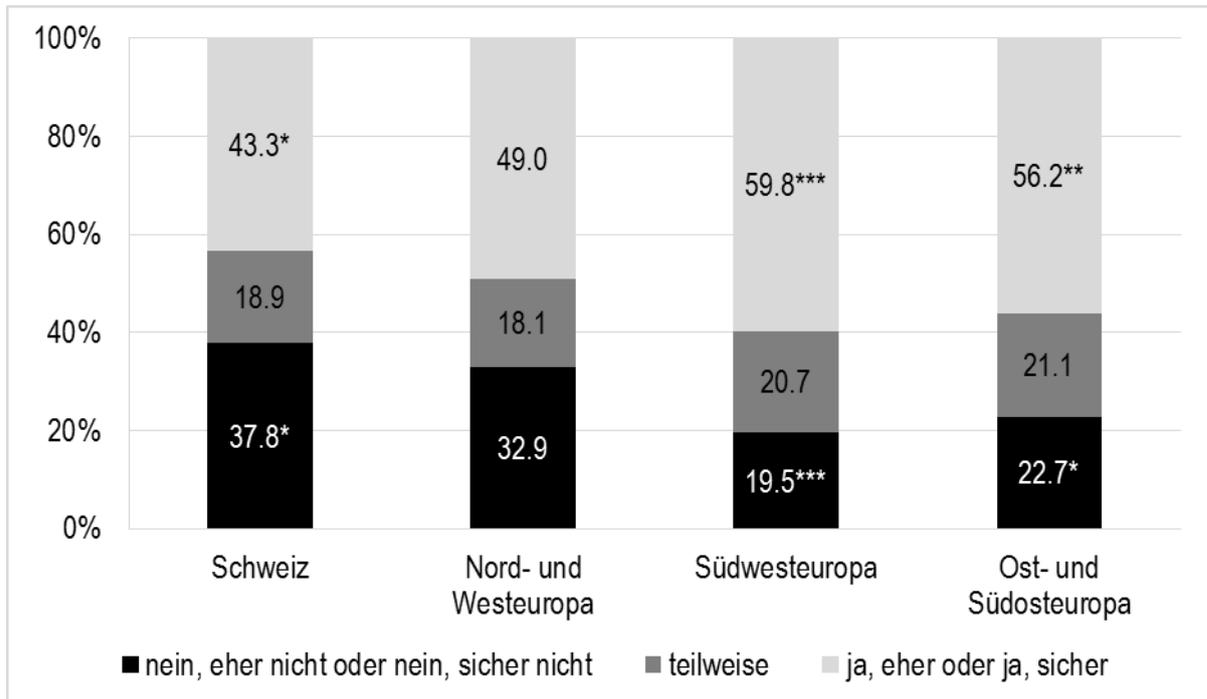
3.10.6 Gesundheitszustand

Während Südwesteuropäer unterdurchschnittlich oft sagen, dass sie eine *gute* oder *sehr gute* allgemeine Gesundheit haben (78.6%), bewegen sich die anderen Staatsangehörigen im Schweizer Mittel (89.5%). In Bezug auf die Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit sehen Nord- und Westeuropäer (39.8%) genauso wie die Südwesteuropäer (34.5%) relativ selten eine positive Wirkung (CH: 45.8%).

Während Rücken- oder Kreuzschmerzen, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit, Einschlaf- oder Durchschlafstörungen sich nicht signifikant nach Staatsangehörigkeit unterscheiden, sagen Ost- und Südosteuropäer überdurchschnittlich oft, dass sie Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen (43.4%) haben. Nord- und Westeuropäer (33.1%) liegen betreffend Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen unter dem Schweizer Durchschnitt (35.4%). Die Auswertung der fünf Beschwerden bezieht sich auf die Antwortkategorien *ein bisschen* oder *starke* Beschwerden in den letzten vier Wochen.

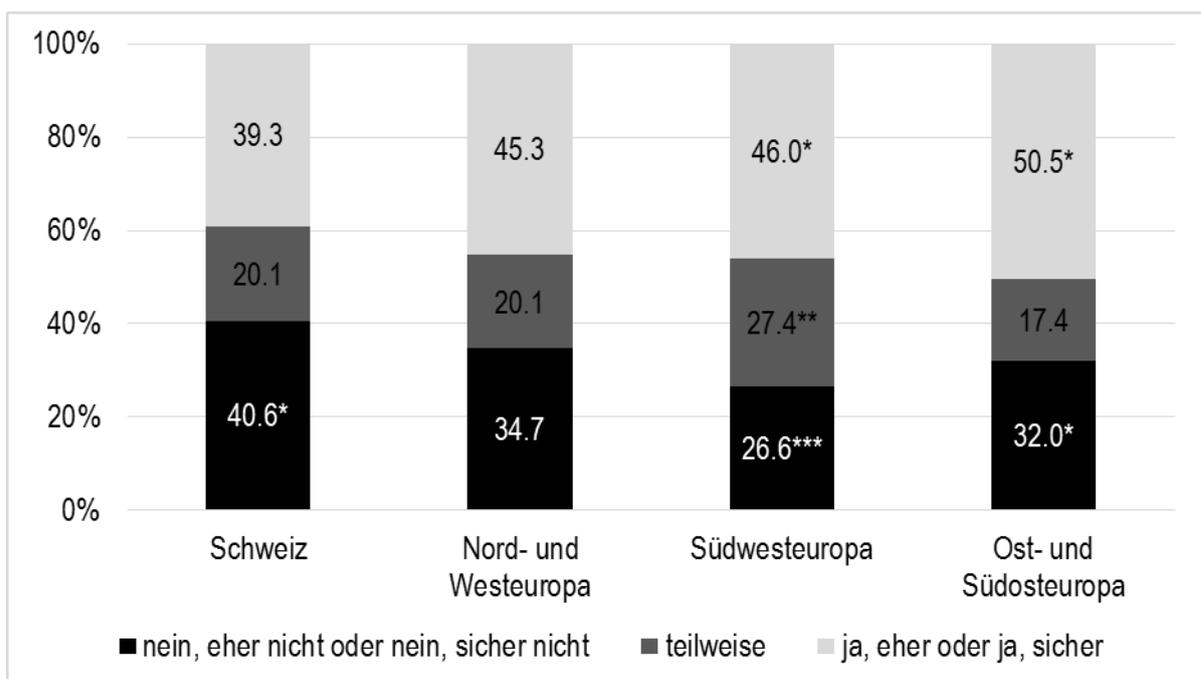
Der Zusammenhang zwischen der Arbeit und den Schmerzen wird unterschiedlich beurteilt. Die folgenden zwei Abbildungen geben einen Überblick über den Zusammenhang zwischen der Arbeit und den Schmerzen in den Schultern sowie den Rückenschmerzen.

Abbildung 85: Ansichten, inwieweit Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen einen Zusammenhang mit der Arbeit haben, nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent, (n=12'277)



Frage: TKRSY36: Sind Sie der Ansicht, dass die Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit stehen? Antworten: *nein, eher nicht oder nein, sicher nicht / teilweise / ja, eher oder ja, sicher*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Erwerbstätige ausserhalb Europas werden nicht abgebildet, da die Stichprobe zu klein ist.

Abbildung 86: Ansichten, inwieweit Rücken- oder Kreuzschmerzen einen Zusammenhang mit der Arbeit haben, nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent, (n=12'277)

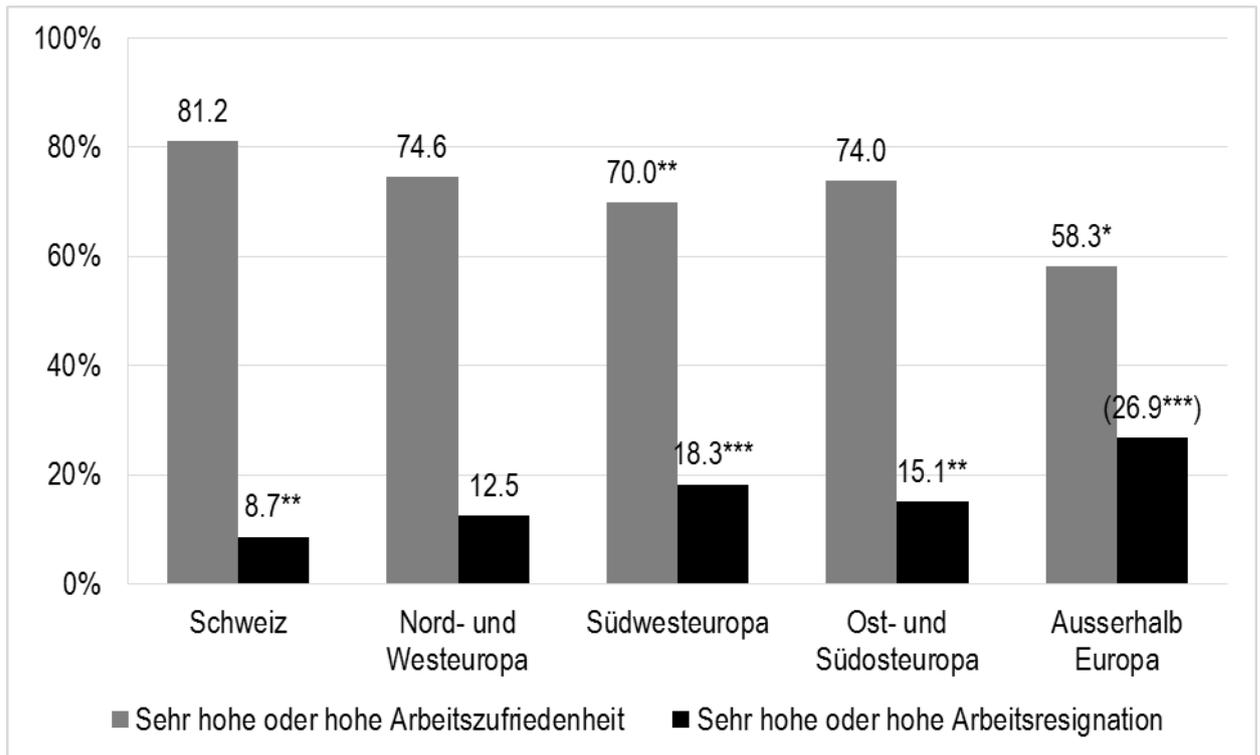


Frage TKRSY35: Bei den Rücken- oder Kreuzschmerzen, sind Sie der Ansicht, dass diese in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit stehen? Antworten: *nein, eher nicht oder nein, sicher nicht / teilweise / ja, eher oder ja, sicher*. Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Bemerkung: Erwerbstätige ausserhalb Europas werden nicht abgebildet, da die Stichprobe zu klein ist.

3.10.7 Arbeitszufriedenheit

Erwerbstätige von ausserhalb Europas (58.3%) und Südwesteuropäer (70.0%) weisen weniger oft *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitszufriedenheit auf (Schweizer: 81.2%; Nord- und Westeuropäer: 74.6%; Ost- und Südosteuropäer (74.0%). Die *hohe* oder *sehr hohe* Arbeitsresignation kommt bei Erwerbstätigen ausserhalb Europas (26.9%), bei Südwesteuropäern (18.3%) und Ost- und Südosteuropäern (15.1%) überdurchschnittlich oft vor⁷⁹.

Abbildung 87: Arbeitszufriedenheit und Arbeitsresignation nach Staatsangehörigkeit, Schweiz (2012), Erwerbstätige in Prozent (n= 12'277)



Index SATRAV und RESTRAV

Bemerkung: Die statistische Signifikanz bezieht sich auf den Schweizer Durchschnitt: *p<0.05, ** p<0.01, ***p<0.001. Wert in Klammer: Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Er gibt eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit an.

Die Analyse der einzelnen Aussagen zum Thema Arbeitszufriedenheit beziehen sich auf die Antwortkategorien trifft *oft*, *sehr oft*, oder *fast immer* zu.

Schweizer sagen unterdurchschnittlich oft, dass sie den Ärger am besten hinunterschlucken, wenn sie bei der Arbeit etwas stört (15.1%), dass die Arbeit zwar nicht ideal ist, aber noch schlimmer sein könnte (13.5%), dass eine Kündigung noch mehr Nachteile bringen würde, sie aber trotz allem bleiben (11.3%), dass sie als Arbeitnehmer nicht wirklich viel erwarten können (9.8%) und dass sie eine neue Stelle suchen, wenn sich bei der Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern (8.6%).

Die Nord- und Westeuropäer sagen überdurchschnittlich oft, dass sie eine neue Stelle suchen, falls sich bei der Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern (13.1%).

⁷⁹ Die Arbeitszufriedenheit wird durch Index SATRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSIO1, SARSIO2, SARSIO3, SARSIO4, SARSIO5, SARSIO6, SARSIO7 und SARSIO14. Die Arbeitsresignation wird durch den Index RESTRAV operationalisiert (Semmer und Kälin). Der Index basiert auf den Variablen SARSIO1, SARSIO3, SARSIO5 und SARSIO7.

Die Südwesteuropäer sagen überdurchschnittlich oft: Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut, wie sie jetzt ist (64.8%) den Ärger schlucke ich am besten hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört (30.9%), als Arbeitnehmer kann ich nicht wirklich viel erwarten (23.9%), die Arbeit ist zwar nicht ideal, aber sie könnte noch schlimmer sein (22.1%), eine Kündigung würde noch mehr Nachteile bringen und darum bleibe ich (21.8%) und ich suche eine neue Stelle, wenn sich bei der Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern (14.2%).

Die Ost- und Südosteuropäer sagen überdurchschnittlich oft, dass sie den Ärger am besten hinunterschlucken, wenn sie bei der Arbeit etwas stört (30.2%), die Arbeit zwar nicht ideal ist, aber noch schlimmer sein könnte (23.2%), dass sie als Arbeitnehmer nicht wirklich viel erwarten können (20.7%) und ich suche eine neue Stelle, wenn sich bei der Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern (19.4%).

4 Diskussion und Schlussfolgerung

Rund neun von zehn Erwerbstätigen in der Schweiz sind der Ansicht, dass ihr allgemeiner Gesundheitszustand *gut* oder *sehr gut* ist (89.5%). Im Vergleich zum Jahr 2007 bedeutet dies einen Rückgang von 3.2 Prozentpunkte (2007: 92.7%).

Fast vier von fünf Erwerbstätigen sind zufrieden mit ihrer Arbeit. Dies zeigt, dass die Unternehmen überwiegend über zufriedene Mitarbeiterinnen verfügen. Auf der andern Seite hat gut jeder zehnte Erwerbstätige bei der Arbeit resigniert. Wenn man davon ausgeht, dass zufriedene Mitarbeitende bessere Arbeit leisten und weniger Fehlzeiten haben, bietet sich ein beachtliches Verbesserungspotenzial an. Dies gilt insbesondere für die Industrie, das Gastgewerbe, den Handel, Reparatur von Autos, Verkehr, Lagerei und Post sowie Banken und Versicherungen.

Während die Abnahme des guten oder sehr guten allgemeinen Gesundheitszustandes weiter beobachtet werden müssen (nächste Erhebung 2017), um Schlüsse ziehen zu können, zeigt der Bericht deutlich, dass die Arbeitsbedingungen 2012 in der Schweiz nicht überall von gleicher Qualität sind. Die einzelnen Kapitel des Berichts machen Risikogruppen sichtbar und zeigen, wo Ressourcen vorhanden sind. Insofern ist es für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz wenig zielführend von guten allgemeinen Arbeitsbedingungen zu sprechen, da Erwerbstätige in der Schweiz sehr unterschiedliche Arbeitsbedingungen vorfinden. Damit das Arbeitsgesetz dort greift, wo arbeitsbedingte Belastungen häufig vorkommen und entlastende Faktoren fehlen, genügt es nicht, den «Median-Erwerbstätige» im Auge zu haben. Vielmehr müssen die beschriebenen Risikogruppen im Fokus stehen.

Im Folgenden werden zwei Themen aufgegriffen, die aufgrund der SGB 2012 in den Vordergrund rücken: 1) Jugendarbeitsschutz (ArGV 5) und 2) physisch hoch belastete Branchen – Bau, Industrie, Gastgewerbe und Gesundheits- und Sozialwesen⁸⁰.

Jugendarbeitsschutz

Die jüngsten Erwerbstätigen (15-24 Jahre) berichten über die höchsten körperliche Belastungen. Junge Männer weisen sowohl hohe Belastungen durch Umgebungsfaktoren und den Umgang mit Substanzen als auch für den Bewegungsapparat auf. Auch junge Frauen berichten vergleichsweise häufig über Belastungen des Bewegungsapparates.

Die Gründe für dieses hohe Belastungsniveau am Anfang der beruflichen Karriere sind teilweise strukturell bedingt und können auf das Alterskollektiv der jungen Erwerbstätigen zurückgeführt werden. Die Altersgruppe der 15-24-jährigen Erwerbstätigen ist charakterisiert durch

⁸⁰ Da die Landwirtschaft nicht unter das Arbeitsgesetz fällt, wird sie nicht diskutiert. Die Branche Handel, Reparatur Motorfahrzeug, Verkehr, Lagerei, Post ist sehr heterogen, weshalb auf eine Diskussion verzichtet wird.

einen hohen Anteil an manuell tätigen Arbeiten mit einem Abschluss, Lernende und Schulabgänger ohne Abschluss. Hochqualifizierte Erwerbstätige, die generell tiefere physische Belastungen angeben und häufiger über Ressourcen verfügen, stossen erst später ins Arbeitsleben. Insofern ist der Vergleich zwischen den Altersgruppen verzerrt, da junge Erwerbstätige oftmals ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben und häufiger in stark belasteten Branchen (z.B. Baugewerbe, Gastgewerbe) arbeiten als ältere Erwerbstätige, die über einen Abschluss der Sekundarstufe II oder der Tertiärstufe verfügen. 2013

Gemäss Bundesamt für Statistik verunfallen Lernende am häufigsten. 2013 sind 11 Prozent der unter 30-Jährigen und 17 Prozent der Lernenden am Arbeitsplatz verunfallt (CH: 6%) (BFS, 2015). Das vergleichsweise hohe Betriebsunfall- und Nichtbetriebsunfallrisiko junger (männlicher) Erwerbstätigen (SUVA, 2009, p. 145) zeigt, dass sie teilweise höhere Risiken eingehen als ältere Erwerbstätige, was auf ihre fehlende Erfahrung und einen tieferen Wissensstand zurückzuführen sein könnte. Dies gilt insbesondere für junge Männer in Berufen mit hohen Gefährdungen, die auch in der Freizeit ein hohes Unfallrisiko aufzeigen (Hilfsarbeitskräfte, Handwerks- und verwandte Berufe oder Anlage- und Maschinenbediener sowie Dienstleistungsberufe und Verkäufer).

Insgesamt stellt beim Jugendarbeitsschutz die Kombination aus strukturellen Bedingungen und individuellem Verhalten eine besondere Herausforderung an die Kommunikation und den Vollzug des Arbeitsgesetzes dar. Dazu zählen Branchen mit hohen Belastungen und wenigen Ressourcen, inadäquates Einschätzen von Gefahrensituationen, ungenügendes Wissen über arbeits(mit-)bedingte Gesundheitsgefährdungen und allenfalls jugendlicher Leichtsinn. Im Präventionsfokus müssen in erster Linie die Ausbildung und der begleitete Übergang in die Arbeitswelt stehen, die im Gegensatz zur Schule eine viel höhere Selbstverantwortung verlangen. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass neben den üblichen Informationsmitteln wie z.B. Broschüren und Internetseiten der Behörden, Inhalte vermehrt über jugendgerechte neue Medien kommuniziert werden können. Wie der vorliegende Bericht zeigt, sollte ein spezielles Augenmerk auf das Baugewerbe, die Industrie, das Gastgewerbe und das Gesundheits- und Sozialwesen gerichtet werden, wo junge Männer und Frauen mit vergleichsweise hohen körperlichen Belastungen und Belastungen durch Umgebungsfaktoren konfrontiert werden.

In der Berufsbildung müssen die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz als integraler Bestandteil der Ausbildungspläne gelten. Mit der Änderung der ArGV 5 wurde die Senkung des Mindestalters für gefährliche Arbeiten (z.B. starker Lärm, Vibrationen) bei Lernenden in der Grundbildung von 16 auf 15 Jahre beschlossen. Diese Senkung ist an die Ausarbeitung von begleitenden Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes sowie an die Überprüfung der Bildungsbewilligungen durch die kantonalen Berufsbildungsämter gebunden.

In einem ersten Schritt sind die Organisationen der Arbeitswelt (OaA) und die Branchen- und Berufsverbände unter Beizug von Spezialisten der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes gefordert, begleitende Massnahmen zum Jugendarbeitsschutz (ArGV 5) zu erarbeiten und in die Berufsbildung zu integrieren. In einem zweiten Schritt werden die Bildungsorte (Berufsschule, Betriebe und überbetriebliche Kurse) die begleitenden Massnahmen umsetzen. Fachliche Kompetenzen sind mit Aspekten der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes zu ergänzen, damit Lehrabbrüche vermieden und die Erwerbsfähigkeit langfristig unterstützt werden.

Stark belastete Branchen

Die Branchenanalyse zeigt, dass sich das Baugewerbe sowohl durch überdurchschnittlich hohe Umgebungsfaktoren und den Umgang mit Substanzen als auch durch überdurchschnittlich hohe Belastungen für den Bewegungsapparat kennzeichnet. Erwerbstätige der Industrie sagen überdurchschnittlich häufig, dass sie durch Umgebungsfaktoren und den Umgang mit Substanzen belastet werden. Die Belastungen für den Bewegungsapparat liegen beim Gastgewerbe (plus hohe Temperaturen und Passivrauch) und dem Gesundheits- und Sozialwesen

über dem Schweizer Durchschnitt. In letzteren zwei Branchen arbeiten ausserdem überdurchschnittlich viele Erwerbstätige in atypischen Arbeitszeitmodellen (Nachtarbeit, Schichtarbeit und unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind). Das Gastgewerbe ist zudem durch überdurchschnittlich hohe psychische Belastungen und fehlende Ressourcen geprägt. In Bezug auf die zeitliche Arbeitsintensität – hohes Arbeitstempo und hoher Termindruck – belegt das Gastgewerbe zusammen mit dem Baugewerbe die vordersten zwei Plätze.

Die vier physisch hoch belastenden Branchen fallen auch in der IV-Statistik 2013 mit einem hohen Berentungsrisiko (IV-Fälle pro Erwerbstätige) auf (BSV, 2014). Die höchsten Berentungsrisiken weisen die Industrie (3.9 Fälle pro 1000 Erwerbstätige) das Gastgewerbe (3.8) und das Baugewerbe (3.6) auf. Etwas tiefer ist das Berentungsrisiko im Gesundheits- und Sozialwesen (1.9). Insgesamt fallen über die Hälfte aller Neurenten im Jahr 2012 auf diese vier Branchen (Industrie 24.9%, Gesundheits- und Sozialwesen 11.2%, Baugewerbe 10.1% und Gastgewerbe 6.7%).

Der Zeitverlauf von 2007 bis 2012 zeigt, dass die physischen Belastungen schweizweit zunehmen. Im Baugewerbe und dem Gesundheits- und Sozialwesen ist die Zunahme bei einzelnen Belastungen besonders ausgeprägt (Bau: Vibrationen, starker Lärm + 24 Prozentpunkten / schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung, hohe und niedrige Temperaturen +16 Prozentpunkte. Gesundheits- und Sozialwesen: Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen + 16 Prozentpunkte / Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen + 11 Prozentpunkte).

Die negative Entwicklung im Baugewerbe ist möglicherweise auf eine unterschiedliche Erwerbsstruktur zurückzuführen. Während im Jahr 2007 7.7% gering Qualifizierte im Baugewerbe tätig waren, sind es 2012 über ein Fünftel (23.3%). Ausserdem arbeiten 2012 gemäss SGB 2012 Stichprobe mehr junge Erwerbstätige zwischen 15-24 Jahren im Baugewerbe als 2007 (21.3% vs. 14.2%). Neben den strukturellen Veränderungen des Baukollektivs dürfte die Bautätigkeit in den kalten Jahreszeiten eine grosse Belastung für die Bauarbeiter sein. Zusätzlich wirken ein hoher Zeit- und Termindruck und das Gefühl sich beeilen zu müssen.

Im Gesundheits- und Sozialwesen liegen Spannungen im Umgang mit Leuten sowie Benachteiligungen und Diskriminierungen über dem Schweizer Mittel.

Während das Baugewerbe und das Gesundheits- und Sozialwesen hohe Zunahmen verzeichnen, bleibt das physische Belastungsniveau der anderen beiden überdurchschnittlich hoch belasteten Branchen – Industrie und Gastgewerbe – auf hohem Niveau unverändert. Somit stellt sich die Frage inwieweit die Industrie und das Gastgewerbe das Belastungsniveau senken und das Baugewerbe und das Gesundheits- und Sozialwesen die negative Entwicklung in einzelnen Bereichen drehen können. Die Beantwortung dieser komplexen Fragen würde den Rahmen dieses Berichts sprengen und muss letztendlich für jede Branche einzeln untersucht werden. Der Ansatz liegt, wie auch für andere stark belastete Erwerbstätige in anderen Branchen in der systematischen Umsetzung eines betrieblich umfassenden Gesundheitsschutzes. Es sollen physische Belastungen, psychische Belastungen, Ressourcen sowie lange und atypische Arbeitszeiten zusammen analysiert werden, um die Gesundheit der Erwerbstätigen aller Alterskategorien langfristig zu erhalten.

Abschliessend ist zu betonen, dass Entlastungsfaktoren (Ressourcen) weit verbreitet sind, was für den Gesundheitsschutz eine gute Ausgangslage darstellt. Firmenverantwortliche sollen diese positiven Faktoren soweit wie möglich erhalten. Fehlende Ressourcen können anhand von guten Beispielen weiter aufgebaut werden.

Hinsichtlich der Ressourcen besteht ein unsystematisches Branchen-Bild, das darauf hindeutet, dass Branchen mit Ressourcen als gute Beispiele für Branchen mit weniger Ressourcen dienen können.

Es gibt einige positive und negative Ausreisser, die im Detail beurteilt werden müssen (z.B. mehr als acht von zehn Erwerbstätige im Banken- und Versicherungswesen haben die Möglichkeiten, Pause zu machen, wann sie möchten; fast sieben von zehn Erwerbstätige im Un-

terrichtswesen können bei der Arbeit immer etwas Neues lernen und drei Viertel der Erwerbstätigen im Gesundheits- und Sozialwesen erfahren regelmässig Hilfe und Unterstützung durch Kollegen). Der Bericht zeigt, dass ein Blick in andere Betriebe oder über die eigene Branche hinaus lohnenswert sein kann.

5 Literatur

- BFS. (2012). Die Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012 in Kürze. Konzept, Methode, Durchführung.
- BFS. (2014). Arbeit und Gesundheit. Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012. *BFS Aktuell, 14 Gesundheit*.
- BFS. (2015). Unfälle und berufsbedingte Gesundheitsprobleme. Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) 2013. *BFS Aktuell, 14 Gesundheit*.
- Bopp, M., Braun, J., Gutzwiller, F., & Faeh, D. (2012). Health Risk or Resource? Gradual and Independent Association between Self-Rated Health and Mortality Persists Over 30 Years. *PLoS ONE, 7*(2 e30795). doi: 10.1371/journal.pone.0030795
- BSV. (2014). *IV-Statistik 2013*. Bern: Bundesamt für Sozialversicherungen BSV.
- Chen, Y., Ebenstein, A., Greenstone, M., & Li, H. (2013). Evidence on the Impact of Sustained Exposure to Air Pollution on Life Expectancy from China's Huai River policy. *PNAS*. doi: 10.1073/pnas.1300018110
- CSDH. (2008). *Closing the Gap in a Generation: Health Equity through Action on the Social Determinants of Health. Final Report of the Commission on Social Determinants of Health*. Geneva: World Health Organization.
- Dahlgren, G., & Whitehead, M. (1991). *Policies and Strategies to Promote Social Equity in Health: Background Document to WHO – Strategy Paper for Europe*. Stockholm: Institute for Future Studies.
- EU-OSHA. (2010). *ESENER 2009 - European Survey of Enterprises on New and Emerging Risks*. (978-92-9191-327-5). Luxembourg Publications Office of the European Union.
- Graf, M., Pekruhl, U., Korn, K., Krieger, R., Mücke, A., & Zölch, M. (2007). *4. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2005*. Bern: SECO.
- Grebner, S., Berlowitz, I., Alvarado, V., & Cassina, M. (2012). *Stress bei Schweizer Erwerbstätigen. Zusammenhänge zwischen Arbeitsbedingungen, Personenmerkmalen, Befinden und Gesundheit*. Bern: SECO, Arbeitsbedingungen.
- Janutin, E. (1991). *Gesundheit im Arbeitsrecht*. Zürich.
- Krieger, R. (2011). Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind (nicht) Chefsache! *EKAS Mitteilungsblatt, 71*(Januar 2011), 24-27.
- Krieger, R., Pekruhl, U., Lehmann, M., & Graf, M. (2012). *5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2010. Ausgewählte Ergebnisse aus Schweizer Perspektive*. Bern: SECO, Arbeitsbedingungen.
- Läubli, T. (2014). *Gesundheitskosten hoher Arbeitsbelastungen*. Bern: SECO.
- Manor, O., Matthews, S., & Power, C. (2001). Self-Rated Health and Limiting Longstanding Illness: Inter-Relationships with morbidity in early adulthood. *International Journal of Epidemiology 30*, 600-607.
- Marquis, J.-F. (2010). *Conditions de travail, chômage et santé*. Lausanne: Editions Page Deux.
- OECD. (2014). *Dataset: Factbook Country Statistical Profiles (2013 ed.)*.
- SECO. (2002). *Mobbing und andere psychosoziale Spannungen am Arbeitsplatz in der Schweiz*. Bern: SECO.
- Strub, S., & Schär Moser, M. (2008). *Risiko und Verbreitung sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. Eine repräsentative Erhebung in der Deutschschweiz und in der Romandie*. Bern: Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG / Staatssekretariat für die Wirtschaft SECO.
- SUVA. (2009). *Unfallstatistik UVG 2003-2007*. Luzern: SUVA.

6 Anhang

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung verfolgt insbesondere drei Zielsetzungen:

1. Untersuchung des Gesundheitszustandes und seiner determinierenden Faktoren, der Krankheitsfolgen, der Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitssystems sowie der Versicherungsverhältnisse
2. Beobachtung der zeitlichen Entwicklung des Gesundheitszustandes und des Gesundheitsverhaltens der Bevölkerung sowie der Inanspruchnahme des Gesundheitssystems durch regelmässige, periodische Datenerhebungen
3. Feststellung der Auswirkungen gesundheitspolitischer Massnahmen und der Veränderung der Lebensbedingungen

Konzeptioneller Rahmen

Die konzeptuelle Entwicklung der Erhebungsinstrumente erfolgte in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO), welche die epidemiologischen Daten international vergleichend veröffentlicht. Die Erhebung wird in der EU (ab 2009) ebenfalls in einem 5-Jahres-Rhythmus durchgeführt.

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung ist auf einem ganzheitlichen und dynamischen Gesundheitsmodell aufgebaut, das die Gesundheit als Resultat der Anpassungsprozesse zwischen dem Individuum und seiner (ökologischen, sozialen, kulturellen) Umwelt, seiner Lebens- und Verhaltensweise und der Leistungen des Gesundheitssystems betrachtet. Der Gesundheitsstatus wird durch gesellschaftliche Bedingungen sowie durch individuelle Dispositionen und Ressourcen direkt und indirekt (über das Gesundheitsverhalten) beeinflusst.

Methodische Hinweise⁸¹

Die SGB basiert sowohl auf einer telefonischen Stichprobenerhebung bei Personen in Privathaushalten als auch auf einer schriftlichen Nachbefragung, die für die Auswertung der Arbeitsbedingungen zentral ist, da dort die meisten Fragen sind. Insofern sind die Arbeitsbedingungen telefonisch (Fragennummer beginnt mit T, z.B. TSubG04) und zum grösseren Teil schriftlich (Fragennummer beginnt mit S, z.B. SARS120a) erhoben worden.

Dieses Vorgehen ist aus drei Gründen angemessen: Erstens ist die Dauer des telefonischen Interviews mit über 30 Minuten bereits sehr lange und kann nicht beliebig verlängert werden. Zweitens können während des Ausfüllens des schriftlichen Fragebogens Unterlagen konsultiert und drittens sensible Fragen in Ruhe beantwortet werden.

Hinsichtlich der Nomenklaturen verwendet die SGB 2012 die allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA 2008), die 2012 erstmals zur Anwendung kommt, die Schweizer Berufsnomenklatur 2000 (SBN2000), die Internationale Standardklassifikation der Berufe (ISCO-2008) und die internationale Standardklassifikation für Bildung (ISCED 97).

Stichprobe und Gewichtung

Die Stichprobenziehung erfolgte durch das BFS aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushalterhebungen (SRPH). Dieser basiert auf den Datenlieferungen der kantonalen und kommunalen Einwohnerregister, welche quartalsweise mit den Informationen der Telefonanbieterinnen ergänzt werden. Die durchschnittliche Quote der Verknüpfung zwischen Einwohnerregister und Telefonanbieter liegt bei etwa 75%, wobei sich die Kantone teilweise stark

⁸¹ Die Kapitel Stichprobe und Gewichtung, Telefoninterviews und Fragebogen basieren auf BFS (2012) Die Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012 in Kürze. Konzept, Methode, Durchführung

unterscheiden (52% TI und 87% UR), was insbesondere auf die Qualität der Haushaltsbildung zurückzuführen ist.

Ausgewählte Haushalte ohne gültige Telefonnummer wurden schriftlich angefragt, ob sie beim Telefoninterview mitmachen. In 29 % der Fälle konnte nach der schriftlichen Anfrage ein Telefoninterview geführt werden. Diese sogenannte Altel-Stichprobe unterscheidet sich in ihrer Zusammensetzung von der Normal-Stichprobe, da sie mehr Personen zwischen 25 und 44 Jahren, Einpersonenhaushalte und Männer enthält. Was die Qualität der Gesamtstichprobe erhöht.

Insgesamt wurden 21'597 mündliche Interviews (telefonisch und face to face) realisiert (Teilnahmequote 53%), wovon 18'357 Personen den schriftlichen Fragebogen ausgefüllt haben (Rücklauf 88%). 61% schickten den schriftlichen Fragebogen per Post zurück, und 39% nutzten die Möglichkeit, den Fragebogen digital auszufüllen. Die Verweigerungsrate liegt bei 13% der kontaktierten Personen, 15% der Normal-Fälle und 6% der Altel-Fälle. Bedeutend ist zudem die Anzahl der vergeblichen Kontaktversuche. 12% der Normal-Stichprobe konnten trotz 80 Kontaktversuchen nicht direkt erreicht werden. In Bezug auf die Erwerbstätigen enthält die Stichprobe 12'277 Fälle (Telefoninterview und schriftlicher Fragebogen).

Die Angaben der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012 sind repräsentativ für die gesamte Schweizerische Bevölkerung ab 15 Jahren, die in einem Privathaushalt lebt. Für die telefonische und schriftliche Befragung wurden jeweils separate Gewichtungen berechnet, um die Angaben auf die Schweizerische Gesamtbevölkerung in Privathaushalten (Stand Dezember 2012) hochzurechnen.

Ziel ist es, die Qualität zu optimieren, mit der die Stichprobe die Gesamtpopulation abbildet. Die Gewichtung soll einen Teil der Antwortausfälle korrigieren und verhindert damit zu starke Verzerrungen in den Analyse-Resultaten. Die Gewichtung der Schweizerischen Gesundheitsbefragung erfolgte in drei verschiedenen Schritten:

1. Das Ausgangsgewicht berücksichtigt den Stichprobenplan (und damit die Wahrscheinlichkeit, in die Stichprobe gezogen zu werden) sowie einen Teil der Antwortausfälle.
2. Das Korrekturgewicht für die Antwortausfälle wird durch die Modellierung dieser Antwortausfälle auf der Basis bestimmter Variablen gebildet, welche das Antwortverhalten teilweise erklären können.
3. Das Kalibrierungsgewicht gewährleistet, dass die einzelnen Gruppen der Stichprobe (Geschlecht, Nationalität, Zivilstand oder Altersgruppen) ihrem Wert in der Gesamtbevölkerung entsprechen. Damit werden die Auswirkungen von Antwortausfällen ausgeglichen.

Berücksichtigt für die Gewichtung werden insbesondere die Wohnregion, das Geschlecht, das Alter, die Staatsangehörigkeit, der Zivilstand sowie die Haushaltsgrösse.

Berechnung der Indizes Arbeitszufriedenheit SATRAV / Arbeitsresignation RESTRAV

Arbeitszufriedenheit SATRAV⁸²:

Verwendete Fragen:

- SARSI01 / Arbeit: Könnte noch schlimmer sein
- SARSI02 / Arbeit: Suche andere Stelle, wenn nichts ändert
- SARSI03 / Arbeit: Bleibe am Arbeitsplatz trotz Nachteile

⁸² Quelle SGB, Sektion Gesundheit der Bevölkerung, BFS, Neuenburg; N. Semmer, W. Kälin, Institut für Psychologie der Universität Bern

- SARSI04 / Arbeit: Hoffentlich bleibt Arbeitssituation so gut wie jetzt
- SARSI05 / Arbeit: Am besten Ärger hinunterschlucken
- SARSI06 / Arbeit: Freude auf die Arbeit nach freien Tagen
- SARSI07 / Arbeit: Als Arbeitnehmer/in kann man nicht viel erwarten
- SARSI14 / Zufriedenheit mit der Arbeit insgesamt

Konstruktion:

1) Die Werte von SARSI04, SARSI06 und SARSI14 werden umgepolt: (1=7; 2=6; 3=5; 4=4; 5=3; 6=2; 7=1)

2) Von den acht Fragen müssen 7 eine gültige Antwort aufweisen – also keine fehlende Werte vorliegen. Falls weniger als 7 Fragen beantwortet wurden, wird dem Index den Wert für Missings zugewiesen.

3) Über die acht Variablen wird ein Mittelwert gebildet (SARSI01, SARSI02, SARSI03, SARSI04 umgepolt, SARSI05, SARSI06 umgepolt, SARSI07, SARSI14 umgepolt).

- SATRAV = 1 – 2.49 -> 1 Sehr geringe Arbeitszufriedenheit
- SATRAV = 2.5 – 3.49 -> 2 Geringe Arbeitszufriedenheit
- SATRAV = 3.5 – 4.49 -> 3 Mittlere Arbeitszufriedenheit
- SATRAV = 4.5 – 5.49 -> 4 Hohe Arbeitszufriedenheit
- SATRAV = 5.5 - 7 -> 5 Sehr hohe Arbeitszufriedenheit

Arbeitsresignation RESTRAV⁸³

Verwendete Variablen:

- SARSI01 / Arbeit: Könnte noch schlimmer sein
- SARSI03 / Arbeit: Bleibe am Arbeitsplatz trotz Nachteile
- SARSI05 / Arbeit: Am besten Ärger hinunterschlucken
- SARSI07 / Arbeit: Als Arbeitnehmer/in kann man nicht viel erwarten

Konstruktion:

1) Die Werte von SARSI01, SARSI03, SARSI05 und SARSI07 müssen umgepolt werden (1=7; 2=6; 3=5; 4=4; 5=3; 6=2; 7=1)

2) Von den vier Fragen müssen alle eine gültige Antwort aufweisen – also keine fehlende Werte vorliegen.

Falls eine Frage nicht beantwortet wurde, wird dem Index den Wert für Missings zugewiesen.

3) Über die vier Variablen wird ein Mittelwert gebildet.

- RESTRAV = 1 – 2.49 -> 1 Sehr geringe Arbeitsresignation
- RESTRAV = 2.5 – 3.49 -> 2 Geringe Arbeitsresignation
- RESTRAV = 3.5 – 4.49 -> 3 Mittlere Arbeitsresignation
- RESTRAV = 4.5 – 5.49 -> 4 Hohe Arbeitsresignation
- RESTRAV = 5.5 - 7 -> 5 Sehr hohe Arbeitsresignation

⁸³ Quelle SGB, Sektion Gesundheit der Bevölkerung, BFS, Neuenburg; N. Semmer, W. Kälin, Institut für Psychologie der Universität Bern

7 Häufigkeitstabellen

Geschlecht und Alter

Bildung und Einkommen

Position des Arbeitnehmenden und sozioprofessionelle Kategorie

Arbeitspensum (Vollzeit / Teilzeit) und Unternehmensgrösse

Arbeitsverhältnis (Selbstständige / Abhängig Beschäftigte) und Staatsangehörigkeit

Sprachregionen

Berufsgruppen (SBN 2000)

Branchen (NOGA 2008)

		Schweiz	Geschlecht		Alterskategorien					
			Männer	Frauen	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+
		n= 12'277	n= 6'222	n= 6'055	n= 1'574	n= 1'938	n= 2'760	n= 2'068	n= 2'068	n= 573
sex	Geschlecht									
	Mann	53.8	100		52.7	53.7	53.3	53.7	55.0	57.8
	Frau	46.2		100	47.3	46.3	46.7	46.3	45.0	42.2
ALTER	Alter									
	15 - 24 Jahre	13.2	13.0	13.5	100					
	25 - 34 Jahre	20.2	20.1	20.3		100				
	35 - 44 Jahre	21.9	21.7	22.2			100			
	45 - 54 Jahre	25.1	25.0	25.2				100		
	55 - 64 Jahre	15.4	15.7	15.0					100	
	65+	4.2	4.5	3.8						100
	Arbeitspensen									
TARSI53	Vollzeit	61.6	83.3	36.1	71.7	69.1	59.4	60.4	59.2	18.2
	Teilzeit	36.2	15.5	60.6	27.2	28.6	38.4	36.9	38.5	80.4
	Mehr als eine Teilzeit	2.2	1.3	3.3	1.1	2.4	2.2	2.7	2.4	1.3
TARSI54	Teilzeit I (50-89%)	57.8	57.5	57.9	37.0	60.5	60.9	67.3	64.9	24.8
	Teilzeit II (< 50%)	42.2	42.5	42.1	63.0	39.5	39.1	32.7	35.1	75.2
TARSI60	Beschäftigungsstatus									
	Selbständigerwerbende(r) Angestellte(r)	9.9	11.0	8.7	2.0	4.8	8.8	11.8	15.4	33.2
	Angestellte(r)	90.1	89.0	91.3	98.0	95.2	91.2	88.2	84.6	66.8
TARSI63	Hierarchiestufe									
	Angestellt ohne Cheffunktion	70.3	59.9	82.0	86.7	72.7	66.6	64.5	70.5	80.7
	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	24.7	33.0	15.6	12.8	25.3	28.3	27.2	23.7	10.0
	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	4.9	7.2	2.5	0.4	2.0	5.1	8.3	5.8	9.3
TARSI64	Arbeitsvertrag									
	Unbefristeter Arbeitsvertrag	80.8	82.2	79.3	38.6	84.8	91.3	92.8	89.7	35.4
	Befristeter Arbeitsvertrag	7.1	6.4	7.8	15.7	11.3	4.8	3.3	2.5	7.0
	Vertrag mit Temporärfirma	1.0	1.3	0.8	3.2	1.2	0.8	0.2	0.8	0.0
	Lehre oder anderes Ausbildungsprogramm	5.3	5.8	4.7	34.3	1.4	0.2	0.2	0.0	0
	Keinen Vertrag	5.7	4.3	7.3	8.2	1.3	2.9	3.6	7.1	57.5
AUSBILD	Höchste Ausbildung									
	Obligatorische Schule oder kein Abschluss	12.7	12.3	13.2	34.0	7.2	7.8	9.9	14.2	9.7
	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	51.7	46.2	58.1	59.3	50.5	50.0	50.8	50.6	52.1
	Hochschulabschluss	35.6	41.5	28.7	6.7	42.3	42.2	39.4	35.2	38.2

	Schweiz	Geschlecht		Alterskategorien						
		Männer	Frauen	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+	
	n= 12'277	n= 6'222	n= 6'055	n= 1'574	n= 1'938	n= 2'760	n= 2'068	n= 2'068	n= 573	
EGP4	Sozioprofessionelle Kategorien									
	Höhere / mittlere Führungskräfte	43.2	44.5	41.8	29.1	49.9	47.6	45.8	41.0	24.4
	Büroangestellte, andere nicht-manuelle Berufe	18.6	10.3	28.3	27.8	18.4	19.1	17.1	15.6	7.5
	Kleinunternehmer, selbständige Handwerker	13.4	13.1	13.8	6.8	8.3	11.0	14.6	18.5	48.3
	Arbeiter	24.7	32.1	16.1	36.3	23.5	22.3	22.5	24.8	19.8
SPRACHE	Sprachgebiete									
	Deutschschweiz	73.1	73.7	72.5	75.8	73.4	69.8	73.1	73.6	78.9
	Französische Schweiz	22.8	22.3	23.5	22.0	22.4	25.6	22.8	22.2	16.0
	Italienische Schweiz	4.1	4.0	4.1	2.2	4.2	4.6	4.1	4.2	5.2
NATIONS5	Nationalität									
	Schweiz	74.9	73.0	77.0	80.5	65.7	67.3	77.1	84.3	93.5
	Nord- und Westeuropa	9.9	10.7	9.0	4.1	12.7	14.1	10.7	5.7	3.6
	Südwesteuropa	8.6	9.6	7.3	5.9	8.3	11.7	8.6	8.3	2.8
	Ost- und Südosteuropa	5.0	4.9	5.0	8.5	11.2	4.0	2.3	0.8	0.1
	Ausserhalb Europa	1.7	1.7	1.7	1.0	2.1	3.0	1.3	1.0	0.0
UNTGR	Betriebsgrösse									
	0 -9 Vollzeitäquivalente / Mikrounternehmen	35.9	33.6	38.9	37.2	32.2	33.0	35.6	37.8	69.9
	10-49 Vollzeitäquivalente / Kleinunternehmen	26.9	26.9	26.9	29.1	25.6	29.0	26.6	25.7	18.3
	50-249 Vollzeitäquivalente / mittleres Unternehmen	21.9	22.5	21.0	21.4	21.4	22.9	22.6	23.0	7.5
	250 Vollzeitäquivalente und mehr / Grossunternehmen	15.3	17.0	13.2	12.3	20.8	15.0	15.1	13.5	4.4
UNTRF2	Rechtsform									
	Privatrechtlich	80.6	84.3	76.2	84.7	81.2	81.4	77.4	78.1	92.4
	Öffentlich-rechtlich	19.4	15.7	23.8	15.3	18.8	18.6	22.6	21.9	7.6
INCOME4	Haushaltsäquivalenzeinkommen: Im Monat (Quartile)									
	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	18.6	17.3	20.1	28.7	15.3	17.9	18.8	12.6	26.5
	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	24.0	22.8	25.3	28.1	23.9	27.8	23.2	18.4	16.7
	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	26.6	26.3	26.9	26.4	24.3	25.3	27.7	29.9	25.9
	4. Quartil: 5200 Franken und mehr	30.6	33.5	27.2	16.5	36.2	28.8	30.2	38.5	30.3
noga _2008	Branchen (NOGA 2008)									
	Landwirtschaft	4.5	5.1	3.7	4.2	3.4	3.5	3.7	4.4	22.2
	Industrie	14.3	20.2	7.4	12.0	16.6	15.9	13.1	14.6	9.0
	Baugewerbe	5.9	9.3	1.8	9.5	5.2	6.0	5.2	5.2	3.4

		Schweiz	Geschlecht		Alterskategorien					
			Männer	Frauen	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+
		n= 12'277	n= 6'222	n= 6'055	n= 1'574	n= 1'938	n= 2'760	n= 2'068	n= 2'068	n= 573
	Handel, Reparatur Motorfahrzeug, Verkehr, Lagerei, Post	17.5	17.4	17.6	21.2	15.8	17.7	18.0	16.5	13.1
	Gastgewerbe	3.9	2.7	5.2	5.8	4.0	3.7	3.2	3.9	1.8
	Banken, Versicherungen	5.2	6.1	4.1	3.6	5.8	6.1	6.1	3.7	1.6
	Unterrichtswesen	8.1	5.7	10.9	7.1	7.7	7.7	8.7	10.2	4.5
	Gesundheits- und Sozialwesen	14.5	6.8	23.7	13.2	15.2	13.4	15.2	16.9	8.3
	Öffentliche Verwaltung	5.2	5.2	5.1	3.5	4.2	5.4	6.5	5.8	3.3
	sonstige Dienstleistungen	21.0	21.4	20.5	19.9	22.2	20.7	20.1	18.9	32.9
sbn2000_num	Beruf (SBN 2000)									
	Land- und forstwirtschaftliche Berufe	4.4	5.2	3.6	5.4	3.2	3.6	3.5	3.8	20.1
	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	11.1	16.2	5.0	15.7	11.1	10.7	9.0	12.1	6.6
	Technische Berufe sowie Informatikberufe	11.1	17.7	3.4	8.3	13.7	13.6	10.4	8.3	8.8
	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	5.2	9.4	0.4	9.9	5.4	4.6	4.8	3.4	2.9
	Handels- und Verkehrsberufe	15.8	14.7	17.1	17.2	14.4	15.8	16.8	15.4	13.5
	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	9.1	5.1	13.7	8.5	7.7	8.3	9.3	11.1	13.5
	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	19.2	16.5	22.4	15.6	18.7	21.0	21.8	18.1	13.1
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler	23.7	14.6	34.2	19.2	25.7	21.8	24.0	27.4	21.5
TSUBG04	Sehr gute oder gute allgemeine Gesundheit	89.5	90.1	88.7	93.8*	93.9*	91.3	87.5	82.3**	83.2
TARSI68	Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit									
	Ja, hauptsächlich positiv	45.8	42.6***	49.5***	38.6***	40.7***	43.7*	47.2	51.6***	75.0***
	Ja, hauptsächlich negativ	10.3	11.2*	9.2*	9.5	11.2	11.5*	10.4	10.1	(1.9***)
	Nein	43.9	46.1*	41.3*	51.9***	48.1***	44.8	42.4*	38.3***	23.1***
TARSI30	Nur an Personen, die in der letzten Woche nicht gearbeitet haben, und mit Alter: Männer <= 65 / Frauen <=64.									
	Aus gesundheitlichen Gründen nicht erwerbstätig	16.6	21.4***	13.7***	1.5***	11.7***	18.0***	35.7**	26.1***	3.2***
TARSG03	Aus welchem gesundheitlichen Grund sind sie nicht erwerbstätig? (Personen ohne bezahlte Erwerbstätigkeit)									
	Berufsunfall	6.6	11.5***	.	.	.	.	.	(10.3)	.
	Nicht-Berufsunfall	8.7	9.9	7.7	.	.	(5.3)	9.1	10.8	.
	Krankheit, die wesentlich durch den Beruf bedingt ist	22.9	26.7	19.3	.	.	.	24.1	27.2**	.
	andere Krankheit	51.9	42.3*	60.8*	.	(61.0)	64.0	52.4	44.9	.
	anderer Grund (z.B. Geburtsgebrechen)	9.9	9.7	10.2	.	(11.0**)	.	(11.1)	(6.9)	.
	Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden <i>ein bisschen</i> oder <i>stark</i> gehabt?									
TKRSY01	Rücken- oder Kreuzschmerzen	37.6	33.4***	42.5***	36.9	35.2	38.5	36.4	40.3	43.7
TKRSY02	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	39.8	31.8***	49.2***	47.2***	44.6**	41.0	36.6	34.0***	28.7***

		Schweiz	Geschlecht		Alterskategorien					
			Männer	Frauen	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+
		n= 12'277	n= 6'222	n= 6'055	n= 1'574	n= 1'938	n= 2'760	n= 2'068	n= 2'068	n= 573
TKRSY05	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	29.0	23.8***	35.1***	26.7***	24.8***	27.2	30.9**	33.8***	37.2
TKRSY06	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	35.3	27.5***	44.4***	41.0***	39.2***	40.9***	34.4	24.4***	14.6***
TKRSY34	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen	35.4	30.4***	41.1***	28.7***	34.4	35.1	37.5**	38.2	38.6
Sind Sie der Ansicht, dass die Schmerzen im Zusammenhang mit der Arbeit stehen?										
TKRSY36	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen									
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	34.8	36.3	33.4	40.4	32.1	33.4	34.8	34.5	40.2
	teilweise	19.1	17.1*	20.8*	20.3	20.1	22.6**	16.8	17.3	15.3
	ja, eher oder ja, sicher	46.2	46.5	45.8	39.3	47.9	44.1	48.4	48.2	44.5
TKRSY35	Rücken- oder Kreuzschmerzen									
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	38.3	36.1*	40.2*	35.9	39.7	37.2	36.5	40.6	44.5*
	teilweise	20.8	21.1	20.6	19.7	21.7	24.8*	19.4	19.4	14.5
	ja, eher oder ja, sicher	40.9	42.8*	39.2*	44.4	38.6	38.1	44.1	40.0	41.0
TZWBH05	Absenzen in den letzten vier Wochen aufgrund gesundheitlicher Probleme (nur abhängig Erwerbstätige)									
	keine Absenzen	87.8	88.8	86.8	82.3**	85.0	88.8	91.2	89.9	90.8
	1 - 3 Tage	7.4	6.6*	8.3*	12.1***	9.4**	7.2	5.0***	4.6***	.
	4 - 6 Tage	2.0	1.9	2.2	2.9**	2.0	1.9	1.9	(1.8)	.
	7 - 28 Tage	2.7	2.7	2.7	2.8	3.6	2.2	2.0	3.7***	.
	Mittelwert	0.6	0.6	0.6	0.7	0.7	0.5	0.5	0.9	0.5
	Standardabweichung	2.9	3.0	2.8	2.9	2.8	2.5	2.7	3.9***	2.4
TARSG05	Teilzeitarbeit wegen gesundheitlichen Gründen	7.8	12.6***	6.4***	(1.5***)	5.4**	6.4*	9.8**	15.6***	(2.2***)
Arbeitszeiten										
TARSI55a	Personen, die eine Stelle haben: Anzahl Stunden pro Woche (nur abhängig Erwerbstätige, die Vollzeit arbeiten)									
	Mittelwert	43.9	44.7	41.9	41.6	43.7	44.4	45.0	43.8	48.4
	Standardabweichung	6.8	6.7	6.6	5.9	5.5	7.1	7.5	7.1	11.7
TARSI55b	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der Hauptstelle (nur abhängig Erwerbstätige)									
	Mittelwert	22.3	27.5	20.1	16.8	23.6	22.2	23.7	21.0	19.9
	Standardabweichung	11.1	11.0	10.4	13.8	11.3	11.1	10.4	10.7	6.0
TARSI55c	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der zweit wichtigsten Stelle (nur abhängig Erwerbstätige)									
	Mittelwert	9.0	10.4	8.5	8.1	9.5	8.9	9.3	9.1	5.1
	Standardabweichung	6.4	7.0	6.1	8.3	7.5	4.9	6.6	5.6	2.2
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat									
	keine	52.4	39.4***	68.5***	67.6***	44.1***	49.6**	48.7**	54.7	84.0***
	1 - 5 Tage	32.1	38.9***	23.5***	26.0***	40.9***	33.3	31.5	28.8	9.4***

		Schweiz	Geschlecht		Alterskategorien					
			Männer	Frauen	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+
		n= 12'277	n= 6'222	n= 6'055	n= 1'574	n= 1'938	n= 2'760	n= 2'068	n= 2'068	n= 573
	6 - 10 Tage	7.0	9.2***	4.2***	3.0***	7.2	7.7*	8.6***	7.1	(2.9**)
	11 - 20 Tage	5.8	8.3***	3.0***	2.7***	6.4	7.0**	6.5*	6.0	(1.9)
	21 und mehr Tage	2.6	4.3***	0.8***	(0.7)	(1.4***)	2.4*	4.6***	3.4	(1.8)
	Mittelwert	3.1	4.4	1.6	1.5	3.1	3.3	4.0	3.3	1.4
	Standardabweichung	5.8	6.8	4.0	3.9	5.3	5.8	6.8	6.1	4.7
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat (nur abhängig Erwerbstätige)									
	keine	53.8	40.7***	68.6***	67.6***	44.7***	50.9*	49.9**	57.3	88.0***
	1 - 5 Tage	32.2	39.6***	23.9***	26.0***	41.0***	33.6	32.1	29.0*	7.1***
	6 - 10 Tage	6.8	9.2***	4.2***	3.0***	7.2	7.9*	8.6***	6.3	(3.6**)
	11 - 20 Tage	5.3	7.5***	2.8***	2.7***	5.9	6.2*	6.1	5.5	.
	21 und mehr Tage	1.8	3.0***	0.5***	0.7	1.3*	1.5	3.3*	2.0	.
	Mittelwert	2.8	3.9	1.5	1.5	3.0	3.0	3.6	2.7	0.8
	Standardabweichung	5.3	6.2	3.7	3.9	5.1	5.3	6.3	5.3	3.2
TARSI56	Nachtarbeit pro Monat (mind. 2 Std. zwischen 23-6 Uhr)									
	keine Nachtarbeit	84.4	80.8***	88.6***	86.4	81.8	83.5	84.3	85.0	94.1*
	1-5 Nächte	10.9	13.5***	7.8***	10.2	13.2**	11.3	10.9	9.5*	(4.2***)
	> 5 Nächte	4.7	5.6***	3.6***	3.4*	4.9	5.2*	4.8	5.6	(1.8***)
	Mittelwert	0.9	1.1	0.7	0.7	1.0	0.9	0.9	1.2	.3
	Standardabweichung	3.5	3.8	3.0	3.0	3.5	3.3	3.3	4.3	2.2
TARSI57	Wechselnde/rotierende Schichten, z.B. früh, spät, Nacht									
	Nie	85.5	87.6	83.1	82.4	81.4	86.9	86.8	87.0	96.6**
	Manchmal	4.2	4.0	4.5	7.3***	4.7	3.7	3.8	3.0*	(1.5*)
	Häufig	1.7	1.6	1.9	2.4*	1.7*	1.9	1.9	(0.1***)	.
	Immer	8.5	6.8***	10.5***	8.0	12.1***	7.6	7.5	9.1	(1.7***)
TARSI58	Unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind.									
	Nie	81.0	80.2	81.9	83.4	80.0	81.6	80.0	81.3	79.1
	Manchmal	12.7	13.2	12.0	10.2**	13.1	13.0	13.8	12.4	10.1
	Häufig	3.0	3.3	2.7	3.6	3.4	2.8	3.0	2.7*	(2.4)
	Immer	3.3	3.2	3.4	2.8	3.5	2.6*	3.1	3.6	8.5***
	<i>Meistens</i> oder <i>immer</i> trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu:									
SARSI20a	Ich muss mich beeilen, um meine Arbeit zu erledigen	37.3	38.7**	35.6**	29.6***	38.3	40.7***	39.0	38.1	13.1***
SARSI20b	Ich muss an zu viele Dinge gleichzeitig denken.	43.3	44.5	41.9	34.9***	49.7***	48.5***	44.1	35.8***	20.9***
SARSI20c	Ich habe Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren	6.9	7.3	6.4*	4.3***	5.3	10.5***	8.6	3.7***	.

	Schweiz	Geschlecht		Alterskategorien						
		Männer	Frauen	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+	
	n= 12'277	n= 6'222	n= 6'055	n= 1'574	n= 1'938	n= 2'760	n= 2'068	n= 2'068	n= 573	
SARSI20d	Ich erlebe Spannungen im Umgang mit Leuten (Kunden, Patienten, Schülern, Fahrgästen, Klienten)	8.8	9.5	7.9	10.5*	11.5***	9.1	7.7	6.1***	(2.8**)
SARSI20e	Ich erlebe Stress bei der Arbeit	16.9	17.5	16.2	17.5	20.8**	18.2**	15.2	14.2**	(3.4***)
SARSI20f	Meine Arbeit erfordert, dass ich meine Gefühle verberge	17.4	16.1**	18.9**	19.4	16.9	17.8	17.4	16.9	(7.9***)
SARSI20g	Ich habe manchmal Angst bei der Arbeit (um meine Sicherheit oder die der anderen, usw.)	2.7	3.1*	2.1*	2.2	4.2	2.1	2.4	2.4	.
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige	8.8	8.3	9.4	13.7***	7.7**	7.0**	8.4	9.7	(9.1)
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige - Antwortkategorie: <i>Nie</i> oder <i>Selten</i>	78.5	79.4	77.4	70.6***	79.4*	79.8	80.3	78.0	85.4
SARSI20i	Ich kann Pausen machen, wann ich möchte	55.6	60.6***	49.7***	36.7***	58.1	59.0*	58.1	55.3	78.4***
SARSI21a	Ich kann bei meiner Arbeit immer etwas Neues lernen	58.4	60.8*	55.6*	70.9***	63.7***	57.8	53.4***	50.9***	54.3
SARSI21b	Ich kann meine Fähigkeiten voll einsetzen	78.9	81.4	75.8	70.4***	74.7*	77.3	83.6*	84.7**	88.2
SARSI21c	Meine Kollegen helfen mir und unterstützen mich	70.2	69.0	71.8	80.0***	76.7***	69.6	67.0*	62.2***	51.7***
SARSI21d	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte nimmt ernst, was ich sage	72.2	70.6	74.0	78.7**	76.6*	72.3	69.4	67.5*	54.3***
SARSI21e	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte hilft mir und unterstützt mich	66.4	64.4**	68.9**	76.7***	70.4	65.9	63.5	59.9**	51.4***
SARSI21f	Ich erhalte widersprüchliche Anordnungen oder Angaben	7.7	8.2	7.1	12.1***	9.6*	7.4	6.2**	4.6***	(3.9)
SARSI21g	Ich habe das Gefühl eine sinnvolle Arbeit zu machen	85.9	87.0	84.6	81.9*	80.8*	84.3	89.3	91.7*	93.6
SARSI21h	Meine Arbeit wird angemessen gewürdigt	72.0	71.9	72.2	69.5	67.9*	69.0	74.9	77.6**	83.7*
SARSI21i	Zu meiner Arbeit zählen Aufgaben, die meinen persönlichen Werten widersprechen	17.5	18.1	16.8	22.4***	19.2	16.0	16.5	15.4*	15.5
SARSI21j	Ich habe die Mittel, um eine gute Arbeit zu leisten	90.9	91.3	90.5	90.8	89.2	89.6	91.9	93.4	91.6
	Meine Arbeit beinhaltet:									
SARSI22a	mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	87.2	90.0*	83.8*	90.7	92.4*	89.2	86.2	81.5*	49.2***
SARSI22b	mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	79.7	85.2***	73.1***	78.4	85.7***	84.2*	79.5	71.7***	45.6***
SARSI22a	mindestens drei Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	44.3	46.4**	41.8**	45.8	48.3**	45.9	44.9	38.5***	16.8***
SARSI22b	mindestens drei Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	34.3	38.6***	28.9***	32.1	36.6	40.4***	33.6	28.4***	11.5***
SARSI23	Ziemlich häufige oder sehr häufige Unterbrechungen	35.8	37.7**	33.4**	25.4***	37.8**	40.9***	37.3	34.2*	18.2***
SARSI24	Sind diese Unterbrechungen für Ihre Arbeit:									
	störend	36.5	38.8**	33.5**	31.6**	42.1***	40.4**	35.8	29.6***	20.8***
	ohne Auswirkungen	57.6	55.3*	60.5*	61.6	52.6**	53.9*	58.3	64.3**	71.0*
	positiv	5.9	5.9	5.9	6.7	5.3	5.7	5.9	6.1	(8.2*)
SARSI25	Folgende Aussage trifft <i>eher</i> oder <i>voll und ganz</i> zu :									

	Schweiz	Geschlecht		Alterskategorien						
		Männer	Frauen	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+	
	n= 12'277	n= 6'222	n= 6'055	n= 1'574	n= 1'938	n= 2'760	n= 2'068	n= 2'068	n= 573	
Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein	18.3	17.8	18.9	14.6***	18.5	20.2**	19.4	18.1	(8.0***)	
Gefühlszustand in den letzten vier Wochen. <i>Meistens</i> oder <i>immer</i> :										
TPSYG16	Voller Leben gefühlt	80.8	83.1*	78.0*	79.0	80.6	79.4	81.5	82.1	85.0
TPSYG17	Sehr nervös gefühlt	6.1	5.0***	7.4***	7.3*	6.7	6.6	5.4	6.0	(1.9***)
TPSYG18	Niedergeschlagen oder verstimmt gefühlt	2.1	1.6**	2.6**	1.8	2.2	1.9	2.2*	2.4	.
TPSYG19	Ruhig, ausgeglichen und gelassen gefühlt	80.3	83.2**	76.8**	78.7	78.3	78.4	81.2	82.5	90.6*
TPSYG20	Voller Energie gefühlt	75.2	79.1***	70.7***	73.0	71.8	74.5	77.0	78.0	81.6*
TPSYG21	Entmutigt und deprimiert gefühlt	2.2	1.9*	2.6*	(1.7*)	3.0	1.9	1.9	2.9	.
TPSYG22	Erschöpft gefühlt	5.6	4.0***	7.3***	8.3***	6.2	5.1	5.1	5.0*	.
TPSYG23	Glücklich gefühlt	83.4	84.6	82.0	86.0	84.1	84.0	81.9	81.1	85.8
TPSYG24	Müde gefühlt	11.6	9.1***	14.5***	16.5***	11.6	10.4	10.5*	11.8*	8.0***
Haben Sie in den letzten 12 Monaten am Arbeitsplatz Folgendes erfahren? <i>Trifft zu</i>										
SARSI28a	Benachteiligung aufgrund des Alters	4.5	4.6	4.4	10.4***	3.8*	(1.3***)	3.4*	6.8***	(6.4)
SARSI28b	Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	2.7	(0.4***)	5.6***	2.9	3.8**	3.1	2.4	(1.3)	.
SARSI28c	Benachteiligung aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe	3.4	4.1*	2.7*	3.4	5.7**	3.4	3.1	(1.5***)	.
SARSI28d	Benachteiligung aufgrund einer Behinderung	0.8	0.8	0.8	.	.	(1.1)	(0.8)	(1.3**)	.
SARSI28e	Verbale Gewalt	4.8	4.9	4.7	5.8	5.5	5.1	3.8	4.6	.
SARSI28f	Drohungen und Erniedrigungen	3.7	3.5	4.0	5.0**	4.5	3.3	3.6	2.8*	.
SARSI28g	Körperliche Gewalt	1.0	1.0	1.0	(0.7)	(1.9)	(1.0)	(0.5)	.	.
SARSI28h	Einschüchterung, Belästigung, Mobbing	6.8	6.5	7.1	6.6	7.5	6.8	7.1	5.6	(2.9)
SARSI28i	Sexuelle Belästigung	0.4	(0.2*)	0.6*	(1.4***)	.	.	(0.4)	.	.
SARSI28j	Ich habe keine dieser Benachteiligungen oder keine Gewalt erfahren	83.1	84.1	81.9	78.7	79.9	84.7	84.9	84.7	91.2
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Mindestens <u>ein Viertel</u> der Zeit:										
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	45.4	43.6*	47.7*	56.8***	49.9	43.7	43.0	39.3***	25.6***
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	10.7	6.8***	15.5***	15.9***	13.4*	9.6	8.9	8.0**	(4.9***)
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	32.7	37.1***	27.3***	48.0***	34.5	29.5**	29.6	29.2**	18.1***
SARSI26d	Stehen	66.7	66.7	66.8	75.6***	67.5	62.7*	65.5	68.7	51.7**
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	57.4	58.4	56.3	66.6***	60.4	57.2	54.3	54.5	36.4***
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens <u>ein Viertel</u> der Zeit:										
SARSI27a	Vibrationen	19.1	27.8***	8.6***	31.5***	21.8	17.3	15.8**	14.6***	(9.6**)
SARSI27b	Starker Lärm	24.6	32.7***	14.9***	32.7***	28.0	23.5	21.6**	22.0	10.9***

		Schweiz	Geschlecht		Alterskategorien					
			Männer	Frauen	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+
		n= 12'277	n= 6'222	n= 6'055	n= 1'574	n= 1'938	n= 2'760	n= 2'068	n= 2'068	n= 573
SARSI27c	Hohe Temperaturen	26.0	32.1***	18.5***	32.9***	28.3	24.4	23.8	24.0	18.6**
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	22.1	28.7***	14.0***	29.1***	24.2	21.4	19.6	19.8*	11.6**
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	21.5	26.9***	15.1***	28.3***	27.2**	20.5	18.3	16.6***	(11.6***)
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	9.6	12.9***	5.7***	20.3***	11.1	8.8*	6.9***	5.4***	(4.0)
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit:										
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	11.6	9.8***	13.8***	15.4***	11.8	12.0	10.5	10.3**	(6.5**)
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	3.5	1.8***	5.5***	6.6***	3.8	3.0	2.7	2.6	.
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	6.9	8.3***	5.2***	12.2***	8.7	5.6*	5.1*	5.5***	.
SARSI26d	Stehen	36.0	34.9	37.3	51.9***	34.6	32.4**	34.5	34.6*	19.5***
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	27.7	26.5*	29.1*	32.1***	30.3	28.5	24.4*	26.4*	15.9**
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit:										
SARSI27a	Vibrationen	6.5	9.5***	2.8***	12.7***	7.5	6.1	4.6***	4.4***	.
SARSI27b	Starker Lärm	6.4	9.0***	3.3***	10.3***	8.3	5.3	4.7*	5.6*	.
SARSI27c	Hohe Temperaturen	4.9	5.5***	4.1***	7.6***	3.9	4.7	4.4	5.5	.
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	3.5	4.5***	2.3***	5.3***	3.0	3.1	3.3	4.0	.
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	6.2	7.6***	4.5***	9.1***	8.4*	5.6	4.8	4.7***	.
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	1.9	2.7***	0.9***	4.5***	(1.9)	2.2	1.0**	(0.8**)	.
Folgende Aussagen treffen <i>oft</i> , <i>sehr oft</i> oder <i>fast immer</i> zu :										
SARSI01	Meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein	15.3	15.2	15.5	19.6***	17.7***	16.6	13.4**	11.2***	(5.0***)
SARSI02	Wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle	10.2	10.5	9.8	10.4	14.9***	12.4***	8.8**	3.6***	.
SARSI03	Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier	12.8	13.9***	11.5***	12.1	12.7	14.2	12.8	12.6	(3.9***)
SARSI04	Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist	58.1	56.8	59.8	59.0	58.6	55.8	58.4	60.3	54.4
SARSI05	Am besten schlucke ich den Ärger hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört	18.0	19.4**	16.2**	23.3***	19.0	17.5	15.9*	16.7	(12.7*)
SARSI06	Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen	49.5	48.6	50.5	37.3***	43.2***	47.8	54.5***	59.9***	70.3***
SARSI07	Als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten	12.0	13.0*	10.8*	11.9	12.4	11.8	12.3	11.6	(9.1)
Arbeitszufriedenheit / Arbeitsresignation										

		Schweiz	Geschlecht		Alterskategorien					
			Männer	Frauen	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+
		n= 12'277	n= 6'222	n= 6'055	n= 1'574	n= 1'938	n= 2'760	n= 2'068	n= 2'068	n= 573
SATRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit	78.9	78.7	79.1	75.0	76.6	76.3	80.3	85.0**	96.3**
RESTRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitsresignation	10.5	11.1*	9.7*	10.5	10.9	11.6	10.3	9.3	.
SARSI09	Arbeitsplatzunsicherheit I									
	Haben Sie Angst, Ihren heutigen Arbeitsplatz zu verlieren? <i>Ja, ziemlich</i> oder <i>ja, sehr stark</i>	12.3	12.3	12.4	8.4***	11.7*	13.2*	14.9***	11.8	(4.8**)
SARSI11	Arbeitsplatzunsicherheit II: Wenn Sie Ihren heutige Arbeitsplatz / Lehrstelle verlieren würden: Wie leicht bzw. wie schwer wäre es für Sie wieder eine gleichwertige Stelle zu finden?									
	Sehr leicht	9.4	10.4***	8.2***	14.1***	12.5***	8.4	6.2***	6.7***	20.1***
	Eher leicht	38.4	39.4	37.2	48.6***	52.8***	44.4***	31.0***	16.0***	17.9***
	Eher schwer	37.1	35.9	38.5	31.4***	28.6***	38.2	46.4***	38.2	22.7***
	Sehr schwer	15.1	14.3	16.1	6.0***	6.1***	9.0***	16.3	39.1***	39.4***
TARSI59	Arbeitslosigkeit									
	Sind Sie in den letzten 12 Monaten mindestens 1 Monat lang arbeitslos gewesen? <i>Ja</i>	5.2	5.4	5.1	10.0***	6.9***	4.6	3.5***	3.4**	(2.0***)

		Schweiz	Bildung			Einkommen			
			Obligatorische Schule oder kein Abschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	Hochschulabschluss	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	4. Quartil: 5200 Franken und mehr
		n= 12'277	n= 1'336	n= 6'468	n= 4'447	n= 2'171	n= 2'622	n= 3'104	n= 3'761
sex	Geschlecht								
	Mann	53.8	52.1	48.2	62.8	50.1	51.2	53.2	59.0
	Frau	46.2	47.9	51.8	37.2	49.9	48.8	46.8	41.0
ALTER	Alter								
	15 - 24 Jahre	13.2	35.3	15.2	2.5	20.4	15.5	13.1	7.1
	25 - 34 Jahre	20.2	11.5	19.8	24.0	16.6	20.1	18.5	23.9
	35 - 44 Jahre	21.9	13.4	21.2	26.0	21.1	25.4	20.8	20.6
	45 - 54 Jahre	25.1	19.4	24.7	27.8	25.4	24.2	26.1	24.8
	55 - 64 Jahre	15.4	17.1	15.0	15.1	10.4	11.8	17.3	19.4
	65+	4.2	3.2	4.2	4.5	6.0	2.9	4.1	4.2
	Arbeitspensen								
TARSI53	Vollzeit	61.6	68.9	57.2	65.2	56.2	56.3	59.7	70.6
	Teilzeit	36.2	30.0	40.7	32.0	41.1	41.0	38.3	27.6
	Mehr als eine Teilzeit	2.2	1.1	2.1	2.8	2.7	2.7	1.9	1.8
TARSI54	Teilzeit I (50-89%)	57.8	52.7	55.5	63.7	47.8	52.7	63.7	66.0
	Teilzeit II (< 50%)	42.2	47.3	44.5	36.3	52.2	47.3	36.3	34.0
TARSI60	Beschäftigungsstatus								
	Selbständigerwerbende(r) Angestellte(r)	9.9	7.5	8.8	12.5	13.9	9.8	8.4	8.9
	Angestellte(r)	90.1	92.5	91.2	87.5	86.1	90.2	91.6	91.1
TARSI63	Hierarchiestufe								
	Angestellt ohne Cheffunktion	70.3	82.9	75.0	60.1	81.3	75.1	72.7	59.3
	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	24.7	16.0	22.2	30.8	17.4	22.2	23.4	31.5
	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	4.9	1.1	2.8	9.1	1.4	2.7	4.0	9.2
TARSI64	Arbeitsvertrag								
	Unbefristeter Arbeitsvertrag	80.8	55.0	82.7	87.6	66.9	80.0	82.2	88.2
	Befristeter Arbeitsvertrag	7.1	6.3	6.4	8.4	8.9	5.8	7.8	6.5

		Schweiz	Bildung			Einkommen			
			Obligatorische Schule oder kein Abschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	Hochschulabschluss	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	4. Quartil: 5200 Franken und mehr
		n= 12'277	n= 1'336	n= 6'468	n= 4'447	n= 2'171	n= 2'622	n= 3'104	n= 3'761
	Vertrag mit Temporärfirma	1.0	1.8	1.3	0.3	1.1	1.3	1.2	0.6
	Lehre oder anderes Ausbildungsprogramm	5.3	28.3	2.9	0.3	11.7	7.2	3.8	1.5
	Keinen Vertrag	5.7	8.6	6.5	3.4	11.4	5.6	4.9	3.2
AUSBILD	Höchste Ausbildung								
	Obligatorische Schule oder kein Abschluss	12.7	100			25.0	18.0	10.3	3.3
	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	51.7		100		60.6	56.4	54.9	39.8
	Hochschulabschluss	35.6			100	14.4	25.6	34.8	56.9
EGP4	Sozioprofessionelle Kategorien								
	Höhere / mittlere Führungskräfte	43.2	14.2	32.4	69.2	22.8	33.7	43.9	62.5
	Büroangestellte, andere nicht-manuelle Berufe	18.6	18.6	24.5	10.1	18.4	22.4	19.5	15.1
	Kleinunternehmer, selbständige Handwerker	13.4	12.7	14.3	12.4	20.4	14.6	11.9	9.8
	Arbeiter	24.7	54.5	28.7	8.3	38.4	29.3	24.7	12.6
SPRACHE	Sprachgebiete								
	Deutschschweiz	73.1	68.6	74.4	72.8	67.8	71.6	73.6	77.0
	Französische Schweiz	22.8	26.7	21.6	23.3	25.8	24.3	22.6	20.1
	Italienische Schweiz	4.1	4.7	4.0	3.9	6.4	4.1	3.8	2.8
NATION5	Nationalität								
	Schweiz	74.9	55.3	79.4	75.2	71.1	74.1	75.3	77.5
	Nord- und Westeuropa	9.9	4.1	6.7	16.6	4.2	7.4	10.4	14.8
	Südwesteuropa	8.6	26.3	7.2	4.2	12.1	10.2	9.3	4.6
	Ost- und Südosteuropa	5.0	11.0	5.7	1.8	10.2	6.0	3.9	1.9
	Ausserhalb Europa	1.7	3.3	1.0	2.2	2.3	2.3	1.1	1.3
UNTGR	Betriebsgrösse								
	0 -9 Vollzeitäquivalente / Mikrounternehmen	35.9	34.9	37.1	34.5	43.8	36.0	35.7	31.7
	10-49 Vollzeitäquivalente / Kleinunternehmen	26.9	27.4	28.3	24.6	25.8	29.0	27.9	25.0
	50-249 Vollzeitäquivalente / mittleres Unternehmen	21.9	26.2	20.8	21.9	18.4	22.1	22.5	23.1

		Schweiz	Bildung			Einkommen			
			Obligatorische Schule oder kein Abschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Weiterbildung	Hochschulabschluss	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	4. Quartil: 5200 Franken und mehr
		n= 12'277	n= 1'336	n= 6'468	n= 4'447	n= 2'171	n= 2'622	n= 3'104	n= 3'761
	250 Vollzeitäquivalente und mehr / Grossunternehmen	15.3	11.5	13.7	19.0	12.0	12.9	14.0	20.2
UNTRF2	Rechtsform								
	Privatrechtlich	80.6	87.8	83.6	73.9	86.5	83.2	78.0	77.6
	Öffentlich-rechtlich	19.4	12.2	16.4	26.1	13.5	16.8	22.0	22.4
INCOME4	Haushaltsäquivalenzeinkommen: Im Monat (Quartile)								
	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	18.6	36.5	21.8	7.5	100			
	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	24.0	33.8	26.2	17.3		100		
	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	26.6	21.6	28.2	26.0			100	
	4. Quartil: 5200 Franken und mehr	30.6	7.8	23.6	48.9				100
noga_2008	Branchen (NOGA 2008)								
	Landwirtschaft	4.5	6.1	5.1	3.0	12.1	3.9	2.9	1.8
	Industrie	14.3	20.4	14.6	11.8	14.1	15.5	14.3	13.7
	Baugewerbe	5.9	10.8	6.4	3.4	7.2	7.2	6.3	3.7
	Handel, Reparatur Motorfahrzeug, Verkehr, Lagerei, Post	17.5	18.9	21.9	10.6	17.5	19.5	18.1	15.5
	Gastgewerbe	3.9	8.6	4.3	1.5	6.0	5.4	3.7	1.5
	Banken, Versicherungen	5.2	1.4	4.5	7.6	2.0	2.9	4.5	9.5
	Unterrichtswesen	8.1	4.9	5.4	13.3	5.5	7.6	9.1	9.2
	Gesundheits- und Sozialwesen	14.5	11.4	14.4	15.8	14.9	15.0	15.2	13.4
	Öffentliche Verwaltung	5.2	3.0	4.9	6.3	3.3	4.0	6.0	6.4
	sonstige Dienstleistungen	21.0	14.6	18.6	26.7	17.4	19.1	19.8	25.4
sbn2000_num	Beruf (SBN 2000)								
	Land- und forstwirtschaftliche Berufe	4.4	6.3	5.4	2.4	11.3	4.3	2.8	1.9
	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	11.1	21.4	13.4	4.0	14.2	13.4	11.4	7.0
	Technische Berufe sowie Informatikberufe	11.1	5.3	7.7	18.1	6.7	8.6	11.9	15.1
	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	5.2	11.1	6.0	2.2	7.1	7.0	4.9	3.0

		Schweiz	Bildung			Einkommen			
			Obligatorische Schule oder kein Abschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	Hochschulabschluss	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	4. Quartil: 5200 Franken und mehr
		n= 12'277	n= 1'336	n= 6'468	n= 4'447	n= 2'171	n= 2'622	n= 3'104	n= 3'761
	Handels- und Verkehrsberufe	15.8	15.5	17.8	13.1	14.3	16.2	15.8	16.5
	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	9.1	22.8	10.0	2.8	15.6	11.2	9.3	3.1
	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	19.2	8.7	20.4	21.4	12.0	16.5	19.0	26.0
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler	23.7	8.7	19.0	35.7	18.3	22.3	24.5	27.3
TSUBG04	Sehr gute oder gute allgemeine Gesundheit	89.5	80.1**	89.0	93.6**	84.6**	88.8	89.5	93.0**
TARSI68	Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit								
	Ja, hauptsächlich positiv	45.8	42.5	47.9	43.9	46.0	46.8	45.8	44.9
	Ja, hauptsächlich negativ	10.3	11.6	9.7	10.8	11.2	9.2	10.4	10.6
	Nein	43.9	46.0	42.4	45.3	42.8	44.1	43.8	44.5
TARSI30	Nur an Personen, die in der letzten Woche nicht gearbeitet haben, und mit Alter: Männer <= 65 / Frauen <=64.								
	Aus gesundheitlichen Gründen nicht erwerbstätig	16.6	18.0	17.4	11.2*	22.3	24.5	18.6	8.0***
TARSG03	Aus welchem gesundheitlichen Grund sind sie nicht erwerbstätig? (Personen ohne bezahlte Erwerbstätigkeit)								
	Berufsunfall	6.6	(13.2*)	(2.0)	.	(10.3)	.	.	.
	Nicht-Berufsunfall	8.7	(5.3)	10.6	.	(8.1)	(7.0)	(7.1)	.
	Krankheit, die wesentlich durch den Beruf bedingt ist	22.9	26.8	20.7	(23.0)	26.0	(19.6)	(21.8)	.
	andere Krankheit	51.9	43.9	55.6	55.6	41.9	69.3	55.8	(37.8)
	anderer Grund (z.B. Geburtsgebrechen)	9.9	(10.8)	(10.1)	.	(13.6)	.	.	.
	Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden <i>ein bisschen</i> oder <i>stark</i> gehabt?								
TKRSY01	Rücken- oder Kreuzschmerzen	37.6	40.7*	39.0	34.4***	41.6*	38.0	38.0	34.5**
TKRSY02	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	39.8	44.5*	42.0*	35.0***	47.5***	41.7	39.2	34.4***
TKRSY05	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	29.0	28.8	29.7	28.0	30.4	29.6	28.5	28.2
TKRSY06	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	35.3	36.5	36.6	33.0	38.5	36.2	35.6	32.6**
TKRSY34	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen	35.4	41.5	36.2*	31.9***	38.8***	35.8	36.3	32.2***
	Sind Sie der Ansicht, dass die Schmerzen im Zusammenhang mit der Arbeit stehen?								
TKRSY36	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen								
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	34.8	26.1***	34.7	39.0	29.3	38.4	33.2	37.3*
	teilweise	19.1	21.6	18.5	19.1	18.9	17.9	21.3	18.3

		Schweiz	Bildung			Einkommen				
			Obligatorische Schule oder kein Abschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	Hochschulabschluss	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	4. Quartil: 5200 Franken und mehr	
		n= 12'277	n= 1'336	n= 6'468	n= 4'447	n= 2'171	n= 2'622	n= 3'104	n= 3'761	
	ja, eher oder ja, sicher	46.2	52.2**	46.9	41.9	51.9*	43.6	45.5	44.4	
TKRSY35	Rücken- oder Kreuzschmerzen									
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	38.3	28.3***	37.0	44.5***	30.5**	36.8	38.1	45.2***	
	teilweise	20.8	25.6	19.7	20.7	22.3	21.6	21.2	19.0	
	ja, eher oder ja, sicher	40.9	46.1***	43.3	34.7***	47.1**	41.6	40.7	35.9**	
TZWBH05	Absenzen in den letzten vier Wochen aufgrund gesundheitlicher Probleme (nur abhängig Erwerbstätige)									
	keine Absenzen	87.8	83.4*	88.1	89.1	85.1	88.3	87.9	89.0	
	1 - 3 Tage	7.4	9.1***	6.9	7.6	9.0	5.9	7.8	7.3	
	4 - 6 Tage	2.0	3.8***	2.1	1.2**	2.6	2.8	1.9	1.2	
	7 - 28 Tage	2.7	3.7**	3.0	2.0**	3.3	3.0	2.4	2.5	
	Mittelwert	0.6	0.9	0.7	0.5	0.7	0.6	0.6	0.6	
	Standardabweichung	2.9	3.1	3.1	2.6	2.9	2.8	2.9	3.0	
TARSG05	Teilzeitarbeit wegen gesundheitlichen Gründen	7.8	13.3***	8.2	5.4***	11.3	6.8	8.4	5.3***	
	Arbeitszeiten									
TARSI55a	Personen, die eine Stelle haben: Anzahl Stunden pro Woche (nur abhängig Erwerbstätige, die Vollzeit arbeiten)									
	Mittelwert	43.9	41.9	43.2	45.5	43.1	43.6	44.1	44.7	
	Standardabweichung	6.8	5.9	6.3	7.4	6.9	6.6	7.1	6.7	
TARSI55b	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der Hauptstelle (nur abhängig Erwerbstätige)									
	Mittelwert	22.3	16.4	19.8	25.9	14.8	23.3	21.7	29.5	
	Standardabweichung	11.1	7.2	10.9	10.7	8.6	10.3	10.4	9.5	
TARSI55c	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der zweit wichtigsten Stelle (nur abhängig Erwerbstätige)									
	Mittelwert	9.0	5.7	8.5	10.1	8.3	8.0	8.8	11.8	
	Standardabweichung	6.4	3.0	6.6	6.4	6.0	6.2	5.7	6.9	
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat									
	keine	52.4	72.4***	59.0***	36.9***	66.0***	58.7***	53.8*	39.4***	
	1 - 5 Tage	32.1	19.6***	28.9***	40.4***	22.6***	27.9*	32.7	39.5***	

		Schweiz	Bildung			Einkommen			
			Obligatorische Schule oder kein Abschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	Hochschulabschluss	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	4. Quartil: 5200 Franken und mehr
		n= 12'277	n= 1'336	n= 6'468	n= 4'447	n= 2'171	n= 2'622	n= 3'104	n= 3'761
	6 - 10 Tage	7.0	2.6***	5.5***	10.6***	4.3***	6.2**	5.8**	10.1***
	11 - 20 Tage	5.8	3.4***	4.5***	8.6***	3.9	5.3	5.2	7.9***
	21 und mehr Tage	2.6	2.0	2.2	3.5	3.2*	1.8*	2.5	3.2***
	Mittelwert	3.1	1.8	2.5	4.4	5.9	5.4	5.6	6.3
	Standardabweichung	5.8	4.9	5.4	6.5	2.5	2.6	2.9	4.1
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat (nur abhängig Erwerbstätige)								
	keine	53.8	74.6***	60.2***	36.0***	69.3***	60.6***	54.0	39.2***
	1 - 5 Tage	32.2	19.6***	29.4***	41.4***	23.0***	27.8***	33.2	40.2***
	6 - 10 Tage	6.8	2.5***	5.1***	11.1***	3.4***	6.0**	5.9**	10.3***
	11 - 20 Tage	5.3	2.4***	3.9***	8.6***	3.0**	4.5**	5.0	7.6***
	21 und mehr Tage	1.8	(0.8*)	1.4*	2.9***	1.2	(1.1**)	1.9	2.7**
	Mittelwert	2.8	1.3	2.2	4.3	2.1	2.5	2.9	3.8
	Standardabweichung	5.3	3.8	4.8	6.3	4.8	5.0	5.6	5.8
TARSI56	Nachtarbeit pro Monat (mind. 2 Std. zwischen 23-6 Uhr)								
	keine Nachtarbeit	84.4	87.2*	84.8	82.8	84.7	84.2	84.8	84.0
	1-5 Nächte	10.9	6.6***	10.2**	13.4***	10.3	10.3	10.7	11.9**
	> 5 Nächte	4.7	6.2	5.0*	3.8	5.1	5.5	4.5	4.1*
	Mittelwert	0.9	1.3	0.9	0.8	1.1	1.0	0.9	0.7
	Standardabweichung	3.5	4.9	3.4	2.8	4.2	3.4	3.6	2.7
TARSI57	Wechselnde/rotierende Schichten, z.B. früh, spät, Nacht								
	Nie	85.5	81.9*	83.3	90.0**	81.6	84.6	85.3	88.8*
	Manchmal	4.2	4.4***	5.0	3.0***	5.6*	4.1	4.5	3.2***
	Häufig	1.7	1.3	2.2	1.2*	2.1	2.2*	1.6	1.2*
	Immer	8.5	12.4***	9.5**	5.7***	10.7	9.1	8.5	6.8***
TARSI58	Unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind.								
	Nie	81.0	84.8	80.0	81.0	76.9*	79.0	82.0	84.1*

		Schweiz	Bildung			Einkommen			
			Obligatorische Schule oder kein Abschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	Hochschulabschluss	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	4. Quartil: 5200 Franken und mehr
		n= 12'277	n= 1'336	n= 6'468	n= 4'447	n= 2'171	n= 2'622	n= 3'104	n= 3'761
	Manchmal	12.7	8.4***	13.4	13.2	14.6**	13.7	12.8	10.6***
	Häufig	3.0	3.3	3.1	2.9	3.2	3.9	2.7	2.6*
	Immer	3.3	3.5	3.6	2.9**	5.3***	3.4	2.5	2.8**
	<i>Meistens oder immer</i> trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu:								
SARSI20a	Ich muss mich beeilen, um meine Arbeit zu erledigen	37.3	38.9	36.3	38.3	37.5	38.0	36.5	37.4
SARSI20b	Ich muss an zu viele Dinge gleichzeitig denken.	43.3	36.4***	41.2**	48.5***	41.2**	43.9	40.7	46.2***
SARSI20c	Ich habe Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren	6.9	6.0	5.4***	9.2***	6.8	6.1	7.8	6.8
SARSI20d	Ich erlebe Spannungen im Umgang mit Leuten (Kunden, Patienten, Schülern, Fahrgästen, Klienten)	8.8	7.6	8.4**	9.9***	8.9	8.4	7.7	10.0**
SARSI20e	Ich erlebe Stress bei der Arbeit	16.9	19.5	16.6	16.7	17.0	17.0	16.1	17.6
SARSI20f	Meine Arbeit erfordert, dass ich meine Gefühle verberge	17.4	15.2	17.9	17.3	18.3	16.0	17.7	17.5
SARSI20g	Ich habe manchmal Angst bei der Arbeit (um meine Sicherheit oder die der anderen, usw.)	2.7	5.7***	2.7	1.7	4.9***	2.8	2.6	1.3***
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige	8.8	14.7***	9.6**	5.7***	12.5***	10.2**	8.2	6.3***
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige - Antwortkategorie: <i>Selten</i> oder <i>Nie</i>	78.5	71.7**	76.4	83.5***	73.7*	76.4*	78.7	82.4**
SARSI20i	Ich kann Pausen machen, wann ich möchte	55.6	33.7***	52.5***	67.1***	44.8***	48.2***	56.5	66.1***
SARSI21a	Ich kann bei meiner Arbeit immer etwas Neues lernen	58.4	58.4	52.3***	67.0***	54.1*	54.8**	59.4	62.7***
SARSI21b	Ich kann meine Fähigkeiten voll einsetzen	78.9	74.4	78.0	81.5	74.0*	78.2	78.4	82.3*
SARSI21c	Meine Kollegen helfen mir und unterstützen mich	70.2	63.5	70.1	72.7	63.5***	69.2	71.0	74.1*
SARSI21d	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte nimmt ernst, was ich sage	72.2	69.7	72.5	72.5	67.4**	71.3	73.0	74.7*
SARSI21e	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte hilft mir und unterstützt mich	66.4	64.8	69.0	63.4*	64.7	66.2	67.6	66.5
SARSI21f	Ich erhalte widersprüchliche Anordnungen oder Angaben	7.7	13.1***	8.1	5.4***	8.6*	9.4*	7.7	6.0**
SARSI21g	Ich habe das Gefühl eine sinnvolle Arbeit zu machen	85.9	81.3	85.7	87.7	82.9	86.2	85.6	87.6
SARSI21h	Meine Arbeit wird angemessen gewürdigt	72.0	66.6	72.1	73.6	67.4*	70.9	72.4	75.0*

		Schweiz	Bildung			Einkommen			
			Obligatorische Schule oder kein Abschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	Hochschulabschluss	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	4. Quartil: 5200 Franken und mehr
		n= 12'277	n= 1'336	n= 6'468	n= 4'447	n= 2'171	n= 2'622	n= 3'104	n= 3'761
SARSI21i	Zu meiner Arbeit zählen Aufgaben, die meinen persönlichen Werten widersprechen	17.5	20.7	18.4	15.2*	18.0	17.8	16.9	17.5
SARSI21j	Ich habe die Mittel, um eine gute Arbeit zu leisten	90.9	86.8	91.0	92.0	88.1	90.0	91.9	92.2
Meine Arbeit beinhaltet:									
SARSI22a	mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	87.2	83.1	86.6	89.4	84.3	86.9	87.1	89.3
SARSI22b	mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	79.7	72.2**	77.1**	85.7***	73.3***	77.6	80.0	84.5***
SARSI22a	mindestens drei Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	44.3	43.3	44.3	44.9	40.0*	45.3	44.6	45.8
SARSI22b	mindestens drei Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	34.3	32.6	33.3	36.1*	30.9*	34.4	35.0	35.2
SARSI23	Ziemlich häufige oder sehr häufige Unterbrechungen	35.8	22.4***	32.7***	44.5***	24.8***	33.6	37.7	41.9***
SARSI24	Sind diese Unterbrechungen für Ihre Arbeit:								
	störend	36.5	26.0***	34.0***	42.6***	30.7***	36.4	36.7	39.2**
	ohne Auswirkungen	57.6	62.3	60.2*	52.9***	62.4**	57.6	57.7	55.3*
	positiv	5.9	11.7***	5.8	4.5**	7.0*	6.0*	5.7	5.5
SARSI25	Folgende Aussage trifft eher oder voll und ganz zu:								
	Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein	18.3	20.3	17.6	18.7	18.5	17.7	18.9	18.2
Gefühlszustand in den letzten vier Wochen. Meistens oder immer:									
TPSYG16	Voller Leben gefühlt	80.8	74.4**	80.9	82.9	76.0*	80.7	79.7	84.6**
TPSYG17	Sehr nervös gefühlt	6.1	11.2***	6.3	4.0***	7.6***	6.6**	6.6	4.3***
TPSYG18	Niedergeschlagen oder verstimmt gefühlt	2.1	4.5***	2.2	0.9***	3.7***	1.7	1.9	1.5***
TPSYG19	Ruhig, ausgeglichen und gelassen gefühlt	80.3	71.8**	80.6	82.8	76.0**	78.8	79.6	84.6**
TPSYG20	Voller Energie gefühlt	75.2	73.5	74.3	77.2	69.4*	75.6	75.5	78.3*
TPSYG21	Entmutigt und deprimiert gefühlt	2.2	4.6***	2.5	1.0***	4.2***	1.7	2.1	1.5***
TPSYG22	Erschöpft gefühlt	5.6	8.6***	6.2	3.4***	8.2***	5.7*	5.6	3.8***
TPSYG23	Glücklich gefühlt	83.4	82.6	83.6	83.3	81.1	85.4	82.2	84.3
TPSYG24	Müde gefühlt	11.6	19.9***	12.0	8.0***	15.6***	13.1**	10.9	8.5***

		Schweiz	Bildung			Einkommen			
			Obligatorische Schule oder kein Abschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	Hochschulabschluss	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	4. Quartil: 5200 Franken und mehr
		n= 12'277	n= 1'336	n= 6'468	n= 4'447	n= 2'171	n= 2'622	n= 3'104	n= 3'761
Haben Sie in den letzten 12 Monaten am Arbeitsplatz Folgendes erfahren? <i>Trifft zu</i>									
SARSI28a	Benachteiligung aufgrund des Alters	4.5	7.3***	4.5	3.6**	5.4*	4.1	4.4	4.4
SARSI28b	Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	2.7	(2.0**)	2.4	3.4	3.4	2.2	1.9*	3.5*
SARSI28c	Benachteiligung aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe	3.4	5.7	3.1	3.1	4.1	3.8	3.1	3.0
SARSI28d	Benachteiligung aufgrund einer Behinderung	0.8	.	1.1*	(0.6*)	(1.0)	(0.7)	(0.9)	(0.7*)
SARSI28e	Verbale Gewalt	4.8	4.3	4.9	4.8	5.3	4.8	6.1*	3.5
SARSI28f	Drohungen und Erniedrigungen	3.7	4.3	3.6	3.7	4.0	4.2*	3.9	3.0*
SARSI28g	Körperliche Gewalt	1.0	.	1.0	(0.8)	(2.0)	(1.1)	(0.8)	(0.5)
SARSI28h	Einschüchterung, Belästigung, Mobbing	6.8	4.6*	7.1	7.0	6.9	7.0	6.9	6.3
SARSI28i	Sexuelle Belästigung	0.4	.	0.6	.	(0.7)	.	.	(0.4)
SARSI28j	Ich habe keine dieser Benachteiligungen oder keine Gewalt erfahren	83.1	83.1	83.1	83.3	81.4	83.7	83.3	83.5
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:									
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	45.4	58.9***	50.0***	34.9***	58.3***	48.5**	45.5	36.4***
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	10.7	14.3***	12.0*	7.9***	16.7***	12.8**	9.9	6.7***
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	32.7	54.4***	40.2***	15.6***	49.3***	40.1***	31.4	19.4***
SARSI26d	Stehen	66.7	80.5***	72.6***	54.2***	78.6***	74.5***	67.3	54.2***
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	57.4	76.1***	61.4***	45.8***	66.2***	61.1***	59.0	48.8***
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:									
SARSI27a	Vibrationen	19.1	37.7***	22.5***	8.6***	30.5***	23.7***	18.1	10.5***
SARSI27b	Starker Lärm	24.6	40.1***	27.9***	15.1***	35.1***	27.3**	25.2*	16.6***
SARSI27c	Hohe Temperaturen	26.0	36.6***	29.6***	17.6***	33.4***	28.3*	26.9	19.5***
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	22.1	34.2***	26.5***	12.2***	32.6***	25.0**	21.5	15.0***
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	21.5	37.5***	24.0***	13.0***	30.1***	25.2***	21.7	14.2***

		Schweiz	Bildung			Einkommen			
			Obligatorische Schule oder kein Abschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	Hochschulabschluss	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	4. Quartil: 5200 Franken und mehr
		n= 12'277	n= 1'336	n= 6'468	n= 4'447	n= 2'171	n= 2'622	n= 3'104	n= 3'761
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	9.6	19.4***	11.4***	4.0***	14.7***	11.6***	9.4	5.6***
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit:									
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	11.6	20.1***	12.4**	7.8***	17.7***	12.3	12.1	7.4***
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	3.5	5.7***	3.9	2.2***	5.8***	3.7	3.5	2.2***
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	6.9	17.1***	8.3***	1.8***	11.8***	8.2***	8.1	2.4***
SARSI26d	Stehen	36.0	60.5***	43.8***	17.2***	52.4***	45.7***	35.6	20.3***
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	27.7	49.2***	29.4***	18.2***	35.1***	30.7***	28.7	20.6***
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit:									
SARSI27a	Vibrationen	6.5	18.3***	7.1**	1.9***	10.6***	7.9*	6.5	3.3***
SARSI27b	Starker Lärm	6.4	17.4***	7.0**	1.9***	8.7***	7.8*	7.1	3.5***
SARSI27c	Hohe Temperaturen	4.9	11.9***	5.7**	1.6***	8.6***	5.9*	4.8	2.2***
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	3.5	7.5***	4.4***	0.9***	6.1***	4.4*	3.6	1.3***
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	6.2	15.1***	6.9**	2.5***	8.2***	6.9	7.5	3.6***
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	1.9	5.7***	2.1	(0.4***)	2.5*	2.8***	2.1	0.8***
Folgende Aussagen treffen <i>fast immer, sehr oft, oder oft</i> zu:									
SARSI01	Meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein	15.3	19.7***	15.3	14.1*	18.5	15.6*	14.7	13.9*
SARSI02	Wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle	10.2	9.1	10.4	10.2	11.0	9.7	10.2	10.1
SARSI03	Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier	12.8	16.6	13.5*	10.6***	14.5*	14.6*	12.6	10.8**
SARSI04	Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist	58.1	61.7	57.9	57.2	57.7	59.2	60.3	56.0
SARSI05	Am besten schlucke ich den Ärger hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört	18.0	30.0***	18.3	13.8***	23.2***	20.1**	17.0	14.4***

		Schweiz	Bildung			Einkommen			
			Obligatorische Schule oder kein Abschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Weiterbildung	Hochschulabschluss	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	4. Quartil: 5200 Franken und mehr
		n= 12'277	n= 1'336	n= 6'468	n= 4'447	n= 2'171	n= 2'622	n= 3'104	n= 3'761
SARSI06	Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen	49.5	51.2	49.8	48.5	49.6	50.8	49.1	48.9
SARSI07	Als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten	12.0	20.6***	12.9**	8.0***	17.0***	14.1***	10.5	9.1***
Arbeitszufriedenheit / Arbeitsresignation									
SATRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit	78.9	76.0	77.7	81.5	76.0	77.8	79.4	80.8
RESTRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitsresignation	10.5	14.8**	11.2**	8.2***	13.6**	12.1**	9.6	8.4***
SARSI09 Arbeitsplatzunsicherheit I									
	Haben Sie Angst, Ihren heutigen Arbeitsplatz zu verlieren? <i>Ja, ziemlich</i> oder <i>ja, sehr stark</i>	12.3	22.1***	11.9	9.5***	14.6***	14.9**	10.9	10.3***
SARSI11 Arbeitsplatzunsicherheit II: Wenn Sie Ihren heutige Arbeitsplatz / Lehrstelle verlieren würden: Wie leicht bzw. wie schwer wäre es für Sie wieder eine gleichwertige Stelle zu finden?									
	Sehr leicht	9.4	8.2	9.0	10.2	7.8	9.5	9.0	10.4*
	Eher leicht	38.4	35.7	36.9**	41.3***	37.2	37.4	38.4	40.0
	Eher schwer	37.1	37.1	38.1	35.7	38.9	38.2	37.5	34.9
	Sehr schwer	15.1	19.1**	16.0*	12.7***	16.2	14.9	15.1	14.7
TARSI59 Arbeitslosigkeit									
	Sind Sie in den letzten 12 Monaten mindestens 1 Monat lang arbeitslos gewesen? <i>Ja</i>	5.2	7.0*	5.6*	4.0***	6.8***	4.9	5.9	3.9***

		Schweiz	Position des Arbeitnehmenden			Sozioprofessionelle Kategorie			
			Angestellt ohne Cheffunktion	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	Höhere / mittlere Führungskräfte	Büroangestellte, andere nicht-manuelle Berufe	Kleinunternehmer, selbständige Handwerker	Arbeiter
		n= 12'277	n= 6'646	n= 2'319	n= 514	n= 5'338	n= 2'367	n= 1'763	n= 2'723
sex	Geschlecht								
	Mann	53.8	44.8	70.1	76.4	55.4	29.7	52.5	69.9
	Frau	46.2	55.2	29.9	23.6	44.6	70.3	47.5	30.1
ALTER	Alter								
	15 - 24 Jahre	13.2	12.3	5.2	0.9	8.9	19.8	6.7	19.4
	25 - 34 Jahre	20.2	23.9	23.7	9.6	23.4	20.0	12.4	19.3
	35 - 44 Jahre	21.9	22.7	27.4	24.8	24.1	22.5	17.9	19.8
	45 - 54 Jahre	25.1	23.7	28.5	43.4	26.7	23.1	27.2	22.8
	55 - 64 Jahre	15.4	15.1	14.4	17.7	14.6	13.0	21.2	15.5
	65+	4.2	2.2	0.8	3.6	2.3	1.6	14.5	3.2
	Arbeitspensen								
TARSI53	Vollzeit	61.6	52.5	81.2	81.3	63.4	48.7	51.4	73.9
	Teilzeit	36.2	45.0	17.1	17.3	34.1	49.0	46.1	24.6
	Mehr als eine Teilzeit	2.2	2.6	1.7	1.4	2.5	2.3	2.5	1.5
TARSI54	Teilzeit I (50-89%)	57.8	58.1	81.0	71.9	67.4	59.2	41.3	49.3
	Teilzeit II (< 50%)	42.2	41.9	19.0	28.1	32.6	40.8	58.7	50.7
TARSI60	Beschäftigungsstatus								
	Selbständigerwerbende(r) Angestellte(r)	9.9	/	/	/	4.2	0.0	60.3	0.0
	Angestellte(r)	90.1	100	100	100	95.8	100	39.7	100
TARSI63	Hierarchiestufe								
	Angestellt ohne Cheffunktion	70.3	100			63.2	81.6	0.0	74.2
	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	24.7		100		28.9	15.5	0.0	24.3
	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	4.9			100	7.8	2.9	0.0	1.5
TARSI64	Arbeitsvertrag								
	Unbefristeter Arbeitsvertrag	80.8	85.4	93.9	95.5	85.5	82.5	50.6	78.6
	Befristeter Arbeitsvertrag	7.1	8.6	5.3	2.7	9.1	6.2	1.2	5.6
	Vertrag mit Temporärfirma	1.0	1.6	0.4	0.0	0.7	0.4	0.0	2.4
	Lehre oder anderes Ausbildungsprogramm	5.3	1.0	0.0	0.0	2.7	7.8	0.0	9.0
	Keinen Vertrag	5.7	3.4	0.5	1.8	2.0	3.2	48.3	4.3
AUSBILD	Höchste Ausbildung								
	Obligatorische Schule oder kein Abschluss	12.7	11.4	6.3	2.2	4.2	12.7	12.1	28.1

		Schweiz	Position des Arbeitnehmenden			Sozioprofessionelle Kategorie			
			Angestellt ohne Cheffunktion	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	Höhere / mittlere Führungskräfte	Büroangestellte, andere nicht- manuelle Berufe	Kleinunter- nehmer, selbständige Handwerker	Arbeiter
		n= 12'277	n= 6'646	n= 2'319	n= 514	n= 5'338	n= 2'367	n= 1'763	n= 2'723
	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	51.7	57.4	48.3	30.6	38.8	68.0	55.1	60.0
	Hochschulabschluss	35.6	31.2	45.5	67.2	57.1	19.3	32.9	11.9
EGP4	Sozioprofessionelle Kategorien								
	Höhere / mittlere Führungskräfte	43.2	44.4	58.0	78.5	100			
	Büroangestellte, andere nicht-manuelle Berufe	18.6	25.5	13.8	13.1		100		
	Kleinunternehmer, selbständige Handwerker	13.4	0.0	0.0	0.0			100	
	Arbeiter	24.7	30.1	28.2	8.5				100
NATION5	Nationalität								
	Schweiz	74.9	72.6	72.2	77.1	76.7	76.3	83.6	66.1
	Nord- und Westeuropa	9.9	9.7	11.9	16.4	13.5	7.2	7.9	6.5
	Südwesteuropa	8.6	9.8	9.4	5.0	5.5	9.1	5.5	15.2
	Ost- und Südosteuropa	5.0	5.9	5.3	0.3	2.7	6.0	2.3	9.6
	Ausserhalb Europa	1.7	2.1	1.2	1.2	1.6	1.5	0.7	2.6
SPRACHE	Sprachgebiete								
	Deutschschweiz	73.1	73.4	72.5	67.1	72.1	71.9	73.0	76.0
	Französische Schweiz	22.8	22.8	23.4	29.3	24.2	23.7	21.7	20.4
	Italienische Schweiz	4.1	3.8	4.1	3.7	3.8	4.4	5.3	3.7
UNTGR	Betriebsgrösse								
	0 -9 Vollzeitäquivalente / Mikrounternehmen	35.9	28.0	27.5	28.3	28.1	33.8	88.7	28.6
	10-49 Vollzeitäquivalente / Kleinunternehmen	26.9	29.0	27.6	30.9	27.0	30.5	8.6	32.0
	50-249 Vollzeitäquivalente / mittleres Unternehmen	21.9	25.5	25.1	25.1	23.6	24.5	2.0	25.4
	250 Vollzeitäquivalente und mehr / Grossunternehmen	15.3	17.5	19.8	15.7	21.3	11.3	0.7	14.1
UNTRF2	Rechtsform								
	Privatrechtlich	80.6	76.3	79.8	81.2	70.5	83.9	98.9	88.3
	Öffentlich-rechtlich	19.4	23.7	20.2	18.8	29.5	16.1	1.1	11.7
INCOME4	Haushaltsäquivalenzeinkommen: Im Monat (Quartile)								
	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	18.6	11.3	4.5	16.0	9.8	18.4	28.2	28.9
	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	24.0	21.3	12.9	23.7	18.8	28.9	26.1	28.5
	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	26.6	26.1	22.2	27.6	27.0	27.9	23.4	26.6
	4. Quartil: 5200 Franken und mehr	30.6	41.2	60.3	32.4	44.3	24.7	22.3	15.6
noga _2008	Branchen (NOGA 2008)								

		Schweiz	Position des Arbeitnehmenden			Sozioprofessionelle Kategorie			
			Angestellt ohne Cheffunktion	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	Höhere / mittlere Führungskräfte	Büroangestellte, andere nicht- manuelle Berufe	Kleinunter- nehmer, selbständige Handwerker	Arbeiter
		n= 12'277	n= 6'646	n= 2'319	n= 514	n= 5'338	n= 2'367	n= 1'763	n= 2'723
	Landwirtschaft	4.5	1.3	1.9	1.3	0.7	0.9	23.9	4.2
	Industrie	14.3	14.9	18.8	15.0	11.2	9.7	7.2	26.9
	Baugewerbe	5.9	4.1	7.7	4.1	2.0	1.8	8.3	14.5
	Handel, Reparatur Motorfahrzeug, Verkehr, Lagerei, Post	17.5	17.7	18.4	14.3	9.6	37.3	15.9	17.1
	Gastgewerbe	3.9	4.1	2.9	3.4	1.4	7.1	4.9	5.3
	Banken, Versicherungen	5.2	4.8	6.3	19.6	8.0	7.2	1.9	0.5
	Unterrichtswesen	8.1	10.6	5.2	6.3	14.4	3.2	3.3	3.3
	Gesundheits- und Sozialwesen	14.5	16.4	14.3	8.0	20.9	9.6	7.9	10.2
	Öffentliche Verwaltung	5.2	6.1	6.0	9.0	7.4	6.0	0.4	2.9
	sonstige Dienstleistungen	21.0	20.0	18.5	19.0	24.4	17.2	26.4	15.1
sbn2000 _num	Beruf (SBN 2000)								
	Land- und forstwirtschaftliche Berufe	4.4	1.4	1.8	0.5	0.0	0.0	22.0	6.0
	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	11.1	11.8	12.0	2.8	1.5	3.3	7.0	35.8
	Technische Berufe sowie Informatikberufe	11.1	10.5	14.8	14.3	22.7	0.3	5.4	2.2
	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	5.2	4.1	7.0	1.6	0.3	0.0	5.7	17.6
	Handels- und Verkehrsberufe	15.8	16.5	14.2	20.2	8.1	45.0	14.7	7.9
	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	9.1	10.3	7.1	2.4	1.1	8.7	11.7	21.8
	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	19.2	18.3	22.6	45.4	23.3	36.3	13.4	2.5
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler	23.7	26.9	19.6	12.6	42.9	6.3	20.1	5.0
TSUBG04	Sehr gute oder gute allgemeine Gesundheit	89.5	88.8	91.1	92.2	92.4*	88.9	88.1	85.6*
TARSI68	Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit								
	Ja, hauptsächlich positiv	45.8	43.6	43.6	43.8	44.1**	42.6**	58.4***	44.4
	Ja, hauptsächlich negativ	10.3	10.6	11.8*	10.2	10.6	9.7	6.6***	12.4
	Nein	43.9	45.8	44.6	46.1	45.3	47.7**	34.9***	43.2
	Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden <i>ein bisschen</i> oder <i>stark</i> gehabt?								
TKRSY01	Rücken- oder Kreuzschmerzen	37.6	38.6	36.5*	32.6	35.8**	39.6*	36.9	39.6*
TKRSY02	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	39.8	42.5***	35.1***	31.2***	38.5*	45.7***	37.3	39.1
TKRSY05	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	29.0	29.8	28.1	23.4**	29.0	31.5	29.9	26.5***
TKRSY06	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	35.3	37.3*	33.2**	30.8**	35.1	44.0***	31.4***	31.4***
TKRSY34	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen	35.4	36.6	33.1*	26.8*	32.9*	37.0	39.0	36.4
	Sind Sie der Ansicht, dass die Schmerzen im Zusammenhang mit der Arbeit stehen?								

	Schweiz	Position des Arbeitnehmenden				Sozioprofessionelle Kategorie			
		Angestellt ohne Cheffunktion	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	Höhere / mittlere Führungskräfte	Büroangestellte, andere nicht- manuelle Berufe	Kleinunter- nehmer, selbständige Handwerker	Arbeiter	
	n= 12'277	n= 6'646	n= 2'319	n= 514	n= 5'338	n= 2'367	n= 1'763	n= 2'723	
TKRSY36	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen								
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	34.8	34.2	34.7	41.2*	39.7***	34.0	34.2	27.4**
	teilweise	19.1	20.9	15.7	14.4	19.6	20.9	18.4	17.4
	ja, eher oder ja, sicher	46.2	44.9	49.6	44.3	40.8**	45.1	47.4	55.2**
TKRSY35	Rücken- oder Kreuzschmerzen								
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	38.3	38.9	38.2	49.3*	45.3***	41.8	33.7	26.8***
	teilweise	20.8	21.8	21.2	22.4	21.3	18.3	17.2	24.1
	ja, eher oder ja, sicher	40.9	39.3	40.7	28.3	33.5***	39.9	49.1*	49.1***
TZWBH05	Absenzen in den letzten vier Wochen aufgrund gesundheitlicher Probleme (nur abhängig Erwerbstätige)								
	keine Absenzen	87.8	89.3	90.1	91.4	89.9	88.8	93.1	87.6
	1 - 3 Tage	7.4	7.5	7.0	(4.9*)	7.7	7.0	5.0**	8.1
	4 - 6 Tage	2.0	1.9	2.1	(2.8)	1.5*	2.8**	(1.0)	2.5
	7 - 28 Tage	2.7	1.3	0.8	(0.8)	0.9**	1.4	(0.9)	1.8**
	Mittelwert	0.6	0.6	0.6	0.5	0.6	0.7	0.5	0.8
	Standardabweichung	2.9	2.9	3.0	2.6	2.7	3.0	2.8	3.3
TARSG05	Teilzeitarbeit wegen gesundheitlichen Gründen								
		7.8	8.0	5.9	(10.8)	5.8***	6.6*	8.5	13.8***
	Arbeitszeiten								
TARSI55a	Personen, die eine Stelle haben: Anzahl Stunden pro Woche (nur abhängig Erwerbstätige, die Vollzeit arbeiten)								
	Mittelwert	43.9	42.6	44.7	49.5	44.7	42.5	48.4	42.9
	Standardabweichung	6.8	5.5	6.0	8.5	7.0	5.5	11.9	5.8
TARSI55b	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der Hauptstelle (nur abhängig Erwerbstätige)								
	Mittelwert	22.3	20.7	25.6	32.8	24.7	19.0	24.2	19.3
	Standardabweichung	11.1	10.7	11.0	11.5	11.7	9.6	5.1	10.4
TARSI55c	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der zweit wichtigsten Stelle (nur abhängig Erwerbstätige)								
	Mittelwert	9.0	8.8	8.8	10.7	9.7	6.5	11.7	9.6
	Standardabweichung	6.4	6.5	6.0	5.2	6.4	4.6	7.5	7.3
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat								
	keine	52.4	61.3***	34.5***	19.9***	43.2***	66.8***	50.8	60.1***
	1 - 5 Tage	32.1	30.1***	44.0***	38.7***	37.4***	24.9***	24.9***	31.0*
	6 - 10 Tage	7.0	4.9***	10.9***	17.4***	9.6***	4.2***	6.5	4.5***
	11 - 20 Tage	5.8	3.0***	8.2***	15.6***	7.2***	3.3***	10.0***	3.1***

	Schweiz	Position des Arbeitnehmenden				Sozioprofessionelle Kategorie			
		Angestellt ohne Cheffunktion	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	Höhere / mittlere Führungskräfte	Büroangestellte, andere nicht- manuelle Berufe	Kleinunter- nehmer, selbständige Handwerker	Arbeiter	
	n= 12'277	n= 6'646	n= 2'319	n= 514	n= 5'338	n= 2'367	n= 1'763	n= 2'723	
21 und mehr Tage	2.6	0.8***	2.4***	8.5***	2.7*	0.8***	7.8***	1.3***	
Mittelwert	3.1	1.9	4.1	7.5	3.7	1.8	5.1	2.0	
Standardabweichung	5.8	4.0	6.0	8.2	6.0	4.2	8.3	4.5	
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat (nur abhängig Erwerbstätige)								
keine	53.8	61.3***	34.5***	19.9***	43.6***	66.8***	56.8	60.1***	
1 - 5 Tage	32.2	30.1***	44.0***	38.7***	37.5***	24.9***	23.6***	31.0**	
6 - 10 Tage	6.8	4.9***	10.9***	17.4***	9.5***	4.2***	5.8	4.5***	
11 - 20 Tage	5.3	3.0***	8.2***	15.6***	7.0***	3.3***	9.8**	3.1***	
21 und mehr Tage	1.8	0.8***	2.4***	8.5***	2.4	(0.8***)	4.0***	1.3	
Mittelwert	2.8	1.9	4.1	7.5	3.6	1.8	4.0	2.0	
Standardabweichung	5.3	4.0	6.0	8.2	5.8	4.2	7.3	4.5	
TARSI56	Nachtarbeit pro Monat (mind. 2 Std. zwischen 23-6 Uhr)								
keine Nachtarbeit	84.4	84.7	82.9	86.6	82.5	89.1**	84.8	83.9	
1-5 Nächte	10.9	10.3*	12.2***	10.5	13.3***	7.1***	10.4	9.9**	
> 5 Nächte	4.7	5.0	4.9	(2.9)	4.2	3.8**	4.8	6.2***	
Mittelwert	0.9	0.9	0.9	0.6	0.8	0.8	1.1	1.2	
Standardabweichung	3.5	3.4	3.3	2.6	2.5	3.3	4.3	4.3	
TARSI57	Wechselnde/rotierende Schichten, z.B. früh, spät, Nacht								
Nie	85.5	82.0	85.3	96.0**	85.9	81.7	95.2***	82.2	
Manchmal	4.2	4.8	3.9	(1.3**)	4.2	5.0	3.1	4.3	
Häufig	1.7	1.9	2.3	.	1.5	2.5	(0.6***)	2.1	
Immer	8.6	11.4**	8.5**	(2.5***)	8.3	10.8**	1.0***	11.4***	
TARSI58	Unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind.								
Nie	81.0	81.3	83.3	89.0	82.7	83.7*	71.9***	80.8	
Manchmal	12.7	12.7	11.5	6.9	12.0	10.4***	17.8***	12.7	
Häufig	3.0	2.8	2.9	(3.4)	2.7	3.0	4.6***	2.9	
Immer	3.3	3.3*	2.3**	.	2.6***	3.0	5.7***	3.6	
	<i>Meistens</i> oder <i>immer</i> trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu:								
SARSI20a	Ich muss mich beeilen, um meine Arbeit zu erledigen	37.3	34.6***	44.5***	48.8***	37.4	37.4	32.3***	39.6
SARSI20b	Ich muss an zu viele Dinge gleichzeitig denken.	43.3	38.9***	53.6***	53.3***	49.0***	40.5*	40.9	36.1***
SARSI20c	Ich habe Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren	6.9	5.7*	8.4**	12.7*	8.5**	6.0*	6.3	4.9

		Schweiz	Position des Arbeitnehmenden			Sozioprofessionelle Kategorie			
			Angestellt ohne Cheffunktion	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	Höhere / mittlere Führungskräfte	Büroangestellte, andere nicht- manuelle Berufe	Kleinunter- nehmer, selbständige Handwerker	Arbeiter
		n= 12'277	n= 6'646	n= 2'319	n= 514	n= 5'338	n= 2'367	n= 1'763	n= 2'723
SARSI20d	Ich erlebe Spannungen im Umgang mit Leuten (Kunden, Patienten, Schülern, Fahrgästen, Klienten)	8.8	8.5	11.0*	10.9	10.1***	10.2	4.2***	7.7**
SARSI20e	Ich erlebe Stress bei der Arbeit	16.9	16.5**	20.7***	20.9	17.2	19.7	10.2***	17.5
SARSI20f	Meine Arbeit erfordert, dass ich meine Gefühle verberge	17.4	16.8	19.4	23.6*	18.2	20.7***	12.9***	15.2***
SARSI20g	Ich habe manchmal Angst bei der Arbeit (um meine Sicherheit oder die der anderen, usw.)	2.7	2.8	2.9	.	1.7**	2.3	(2.0)	5.1***
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige	8.8	10.5***	6.5***	(4.2***)	6.1***	13.3***	5.1***	11.9***
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige - Antwortkategorie: <i>Selten</i> oder <i>Nie</i>	78.5	73.4**	82.6**	90.4**	81.9*	70.0***	91.3***	72.7**
SARSI20i	Ich kann Pausen machen, wann ich möchte	55.6	48.3***	61.7***	78.6***	61.1***	52.0	76.6***	37.9***
SARSI21a	Ich kann bei meiner Arbeit immer etwas Neues lernen	58.4	53.1***	61.1***	72.5***	66.0***	49.5***	62.1	49.8***
SARSI21b	Ich kann meine Fähigkeiten voll einsetzen	78.9	73.3***	85.5***	91.9***	81.9*	71.1***	86.6**	75.9*
SARSI21c	Meine Kollegen helfen mir und unterstützen mich	70.2	71.8	74.4	78.7	76.0***	73.8	51.1***	65.8
SARSI21d	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte nimmt ernst, was ich sage	72.2	74.9	79.5	81.1	76.6***	74.4	47.6***	73.5
SARSI21e	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte hilft mir und unterstützt mich	66.4	69.2	72.6	67.8	68.6	70.6**	43.7***	69.7*
SARSI21f	Ich erhalte widersprüchliche Anordnungen oder Angaben	7.7	7.5	8.8	(5.8)	6.3**	8.9	5.6***	10.2***
SARSI21g	Ich habe das Gefühl eine sinnvolle Arbeit zu machen	85.9	83.7	87.4	93.9	88.2	80.3*	89.6	84.6
SARSI21h	Meine Arbeit wird angemessen gewürdigt	72.0	69.0	74.4	79.8*	73.3	68.5	78.4*	69.6
SARSI21i	Zu meiner Arbeit zählen Aufgaben, die meinen persönlichen Werten widersprechen	17.5	16.7	18.2	18.0	16.1	18.6	17.4	19.4
SARSI21j	Ich habe die Mittel, um eine gute Arbeit zu leisten	90.9	89.5	91.8	93.9	92.0	88.6	94.1	89.3
	Meine Arbeit beinhaltet:								
SARSI22a	mindestens <u>ein Viertel</u> der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	87.2	85.5*	93.6**	92.8	89.6	88.6	79.4***	85.6
SARSI22b	mindestens <u>ein Viertel</u> der Zeit Arbeiten unter Termindruck	79.7	76.7***	89.7***	88.8*	83.9***	77.3	70.7***	78.4
SARSI22a	mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	44.3	40.8***	53.6***	57.8***	45.3	45.5	36.3***	45.7
SARSI22b	mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit Arbeiten unter Termindruck	34.3	30.6***	45.0***	44.0***	36.4**	30.5**	27.1***	36.4*
SARSI23	Ziemlich häufige oder sehr häufige Unterbrechungen	35.8	31.0***	48.4***	60.6***	43.6***	36.8	26.9***	24.9***
SARSI24	Sind diese Unterbrechungen für Ihre Arbeit:								
	störend	36.5	36.1	41.8***	34.5	41.4***	32.8**	28.9***	33.0
	ohne Auswirkungen	57.6	58.2	53.2*	56.3	53.9**	61.4*	63.3*	59.4

	Schweiz	Position des Arbeitnehmenden			Sozioprofessionelle Kategorie				
		Angestellt ohne Cheffunktion	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	Höhere / mittlere Führungskräfte	Büroangestellte, andere nicht- manuelle Berufe	Kleinunter- nehmer, selbständige Handwerker	Arbeiter	
	n= 12'277	n= 6'646	n= 2'319	n= 514	n= 5'338	n= 2'367	n= 1'763	n= 2'723	
	positiv	5.9	5.7	4.9	9.2**	4.7**	5.8	7.8***	7.7*
SARSI25	Folgende Aussage trifft eher oder voll und ganz zu:								
	Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein	18.3	19.1	19.0	19.1	19.7**	18.4	13.9***	17.5
	Gefühlszustände in den letzten vier Wochen. <i>Immer</i> oder <i>meistens</i> :								
TPSYG16	Voller Leben gefühlt	80.8	80.2	82.6	86.0	82.4	78.9	81.2	79.2
TPSYG17	Sehr nervös gefühlt	6.1	6.2	5.8	5.2	5.1***	6.8	6.2	7.4***
TPSYG18	Niedergeschlagen oder verstimmt gefühlt	2.1	2.3	1.5	.	1.0***	2.7	1.9	3.4***
TPSYG19	Ruhig, ausgeglichen und gelassen gefühlt	80.3	80.1	80.7	85.9	81.9	78.6	80.1	78.4
TPSYG20	Voller Energie gefühlt	75.2	73.4*	77.9**	81.2*	75.7	72.6	77.6	75.1
TPSYG21	Entmutigt und deprimiert gefühlt	2.2	2.5	1.7	.	1.1***	3.1	1.9	3.6***
TPSYG22	Erschöpft gefühlt	5.6	5.8*	5.4**	(4.8)	4.8***	7.2***	4.4*	6.5***
TPSYG23	Glücklich gefühlt	83.4	82.5	85.1	86.9	83.5	85.1	84.5	81.4
TPSYG24	Müde gefühlt	11.6	11.5*	10.2***	12.3	9.9**	14.3***	11.1	12.8
	Haben Sie in den letzten 12 Monaten am Arbeitsplatz Folgendes erfahren? <i>Trifft zu</i>								
SARSI28a	Benachteiligung aufgrund des Alters	4.5	4.5	4.0	(3.7)	4.2	5.5**	2.6**	5.1
SARSI28b	Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	2.7	3.2	2.5	(2.6)	3.0	4.4**	(1.9)	1.3***
SARSI28c	Benachteiligung aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe	3.4	3.4	4.3	(2.9)	3.3	3.2	(3.2*)	4.0**
SARSI28d	Benachteiligung aufgrund einer Behinderung	0.8	0.9	(0.4)	.	0.7	(1.0)	(1.4)	(0.7)
SARSI28e	Verbale Gewalt	4.8	5.6	4.4	(3.5)	4.7	5.0	3.1*	5.4
SARSI28f	Drohungen und Erniedrigungen	3.7	4.3	3.2	(2.8)	3.8	4.5	(1.7***)	3.6
SARSI28g	Körperliche Gewalt	1.0	1.3	(0.8)	.	0.9	(1.2)	.	(1.3)
SARSI28h	Einschüchterung, Belästigung, Mobbing	6.8	8.0	6.4	7.3	7.0	7.9**	2.7***	7.2
SARSI28i	Sexuelle Belästigung	0.4	0.5	.	.	(0.4)	(0.6)	.	(0.5)
SARSI28j	Ich habe keine dieser Benachteiligungen oder keine Gewalt erfahren	83.1	81.7	83.0	86.1	82.8	80.8	88.8**	83.1
	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? <u>Mindestens ein Viertel</u> der Zeit:								
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	45.4	46.5**	42.2*	27.6***	37.2***	46.1	48.0	59.2***
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	10.7	12.4**	8.8**	(2.6***)	13.0***	7.5***	7.5**	10.4
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	32.7	31.1	33.6	9.9***	17.4***	30.2	40.7***	59.2***

		Schweiz	Position des Arbeitnehmenden			Sozioprofessionelle Kategorie			
			Angestellt ohne Cheffunktion	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	Höhere / mittlere Führungskräfte	Büroangestellte, andere nicht- manuelle Berufe	Kleinunter- nehmer, selbständige Handwerker	Arbeiter
		n= 12'277	n= 6'646	n= 2'319	n= 514	n= 5'338	n= 2'367	n= 1'763	n= 2'723
SARSI26d	Stehen	66.7	66.8	67.4	45.9***	58.0***	62.2***	70.7*	85.1***
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	57.4	58.5*	54.5	44.0***	46.5***	63.9***	60.4	71.4***
	Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:								
SARSI27a	Vibrationen	19.1	16.6	20.3***	(4.8***)	6.7***	6.8***	27.8***	47.8***
SARSI27b	Starker Lärm	24.6	22.8	29.7***	9.5***	13.5***	15.4***	25.6	51.8***
SARSI27c	Hohe Temperaturen	26.0	24.8	30.4***	16.2***	18.2***	20.8***	24.7	44.9***
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	22.1	20.6	24.9***	10.0***	11.8***	19.0**	26.1**	41.5***
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	21.5	20.1	24.9***	(7.5***)	13.0***	9.7***	23.2*	45.5***
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	9.6	8.8	10.7*	(3.6***)	4.9***	8.8	7.4*	20.2***
	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Mindestens drei Viertel der Zeit:								
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	11.6	12.2**	10.2**	(5.6***)	8.0***	12.9*	11.2	17.4***
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	3.5	4.1*	2.7*	0.8**	4.5***	2.8**	(1.6***)	3.2
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	6.9	6.6	7.9	.	2.6***	5.8	6.7	15.7***
SARSI26d	Stehen	36.0	37.7***	33.1	10.2***	21.0***	35.5	37.6	63.5***
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	27.7	30.3***	24.0***	14.2***	20.0***	32.5***	26.3	38.6***
	Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens drei Viertel der Zeit:								
SARSI27a	Vibrationen	6.5	6.4	6.4	.	1.6***	2.7***	5.6	18.9***
SARSI27b	Starker Lärm	6.4	6.4	8.1*	.	1.9***	4.0***	2.9***	17.9***
SARSI27c	Hohe Temperaturen	4.9	4.9	6.2*	.	2.0***	3.9*	2.8*	12.0***
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	3.5	3.4	4.0	.	1.3***	3.0	2.8	8.3***
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	6.2	6.5	6.2	.	3.2***	1.8***	5.0	15.8***
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	1.9	1.8	(1.3)	.	(0.3***)	1.8	(1.7)	5.1***
	Folgende Aussagen treffen <i>fast immer</i> , <i>sehr oft</i> , oder <i>oft</i> zu:								
SARSI01	Meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein	15.3	18.6***	12.8***	9.0***	13.1***	19.9***	8.1***	19.4***
SARSI02	Wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle	10.2	11.4	11.6	11.0	10.0	13.3**	4.0***	10.8
SARSI03	Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier	12.8	15.0*	11.7*	9.6*	11.6*	16.4***	7.9***	14.7***

		Schweiz	Position des Arbeitnehmenden			Sozioprofessionelle Kategorie			
			Angestellt ohne Cheffunktion	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	Höhere / mittlere Führungskräfte	Büroangestellte, andere nicht- manuelle Berufe	Kleinunter- nehmer, selbständige Handwerker	Arbeiter
		n= 12'277	n= 6'646	n= 2'319	n= 514	n= 5'338	n= 2'367	n= 1'763	n= 2'723
SARSI04	Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist	58.1	57.3	57.2	61.4	57.8	55.7	62.0	59.2
SARSI05	Am besten schlucke ich den Ärger hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört	18.0	18.4	17.2	14.3*	15.3***	20.9**	13.9***	22.3***
SARSI06	Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen	49.5	46.0*	49.2	59.6***	47.4	45.7*	65.0***	49.3*
SARSI07	Als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten	12.0	14.4**	10.3**	(6.5***)	8.9***	15.2**	5.5***	17.8***
	Arbeitszufriedenheit / Arbeitsresignation								
SATRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit	78.9	75.1	79.5	84.7*	80.7	71.0**	91.3***	76.1*
RESTRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitsresignation	10.5	12.6**	9.0**	(6.9***)	8.8***	14.1***	4.4***	13.2***
SARSI09	Arbeitsplatzunsicherheit I								
	Haben Sie Angst, Ihren heutigen Arbeitsplatz zu verlieren? <i>Ja, ziemlich</i> oder <i>ja, sehr stark</i>	12.3	14.3	11.8*	13.1	10.6*	14.5**	6.3***	16.5***
SARSI11	Arbeitsplatzunsicherheit II: Wenn Sie Ihren heutige Arbeitsplatz / Lehrstelle verlieren würden: Wie leicht bzw. wie schwer wäre es für Sie wieder eine gleichwertige Stelle zu finden?								
	Sehr leicht	9.4	8.1	8.6	8.6	9.5	5.8***	13.6***	10.1
	Eher leicht	38.4	37.8	42.0	37.5	40.9***	36.0	32.9**	38.1
	Eher schwer	37.1	38.4	37.1	35.5	36.5	42.4***	34.5**	35.4
	Sehr schwer	15.1	15.6	12.3**	18.5	13.1***	15.8	19.0***	16.5*
TARSI59	Arbeitslosigkeit								
	Sind Sie in den letzten 12 Monaten mindestens 1 Monat lang arbeitslos gewesen? <i>Ja</i>	5.2	6.2**	3.9**	.	3.9***	6.1**	4.5*	7.3***

		Schweiz	Arbeitspensum		Unternehmensgrösse			
			Vollzeit	Teilzeit	Mikrounternehmen (1 - 9 MA)	Kleinunternehmen (10-49 MA)	Mittelunternehmen (50-249 MA)	Grossunternehmen (250 > MA)
		n= 12'277	n= 7'613	n= 4'424	n= 4'186	3'051	n= 2'398	n= 1'586
sex	Geschlecht							
	Mann	53.8	72.1	21.8	51.1	54.8	56.5	60.9
	Frau	46.2	27.9	78.2	48.9	45.2	43.5	39.1
ALTER	Alter							
	15 - 24 Jahre	13.2	15.0	9.2	13.7	14.3	12.9	10.6
	25 - 34 Jahre	20.2	22.7	16.5	18.7	19.8	20.4	28.2
	35 - 44 Jahre	21.9	21.3	23.7	20.5	24.1	23.4	21.9
	45 - 54 Jahre	25.1	25.1	25.9	25.1	25.1	26.2	25.0
	55 - 64 Jahre	15.4	14.8	16.3	16.0	14.5	16.0	13.4
	65+	4.2	1.2	8.4	6.1	2.1	1.1	0.9
	Arbeitspensen							
TARSI53	Vollzeit	61.6	96.7	0.0	57.4	63.2	66.7	72.8
	Teilzeit	36.2	2.2	96.0	39.6	34.8	31.8	26.3
	Mehr als eine Teilzeit	2.2	1.1	4.0	3.0	2.1	1.5	0.9
TARSI54	Teilzeit I (50-89%)	57.8	0.0	57.8	53.6	61.7	71.3	67.6
	Teilzeit II (< 50%)	42.2	0.0	42.2	46.4	38.3	28.7	32.4
TARSI60	Beschäftigungsstatus							
	Selbständigerwerbende(r) Angestellte(r)	9.9	9.2	10.5	18.3	2.1	0.8	0.3
	Angestellte(r)	90.1	90.8	89.5	81.7	97.9	99.2	99.7
TARSI63	Hierarchiestufe							
	Angestellt ohne Cheffunktion	70.3	60.9	86.4	70.1	70.4	70.2	67.9
	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	24.7	32.6	11.4	24.9	24.3	25.0	27.8
	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	4.9	6.5	2.2	5.0	5.3	4.9	4.3
TARSI64	Arbeitsvertrag							
	Unbefristeter Arbeitsvertrag	80.8	82.6	79.8	74.5	83.8	87.2	84.6
	Befristeter Arbeitsvertrag	7.1	6.8	7.9	7.8	6.1	6.2	9.4
	Vertrag mit Temporärfirma	1.0	1.0	1.1	1.0	1.1	1.4	0.6
	Lehre oder anderes Ausbildungsprogramm	5.3	7.8	0.9	5.7	6.4	4.4	4.9
	Keinen Vertrag	5.7	1.8	10.3	11.0	2.5	0.9	0.5
AUSBILD	Höchste Ausbildung							
	Obligatorische Schule oder kein Abschluss	12.7	13.9	10.0	12.3	12.9	15.1	9.5

		Schweiz	Arbeitspensum		Unternehmensgrösse			
			Vollzeit	Teilzeit	Mikrounternehmen (1 -9 MA)	Kleinunternehmen (10-49 MA)	Mittelunternehmen (50-249 MA)	Grossunternehmen (250 > MA)
		n= 12'277	n= 7'613	n= 4'424	n= 4'186	3'051	n= 2'398	n= 1'586
	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	51.7	47.9	57.9	53.2	54.3	49.0	46.1
	Hochschulabschluss	35.6	38.2	32.1	34.5	32.8	35.9	44.4
EGP4	Sozioprofessionelle Kategorien							
	Höhere / mittlere Führungskräfte	43.2	44.9	41.4	35.0	45.0	48.4	62.3
	Büroangestellte, andere nicht-manuelle Berufe	18.6	14.9	25.7	18.1	21.9	21.6	14.3
	Kleinunternehmer, selbständige Handwerker	13.4	11.0	16.3	27.1	3.5	1.0	0.5
	Arbeiter	24.7	29.2	16.6	19.8	29.6	29.0	22.9
SPRACHE	Sprachgebiete							
	Deutschschweiz	73.1	72.2	74.6	71.2	73.8	71.9	78.3
	Französische Schweiz	22.8	23.6	21.7	24.2	22.1	24.8	19.3
	Italienische Schweiz	4.1	4.3	3.7	4.6	4.1	3.3	2.4
NATIONS5	Nationalität							
	Schweiz	74.9	71.5	80.4	78.8	77.1	71.3	68.3
	Nord- und Westeuropa	9.9	11.2	7.8	8.0	7.5	11.0	14.6
	Südwesteuropa	8.6	10.1	6.2	7.0	8.3	10.8	9.9
	Ost- und Südosteuropa	5.0	5.8	3.6	4.5	5.9	4.9	5.7
	Ausserhalb Europa	1.7	1.5	1.9	1.8	1.3	2.0	1.6
UNTGR	Betriebsgrösse							
	0 -9 Vollzeitäquivalente / Mikrounternehmen	35.9	32.5	41.7	100			
	10-49 Vollzeitäquivalente / Kleinunternehmen	26.9	26.9	27.0		100		
	50-249 Vollzeitäquivalente / mittleres Unternehmen	21.9	23.1	19.9			100	
	250 Vollzeitäquivalente und mehr / Grossunternehmen	15.3	17.4	11.4				100
UNTRF2	Rechtsform							
	Privatrechtlich	80.6	82.9	75.7	82.0	81.2	80.6	76.3
	Öffentlich-rechtlich	19.4	17.1	24.3	18.0	18.8	19.4	23.7
INCOME4	Haushaltsäquivalenzeinkommen: Im Monat (Quartile)							
	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	18.6	16.6	21.2	21.7	17.1	15.0	13.9
	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	24.0	22.0	27.3	23.9	25.7	24.1	20.2
	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	26.6	25.8	28.4	26.5	27.7	27.4	24.4
	4. Quartil: 5200 Franken und mehr	30.6	35.4	22.8	27.7	29.2	33.3	41.4
noga _2008	Branchen (NOGA 2008)							

		Schweiz	Arbeitspensum		Unternehmensgrösse			
			Vollzeit	Teilzeit	Mikrounternehmen (1 - 9 MA)	Kleinunternehmen (10-49 MA)	Mittelunternehmen (50-249 MA)	Grossunternehmen (250 > MA)
		n= 12'277	n= 7'613	n= 4'424	n= 4'186	3'051	n= 2'398	n= 1'586
	Landwirtschaft	4.5	4.1	4.0	11.6	0.7	0.0	0.0
	Industrie	14.3	18.8	6.3	6.3	12.1	21.8	27.9
	Baugewerbe	5.9	8.0	2.1	5.7	9.9	4.9	0.9
	Handel, Reparatur Motorfahrzeug, Verkehr, Lagerei, Post	17.5	18.3	16.3	19.0	21.8	16.2	12.4
	Gastgewerbe	3.9	3.5	4.3	5.2	5.3	2.6	0.6
	Banken, Versicherungen	5.2	6.3	3.3	3.1	4.1	6.9	9.9
	Unterrichtswesen	8.1	6.4	11.5	6.9	10.6	9.6	4.9
	Gesundheits- und Sozialwesen	14.5	10.1	22.8	10.3	10.2	18.3	26.0
	Öffentliche Verwaltung	5.2	5.0	5.6	4.5	6.1	6.3	4.0
	sonstige Dienstleistungen	21.0	19.4	24.0	27.4	19.4	13.4	13.5
sbn2000_num	Beruf (SBN 2000)							
	Land- und forstwirtschaftliche Berufe	4.4	4.2	3.7	10.3	1.6	0.5	0.1
	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	11.1	14.9	4.4	8.5	11.3	14.9	13.5
	Technische Berufe sowie Informatikberufe	11.1	14.8	4.8	9.3	11.4	11.4	16.5
	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	5.2	7.8	0.8	5.1	8.1	4.6	2.3
	Handels- und Verkehrsberufe	15.8	15.1	17.2	16.8	17.6	15.1	12.9
	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	9.1	6.3	13.9	10.0	9.2	7.9	5.3
	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	19.2	19.0	19.9	17.8	18.3	22.7	22.4
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler	23.7	17.4	35.0	22.0	21.9	22.7	26.9
TSUBG04	Sehr gute oder gute allgemeine Gesundheit	89.5	90.8	87.1*	89.1	90.2	88.0	91.9
TARSI68	Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit							
	Ja, hauptsächlich positiv	45.8	41.9***	52.3***	50.9***	46.2	42.3**	36.4***
	Ja, hauptsächlich negativ	10.3	12.0***	7.5***	8.2***	11.5	11.8*	12.5*
	Nein	43.9	46.0*	40.2***	40.9**	42.4	46.0	51.1***
	Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden ein bisschen oder stark gehabt?							
TKRSY01	Rücken- oder Kreuzschmerzen	37.6	35.4**	41.1***	37.5	37.9	38.5	36.9
TKRSY02	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	39.8	36.6***	45.3***	39.1	42.5	36.4	40.6
TKRSY05	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	29.0	25.0***	35.7***	28.6	28.4	28.4	30.0
TKRSY06	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	35.3	32.6***	40.0***	33.7*	37.7	36.6	33.6
TKRSY34	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen	35.4	32.5***	39.9***	34.5	35.7	35.8	35.4
	Sind Sie der Ansicht, dass die Schmerzen im Zusammenhang mit der Arbeit stehen?							

	Schweiz	Arbeitspensum		Unternehmensgrösse				
		Vollzeit	Teilzeit	Mikrounternehmen (1-9 MA)	Kleinunternehmen (10-49 MA)	Mittelunternehmen (50-249 MA)	Grossunternehmen (250 > MA)	
	n= 12'277	n= 7'613	n= 4'424	n= 4'186	3'051	n= 2'398	n= 1'586	
TKRSY36	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen							
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	34.8	31.9**	38.6***	35.7	35.2	31.9	34.5
	teilweise	19.1	18.0	20.8	18.9	17.0	20.3	20.5
	ja, sicher oder ja, eher	46.2	50.1**	40.5***	45.4	47.8	47.8	45.0
TKRSY35	Rücken- oder Kreuzschmerzen							
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	38.3	34.2**	44.1***	38.9	39.6	32.9*	40.0
	teilweise	20.8	21.1	20.7	19.8	18.2	23.8	25.0
	ja, sicher oder ja, eher	40.9	44.6**	35.2***	41.3	42.1	43.3	35.0
TZWBH05	Absenzen in den letzten vier Wochen aufgrund gesundheitlicher Probleme (nur abhängig Erwerbstätige)							
	keine Absenzen	87.9	87.6	88.5	89.2	88.1	87.0	85.8
	1 - 3 Tage	7.3	7.5	7.0	6.8	6.9	7.8	8.4
	4 - 6 Tage	2.0	2.1	1.9	1.3*	2.0	2.7	2.7
	7 - 28 Tage	2.7	2.9	2.5	2.6	3.0	2.6	3.0
	Mittelwert	0.6	0.7	0.6	0.6	0.7	0.7	0.7
	Standardabweichung	2.9	3.0	2.8	2.9	3.1	2.9	2.9
TARSG05	Teilzeitarbeit wegen gesundheitlichen Gründen							
		7.8	.	8.1	7.2	6.9	9.3	9.0
	Arbeitszeiten							
TARSI55a	Personen, die eine Stelle haben: Anzahl Stunden pro Woche (nur abhängig Erwerbstätige, die Vollzeit arbeiten)							
	Mittelwert	43.9	43.9	/	44.4	43.7	43.4	44.1
	Standardabweichung	6.8	6.8	/	7.6	6.5	6.4	6.4
TARSI55b	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der Hauptstelle (nur abhängig Erwerbstätige)							
	Mittelwert	22.3	31.4	17.7	21.4	22.9	23.5	26.6
	Standardabweichung	11.1	7.3	9.5	11.6	10.8	11.7	9.2
TARSI55c	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der zweit wichtigsten Stelle (nur abhängig Erwerbstätige)							
	Mittelwert	9.0	12.5	7.3	8.8	10.3	9.5	8.9
	Standardabweichung	6.4	7.1	5.2	6.2	6.6	7.3	5.1
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat							
	keine	52.4	39.1***	75.9***	53.8*	51.7	52.0	44.3***
	1 - 5 Tage	32.1	39.0***	19.9***	28.5***	33.9	33.9	39.1***
	6 - 10 Tage	7.0	9.3***	3.0***	6.5	7.5	7.3	7.7
	11 - 20 Tage	5.8	8.6***	0.9***	6.8	5.1*	5.2	6.4

		Schweiz	Arbeitspensum		Unternehmensgrösse			
			Vollzeit	Teilzeit	Mikrounternehmen (1-9 MA)	Kleinunternehmen (10-49 MA)	Mittelunternehmen (50-249 MA)	Grossunternehmen (250 > MA)
		n= 12'277	n= 7'613	n= 4'424	n= 4'186	3'051	n= 2'398	n= 1'586
	21 und mehr Tage	2.6	4.0***	(0.3***)	4.3***	1.7***	1.5***	2.4*
	Mittelwert	3.1	4.4	0.9	3.7	2.8	2.8	3.4
	Standardabweichung	5.8	6.7	2.7	6.8	5.2	5.1	5.8
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat (nur abhängig Erwerbstätige)							
	keine	53.8	41.1***	75.5***	57.7***	52.2	52.0	44.4***
	1 - 5 Tage	32.2	39.3***	20.4***	28.5***	34.0	33.9	39.2***
	6 - 10 Tage	6.8	9.1***	3.0***	5.9**	7.5	7.3	7.7
	11 - 20 Tage	5.3	7.8***	0.9***	5.7	4.9	5.2	6.2
	21 und mehr Tage	1.8	2.7***	.	2.2*	1.4	1.5*	2.5
	Mittelwert	2.8	3.9	0.9	2.8	2.7	2.8	3.3
	Standardabweichung	5.3	6.1	2.5	5.7	4.9	5.1	5.7
TARSI56	Nachtarbeit pro Monat (mind. 2 Std. zwischen 23-6 Uhr)							
	keine Nachtarbeit	84.4	81.3**	89.6***	84.9	87.5	84.1	76.3***
	1-5 Nächte	10.9	12.6***	8.2***	10.9	8.7**	10.3	16.5***
	> 5 Nächte	4.7	6.1***	2.3***	4.2	3.8*	5.7	7.2***
	Mittelwert	0.9	1.2	0.4	0.9	0.7	1.0	1.3
	Standardabweichung	3.5	4.1	1.9	3.7	2.9	3.8	3.5
TARSI57	Wechselnde/rotierende Schichten, z.B. früh, spät, Nacht							
	Nie	85.5	85.2	85.9	90.3***	87.0	81.0	73.9***
	Manchmal	4.2	4.3	4.0	3.6*	4.3	4.6	5.5*
	Häufig	1.7	1.8	1.5	1.2*	1.9	2.3	2.2*
	Immer	8.5	8.6	8.6	4.9***	6.7***	12.2***	18.3***
TARSI58	Unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind.							
	Nie	81.0	82.8	78.4*	77.8*	83.6	83.9	81.0
	Manchmal	12.7	11.9	14.0*	14.6**	11.2	10.5*	14.0
	Häufig	3.0	2.8	3.4	3.7*	2.6	3.0	2.3
	Immer	3.3	2.5**	4.2***	3.9**	2.7	2.7	2.7
	<i>Meistens</i> oder <i>immer</i> trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu:							
SARSI20a	Ich muss mich beeilen, um meine Arbeit zu erledigen	37.3	39.8***	32.8***	36.1**	38.2	39.5	39.7**
SARSI20b	Ich muss an zu viele Dinge gleichzeitig denken.	43.3	46.6***	37.0***	43.4	42.6	42.9	47.9**
SARSI20c	Ich habe Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren	6.9	7.3*	6.1**	6.6	6.3	7.2	7.2

		Schweiz	Arbeitspensum		Unternehmensgrösse			
			Vollzeit	Teilzeit	Mikrounternehmen (1 -9 MA)	Kleinunternehmen (10-49 MA)	Mittelunternehmen (50-249 MA)	Grossunternehmen (250 > MA)
		n= 12'277	n= 7'613	n= 4'424	n= 4'186	3'051	n= 2'398	n= 1'586
SARSI20d	Ich erlebe Spannungen im Umgang mit Leuten (Kunden, Patienten, Schülern, Fahrgästen, Klienten)	8.8	10.1***	6.3***	6.6***	9.8	10.3*	11.1*
SARSI20e	Ich erlebe Stress bei der Arbeit	16.9	19.4***	12.1***	13.5***	16.9	20.8***	22.0***
SARSI20f	Meine Arbeit erfordert, dass ich meine Gefühle verberge	17.4	18.8*	14.8**	16.5	17.2	17.3	20.5
SARSI20g	Ich habe manchmal Angst bei der Arbeit (um meine Sicherheit oder die der anderen, usw.)	2.7	3.2*	1.7***	2.0	2.0	3.6*	3.6
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige	8.8	8.5	9.4	6.9	8.7	11.5**	9.3
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige - Antwortkategorie: <i>Selten</i> oder <i>Nie</i>	78.5	78.6	78.3	84.0**	78.4	73.6*	71.6*
SARSI20i	Ich kann Pausen machen, wann ich möchte	55.6	57.6**	51.9***	60.6***	50.5***	51.4**	55.2
SARSI21a	Ich kann bei meiner Arbeit immer etwas Neues lernen	58.4	61.9***	51.3***	59.5	56.4	56.2	61.9
SARSI21b	Ich kann meine Fähigkeiten voll einsetzen	78.9	80.9*	74.7**	81.6	78.5	77.1	76.0
SARSI21c	Meine Kollegen helfen mir und unterstützen mich	70.2	70.5	70.0	67.5**	73.0	72.7	76.2*
SARSI21d	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte nimmt ernst, was ich sage	72.2	71.7	73.3	68.2***	74.3	74.8	79.2*
SARSI21e	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte hilft mir und unterstützt mich	66.4	65.5	68.5	63.4**	69.4	67.2	72.2
SARSI21f	Ich erhalte widersprüchliche Anordnungen oder Angaben	7.7	8.7**	5.7***	7.4	7.7	9.0	6.6
SARSI21g	Ich habe das Gefühl eine sinnvolle Arbeit zu machen	85.9	86.1	85.5	87.7	87.7	83.4	83.3
SARSI21h	Meine Arbeit wird angemessen gewürdigt	72.0	71.8	72.3	74.5	72.2	69.6	69.4
SARSI21i	Zu meiner Arbeit zählen Aufgaben, die meinen persönlichen Werten widersprechen	17.5	18.4	15.7*	17.1	18.4	18.8	15.1
SARSI21j	Ich habe die Mittel, um eine gute Arbeit zu leisten	90.9	90.9	91.0	92.4	90.7	88.2	91.7
Meine Arbeit beinhaltet:								
SARSI22a	mindestens <u>ein Viertel</u> der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	87.2	91.2***	79.9***	84.9*	88.5	89.7	91.5
SARSI22b	mindestens <u>ein Viertel</u> der Zeit Arbeiten unter Termindruck	79.7	85.8***	68.5***	76.8***	81.4	83.1	85.2**
SARSI22a	mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	44.3	48.4***	36.6***	42.1***	44.1	47.3	49.5***
SARSI22b	mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit Arbeiten unter Termindruck	34.3	39.1***	24.7***	30.5***	34.7	37.8*	40.8***
SARSI23	Ziemlich häufige oder sehr häufige Unterbrechungen	35.8	40.0***	28.0***	34.3**	35.2	38.6	41.0***
SARSI24	Sind diese Unterbrechungen für Ihre Arbeit:							
	störend	36.5	38.3**	33.0***	33.5***	36.7	38.7	43.2***
	ohne Auswirkungen	57.6	55.5*	61.7***	60.3**	57.9	55.2	51.9**

		Schweiz	Arbeitspensum		Unternehmensgrösse			
			Vollzeit	Teilzeit	Mikrounternehmen (1 - 9 MA)	Kleinunternehmen (10-49 MA)	Mittelunternehmen (50-249 MA)	Grossunternehmen (250 > MA)
		n= 12'277	n= 7'613	n= 4'424	n= 4'186	3'051	n= 2'398	n= 1'586
	positiv	5.9	6.2	5.3	6.2	5.5	6.1	4.9
SARSI25	Folgende Aussage trifft <i>eher</i> oder <i>voll und ganz</i> zu:							
	Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein	18.3	19.6**	16.0***	15.7***	18.3	21.1***	22.6***
	Gefühlszustände in den letzten vier Wochen. <i>Meistens</i> oder <i>immer</i> :							
TPSYG16	Voller Leben gefühlt	80.8	82.4	78.1*	82.4	81.2	78.8	80.9
TPSYG17	Sehr nervös gefühlt	6.1	6.0	6.4*	6.5	6.3	6.3	5.5
TPSYG18	Niedergeschlagen oder verstimmt gefühlt	2.1	2.0	2.2	1.6	2.1	2.4	2.3
TPSYG19	Ruhig, ausgeglichen und gelassen gefühlt	80.3	81.3	78.4	79.7	80.8	79.7	81.2
TPSYG20	Voller Energie gefühlt	75.2	77.8**	70.8***	76.0	75.1	75.6	75.2
TPSYG21	Entmutigt und deprimiert gefühlt	2.2	2.0	2.5*	1.8	2.6	2.1	1.6
TPSYG22	Erschöpft gefühlt	5.6	5.3	6.2*	5.8	5.6	5.8	4.8
TPSYG23	Glücklich gefühlt	83.4	84.5	81.6	84.0	84.0	82.9	82.6
TPSYG24	Müde gefühlt	11.6	11.3	11.9*	11.6	10.5	12.3	11.1
	Haben Sie in den letzten 12 Monaten am Arbeitsplatz Folgendes erfahren? <i>Trifft zu</i>							
SARSI28a	Benachteiligung aufgrund des Alters	4.5	5.0	3.5*	3.1***	5.5	4.2	6.2**
SARSI28b	Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	2.7	2.3*	3.5**	2.1**	2.6	3.3	3.6
SARSI28c	Benachteiligung aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe	3.4	4.1*	2.3**	3.2*	2.6	4.3**	3.4
SARSI28d	Benachteiligung aufgrund einer Behinderung	0.8	0.4**	1.5***	(0.6)	(0.8)	(0.7)	(0.9)
SARSI28e	Verbale Gewalt	4.8	4.8	4.9	4.0**	4.7	5.0	7.1**
SARSI28f	Drohungen und Erniedrigungen	3.7	3.8	3.5	3.5	4.1	3.5	3.9*
SARSI28g	Körperliche Gewalt	1.0	1.0	(0.9)	(0.6*)	(0.6)	(1.0)	(2.6**)
SARSI28h	Einschüchterung, Belästigung, Mobbing	6.8	7.1	6.1	5.4***	6.6	7.7	9.1**
SARSI28i	Sexuelle Belästigung	0.4	(0.4)	(0.4)	(0.3)	.	(0.4)	(0.7)
SARSI28j	Ich habe keine dieser Benachteiligungen oder keine Gewalt erfahren	83.1	82.7	84.1	85.7*	83.4	81.9	79.2
	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Mindestens <u>ein Viertel</u> der Zeit:							
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	45.4	45.7	44.9	45.3	45.9	47.3	43.1
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	10.7	9.0***	14.1***	8.3***	7.5***	14.6***	15.6***
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	32.7	36.0***	26.0***	34.9	36.1*	31.9	25.4***

		Schweiz	Arbeitspensum		Unternehmensgrösse			
			Vollzeit	Teilzeit	Mikrounternehmen (1 - 9 MA)	Kleinunternehmen (10-49 MA)	Mittelunternehmen (50-249 MA)	Grossunternehmen (250 > MA)
		n= 12'277	n= 7'613	n= 4'424	n= 4'186	3'051	n= 2'398	n= 1'586
SARSI26d	Stehen	66.7	67.1	66.0	69.7	68.4	65.8	61.4*
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	57.4	59.7*	53.1**	57.1	57.3	60.8	53.6
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:								
SARSI27a	Vibrationen	19.1	24.6***	8.4***	21.3**	20.7	17.7	14.4***
SARSI27b	Starker Lärm	24.6	29.8***	14.3***	24.9	28.3*	23.9	20.8**
SARSI27c	Hohe Temperaturen	26.0	29.9***	18.4***	25.1*	28.5	27.1*	25.7
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	22.1	26.4***	13.4***	24.1*	24.2	21.3	17.7***
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	21.5	25.9***	13.1***	22.1	21.0	21.8	23.0
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	9.6	11.9***	5.2***	9.2	11.5**	9.1	7.4**
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Mindestens drei Viertel der Zeit:								
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	11.6	11.6	11.6	11.8	10.8	12.6	10.7
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	3.5	3.1*	4.3**	2.0***	2.3**	6.2***	4.9***
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	6.9	8.3***	4.0***	6.9	6.4	8.2*	5.8*
SARSI26d	Stehen	36.0	36.0	35.9	38.7	38.6	35.7	29.2***
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	27.7	29.0	25.0*	25.9	26.2	33.0**	25.2
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens drei Viertel der Zeit:								
SARSI27a	Vibrationen	6.5	8.5***	2.5***	6.2	6.0	7.7*	5.9
SARSI27b	Starker Lärm	6.4	8.3***	2.4***	5.5**	6.3	8.4**	5.4
SARSI27c	Hohe Temperaturen	4.9	5.8**	3.2***	4.2	5.1	5.9	5.1
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	3.5	4.2***	2.2***	3.4	4.0	2.8	3.7
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	6.2	7.7***	3.4***	5.8	5.4*	7.5	7.1***
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	1.9	2.4**	1.0***	2.0	2.4	1.9	0.8
Folgende Aussagen treffen <i>oft</i> , <i>sehr oft</i> , oder <i>fast immer</i> zu:								
SARSI01	Meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein	15.3	15.6	14.7	12.5***	16.4	17.2**	17.7*
SARSI02	Wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle	10.2	11.4**	7.9***	9.0***	10.3	11.5*	11.9**
SARSI03	Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier	12.8	13.0	12.4**	11.0***	12.1	15.1***	15.1**

		Schweiz	Arbeitspensum		Unternehmensgrösse			
			Vollzeit	Teilzeit	Mikrounternehmen (1 -9 MA)	Kleinunternehmen (10-49 MA)	Mittelunternehmen (50-249 MA)	Grossunternehmen (250 > MA)
		n= 12'277	n= 7'613	n= 4'424	n= 4'186	3'051	n= 2'398	n= 1'586
SARSI04	Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist	58.1	58.7	57.1	59.7*	58.9	57.5	53.4
SARSI05	Am besten schlucke ich den Aegerger hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört	18.0	19.8***	14.4***	17.2	17.4	19.5*	17.8
SARSI06	Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen	49.5	48.1	52.0**	55.6***	46.6	46.2*	44.0**
SARSI07	Als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten	12.0	13.0	10.1*	9.6***	12.2	14.6***	12.9
Arbeitszufriedenheit / Arbeitsresignation								
SATRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit	78.9	78.0	80.5	82.9**	78.4	75.3*	74.4*
RESTRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitsresignation	10.5	11.1	9.3*	8.5***	11.1	12.2***	11.4
SARSI09	Arbeitsplatzunsicherheit I							
	Haben Sie Angst, Ihren heutigen Arbeitsplatz zu verlieren? <i>Ja, ziemlich</i> oder <i>ja, sehr stark</i>	12.3	13.2*	10.5**	10.4**	11.2	14.6	13.7**
SARSI11	Arbeitsplatzunsicherheit II: Wenn Sie Ihren heutige Arbeitsplatz / Lehrstelle verlieren würden: Wie leicht bzw. wie schwer wäre es für Sie wieder eine gleichwertige Stelle zu finden?							
	Sehr leicht	9.4	10.3*	7.5***	10.4*	8.9	8.8*	7.9
	Eher leicht	38.4	39.9	35.5**	38.2	38.8	38.3	39.9
	Eher schwer	37.1	36.0	39.3	35.2*	39.2	37.0	38.0
	Sehr schwer	15.1	13.9*	17.8***	16.2	13.1*	16.0	14.2
TARSI59	Arbeitslosigkeit							
	Sind Sie in den letzten 12 Monaten mindestens 1 Monat lang arbeitslos gewesen? Ja	5.2	4.8	5.8*	5.4	5.0	4.8	3.3*

		Schweiz	Arbeitsverhältnis		Staatsangehörigkeit				
			Selbständig- erwerbende(r)	Angestellte(r)	Schweiz	Nord- und Westeuropa	Südwesteuropa	Ost- und Südosteuropa	Ausserhalb Europa
		n= 12'277	n= 1'284	10'993	n= 10'388	n= 802	n= 677	n= 274	n= 136
sex	Geschlecht								
	Mann	53.8	59.6	53.2	52.5	58.0	60.6	53.5	54.5
	Frau	46.2	40.4	46.8	47.5	42.0	39.4	46.5	45.5
ALTER	Alter								
	15 - 24 Jahre	13.2	2.7	14.4	14.2	5.5	9.2	22.6	7.4
	25 - 34 Jahre	20.2	9.8	21.3	17.7	26.0	19.5	45.4	25.1
	35 - 44 Jahre	21.9	19.5	22.2	19.7	31.2	29.9	17.7	38.6
	45 - 54 Jahre	25.1	30.0	24.6	25.8	27.0	25.2	11.8	19.9
	55 - 64 Jahre	15.4	23.9	14.4	17.3	8.8	14.9	2.4	9.0
	65+	4.2	14.1	3.1	5.2	1.5	1.4	0.1	0.0
	Arbeitspensen								
TARSI53	Vollzeit	61.6	57.9	62.0	58.5	69.9	73.0	72.8	55.8
	Teilzeit	36.2	39.2	35.9	38.9	29.4	25.2	27.0	42.8
	Mehr als eine Teilzeit	2.2	2.9	2.1	2.6	0.8	1.9	0.2	1.4
TARSI54	Teilzeit I (50-89%)	57.8	46.6	59.1	55.1	70.8	70.1	68.4	56.6
	Teilzeit II (< 50%)	42.2	53.4	40.9	44.9	29.2	29.9	31.6	43.4
TARSI60	Beschäftigungsstatus								
	Selbständigerwerbende(r)	9.9	100.0	/	11.0	9.0	6.0	4.4	4.4
	Angestellte(r)	90.1	/	100.0	89.0	91.0	94.0	95.6	95.6
TARSI63	Hierarchiestufe								
	Angestellt ohne Cheffunktion	70.3	/	70.3	70.2	64.5	72.8	75.9	80.6
	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	24.7	/	24.7	24.6	27.8	24.6	23.9	16.3
	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	4.9	/	4.9	5.2	7.7	2.6	0.2	3.1
TARSI64	Arbeitsvertrag								
	Unbefristeter Arbeitsvertrag	80.8	/	80.8	80.0	85.4	86.4	75.8	76.8
	Befristeter Arbeitsvertrag	7.1	/	7.1	6.8	7.8	5.3	10.5	12.6
	Vertrag mit Temporärfirma	1.0	/	1.0	0.8	0.3	2.2	3.8	2.4
	Lehre oder anderes Ausbildungsprogramm	5.3	/	5.3	5.5	3.6	3.9	8.4	5.2
	Keinen Vertrag	5.7	/	5.7	6.9	2.8	2.1	1.5	3.0
AUSBILD	Höchste Ausbildung								
	Obligatorische Schule oder kein Abschluss	12.7	9.6	13.1	9.4	5.3	39.0	28.1	24.6
	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	51.7	45.6	52.4	54.8	35.0	43.5	59.2	29.7
	Hochschulabschluss	35.6	44.8	34.6	35.8	59.8	17.4	12.7	45.8

	Schweiz	Arbeitsverhältnis		Staatsangehörigkeit					
		Selbständig- erwerbende(r)	Angestellte(r)	Schweiz	Nord- und Westeuropa	Südwesteuropa	Ost- und Südosteuropa	Ausserhalb Europa	
	n= 12'277	n= 1'284	10'993	n= 10'388	n= 802	n= 677	n= 274	n= 136	
EGP4	Sozioprofessionelle Kategorien								
	Höhere / mittlere Führungskräfte	43.2	18.1	46.0	44.2	59.3	27.5	23.7	41.4
	Büroangestellte, andere nicht-manuelle Berufe	18.6	0.0	20.7	18.9	13.6	19.8	22.3	15.8
	Kleinunternehmer, selbständige Handwerker	13.4	81.9	5.9	15.0	10.8	8.7	6.3	5.8
	Arbeiter	24.7	0.0	27.5	21.8	16.4	44.0	47.6	37.0
SPRACHE	Sprachgebiete								
	Deutschschweiz	73.1	71.6	73.3	75.3	78.1	46.2	84.6	48.6
	Französische Schweiz	22.8	24.0	22.7	21.1	21.0	41.5	11.8	49.4
	Italienische Schweiz	4.1	4.4	4.0	3.6	0.9	12.3	3.6	2.0
NATION5	Nationalität								
	Schweiz	74.9	82.9	74.0	100				
	Nord- und Westeuropa	9.9	8.9	10.0		100			
	Südwesteuropa	8.6	5.2	8.9			100		
	Ost- und Südosteuropa	5.0	2.2	5.3				100	
	Ausserhalb Europa	1.7	0.8	1.8					100
UNTGR	Betriebsgrösse								
	0 -9 Vollzeitäquivalente / Mikrounternehmen	35.9	89.5	31.7	37.7	30.2	29.3	31.4	38.1
	10-49 Vollzeitäquivalente / Kleinunternehmen	26.9	7.6	28.4	27.6	21.1	25.8	30.7	21.1
	50-249 Vollzeitäquivalente / mittleres Unternehmen	21.9	2.4	23.4	20.8	25.3	27.3	20.9	26.2
	250 Vollzeitäquivalente und mehr / Grossunternehmen	15.3	0.6	16.5	13.9	23.5	17.5	17.0	14.5
UNTRF2	Rechtsform								
	Privatrechtlich	80.6	99.0	79.1	78.6	85.0	86.3	92.7	80.5
	Öffentlich-rechtlich	19.4	1.0	20.9	21.4	15.0	13.7	7.3	19.5
INCOME4	Haushaltsäquivalenzeinkommen: Im Monat (Quartile)								
	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	18.6	26.0	17.8	17.7	8.0	26.3	38.1	25.6
	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	24.0	23.8	24.0	23.7	17.9	28.5	29.0	33.1
	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	26.6	22.5	27.0	26.7	28.1	28.9	20.7	17.1
	4. Quartil: 5200 Franken und mehr	30.6	27.5	30.9	31.6	45.6	16.3	11.6	23.7
noga _2008	Branchen (NOGA 2008)								
	Landwirtschaft	4.5	18.4	3.1	5.6	1.5	0.7	1.0	0.0
	Industrie	14.3	4.9	15.2	13.3	14.9	17.7	25.2	9.8
	Baugewerbe	5.9	5.9	5.9	5.5	5.1	10.2	7.5	1.2
	Handel, Reparatur Motorfahrzeug, Verkehr, Lagerei, Post	17.5	10.2	18.2	17.0	15.8	21.1	22.4	15.2

		Schweiz	Arbeitsverhältnis		Staatsangehörigkeit				
			Selbständig- erwerbende(r)	Angestellte(r)	Schweiz	Nord- und Westeuropa	Südwesteuropa	Ost- und Südosteuropa	Ausserhalb Europa
		n= 12'277	n= 1'284	10'993	n= 10'388	n= 802	n= 677	n= 274	n= 136
Gastgewerbe		3.9	5.1	3.7	3.0	5.3	6.1	8.1	10.0
Banken, Versicherungen		5.2	1.5	5.5	5.4	6.6	4.2	1.7	4.7
Unterrichtswesen		8.1	4.9	8.4	8.8	7.7	6.2	2.4	7.5
Gesundheits- und Sozialwesen		14.5	16.0	14.4	14.6	16.7	12.1	12.3	21.0
Öffentliche Verwaltung		5.2	0.4	5.6	6.4	1.8	1.8	0.6	1.4
sonstige Dienstleistungen		21.0	32.7	19.9	20.6	24.7	19.8	18.9	29.3
sbn2000 _num	Beruf (SBN 2000)								
Land- und forstwirtschaftliche Berufe		4.4	16.6	3.1	5.7	1.2	0.7	0.7	0.0
Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)		11.1	5.7	11.7	10.0	8.4	15.8	23.4	14.8
Technische Berufe sowie Informatikberufe		11.1	8.1	11.4	10.8	17.2	8.7	9.1	9.7
Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus		5.2	4.8	5.3	4.6	5.6	9.1	8.5	4.9
Handels- und Verkehrsberufe		15.8	12.6	16.2	15.8	12.5	18.1	18.6	14.0
Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen		9.1	12.7	8.7	7.3	6.1	21.5	16.4	20.5
Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)		19.2	6.1	20.7	20.3	20.3	15.1	11.8	11.0
Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler		23.7	33.4	22.6	25.2	28.7	11.1	11.6	25.1
TSUBG04	Sehr gute oder gute allgemeine Gesundheit	89.5	88.2	89.6	90.2	93.9	78.6**	89.1	89.5
TARSI68	Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit								
Ja, hauptsächlich positiv		45.8	58.2***	44.4*	47.5	39.8*	34.5***	51.6	48.2
Ja, hauptsächlich negativ		10.3	8.1*	10.5	9.8	10.5	12.8	11.7	15.9
Nein		43.9	33.7***	45.0*	42.8	49.7	52.7***	36.8	35.9
TARSI30	Nur an Personen, die in der letzten Woche nicht gearbeitet haben, und mit Alter: Männer <= 65 / Frauen <=64.								
Aus gesundheitlichen Gründen nicht erwerbstätig		16.6	/	/	14.3	9.4	33.0***	29.0***	9.2
TARSG03	Aus welchem gesundheitlichen Grund sind sie nicht erwerbstätig? (Personen ohne bezahlte Erwerbstätigkeit)								
Berufsunfall		6.6	/	/	(4.2)	.	(10.0**)	.	.
Nicht-Berufsunfall		8.7	/	/	9.5	.	.	(18.5)	.
Krankheit, die wesentlich durch den Beruf bedingt ist		22.9	/	/	15.6	.	(34.8*)	(27.3)	.
andere Krankheit		51.9	/	/	58.3	(37.7)	(48.1)	35.7	.
anderer Grund (z.B. Geburtsgebrechen)		9.9	/	/	12.4	.	.	.	.
Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden <i>ein bisschen</i> oder <i>stark</i> gehabt?									
TKRSY01	Rücken- oder Kreuzschmerzen	37.6	36.5	37.7	38.0	36.9	39.4	33.2	28.9
TKRSY02	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	39.8	35.5**	40.3	39.3	36.5	43.8	50.3	31.5
TKRSY05	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	29.0	28.6	29.1	28.6	24.9	32.8	33.5	38.6
TKRSY06	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	35.3	31.0***	35.8	34.8	33.2	36.2	43.4*	42.0

	Schweiz	Arbeitsverhältnis		Staatsangehörigkeit					
		Selbständig- erwerbende(r)	Angestellte(r)	Schweiz	Nord- und Westeuropa	Südwesteuropa	Ost- und Südosteuropa	Ausserhalb Europa	
	n= 12'277	n= 1'284	10'993	n= 10'388	n= 802	n= 677	n= 274	n= 136	
TKRSY34	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen	35.4	37.8	35.1	35.2	33.1*	34.5	41.8	40.6
	Sind Sie der Ansicht, dass die Schmerzen im Zusammenhang mit der Arbeit stehen?								
TKRSY36	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen								
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	34.8	33.8	34.9	37.8	32.9	19.5***	22.7*	(26.4)
	teilweise	19.1	19.1	19.1	18.9	18.1	20.7	21.1	(17.0)
	ja, eher oder ja, sicher	46.2	47.1	46.0	43.3	49.0	59.8**	56.2	56.7
TKRSY35	Rücken- oder Kreuzschmerzen								
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	38.3	32.4	38.9	40.6*	34.7	26.6***	32.0*	(27.1)
	teilweise	20.8	16.2	21.3	20.1	20.1	27.4**	17.4	(36.1)
	ja, eher oder ja, sicher	40.9	51.4**	39.8	39.3	45.3	46.0*	50.5*	(36.8)
TZWBH05	Absenzen in den letzten vier Wochen aufgrund gesundheitlicher Probleme (nur abhängig Erwerbstätige)								
	keine Absenzen	87.8	/	87.8	88.4	85.2	89.3	80.4	93.3
	1 - 3 Tage	7.4	/	7.4	7.2	10.1*	5.3	10.2	(3.8)
	4 - 6 Tage	2.0	/	2.0	1.9	(2.0)	(2.3)	(4.2*)	.
	7 - 28 Tagen	2.7	/	2.7	2.5	(2.6)	3.1	(5.2*)	.
	Mittelwert	0.6	/	0.6	0.6	0.6	0.8	1.0	0.4
	Standardabweichung	2.9	/	2.9	2.9	2.5	3.5	3.4	1.7
TARSG05	Teilzeitarbeit wegen gesundheitlichen Gründen	7.8	8.8	7.8	7.6	(5.5)	11.3**	(13.8**)	.
	Arbeitszeiten								
TARSI55a	Personen, die eine Stelle haben: Anzahl Stunden pro Woche (nur abhängig Erwerbstätige, die Vollzeit arbeiten)								
	Mittelwert	43.9	/	43.9	43.9	45.1	43.2	42.6	42.9
	Standardabweichung	6.8	/	6.8	7.0	6.8	6.3	4.6	7.7
TARSI55b	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der Hauptstelle (nur abhängig Erwerbstätige)								
	Mittelwert	22.3	/	22.3	22.6	15.6	24.4	3.0	24.6
	Standardabweichung	11.1	/	11.1	11.1	8.3	8.0	0.0	20.5
TARSI55c	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der zweit wichtigsten Stelle (nur abhängig Erwerbstätige)								
	Mittelwert	9.0	/	9.0	9.2	7.9	9.4	2.0	5.5
	Standardabweichung	6.4	/	6.4	6.4	7.8	5.8	0.0	4.5
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat								
	keine	52.4	44.5***	53.8	53.2	38.3***	59.8**	57.7	71.6*
	1 - 5 Tage	32.1	27.4**	32.2	31.2	40.2***	27.7	35.1	19.3*
	6 - 10 Tage	7.0	7.6	6.8	7.2	10.2***	4.6*	.	.
	11 - 20 Tage	5.8	10.3***	5.3*	5.8	6.6*	6.0	(4.4)	(3.7)
	21 und mehr Tage	2.6	10.2***	1.8***	2.6	4.7***	(1.8)	.	.

	Schweiz	Arbeitsverhältnis		Staatsangehörigkeit					
		Selbständig- erwerbende(r)	Angestellte(r)	Schweiz	Nord- und Westeuropa	Südwesteuropa	Ost- und Südosteuropa	Ausserhalb Europa	
	n= 12'277	n= 1'284	10'993	n= 10'388	n= 802	n= 677	n= 274	n= 136	
	Mittelwert	3.1	6.0	2.8	3.1	4.4	2.6	2.1	2.0
	Standardabweichung	5.8	8.8	5.3	5.8	6.9	5.4	4.6	5.1
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat (nur abhängig Erwerbstätige)								
	keine	53.8	/	53.8	54.5	37.0***	59.9*	59.1	71.6*
	1 - 5 Tage	32.2	/	32.2	31.6	40.9***	28.2*	35.6	18.9*
	6 - 10 Tage	6.8	/	6.8	7.0	10.9***	4.7*	.	.
	11 - 20 Tage	5.3	/	5.3	5.3	6.6**	5.8	(2.7)	(3.9)
	21 und mehr Tage	1.8	/	1.8	1.6	4.6***	(1.4)	.	.
	Mittelwert	2.8	/	2.8	2.7	4.4	2.5	1.7	2.0
	Standardabweichung	5.3	/	5.3	5.2	6.8	5.1	3.7	5.2
TARSI56	Nachtarbeit pro Monat (mind. 2 Std. zwischen 23-6 Uhr)								
	keine Nachtarbeit	84.4	79.3**	85.0	85.1	81.2	86.0	77.2	85.0
	1-5 Nächte	10.9	15.3***	10.4*	10.5	13.7**	8.0**	17.2	(9.0)
	> 5 Nächte	4.7	5.5*	4.6	4.4	5.1*	6.0	(5.6)	(5.9*)
	Mittelwert	0.9	1.3	0.9	0.8	0.9	1.3	1.4	1.1
	Standardabweichung	3.5	4.4	3.3	3.2	3.0	4.9	4.3	4.0
TARSI57	Wechselnde/rotierende Schichten, z.B. früh, spät, Nacht								
	Nie	85.5	94.3**	84.6	87.0	85.5	80.7	77.2	70.4**
	Manchmal	4.2	3.6	4.3	4.1	3.5	4.3*	(5.1)	(9.2***)
	Häufig	1.7	(1.1*)	1.8	1.6	(1.0)	(2.0)	(3.9*)	.
	Immer	8.5	(1.0***)	9.3**	7.3**	10.1	13.0***	13.8*	16.2***
TARSI58	Unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind.								
	Nie	81.0	69.9***	82.2	81.3	80.2	82.3	79.0	68.6*
	Manchmal	12.7	18.2***	12.1	12.2	14.2	11.1	16.2*	21.8**
	Häufig	3.0	5.3***	2.8*	3.0	(2.5)	(3.9)	(2.8)	(4.6*)
	Immer	3.3	6.7***	3.0*	3.5	3.1	2.7	(2.1)	(5.0**)
	<i>Meistens</i> oder <i>immer</i> trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu:								
SARSI20a	Ich muss mich beeilen, um meine Arbeit zu erledigen	37.3	34.9	37.6	34.7*	41.6	49.1***	43.1*	54.4*
SARSI20b	Ich muss an zu viele Dinge gleichzeitig denken.	43.3	41.3	43.5	40.7	51.8***	47.2	59.4*	43.1
SARSI20c	Ich habe Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren	6.9	7.0	6.9	5.8**	11.9***	10.0***	(7.1**)	.
SARSI20d	Ich erlebe Spannungen im Umgang mit Leuten (Kunden, Patienten, Schülern, Fahrgästen, Klienten)	8.8	5.2**	9.2	8.2	10.4*	9.6	12.2**	(13.2)
SARSI20e	Ich erlebe Stress bei der Arbeit	16.9	11.1***	17.5	14.9*	21.6**	24.0***	26.0*	(19.3)

	Schweiz	Arbeitsverhältnis		Staatsangehörigkeit					
		Selbständig- erwerbende(r)	Angestellte(r)	Schweiz	Nord- und Westeuropa	Südwesteuropa	Ost- und Südosteuropa	Ausserhalb Europa	
	n= 12'277	n= 1'284	10'993	n= 10'388	n= 802	n= 677	n= 274	n= 136	
SARSI20f	Meine Arbeit erfordert, dass ich meine Gefühle verberge	17.4	14.9*	17.6	15.8	22.7**	21.7*	22.6	(19.9)
SARSI20g	Ich habe manchmal Angst bei der Arbeit (um meine Sicherheit oder die der anderen, usw.)	2.7	(2.3)	2.7	1.8*	(2.3)	(5.5***)	(11.9***)	.
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige	8.8	4.6***	9.2	8.3	7.8	11.0	13.9***	(10.7*)
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige - Antwortkategorie: <i>Selten</i> oder <i>nie</i>	78.5	91.9***	77.1	79.8	78.8	74.1	68.5	67.4
SARSI20i	Ich kann Pausen machen, wann ich möchte	55.6	76.1***	53.5**	56.8	63.1***	45.3***	46.0	34.4*
SARSI21a	Ich kann bei meiner Arbeit immer etwas Neues lernen	58.4	64.6*	57.8	58.0	64.0**	53.9	62.5	56.9
SARSI21b	Ich kann meine Fähigkeiten voll einsetzen	78.9	90.2***	77.7	79.6	80.7	72.9	76.7	72.1
SARSI221c	Meine Kollegen helfen mir und unterstützen mich	70.2	/	72.6**	71.3	74.6	56.6***	69.9	62.6
SARSI21d	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte nimmt ernst, was ich sage	72.2	/	75.5***	73.0	72.6	65.3	72.4	65.2
SARSI21e	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte hilft mir und unterstützt mich	66.4	/	69.6***	68.0	62.7	57.5*	68.3	59.6
SARSI21f	Ich erhalte widersprüchliche Anordnungen oder Angaben	7.7	/	8.0	6.4*	9.5	10.0**	17.7***	(16.7***)
SARSI211g	Ich habe das Gefühl eine sinnvolle Arbeit zu machen	85.9	92.3*	85.3	87.4	85.7	78.1	78.8	78.4
SARSI21h	Meine Arbeit wird angemessen gewürdigt	72.0	78.8*	71.3	73.7	69.6	65.0*	65.6	62.5
SARSI21i	Zu meiner Arbeit zählen Aufgaben, die meinen persönlichen Werten widersprechen	17.5	18.3	17.4	17.4	16.6	12.2***	27.9***	(25.1)
SARSI21j	Ich habe die Mittel, um eine gute Arbeit zu leisten	90.9	95.6	90.4	91.6	91.8	85.9	89.7	80.8
	Meine Arbeit beinhaltet:								
SARSI22a	mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	87.2	78.4**	88.1	86.8	91.4	81.5	95.4*	84.1
SARSI22b	mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	79.7	72.0***	80.5	79.1	87.0*	76.0	79.8	81.9
SARSI22a	mindestens drei Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	44.3	38.3*	45.0	43.4	49.8***	42.9	50.9*	40.4
SARSI22b	mindestens drei Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	34.3	30.3	34.7	32.2	42.6***	38.7	37.1	46.9
SARSI23	Ziemlich häufige oder sehr häufige Unterbrechungen	35.8	25.0***	36.9*	36.1	41.9	35.2	23.0***	(19.0***)
SARSI24	Sind diese Unterbrechungen für Ihre Arbeit:								
	störend	36.5	28.9**	37.2	35.9	44.6**	30.1	41.7	(33.0)
	ohne Auswirkungen	57.6	64.7*	56.9	58.8	52.0	57.6	51.9	48.2
	positiv	5.9	6.4	5.9	5.3	(3.4)	12.4***	(6.4*)	(18.8***)
SARSI25	Folgende Aussage trifft eher oder voll und ganz zu:								
	Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein	18.3	13.8***	18.8	17.3	20.7	20.0	25.6	(20.7)
	Gefühlszustand in den letzten vier Wochen. <i>Immer</i> oder <i>meistens</i> :								
TPSYG16	Voller Leben gefühlt	80.8	81.7	80.7	81.9	80.4	74.9*	76.6	73.9

	Schweiz	Arbeitsverhältnis		Staatsangehörigkeit					
		Selbständig- erwerbende(r)	Angestellte(r)	Schweiz	Nord- und Westeuropa	Südwesteuropa	Ost- und Südosteuropa	Ausserhalb Europa	
	n= 12'277	n= 1'284	10'993	n= 10'388	n= 802	n= 677	n= 274	n= 136	
TPSYG17	Sehr nervös gefühlt	6.1	5.2*	6.2	5.4	4.6	11.6***	9.8	6.2
TPSYG18	Niedergeschlagen oder verstimmt gefühlt	2.1	1.5	2.1	1.6	1.8*	5.8***	3.1	1.5
TPSYG19	Ruhig, ausgeglichen und gelassen gefühlt	80.3	79.6	80.3	81.9	82.2	70.8*	71.1*	73.0
TPSYG20	Voller Energie gefühlt	75.2	78.3	74.9	75.7	76.8	74.7	66.1	71.0
TPSYG21	Entmutigt und deprimiert gefühlt	2.2	2.2	2.2	1.8	(2.0)	3.7***	6.3***	.
TPSYG22	Erschöpft gefühlt	5.6	4.0**	5.7	5.1	4.3	7.5***	11.4***	(6.2)
TPSYG23	Glücklich gefühlt	83.4	83.7	83.4	84.1	82.9	80.9	80.6	76.6
TPSYG24	Müde gefühlt	11.6	9.9	11.8	11.0	9.5	18.0***	15.4**	(5.7)
	Haben Sie in den letzten 12 Monaten am Arbeitsplatz Folgendes erfahren? <i>Trifft zu</i>								
SARSI28a	Benachteiligung aufgrund des Alters	4.5	(2.6**)	4.7	4.7	(4.1*)	(2.6)	(6.9)	.
SARSI28b	Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	2.7	(1.4*)	2.9	2.7	(3.9)	(1.0)	.	.
SARSI28c	Benachteiligung aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe	3.4	(4.0)	3.4	1.5***	9.1***	(5.1***)	(16.2***)	(12.9***)
SARSI28d	Benachteiligung aufgrund einer Behinderung	0.8	(1.6)	0.7	0.8	.	.	.	.
SARSI28e	Verbale Gewalt	4.8	3.4	5.0	4.7	4.5	4.5	.	.
SARSI28f	Drohungen und Erniedrigungen	3.7	(2.0***)	3.9	3.7	(3.8)	(3.6)	.	.
SARSI28g	Körperliche Gewalt	1.0	.	1.0	0.8	.	.	.	.
SARSI28h	Einschüchterung, Belästigung, Mobbing	6.8	(3.0***)	7.1	6.2	8.5	5.5	(13.2*)	(11.4)
SARSI28i	Sexuelle Belästigung	0.4	.	0.4	0.4	.	.	.	.
SARSI28j	Ich habe keine dieser Benachteiligungen oder keine Gewalt erfahren	83.1	87.8*	82.6	84.2	78.7	85.7	73.3	74.2
	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:								
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	45.4	45.8	45.4	43.9	42.4	53.8***	59.2*	58.0
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	10.7	8.9	10.9	9.9	11.0	10.7	20.6***	(22.1**)
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	32.7	34.6	32.5	31.5	25.8***	44.9***	45.5***	36.1
SARSI26d	Stehen	66.7	68.2	66.6	66.0	56.3***	77.3***	81.6*	74.0
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	57.4	56.8	57.5	54.5	52.4*	77.6***	72.8**	77.5**
	Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:								
SARSI27a	Vibrationen	19.1	25.1***	18.5	17.8	12.4***	28.4***	37.2***	(25.9)
SARSI27b	Starker Lärm	24.6	23.9	24.7	23.2	22.3	31.6***	38.3***	29.7
SARSI27c	Hohe Temperaturen	26.0	21.4*	26.4	25.0	21.4*	33.5***	38.7**	(22.1)
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	22.1	22.0	22.1	21.5	15.8***	27.7***	33.9**	(24.4)
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	21.5	23.2*	21.4	19.3*	18.3	32.7***	43.0***	(29.9)

	Schweiz	Arbeitsverhältnis		Staatsangehörigkeit					
		Selbständig- erwerbende(r)	Angestellte(r)	Schweiz	Nord- und Westeuropa	Südwesteuropa	Ost- und Südosteuropa	Ausserhalb Europa	
	n= 12'277	n= 1'284	10'993	n= 10'388	n= 802	n= 677	n= 274	n= 136	
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	9.6	7.1*	9.9	8.9	5.6**	13.4***	22.0***	(16.9*)
	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit:								
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	11.6	12.1	11.6	9.8*	11.0	23.3***	18.9***	20.9***
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	3.5	(1.8*)	3.7	3.4	(2.4)	5.0**	3.8*	7.9*
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	6.9	5.7	7.0	5.9	2.9***	16.4***	13.0***	12.5*
SARSI26d	Stehen	36.0	34.0	36.2	34.1	24.9***	53.5***	55.4***	48.9*
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	27.7	26.5	27.8	23.6***	25.2	55.5***	40.8***	49.2***
	Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit:								
SARSI27a	Vibrationen	6.5	4.6	6.7	5.4*	(2.6***)	14.9***	15.5***	(11.7*)
SARSI27b	Starker Lärm	6.4	3.1**	6.7	5.2*	(4.3)	12.5***	17.7***	.
SARSI27c	Hohe Temperaturen	4.9	2.8	5.1	4.0*	(3.1*)	10.8***	(11.0***)	.
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	3.5	(2.5)	3.6	3.0	(2.2*)	8.6***	(3.6)	.
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	6.2	4.6	6.4	4.9**	5.8	12.5***	15.6***	(12.1)
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	1.9	(1.2)	2.0	1.9	.	(2.6*)	(3.1***)	.
	Folgende Aussagen treffen <i>oft</i> , <i>sehr oft</i> , oder <i>fast immer</i> zu:								
SARSI01	Meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein	15.3	7.3***	16.1*	13.5**	17.0	22.1***	23.2***	33.6***
SARSI02	Wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle	10.2	(3.3***)	10.9*	8.6*	13.1*	14.2***	19.4*	(18.7**)
SARSI03	Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier	12.8	/	13.4*	11.3*	13.5	21.8***	15.3	(23.7**)
SARSI04	Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist	58.1	64.0	57.6	57.8	55.9	64.8*	56.2	58.2
SARSI05	Am besten schlucke ich den Ärger hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört	18.0	13.4**	18.4	15.1***	20.1	30.9***	30.2***	35.2***
SARSI06	Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen	49.5	66.9***	47.8**	49.6	46.7	48.8	56.2	45.5
SARSI07	Als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten	12.0	/	12.6	9.8***	12.5	23.9***	20.7***	26.5***
	Arbeitszufriedenheit / Arbeitsresignation								
SATRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit	78.9	93.4***	77.5	81.2	74.6	70.0**	74.0	58.3*
RESTRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitsresignation	10.5	(3.5***)	11.1	8.7**	12.5	18.3***	15.1**	(26.9***)
SARSI09	Arbeitsplatzunsicherheit I								

		Schweiz	Arbeitsverhältnis		Staatsangehörigkeit				
			Selbständig- erwerbende(r)	Angestellte(r)	Schweiz	Nord- und Westeuropa	Südwesteuropa	Ost- und Südosteuropa	Ausserhalb Europa
		n= 12'277	n= 1'284	10'993	n= 10'388	n= 802	n= 677	n= 274	n= 136
	Haben Sie Angst, Ihren heutigen Arbeitsplatz zu verlieren? Ja sehr stark oder ziemlich	12.3	6.3***	12.9	8.7***	16.9***	31.7***	19.6***	(24.9***)
SARSI11	Arbeitsplatzunsicherheit II: Wenn Sie Ihren heutige Arbeitsplatz / Lehrstelle verlieren würden: Wie leicht bzw. wie schwer wäre es für Sie wieder eine gleichwertige Stelle zu finden?								
	Sehr leicht	9.4	15.0***	8.8*	10.0	6.6*	7.7*	(7.5)	(15.1)
	Eher leicht	38.4	35.1*	38.7	36.6	45.5***	38.4	52.8	30.7
	Eher schwer	37.1	30.2***	37.8	37.2	38.7	37.8	29.3	42.5
	Sehr schwer	15.1	19.7***	14.7	16.2	9.2***	16.0	10.4	(11.7)
TARSI59	Arbeitslosigkeit								
	Sind Sie in den letzten 12 Monaten mindestens 1 Monat lang arbeitslos gewesen? Ja	5.2	4.6	5.3	4.6*	5.1	5.9*	10.0***	(14.6***)

		Schweiz	Sprachregionen		
			Deutschschweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz
		n= 12'277	n= 8'385	n= 3'074	n= 818
sex	Geschlecht				
	Mann	53.8	54.2	52.6	53.6
	Frau	46.2	45.8	47.4	46.4
ALTER	Alter				
	15 - 24 Jahre	13.2	13.7	12.7	7.2
	25 - 34 Jahre	20.2	20.3	19.8	21.1
	35 - 44 Jahre	21.9	20.9	24.6	25.1
	45 - 54 Jahre	25.1	25.1	25.1	25.4
	55 - 64 Jahre	15.4	15.5	14.9	15.9
	65+	4.2	4.5	2.9	5.3
	Arbeitspensen				
TARSI53	Vollzeit	61.6	60.8	63.4	64.4
	Teilzeit	36.2	36.9	34.8	32.3
	Mehr als eine Teilzeit	2.2	2.3	1.8	3.3
TARSI54	Teilzeit I (50-89%)	57.8	56.0	64.6	54.1
	Teilzeit II (< 50%)	42.2	44.0	35.4	45.9
TARSI60	Beschäftigungsstatus				
	Selbständigerwerbende(r) Angestellte(r)	9.9	9.7	10.4	10.9
	Angestellte(r)	90.1	90.3	89.6	89.1
TARSI63	Hierarchiestufe				
	Angestellt ohne Cheffunktion	70.3	70.9	68.9	69.5
	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	24.7	24.6	24.9	25.8
	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	4.9	4.5	6.2	4.7
TARSI64	Arbeitsvertrag				
	Unbefristeter Arbeitsvertrag	80.8	80.6	82.1	77.9
	Befristeter Arbeitsvertrag	7.1	6.8	7.4	10.0
	Vertrag mit Temporärfirma	1.0	1.0	1.4	0.0
	Lehre oder anderes Ausbildungsprogramm	5.3	5.6	4.6	3.8

		Schweiz	Sprachregionen		
			Deutschschweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz
		n= 12'277	n= 8'385	n= 3'074	n= 818
	Keinen Vertrag	5.7	6.0	4.5	8.3
AUSBILD	Höchste Ausbildung				
	Obligatorische Schule oder kein Abschluss	12.7	11.9	14.9	14.7
	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	51.7	52.6	48.9	51.1
	Hochschulabschluss	35.6	35.4	36.3	34.2
EGP4	Sozioprofessionelle Kategorien				
	Höhere / mittlere Führungskräfte	43.2	42.6	45.8	39.9
	Büroangestellte, andere nicht-manuelle Berufe	18.6	18.3	19.3	20.1
	Kleinunternehmer, selbständige Handwerker	13.4	13.4	12.8	17.6
	Arbeiter	24.7	25.7	22.1	22.4
SPRACHE	Sprachgebiete				
	Deutschschweiz	73.1	100		
	Französische Schweiz	22.8		100	
	Italienische Schweiz	4.1			100
NATION5	Nationalität				
	Schweiz	74.9	77.1	69.1	66.4
	Nord- und Westeuropa	9.9	10.6	9.1	2.3
	Südwesteuropa	8.6	5.4	15.5	26.1
	Ost- und Südosteuropa	5.0	5.7	2.6	4.4
	Ausserhalb Europa	1.7	1.1	3.7	0.8
UNTGR	Betriebsgrösse				
	0 -9 Vollzeitäquivalente / Mikrounternehmen	35.9	35.0	37.8	43.4
	10-49 Vollzeitäquivalente / Kleinunternehmen	26.9	27.1	25.8	28.5
	50-249 Vollzeitäquivalente / mittleres Unternehmen	21.9	21.5	23.6	18.6
	250 Vollzeitäquivalente und mehr / Grossunternehmen	15.3	16.4	12.9	9.5
UNTRF2	Rechtsform				
	Privatrechtlich	80.6	81.6	77.6	79.1
	Öffentlich-rechtlich	19.4	18.4	22.4	20.9

		Schweiz	Sprachregionen		
			Deutschschweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz
		n= 12'277	n= 8'385	n= 3'074	n= 818
INCOME4	Haushaltsäquivalenzeinkommen: Im Monat (Quartile)				
	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	18.6	17.2	21.0	29.5
	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	24.0	23.5	25.5	24.0
	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	26.6	26.8	26.3	24.7
	4. Quartil: 5200 Franken und mehr	30.6	32.2	26.9	21.4
noga _2008	Branchen (NOGA 2008)				
	Landwirtschaft	4.5	4.8	3.7	2.2
	Industrie	14.3	15.1	13.0	8.2
	Baugewerbe	5.9	6.2	5.0	6.0
	Handel, Reparatur Motorfahrzeug, Verkehr, Lagerei, Post	17.5	17.3	17.5	19.9
	Gastgewerbe	3.9	3.7	4.0	6.2
	Banken, Versicherungen	5.2	5.1	5.1	7.1
	Unterrichtswesen	8.1	7.7	9.6	7.1
	Gesundheits- und Sozialwesen	14.5	14.5	15.1	12.5
	Öffentliche Verwaltung	5.2	4.7	6.3	6.5
	sonstige Dienstleistungen	21.0	20.9	20.7	24.2
sbn2000 _num	Beruf (SBN 2000)				
	Land- und forstwirtschaftliche Berufe	4.4	4.9	3.3	2.9
	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	11.1	11.6	9.8	7.8
	Technische Berufe sowie Informatikberufe	11.1	11.4	10.9	7.7
	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	5.2	5.5	4.7	4.0
	Handels- und Verkehrsberufe	15.8	16.3	14.4	14.7
	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	9.1	8.7	9.1	15.0
	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	19.2	17.6	23.3	26.1
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler	23.7	23.6	24.2	21.2
TSUBG04	Sehr gute oder gute allgemeine Gesundheit	89.5	91.0*	86.1*	81.1*

		Schweiz	Sprachregionen		
			Deutschschweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz
		n= 12'277	n= 8'385	n= 3'074	n= 818
TARSI68	Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit				
	Ja, hauptsächlich positiv	45.8	51.1***	32.5***	26.8***
	Ja, hauptsächlich negativ	10.3	9.4***	12.3***	15.5***
	Nein	43.9	39.6***	55.3***	57.7***
TARSI30	Nur an Personen, die in der letzten Woche nicht gearbeitet haben, und mit Alter: Männer <= 65 / Frauen <=64.				
	Aus gesundheitlichen Gründen nicht erwerbstätig	16.6	15.7	17.7	19.3
TARSG03	Aus welchem gesundheitlichen Grund sind sie nicht erwerbstätig? (Personen ohne bezahlte Erwerbstätigkeit)				
	Berufsunfall	6.6	(5.1)	(5.7)	.
	Nicht-Berufsunfall	8.7	11.7	(4.5)	.
	Krankheit, die wesentlich durch den Beruf bedingt ist	22.9	24.5	(18.9)	(27.5)
	andere Krankheit	51.9	48.7	62.5	(30.6)
	anderer Grund (z.B. Geburtsgebrechen)	9.9	10.0	(8.3)	.
	Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden <i>ein bisschen</i> oder <i>stark</i> gehabt?				
TKRSY01	Rücken- oder Kreuzschmerzen	37.6	37.9	37.2	33.7
TKRSY02	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	39.8	40.7	36.0	46.0**
TKRSY05	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	29.0	27.9**	31.9***	32.8
TKRSY06	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	35.3	36.7*	30.3***	37.9
TKRSY34	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen	35.4	35.6	35.5*	30.6
	Sind Sie der Ansicht, dass die Schmerzen im Zusammenhang mit der Arbeit stehen?				
TKRSY36	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen				
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	34.8	35.3	33.6	31.3
	teilweise	19.1	18.2	19.7	33.4***
	ja, eher oder ja, sicher	46.2	46.5	46.7	35.4*
TKRSY35	Rücken- oder Kreuzschmerzen				
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	38.3	38.7	37.1	36.7
	teilweise	20.8	20.4	20.9	29.3***
	ja, eher oder ja, sicher	40.9	40.9	42.1	34.0*
TZWBH05	Absenzen in den letzten vier Wochen aufgrund gesundheitlicher Probleme (nur abhängig Erwerbstätige)				

		Schweiz	Sprachregionen		
			Deutschschweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz
		n= 12'277	n= 8'385	n= 3'074	n= 818
	keine Absenzen	87.8	86.8	91.1	88.8
	1 - 3 Tage	7.4	8.2*	5.0**	6.1
	4 - 6 Tage	2.0	2.3	1.3*	(1.2)
	7 - 28 Tage	2.7	2.7	2.6	3.9
	Mittelwert	0.6	0.7	0.6	0.8
	Standardabweichung	2.9	2.9	2.9	3.6
TARSG05	Teilzeitarbeit wegen gesundheitlichen Gründen	7.8	8.0	7.7	6.9
	Arbeitszeiten				
TARSI55a	Personen, die eine Stelle haben: Anzahl Stunden pro Woche (nur abhängig Erwerbstätige, die Vollzeit arbeiten)				
	Mittelwert	43.9	44.2	43.0	43.4
	Standardabweichung	6.8	6.9	6.5	7.0
TARSI55b	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der Hauptstelle (nur abhängig Erwerbstätige)				
	Mittelwert	22.3	21.4	27.4	21.0
	Standardabweichung	11.1	11.6	8.2	8.4
TARSI55c	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der zweit wichtigsten Stelle (nur abhängig Erwerbstätige)				
	Mittelwert	9.0	8.5	11.4	10.1
	Standardabweichung	6.4	6.3	6.8	6.2
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat				
	keine	52.4	51.7*	55.2*	59.6**
	1 - 5 Tage	32.1	32.7	29.7*	27.3*
	6 - 10 Tage	7.0	6.9	7.3	5.0*
	11 - 20 Tage	5.8	5.9	5.6	4.9
	21 und mehr Tage	2.6	2.8	2.2	3.2
	Mittelwert	3.1	3.2	2.9	2.9
	Standardabweichung	5.8	5.9	5.5	6.1
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat (nur abhängig Erwerbstätige)				
	keine	53.8	52.7*	56.2*	59.7*
	1 - 5 Tage	32.2	33.2	30.0*	28.5

		Schweiz	Sprachregionen		
			Deutschschweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz
		n= 12'277	n= 8'385	n= 3'074	n= 818
	6 - 10 Tage	6.8	7.0	6.8	4.4**
	11 - 20 Tage	5.3	5.3	5.5	5.1
	21 und mehr Tage	1.8	1.9	1.6	(2.3)
	Mittelwert	2.8	2.6	2.7	2.8
	Standardabweichung	5.3	5.1	5.7	5.3
TARSI56	Nachtarbeit pro Monat (mind. 2 Std. zwischen 23-6 Uhr)				
	keine Nachtarbeit	84.4	84.1	85.4	83.5
	1-5 Nächte	10.9	11.1	10.3	11.0
	> 5 Nächte	4.7	4.8	4.3	5.5
	Mittelwert	0.9	0.9	0.8	1.1
	Standardabweichung	3.5	3.5	3.3	3.8
TARSI57	Wechselnde/rotierende Schichten, z.B. früh, spät, Nacht				
	Nie	85.5	84.9	87.7	84.1
	Manchmal	4.2	4.3	3.6	5.1
	Häufig	1.7	1.8	1.3*	(2.1)
	Immer	8.5	8.9	7.3	8.7
TARSI58	Unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind.				
	Nie	81.0	81.6	79.4	78.7
	Manchmal	12.7	12.4	13.4	14.2
	Häufig	3.0	2.9	3.5	(3.5)
	Immer	3.3	3.2	3.7	3.6
	<i>Meistens</i> oder <i>immer</i> trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu:				
SARSI20a	Ich muss mich beeilen, um meine Arbeit zu erledigen	37.3	35.8**	40.5*	48.3***
SARSI20b	Ich muss an zu viele Dinge gleichzeitig denken.	43.3	45.0*	36.9***	47.8*
SARSI20c	Ich habe Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren	6.9	6.3**	7.5	13.9***
SARSI20d	Ich erlebe Spannungen im Umgang mit Leuten (Kunden, Patienten, Schülern, Fahrgästen, Klienten)	8.8	8.1***	10.5***	13.6***
SARSI20e	Ich erlebe Stress bei der Arbeit	16.9	16.5*	18.0**	19.5**

		Schweiz	Sprachregionen		
			Deutschschweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz
		n= 12'277	n= 8'385	n= 3'074	n= 818
SARSI20f	Meine Arbeit erfordert, dass ich meine Gefühle verberge	17.4	16.2**	21.4***	15.7
SARSI20g	Ich habe manchmal Angst bei der Arbeit (um meine Sicherheit oder die der anderen, usw.)	2.7	2.4**	3.2**	4.8***
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige	8.8	8.9	8.6	8.8
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige - Antwortkategorie: <i>Selten</i> oder <i>Nie</i>	78.5	79.0	77.1	76.7
SARSI20i	Ich kann Pausen machen, wann ich möchte	55.6	55.8	55.4	54.4
SARSI21a	Ich kann bei meiner Arbeit immer etwas Neues lernen	58.4	58.0	58.5	65.4**
SARSI21b	Ich kann meine Fähigkeiten voll einsetzen	78.9	79.8	76.3	76.2
SARSI21c	Meine Kollegen helfen mir und unterstützen mich	70.2	72.8**	63.4***	61.4**
SARSI21d	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte nimmt ernst, was ich sage	72.2	76.1***	61.3***	62.0**
SARSI21e	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte hilft mir und unterstützt mich	66.4	70.1***	56.4***	56.1***
SARSI21f	Ich erhalte widersprüchliche Anordnungen oder Angaben	7.7	7.2	9.0	9.2
SARSI21g	Ich habe das Gefühl eine sinnvolle Arbeit zu machen	85.9	87.4	81.9*	80.9
SARSI21h	Meine Arbeit wird angemessen gewürdigt	72.0	74.1**	66.3***	65.0*
SARSI21i	Zu meiner Arbeit zählen Aufgaben, die meinen persönlichen Werten widersprechen	17.5	21.4***	6.4***	8.0***
SARSI21j	Ich habe die Mittel, um eine gute Arbeit zu leisten	90.9	93.3*	84.6**	82.3
Meine Arbeit beinhaltet:					
SARSI22a	mindestens <u>ein Viertel</u> der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	87.2	89.0	81.8*	83.5
SARSI22b	mindestens <u>ein Viertel</u> der Zeit Arbeiten unter Termindruck	79.7	81.4	75.3*	73.3
SARSI22a	mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	44.3	45.9*	39.7**	41.7
SARSI22b	mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit Arbeiten unter Termindruck	34.3	34.9	31.9*	34.8
SARSI23	Ziemlich häufige oder sehr häufige Unterbrechungen	35.8	32.3***	46.2***	41.3*
SARSI24	Sind diese Unterbrechungen für Ihre Arbeit:				
	störend	36.5	37.3	35.2	30.0**
	ohne Auswirkungen	57.6	57.1	58.3	62.2
	positiv	5.9	5.6	6.5	7.8*
SARSI25	Folgende Aussage trifft <i>eher</i> oder <i>voll und ganz</i> zu:				

		Schweiz	Sprachregionen		
			Deutschschweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz
		n= 12'277	n= 8'385	n= 3'074	n= 818
	Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein	18.3	16.8***	23.2***	17.9
	Gefühlszustand in den letzten vier Wochen. Meistens oder <i>immer</i> :				
TPSYG16	Voller Leben gefühlt	80.8	82.0*	77.7**	74.8
TPSYG17	Sehr nervös gefühlt	6.1	4.6***	9.7***	12.5***
TPSYG18	Niedergeschlagen oder verstimmt gefühlt	2.1	2.1	1.7	3.8*
TPSYG19	Ruhig, ausgeglichen und gelassen gefühlt	80.3	82.1**	74.9***	77.4
TPSYG20	Voller Energie gefühlt	75.2	74.7	77.6	70.8*
TPSYG21	Entmutigt und deprimiert gefühlt	2.2	2.3	1.6	4.2***
TPSYG22	Erschöpft gefühlt	5.6	5.3	6.2*	7.7
TPSYG23	Glücklich gefühlt	83.4	82.0	88.4*	80.6
TPSYG24	Müde gefühlt	11.6	10.9***	11.8	22.9***
	Haben Sie in den letzten 12 Monaten am Arbeitsplatz Folgendes erfahren? <i>Trifft zu</i>				
SARSI28a	Benachteiligung aufgrund des Alters	4.5	4.9	3.3	(3.3)
SARSI28b	Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	2.7	2.9	2.3	(2.0)
SARSI28c	Benachteiligung aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe	3.4	3.3	4.1***	(1.9)
SARSI28d	Benachteiligung aufgrund einer Behinderung	0.8	0.8	(0.7)	.
SARSI28e	Verbale Gewalt	4.8	3.8***	8.0***	4.8
SARSI28f	Drohungen und Erniedrigungen	3.7	3.6	4.2	3.6
SARSI28g	Körperliche Gewalt	1.0	1.0	(1.1)	.
SARSI28h	Einschüchterung, Belästigung, Mobbing	6.8	6.5	8.0**	5.2
SARSI28i	Sexuelle Belästigung	0.4	0.5	.	.
SARSI28j	Ich habe keine dieser Benachteiligungen oder keine Gewalt erfahren	83.1	83.5	81.0	87.1
	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? <u>Mindestens ein Viertel der Zeit:</u>				
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	45.4	45.3	47.1*	38.9*
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	10.7	10.5	11.4	10.3
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	32.7	32.7	33.2	28.2*
SARSI26d	Stehen	66.7	67.7	63.3*	69.8
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	57.4	55.5**	62.0**	67.5***

		Schweiz	Sprachregionen		
			Deutschschweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz
		n= 12'277	n= 8'385	n= 3'074	n= 818
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? <u>Mindestens ein Viertel</u> der Zeit:					
SARSI27a	Vibrationen	19.1	19.4	18.7	16.1
SARSI27b	Starker Lärm	24.6	24.7	25.1	19.5**
SARSI27c	Hohe Temperaturen	26.0	25.7	27.1	24.6
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	22.1	21.7	23.6**	20.2
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	21.5	20.8*	24.1***	20.3
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	9.6	9.1	11.4***	9.8
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? <u>Mindestens drei Viertel</u> der Zeit:					
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	11.6	10.3***	16.1***	11.5
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	3.5	3.1*	4.8***	(3.8)
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	6.9	6.3*	8.8***	7.5
SARSI26d	Stehen	36.0	35.5	36.7	40.8
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	27.7	23.8***	38.0***	39.5***
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? <u>Mindestens drei Viertel</u> der Zeit:					
SARSI27a	Vibrationen	6.5	6.1	7.9*	6.1
SARSI27b	Starker Lärm	6.4	6.2	6.9*	(5.7)
SARSI27c	Hohe Temperaturen	4.9	4.5	5.7	6.6
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	3.5	3.2	4.4*	(3.9)
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	6.2	5.6**	8.5***	5.7
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	1.9	1.6	2.8**	(1.8)
Folgende Aussagen treffen <i>oft</i> , <i>sehr oft</i> oder <i>fast immer</i> zu:					
SARSI01	Meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein	15.3	13.4***	20.7***	21.9***
SARSI02	Wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle	10.2	9.0***	13.2***	15.3***
SARSI03	Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier	12.8	10.2***	19.6***	23.4***
SARSI04	Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist	58.1	55.8***	65.9***	58.7
SARSI05	Am besten schlucke ich den Ärger hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört	18.0	12.5***	35.0***	24.1***

		Schweiz	Sprachregionen		
			Deutschschweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz
		n= 12'277	n= 8'385	n= 3'074	n= 818
SARSI06	Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen	49.5	50.2	46.4**	53.1
SARSI07	Als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten	12.0	8.4***	23.2***	15.9**
	Arbeitszufriedenheit / Arbeitsresignation				
SATRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit	78.9	82.0***	69.7***	73.6
RESTRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitsresignation	10.5	7.4***	19.9***	16.3***
SARSI09	Arbeitsplatzunsicherheit I				
	Haben Sie Angst, Ihren heutigen Arbeitsplatz zu verlieren? Ja sehr stark oder ziemlich	12.3	10.4***	16.4***	24.6***
SARSI11	Arbeitsplatzunsicherheit II: Wenn Sie Ihren heutigen Arbeitsplatz / Lehrstelle verlieren würden: Wie leicht bzw. wie schwer wäre es für Sie wieder eine gleichwertige Stelle zu finden?				
	Sehr leicht	9.4	9.8	8.6	6.6*
	Eher leicht	38.4	39.3	37.5	26.1***
	Eher schwer	37.1	36.9	37.1	40.2
	Sehr schwer	15.1	14.0***	16.8	27.1***
TARSI59	Arbeitslosigkeit				
	Sind Sie in den letzten 12 Monaten mindestens 1 Monat lang arbeitslos gewesen? Ja	5.2	5.1	5.0	8.2**

		Schweiz	Berufsgruppen (SBN 2000)							
			Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	Technische Berufe sowie Informatikberufe	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	Handels- und Verkehrsberufe	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler
		n= 12'277	n= 521	n= 1'221	n= 1'270	n= 568	n= 1'952	n= 1'057	n= 2'587	n= 2'962
sex	Geschlecht									
	Mann	53.8	62.5	78.9	85.8	96.5	50.1	30.5	46.2	33.2
	Frau	46.2	37.5	21.1	14.2	3.5	49.9	69.5	53.8	66.8
ALTER	Alter									
	15 - 24 Jahre	13.2	16.2	18.8	9.9	25.0	14.4	12.3	10.7	10.8
	25 - 34 Jahre	20.2	14.4	20.3	25.0	21.0	18.5	17.1	19.7	22.0
	35 - 44 Jahre	21.9	17.9	21.1	26.8	19.0	21.9	20.0	23.9	20.2
	45 - 54 Jahre	25.1	20.1	20.5	23.6	22.7	26.6	25.7	28.5	25.5
	55 - 64 Jahre	15.4	13.2	16.8	11.5	10.0	15.1	18.9	14.5	17.9
	65+	4.2	18.2	2.4	3.2	2.2	3.4	6.0	2.7	3.7
TARSI53	Arbeitspensen									
	Vollzeit	61.6	61.2	84.1	82.5	93.2	59.0	43.7	60.7	43.6
	Teilzeit	36.2	37.2	15.2	16.8	6.5	38.7	53.1	37.8	52.0
	Mehr als eine Teilzeit	2.2	1.6	0.6	0.7	0.3	2.3	3.2	1.5	4.4
TARSI54	Teilzeit I (50-89%)	57.8	41.2	54.7	68.5	44.7	57.9	46.9	61.9	61.5
	Teilzeit II (< 50%)	42.2	58.8	45.3	31.5	55.3	42.1	53.1	38.1	38.5
TARSI60	Beschäftigungsstatus									
	Selbständigenwerbende(r) Angestellte(r)	9.9	36.9	5.1	7.2	9.0	7.9	13.8	3.2	14.0
	Angestellte(r)	90.1	63.1	94.9	92.8	91.0	92.1	86.2	96.8	86.0
TARSI63	Hierarchiestufe									
	Angestellt ohne Chefposition	70.3	67.2	72.9	62.8	61.3	72.1	79.4	62.2	77.6
	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	24.7	31.0	25.8	31.1	37.0	21.7	19.3	27.0	19.8
	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	4.9	1.8	1.2	6.0	1.7	6.2	1.3	10.8	2.6
TARSI64	Arbeitsvertrag									
	Unbefristeter Arbeitsvertrag	80.8	35.0	79.0	87.3	78.9	84.8	81.4	85.1	78.5
	Befristeter Arbeitsvertrag	7.1	6.5	5.6	5.5	2.5	5.2	6.1	5.6	13.0
	Vertrag mit Temporärfirma	1.0	0.5	3.1	0.8	1.8	1.0	0.4	0.7	0.7
	Lehre oder anderes Ausbildungsprogramm	5.3	9.1	9.9	4.3	13.4	5.0	2.5	3.3	4.3
	Keinen Vertrag	5.7	48.9	2.3	2.1	3.4	4.0	9.5	5.4	3.6
AUSBILD	Höchste Ausbildung									
	Obligatorische Schule oder kein Abschluss	12.7	18.2	24.5	6.1	26.8	12.5	32.1	5.8	4.7
	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	51.7	62.9	62.6	35.7	58.6	58.0	56.9	54.6	41.5
	Hochschulabschluss	35.6	18.9	12.9	58.2	14.6	29.5	11.0	39.6	53.8
EGP4	Sozioprofessionelle Kategorien									
	Höhere / mittlere Führungskräfte	43.2	0.4	6.0	88.2	2.5	22.1	5.4	52.2	78.3
	Büroangestellte, andere nicht-manuelle Berufe	18.6	0.0	5.5	0.5	0.0	53.0	17.9	35.1	5.0
	Kleinunternehmer, selbständige Handwerker	13.4	66.5	8.5	6.5	14.5	12.5	17.3	9.4	11.4
	Arbeiter	24.7	33.2	80.0	4.8	83.0	12.4	59.4	3.3	5.3
SPRACHE	Sprachgebiete									
	Deutschschweiz	73.1	80.6	77.0	74.9	76.3	75.4	70.5	66.8	73.0
	Französische Schweiz	22.8	16.7	20.2	22.3	20.6	20.8	22.8	27.7	23.4

		Schweiz	Berufsgruppen (SBN 2000)							
			Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	Technische Berufe sowie Informatikberufe	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	Handels- und Verkehrsberufe	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler
		n= 12'277	n= 521	n= 1'221	n= 1'270	n= 568	n= 1'952	n= 1'057	n= 2'587	n= 2'962
	Italienische Schweiz	4.1	2.7	2.9	2.8	3.1	3.8	6.7	5.5	3.6
NATIONS	Nationalität									
	Schweiz	74.9	95.3	67.5	72.5	65.2	75.0	60.3	78.9	79.8
	Nord- und Westeuropa	9.9	2.6	7.5	15.2	10.4	7.8	6.6	10.4	11.9
	Südwesteuropa	8.6	1.3	12.2	6.7	14.8	9.8	20.3	6.7	4.0
	Ost- und Südosteuropa	5.0	0.8	10.5	4.1	8.0	5.8	9.0	3.1	2.4
	Ausserhalb Europa	1.7	0.0	2.3	1.5	1.6	1.5	3.9	1.0	1.8
UNTGR	Betriebsgrösse									
	0-9 Vollzeitäquivalente / Mikrounternehmen	35.9	87.0	26.8	29.1	34.2	37.7	41.7	32.4	34.6
	10-49 Vollzeitäquivalente / Kleinunternehmen	26.9	10.3	26.5	26.9	40.7	29.4	28.8	25.0	25.8
	50-249 Vollzeitäquivalente / mittleres Unternehmen	21.9	2.4	28.6	21.8	18.7	20.6	20.1	25.2	21.7
	250 Vollzeitäquivalente und mehr / Grossunternehmen	15.3	0.3	18.0	22.1	6.4	12.3	9.4	17.4	18.0
UNTRF2	Rechtsform									
	Privatrechtlich	80.6	92.7	95.2	89.1	95.8	90.9	82.8	76.4	59.0
	Öffentlich-rechtlich	19.4	7.3	4.8	10.9	4.2	9.1	17.2	23.6	41.0
INCOME4	Haushaltsäquivalenzeinkommen: Im Monat (Quartile)									
	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	18.6	47.4	23.9	11.2	25.2	16.8	32.0	11.6	14.4
	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	24.0	23.1	29.2	18.7	32.2	24.6	29.6	20.6	22.7
	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	26.6	16.6	27.4	28.5	25.0	26.5	27.2	26.3	27.5
	4. Quartil: 5200 Franken und mehr	30.6	12.8	19.3	41.6	17.5	31.9	10.5	41.4	35.2
noga_2008	Branchen (NOGA 2008)									
	Landwirtschaft	4.5	80.0	0.9	1.0	2.0	0.8	0.9	0.9	1.1
	Industrie	14.3	0.6	55.0	25.3	15.0	9.5	3.2	10.8	2.7
	Baugewerbe	5.9	0.5	4.2	6.8	68.5	1.9	0.9	2.8	0.2
	Handel, Reparatur Motorfahrzeug, Verkehr, Lagerei, Post	17.5	3.8	23.3	10.4	3.6	55.0	5.6	17.3	3.1
	Gastgewerbe	3.9	0.2	2.6	0.4	0.0	1.5	32.1	1.4	0.4
	Banken, Versicherungen	5.2	0.2	0.2	4.8	0.1	6.4	0.6	17.7	0.4
	Unterrichtswesen	8.1	0.3	2.4	2.6	0.4	0.9	5.5	3.5	26.6
	Gesundheits- und Sozialwesen	14.5	0.8	2.4	1.8	1.5	1.5	18.7	6.1	46.2
	Öffentliche Verwaltung	5.2	1.2	1.2	4.6	1.6	3.1	3.5	12.7	4.4
	sonstige Dienstleistungen	21.0	12.4	7.8	42.2	7.3	19.4	29.0	26.9	14.9
sbn2000_num	Beruf (SBN 2000)									
	Land- und forstwirtschaftliche Berufe	4.4	100							
	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	11.1		100						
	Technische Berufe sowie Informatikberufe	11.1			100					
	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	5.2				100				
	Handels- und Verkehrsberufe	15.8					100			
	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	9.1						100		
	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	19.2							100	

		Schweiz	Berufsgruppen (SBN 2000)							
			Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	Technische Berufe sowie Informatikberufe	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	Handels- und Verkehrsberufe	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler
		n= 12'277	n= 521	n= 1'221	n= 1'270	n= 568	n= 1'952	n= 1'057	n= 2'587	n= 2'962
Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler		23.7								100
TSUBG04	Sehr gute oder gute allgemeine Gesundheit	89.5	87.9	87.9	91.7	86.7	89.0	82.1*	91.5	91.7
TARSI68	Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit									
	Ja, hauptsächlich positiv	45.8	70.5***	41.8	39.8***	39.7	44.1	50.1	38.9***	52.5***
	Ja, hauptsächlich negativ	10.3	6.6*	10.7	10.0	19.4***	10.2	8.7	10.2	9.7
	Nein	43.9	23.0***	47.5	50.2***	40.9*	45.6	41.2	50.9***	37.8***
Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden <i>ein bisschen</i> oder <i>stark gehabt</i> ?										
TKRSY01	Rücken- oder Kreuzschmerzen	37.6	44.5**	38.5	30.5***	40.0	36.8	41.8**	36.4	38.8
TKRSY02	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	39.8	41.0	37.4	34.8***	31.7**	41.0	45.0**	38.4	43.3**
TKRSY05	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	29.0	26.6	25.9**	24.8*	21.7***	30.5	30.1*	28.2	33.9***
TKRSY06	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	35.3	31.9*	30.7**	30.3**	23.9***	39.4	38.2*	36.3*	38.3**
TKRSY34	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen	35.4	41.4**	34.6	29.7***	31.8	36.4	42.1*	33.8	35.9
Sind Sie der Ansicht, dass die Schmerzen im Zusammenhang mit der Arbeit stehen?										
TKRSY36	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen									
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	34.8	22.7***	33.8	38.0	17.2**	33.8	23.0**	40.5	41.0**
	teilweise	19.1	12.5	16.4	16.4	12.8	19.9	21.3	19.3	21.9*
	ja, eher oder ja, sicher	46.2	64.8***	49.8	45.6	70.0**	46.3	55.7*	40.2	37.1***
TKRSY35	Rücken- oder Kreuzschmerzen									
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	38.3	15.4***	31.4**	47.7*	14.3***	38.9	29.5**	48.7***	43.6***
	teilweise	20.8	20.3	25.7	24.6	15.6	18.0	21.9	21.2	19.8
	ja, eher oder ja, sicher	40.9	64.3***	42.9	27.8**	70.1***	43.1	48.5*	30.1***	36.6**
TZWBH05	Absenzen in den letzten vier Wochen aufgrund gesundheitlicher Probleme (nur abhängig Erwerbstätige)									
	keine Absenzen	87.8	82.2	84.7	88.2	88.8	88.2	89.0	89.4	87.5
	1 - 3 Tage	7.4	(13.2)	8.5	7.3	4.6	6.9	4.8	6.9*	8.9***
	4 - 6 Tage	2.0	.	(2.6)	(1.9)	(3.5)	2.6**	(2.8)	1.6	1.3
	7 - 28 Tage	2.7	(4.5*)	4.2	(2.6)	3.1**	2.4	3.4	2.2	2.3
	Mittelwert	0.6	1.0	0.9	0.6	0.8	0.6	0.7	0.5	0.5
	Standardabweichung	2.9	3.9	3.5	2.7	3.4	2.9	3.1	2.6	2.5
TARSG05	Teilzeitarbeit wegen gesundheitlichen Gründen	7.8	11.2***	15.8***	(4.7)	(12.9**)	8.1	12.1**	6.2***	5.6***
Arbeitszeiten										
TARSI55a	Personen, die eine Stelle haben: Anzahl Stunden pro Woche (nur abhängig Erwerbstätige, die Vollzeit arbeiten)									
	Mittelwert	43.9	48.0	43.1	43.9	43.2	44.2	42.9	44.7	43.4
	Standardabweichung	6.8	11.1	5.9	5.2	5.7	6.3	7.2	7.4	7.8
TARSI55b	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der Hauptstelle (nur abhängig Erwerbstätige)									
	Mittelwert	22.3	15.7	25.6	26.1	30.1	22.1	17.5	18.6	24.3
	Standardabweichung	11.1	0.4	7.9	13.0	1.5	11.3	9.2	10.7	11.0
TARSI55c	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der zweit wichtigsten Stelle (nur abhängig Erwerbstätige)									
	Mittelwert	9.0	4.5	15.8	10.4	8.2	8.6	8.6	6.7	9.6
	Standardabweichung	6.4	2.6	11.0	5.1	5.3	5.4	5.9	5.2	6.5
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat									
	keine	52.4	43.3**	57.0*	36.8***	52.2	51.9	69.0***	54.0	53.7

		Schweiz	Berufsgruppen (SBN 2000)							
			Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	Technische Berufe sowie Informatikberufe	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	Handels- und Verkehrsberufe	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler
		n= 12'277	n= 521	n= 1'221	n= 1'270	n= 568	n= 1'952	n= 1'057	n= 2'587	n= 2'962
	1 - 5 Tage	32.1	22.4***	32.0	44.2***	35.5**	33.0	19.7***	31.6	30.8
	6 - 10 Tage	7.0	9.5*	4.4**	9.9***	4.0*	7.3	3.5***	6.8	8.0
	11 - 20 Tage	5.8	10.1***	5.0**	7.3	5.9	5.4	4.6	5.2	6.0
	21 und mehr Tage	2.6	14.7***	(1.6)	1.9	(2.4)	2.4	3.2*	2.4***	1.6***
	Mittelwert	3.1	7.2	2.5	3.7	3.0	3.0	2.4	3.0	2.9
	Standardabweichung	5.8	9.9	5.1	5.6	5.7	5.6	6.0	5.7	5.3
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat (nur abhängig Erwerbstätige)									
	keine	53.8	56.7	57.9*	36.8***	54.0	53.0	71.5***	54.2	53.0
	1 - 5 Tage	32.2	22.7**	31.9	44.4***	35.7*	32.7	20.5***	31.8	31.5
	6 - 10 Tage	6.8	(6.1)	4.3***	10.2***	(4.3)	7.3	3.5***	6.5	8.3*
	11 - 20 Tage	5.3	(8.3)	4.8	7.1*	(4.4)	5.3	2.5**	5.1	6.0
	21 und mehr Tage	1.8	(6.1***)	(1.1)	(1.5)	(1.6)	1.8	(2.0)	2.4	1.3
	Mittelwert	2.8	4.3	2.3	3.6	2.5	2.8	1.7	2.9	2.8
	Standardabweichung	5.3	7.9	4.8	5.5	5.1	5.2	4.7	5.7	5.1
TARSI56	Nachtarbeit pro Monat (mind. 2 Std. zwischen 23-6 Uhr)									
	keine Nachtarbeit	84.4	81.4	83.5	85.3	88.8	86.6	84.7	88.7**	78.8***
	1-5 Nächte	10.9	13.1	8.9**	11.5*	9.5	7.7***	9.8	8.2***	16.3***
	> 5 Nächte	4.7	5.6	7.6***	3.2*	(1.7***)	5.7	5.5**	3.1***	4.9
	Mittelwert	0.9	1.5	1.5	0.5	0.4	1.0	1.2	0.6	0.9
	Standardabweichung	3.5	5.3	5.1	1.9	1.9	3.8	4.6	2.7	2.5
TARSI57	Wechselnde/rotierende Schichten, z.B. früh, spät, Nacht									
	Nie	85.5	96.1**	84.9	94.3**	92.7*	83.3	78.6**	92.4***	76.5***
	Manchmal	4.2	(2.9*)	3.3	(1.6***)	(3.0)	4.4	6.8***	2.4***	6.8***
	Häufig	1.7	.	(1.8)	.	.	.	2.4	(0.9***)	2.8***
	Immer	8.5	.	10.0	3.7***	(3.6***)	9.9*	12.2***	4.3***	14.0***
TARSI58	Unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind.									
	Nie	81.0	67.8*	84.4	82.3	87.0	79.9	75.2**	88.0***	76.9**
	Manchmal	12.7	21.7***	10.7	13.2	10.0	12.0	15.9***	7.9***	15.3***
	Häufig	3.0	4.9*	3.3	2.8	(1.5)	3.4	3.3	1.8**	3.7**
	Immer	3.3	5.6*	1.7**	(1.6***)	(1.5**)	4.7***	5.6***	2.2***	4.0*
	<i>Meistens</i> oder <i>immer</i> trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu:									
SARSI20a	Ich muss mich beeilen, um meine Arbeit zu erledigen	37.3	35.4	39.4	37.2	47.7***	35.5	42.5*	38.5	33.0***
SARSI20b	Ich muss an zu viele Dinge gleichzeitig denken.	43.3	32.3**	37.9**	49.6*	43.2	40.3	42.7	47.2**	43.4
SARSI20c	Ich habe Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren	6.9	(2.6)	6.2	9.1*	(4.6)	6.4	6.3	7.9	7.0
SARSI20d	Ich erlebe Spannungen im Umgang mit Leuten (Kunden, Patienten, Schülern, Fahrgästen, Klienten)	8.8	(2.8***)	5.9**	8.7	5.8*	10.1	8.8	9.3	10.6***
SARSI20e	Ich erlebe Stress bei der Arbeit	16.9	8.2***	17.7	14.5	19.1	18.5	19.6	18.9	15.1
SARSI20f	Meine Arbeit erfordert, dass ich meine Gefühle verberge	17.4	(7.2***)	12.3***	14.7***	14.1**	20.0***	21.6***	20.4*	17.4
SARSI20g	Ich habe manchmal Angst bei der Arbeit (um meine Sicherheit oder die der anderen, usw.)	2.7	.	4.1**	(1.9)	(4.2**)	2.0	5.3***	2.8	1.5**

		Schweiz	Berufsgruppen (SBN 2000)							
			Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	Technische Berufe sowie Informatikberufe	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	Handels- und Verkehrsberufe	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler
		n= 12'277	n= 521	n= 1'221	n= 1'270	n= 568	n= 1'952	n= 1'057	n= 2'587	n= 2'962
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige	8.8	(6.4)	11.4**	4.7**	10.0	12.2***	12.7***	9.4	5.4***
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige - Antwortkategorie: <i>Nie</i> oder <i>Selten</i>	78.5	84.2	73.7	83.4	74.6	76.1	75.7	76.2	82.8*
SARSI20i	Ich kann Pausen machen, wann ich möchte	55.6	58.0	48.0***	76.7***	36.8***	60.2*	39.7***	72.3***	41.5***
SARSI21a	Ich kann bei meiner Arbeit immer etwas Neues lernen	58.4	58.3	53.9**	68.1***	57.1	51.9**	40.6***	55.8	69.0***
SARSI21b	Ich kann meine Fähigkeiten voll einsetzen	78.9	86.3	77.1	81.1	83.9	74.8	74.0	74.1*	84.9***
SARSI21c	Meine Kollegen helfen mir und unterstützen mich	70.2	65.0*	65.5	74.6	65.3	70.2	61.5**	71.1	74.6*
SARSI21d	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte nimmt ernst, was ich sage	72.2	57.9***	72.4	76.1	70.2	70.9	68.1*	73.9	73.6
SARSI21e	Mein/e Vorgesetzter/Vorgesetzte hilft mir und unterstützt mich	66.4	57.4*	67.4	69.3	66.6	67.3	62.5	66.2	67.2
SARSI21f	Ich erhalte widersprüchliche Anordnungen oder Angaben	7.7	(4.8)	8.7*	7.3	12.6**	7.9	9.4***	6.8*	6.6*
SARSI21g	Ich habe das Gefühl eine sinnvolle Arbeit zu machen	85.9	90.8	83.8	87.1	90.9	81.8	80.3	82.8*	91.9**
SARSI21h	Meine Arbeit wird angemessen gewürdigt	72.0	71.1	72.7	74.5	71.7	69.1	69.0	72.2	73.8
SARSI21i	Zu meiner Arbeit zählen Aufgaben, die meinen persönlichen Werten widersprechen	17.5	18.7	19.1	18.7	20.9*	16.9	20.5	15.8*	16.1
SARSI21j	Ich habe die Mittel, um eine gute Arbeit zu leisten	90.9	94.0	87.7	92.8	92.5	89.0	90.5	90.1	92.8
Meine Arbeit beinhaltet:										
SARSI22a	mindestens <u>ein Viertel</u> der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	87.2	88.2	88.2	91.0	94.1	88.2	79.5*	89.9	83.2*
SARSI22b	mindestens <u>ein Viertel</u> der Zeit Arbeiten unter Termindruck	79.7	76.1	86.2*	88.1***	89.4*	79.0	66.5***	83.4*	73.1**
SARSI22a	mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	44.3	41.5	43.8	42.0	60.9***	45.5	47.4	45.6	39.7***
SARSI22b	mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit Arbeiten unter Termindruck	34.3	20.6***	39.7**	41.0***	46.1***	33.2	35.0	34.7	27.9***
SARSI23	Ziemlich häufige oder sehr häufige Unterbrechungen	35.8	22.2***	32.3*	48.3***	26.1***	35.5	16.8***	47.4***	33.0**
SARSI24	Sind diese Unterbrechungen für Ihre Arbeit:									
	störend	36.5	25.0***	33.7	44.0***	40.1	34.3	24.9***	37.1	38.6
	ohne Auswirkungen	57.6	71.0**	57.2	52.0**	54.9	58.3	65.6*	57.8	56.6
	positiv	5.9	(4.0)	9.0**	4.0*	(4.9)	7.4	9.5**	5.1	4.8
SARSI25	Folgende Aussage trifft <i>eher</i> oder <i>voll und ganz</i> zu:									
	Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein	18.3	10.9**	18.0	17.5	14.2***	17.8	19.5	18.5	20.4**
Gefühlszustand in den letzten vier Wochen. <i>Meistens</i> oder <i>immer</i> :										
TPSYG16	Voller Leben gefühlt	80.8	82.4	79.3	81.0	82.4	81.1	77.9	81.4	81.1
TPSYG17	Sehr nervös gefühlt	6.1	5.3	7.6	5.5	6.6	5.5	10.4***	5.4	5.3*
TPSYG18	Niedergeschlagen oder verstimmt gefühlt	2.1	(3.2)	3.4	(0.7*)	(4.3*)	2.0	2.8***	1.8	1.2**
TPSYG19	Ruhig, ausgeglichen und gelassen gefühlt	80.3	81.8	77.9	82.1	78.3	81.9	73.8*	81.4	80.8
TPSYG20	Voller Energie gefühlt	75.2	77.0	76.7	75.0	79.3	75.9	74.5	75.3	73.3
TPSYG21	Entmutigt und deprimiert gefühlt	2.2	(3.1)	2.8	(1.0**)	(5.0*)	2.7	3.5***	1.4*	1.5*
TPSYG22	Erschöpft gefühlt	5.6	5.6	6.3	4.9**	5.6	5.1	6.9**	5.6	5.5
TPSYG23	Glücklich gefühlt	83.4	83.0	82.3	82.6	84.5	85.0	78.9	85.2	83.4
TPSYG24	Müde gefühlt	11.6	16.7	11.8	8.7***	11.1	12.6	14.7**	11.0	10.7
Haben Sie in den letzten 12 Monaten am Arbeitsplatz Folgendes erfahren? <i>Trifft zu</i>										
SARSI28a	Benachteiligung aufgrund des Alters	4.5	(4.1)	3.8	3.9	(7.5)	5.1	3.4	4.7	4.2

		Schweiz	Berufsgruppen (SBN 2000)							
			Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	Technische Berufe sowie Informatikberufe	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	Handels- und Verkehrsberufe	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler
		n= 12'277	n= 521	n= 1'221	n= 1'270	n= 568	n= 1'952	n= 1'057	n= 2'587	n= 2'962
SARSI28b	Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	2.7	.	(1.1)	(2.0)	.	4.0*	(2.8)	3.3*	3.1
SARSI28c	Benachteiligung aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe	3.4	.	3.3	4.0	(7.7**)	2.9	6.3*	2.3*	3.0
SARSI28d	Benachteiligung aufgrund einer Behinderung	0.8	.	(1.2**)	.	.	(0.9)	.	(0.6)	(0.9)
SARSI28e	Verbale Gewalt	4.8	(4.0)	2.7*	2.5*	(4.7)	4.7	4.9	5.1	6.6***
SARSI28f	Drohungen und Erniedrigungen	3.7	.	2.3	3.5	(3.8)	3.4	(4.1)	3.0	4.8**
SARSI28g	Körperliche Gewalt	1.0	.	.	.	.	.	.	(1.4)	1.7***
SARSI28h	Einschüchterung, Belästigung, Mobbing	6.8	(4.7*)	5.5	5.4	(7.1)	8.0	4.7	7.1	7.7
SARSI28i	Sexuelle Belästigung	0.4	.	.	.	.	.	.	.	(0.8)
SARSI28j	Ich habe keine dieser Benachteiligungen oder keine Gewalt erfahren	83.1	87.2	87.0	85.6	81.3	83.1	83.2	82.8	80.5
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:										
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	45.4	64.0***	55.5***	34.8***	74.3***	43.2	53.5***	35.3***	44.0
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	10.7	(6.6)	6.0***	(2.1***)	10.0	4.6***	6.5**	3.7***	28.7***
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	32.7	76.8***	57.9***	15.0***	82.7***	32.1	50.2***	13.0***	22.6***
SARSI26d	Stehen	66.7	91.2***	85.4***	46.3***	93.7***	59.7*	90.9***	40.0***	76.8***
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	57.4	66.9*	69.0***	54.4	75.6***	61.2**	76.0***	54.5	41.7***
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:										
SARSI27a	Vibrationen	19.1	59.9***	47.9***	11.1***	76.6***	11.2***	23.4**	5.4***	6.1***
SARSI27b	Starker Lärm	24.6	56.5***	56.0***	18.8**	75.3***	13.3***	25.3*	10.4***	15.5***
SARSI27c	Hohe Temperaturen	26.0	54.6***	41.3***	23.9	56.4***	21.0***	36.3***	17.7***	15.4***
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	22.1	67.1***	36.5***	15.2***	65.3***	21.9	21.3	14.2***	9.4***
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	21.5	38.4***	52.6***	12.0***	64.0***	8.9***	31.6***	7.4***	16.1***
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	9.6	8.2	17.5***	6.5*	37.5***	7.7**	13.6***	5.4***	4.9***
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Mindestens drei Viertel der Zeit:										
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	11.6	10.9	15.8***	6.2***	20.3***	13.1	18.3***	8.5***	9.8**
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	3.5	.	(1.8*)	.	(3.0)	(0.8***)	(2.0)	(0.8***)	10.7***
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	6.9	16.4***	14.1***	(1.4***)	23.5***	7.1	9.5**	2.6***	3.6***
SARSI26d	Stehen	36.0	62.0***	61.7***	9.4***	76.0***	31.9	75.7***	9.9***	34.7
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	27.7	18.9*	35.9***	29.2	36.6***	29.5	48.2***	26.0	15.2***
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens drei Viertel der Zeit:										
SARSI27a	Vibrationen	6.5	12.4***	21.2***	3.5***	26.2***	5.1*	4.0	1.8***	1.6***
SARSI27b	Starker Lärm	6.4	(7.4)	21.2***	3.7*	23.0***	2.8***	6.7	2.4***	2.1***
SARSI27c	Hohe Temperaturen	4.9	(7.2**)	11.3***	2.6**	12.4***	4.1	10.6***	1.9***	2.1***
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	3.5	(6.0***)	7.5***	(2.4)	13.4***	3.2	4.5	1.8***	(0.9***)
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	6.2	(3.9)	18.7***	2.9***	22.1***	1.9***	12.4***	(1.1***)	3.6***
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	1.9	.	4.1***	.	11.1***	(1.5)	(2.5**)	(1.1*)	.
Folgende Aussagen treffen oft, sehr oft oder fast immer zu :										
SARSI01	Meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein	15.3	8.5**	18.2**	12.5	17.4	16.9	20.1**	17.7**	11.4***

		Schweiz	Berufsgruppen (SBN 2000)							
			Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	Technische Berufe sowie Informatikberufe	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	Handels- und Verkehrsberufe	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler
		n= 12'277	n= 521	n= 1'221	n= 1'270	n= 568	n= 1'952	n= 1'057	n= 2'587	n= 2'962
SARSI02	Wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle	10.2	(3.5***)	11.9	10.4	8.5	9.9	12.6	13.5***	7.3***
SARSI03	Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier	12.8	(6.3***)	15.6***	13.2	12.4	13.2	19.3**	15.1**	8.1***
SARSI04	Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist	58.1	65.6	56.0	56.8	62.6	57.1	63.5	54.2	60.0
SARSI05	Am besten schlucke ich den Ärger hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört	18.0	13.8	20.0***	17.7	23.9**	19.2	24.1***	18.2	13.1***
SARSI06	Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen	49.5	69.3***	47.9*	41.7**	44.8	50.2	59.1**	44.2**	53.0**
SARSI07	Als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten	12.0	(8.1)	17.1***	9.4	14.3	13.5	18.3***	11.9	7.7***
Arbeitszufriedenheit / Arbeitsresignation										
SATRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit	78.9	92.9**	75.4*	79.6	77.9	76.3	76.5	74.3	84.6**
RESTRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitsresignation	10.5	(4.6**)	12.8***	9.5	11.2	11.9	15.7**	12.7**	6.0***
SARSI09	Arbeitsplatzunsicherheit I									
	Haben Sie Angst, Ihren heutigen Arbeitsplatz zu verlieren? <i>Ja, ziemlich</i> oder <i>ja, sehr stark</i>	12.3	(3.5***)	17.2***	11.3	13.4	13.1	18.4**	13.4	7.8***
SARSI11	Arbeitsplatzunsicherheit II: Wenn Sie Ihren heutige Arbeitsplatz / Lehrstelle verlieren würden: Wie leicht bzw. wie schwer wäre es für Sie wieder eine gleichwertige Stelle zu finden?									
	Sehr leicht	9.4	14.7***	10.9	8.3	14.3***	6.9**	10.1	5.6***	11.8***
	Eher leicht	38.4	30.7	36.8	44.9***	49.7**	37.6	34.7	33.5***	40.6**
	Eher schwer	37.1	40.9	35.8	35.5	27.8***	39.1	33.2	43.3***	35.0*
	Sehr schwer	15.1	13.6	16.5	11.3***	8.1**	16.3*	21.9***	17.6**	12.6***
TARSI59	Arbeitslosigkeit									
	Sind Sie in den letzten 12 Monaten mindestens 1 Monat lang arbeitslos gewesen? <i>Ja</i>	5.2	(4.3)	6.7	3.5**	6.3*	6.4*	7.1***	4.3	4.2*

		Schweiz	Branchen (NOGA 2008)									
			Landwirtschaft	Industrie	Baugewerbe	Handel, Reparatur Autos, Verkehr, Lagerei, Post	Gastgewerbe	Banken, Versicherun- gen	Unterrichts- wesen	Gesundheits- und Sozialwesen	Öffentliche Verwaltung	sonstige Dienstleistun- gen
		n= 12'277	n= 511	n= 1'650	n= 641	n= 2'113	n= 449	n= 663	n= 975	n= 1'740	n= 709	n= 2'488
sex	Geschlecht											
	Mann	53.8	61.7	76.3	86.0	53.9	38.4	63.6	38.2	25.2	54.7	55.2
	Frau	46.2	38.3	23.7	14.0	46.1	61.6	36.4	61.8	74.8	45.3	44.8
ALTER	Alter											
	15 - 24 Jahre	13.2	12.3	11.0	21.3	16.0	19.9	9.2	11.5	12.0	8.9	12.5
	25 - 34 Jahre	20.2	15.5	23.6	18.2	18.5	21.3	22.9	19.3	21.3	16.6	21.7
	35 - 44 Jahre	21.9	17.1	24.3	22.4	22.2	21.0	26.0	20.8	20.2	23.0	21.7
	45 - 54 Jahre	25.1	21.2	23.1	22.5	26.0	20.8	29.8	27.1	26.4	31.9	24.3
	55 - 64 Jahre	15.4	15.0	15.6	13.5	14.5	15.3	10.9	19.2	17.8	17.1	13.8
	65+	4.2	18.9	2.4	2.2	2.9	1.8	1.2	2.1	2.2	2.4	6.0
	Arbeitspensen											
TARSI53	Vollzeit	61.6	59.1	82.6	85.9	65.4	58.6	76.4	47.6	41.7	59.8	57.4
	Teilzeit	36.2	39.1	16.9	13.3	32.9	39.1	23.4	48.0	54.5	38.2	39.8
	Mehr als eine Teilzeit	2.2	1.8	0.6	0.9	1.7	2.3	0.3	4.4	3.8	2.0	2.8
TARSI54	Teilzeit I (50-89%)	57.8	43.6	60.7	48.7	59.5	50.0	77.8	58.5	65.0	66.6	53.5
	Teilzeit II (< 50%)	42.2	56.4	39.3	51.3	40.5	50.0	22.2	41.5	35.0	33.4	46.5
TARSI60	Beschäftigungsstatus											
	Selbständigerwerbende(r) Angestellte(r)	9.9	35.8	3.0	8.8	5.0	11.5	2.5	5.2	9.6	0.7	13.5
	Angestellte(r)	90.1	64.2	97.0	91.2	95.0	88.5	97.5	94.8	90.4	99.3	86.5
TARSI63	Hierarchiestufe											
	Angestellt ohne Cheffunktion	70.3	63.6	65.9	57.7	70.2	76.4	57.0	82.3	74.5	68.9	71.7
	Angestellt mit Chefposition und unterstellten Mitarbeitenden	24.7	32.1	29.5	38.3	25.8	19.2	26.7	14.3	22.9	24.0	23.5
	Direktionsmitglied oder Geschäftsleitung	4.9	4.3	4.6	4.0	3.9	4.5	16.2	3.4	2.5	7.1	4.7
TARSI64	Arbeitsvertrag											
	Unbefristeter Arbeitsvertrag	80.8	34.6	86.4	79.5	83.1	80.0	93.2	73.5	82.2	85.0	81.3
	Befristeter Arbeitsvertrag	7.1	5.9	5.2	2.1	4.1	7.6	3.6	18.1	9.0	8.3	7.6
	Vertrag mit Temporärfirma	1.0	1.1	1.6	1.5	1.6	0.7	0.0	0.1	0.6	0.5	1.2
	Lehre oder anderes Ausbildungsprogramm	5.3	7.5	4.1	12.2	6.9	3.1	2.6	5.4	5.4	3.9	3.9
	Keinen Vertrag	5.7	50.8	2.7	4.7	4.3	8.6	0.6	2.9	2.8	2.3	6.1
AUSBILD	Höchste Ausbildung											
	Obligatorische Schule oder kein Abschluss	12.7	17.2	18.1	23.3	13.7	28.6	3.5	7.6	10.0	7.3	8.8
	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	51.7	59.2	52.6	55.9	64.7	57.6	44.4	34.3	51.3	49.1	45.9
	Hochschulabschluss	35.6	23.5	29.3	20.8	21.6	13.8	52.1	58.0	38.7	43.6	45.3
EGP4	Sozioprofessionelle Kategorien											
	Höhere / mittlere Führungskräfte	43.2	7.2	34.0	15.2	24.0	15.7	67.1	77.2	63.2	62.8	50.9
	Büroangestellte, andere nicht-manuelle Berufe	18.6	3.8	12.8	5.9	40.4	34.8	26.1	7.5	12.4	22.0	15.5
	Kleinunternehmer, selbständige Handwerker	13.4	65.8	6.2	17.3	11.2	15.6	4.5	5.1	6.7	1.0	15.5

		Schweiz	Branchen (NOGA 2008)									
			Landwirtschaft	Industrie	Baugewerbe	Handel, Reparatur Autos, Verkehr, Lagerei, Post	Gastgewerbe	Banken, Versicherun- gen	Unterrichts- wesen	Gesundheits- und Sozialwesen	Öffentliche Verwaltung	sonstige Dienstleistun- gen
		n= 12'277	n= 511	n= 1'650	n= 641	n= 2'113	n= 449	n= 663	n= 975	n= 1'740	n= 709	n= 2'488
	Arbeiter	24.7	23.3	47.0	61.6	24.4	34.0	2.2	10.2	17.7	14.2	18.1
SPRACHE	Sprachgebiete											
	Deutschschweiz	73.1	79.2	77.1	76.6	72.6	70.1	72.0	69.5	72.9	67.2	72.9
	Französische Schweiz	22.8	18.8	20.6	19.3	22.8	23.4	22.5	27.0	23.6	27.7	22.4
	Italienische Schweiz	4.1	2.0	2.3	4.1	4.6	6.5	5.6	3.5	3.5	5.1	4.7
NATION5	Nationalität											
	Schweiz	74.9	94.2	69.1	69.6	72.7	57.9	77.3	81.0	74.8	92.5	73.3
	Nord- und Westeuropa	9.9	3.3	10.2	8.6	8.9	13.5	12.5	9.3	11.3	3.4	11.6
	Südwesteuropa	8.6	1.4	10.7	15.1	10.5	13.7	7.1	6.6	7.2	3.1	8.2
	Ost- und Südosteuropa	5.0	1.1	8.9	6.4	6.4	10.6	1.7	1.5	4.2	0.6	4.5
	Ausserhalb Europa	1.7	0.0	1.2	0.4	1.5	4.4	1.5	1.6	2.5	0.4	2.4
UNTGR	Betriebsgrösse											
	0 -9 Vollzeitäquivalente / Mikrounternehmen	35.9	95.7	15.5	34.6	37.7	47.4	21.3	30.4	25.7	30.9	49.1
	10-49 Vollzeitäquivalente / Kleinunternehmen	26.9	4.3	22.4	44.9	32.3	36.0	20.9	34.7	18.9	31.3	26.0
	50-249 Vollzeitäquivalente / mittleres Unternehmen	21.9	0.0	32.8	18.2	19.5	14.3	28.9	25.6	27.7	26.1	14.6
	250 Vollzeitäquivalente und mehr / Grossunternehmen	15.3	0.0	29.3	2.2	10.5	2.3	28.9	9.3	27.6	11.7	10.3
UNTRF2	Rechtsform											
	Privatrechtlich	80.6	90.3	98.3	99.5	95.0	99.8	89.4	23.7	74.1	0.0	90.2
	Öffentlich-rechtlich	19.4	9.7	1.7	0.5	5.0	0.2	10.6	76.3	25.9	100.0	9.8
INCOME4	Haushaltsäquivalenzeinkommen: Im Monat (Quartile)											
	1. Quartil: Weniger als 2521 Franken	18.6	49.3	17.9	22.3	18.2	28.3	7.0	12.4	18.7	11.7	15.1
	2. Quartil: 2521 bis 3599 Franken	24.0	20.9	25.8	29.2	26.6	33.3	13.2	22.3	24.6	18.5	21.8
	3. Quartil: 3600 bis 5199 Franken	26.6	17.6	26.7	28.8	27.6	25.6	23.4	30.1	27.9	30.9	25.3
	4. Quartil: 5200 Franken und mehr	30.6	12.2	29.5	19.6	27.4	11.7	56.3	35.0	28.4	38.4	37.5
noga _2008	Branchen (NOGA 2008)											
	Landwirtschaft	4.5	100									
	Industrie	14.3		100								
	Baugewerbe	5.9			100							
	Handel, Reparatur Motorfahrzeug, Verkehr, Lagerei, Post	17.5				100						
	Gastgewerbe	3.9					100					
	Banken, Versicherungen	5.2						100				
	Unterrichtswesen	8.1							100			
	Gesundheits- und Sozialwesen	14.5								100		
	Öffentliche Verwaltung	5.2									100	
	sonstige Dienstleistungen	21.0										100
sbn2000 _num	Beruf (SBN 2000)											

		Branchen (NOGA 2008)										
		Schweiz	Landwirtschaft	Industrie	Baugewerbe	Handel, Reparatur Autos, Verkehr, Lagerei, Post	Gastgewerbe	Banken, Versicherun- gen	Unterrichts- wesen	Gesundheits- und Sozialwesen	Öffentliche Verwaltung	sonstige Dienstleistun- gen
		n= 12'277	n= 511	n= 1'650	n= 641	n= 2'113	n= 449	n= 663	n= 975	n= 1'740	n= 709	n= 2'488
	Land- und forstwirtschaftliche Berufe	4.4	78.7	0.2	0.3	1.0	0.2	0.2	0.2	0.3	1.0	2.6
	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	11.1	2.2	42.6	7.8	14.8	7.6	0.4	3.2	1.8	2.6	4.1
	Technische Berufe sowie Informatikerberufe	11.1	2.5	19.8	12.9	6.7	1.3	10.5	3.6	1.4	10.0	22.5
	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	5.2	2.3	5.6	61.7	1.1	0.0	0.1	0.3	0.5	1.7	1.9
	Handels- und Verkehrsberufe	15.8	2.8	10.5	5.0	49.8	6.3	19.4	1.8	1.6	9.5	14.6
	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	9.1	1.8	2.0	1.3	2.9	74.8	1.0	6.1	11.6	6.2	12.5
	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	19.2	3.9	14.6	9.2	19.2	7.2	66.4	8.3	8.1	48.0	24.9
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler	23.7	5.8	4.3	0.7	4.2	2.4	1.9	76.4	74.3	19.8	16.5
TSUBG04	Sehr gute oder gute allgemeine Gesundheit	89.5	86.5	88.3	88.2	89.2	89.4	92.1	89.5	90.0	90.4	90.8
TARSI68	Auswirkungen der Arbeit auf die Gesundheit											
	Ja, hauptsächlich positiv	45.8	69.9***	39.0***	45.3	43.7	47.2	32.1***	46.3	52.3***	44.1	45.5
	Ja, hauptsächlich negativ	10.3	5.8*	9.2	15.1	10.8	9.2	11.1	10.3	10.0	9.0	10.8
	Nein	43.9	24.3***	51.8***	39.5	45.4	43.6	56.8***	43.3	37.7***	46.9	43.6
	Haben Sie in den letzten vier Wochen folgende Beschwerden <i>ein bisschen</i> oder <i>stark</i> gehabt?											
TKRSY01	Rücken- oder Kreuzschmerzen	37.6	43.3	35.2*	39.4	37.2	35.1	34.6	37.7	41.5*	35.1	37.0
TKRSY02	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	39.8	41.2	36.4*	34.0*	41.4	40.0	38.0	43.4	44.3***	33.5	39.5
TKRSY05	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	29.0	29.4	26.7*	22.6***	26.9	26.6	27.3	32.6***	34.9***	28.2	29.0
TKRSY06	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	35.3	32.1***	31.3**	25.5***	36.1	39.6	37.6	36.7*	40.5**	35.9	35.3
TKRSY34	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen	35.4	41.6*	33.4	28.5	35.8	35.4*	30.6	34.2	39.7**	33.3	35.1
	Sind Sie der Ansicht, dass die Schmerzen im Zusammenhang mit der Arbeit stehen?											
TKRSY36	Schmerzen in den Schultern, im Nacken und/oder in den Armen											
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	34.8	22.5**	34.5	21.5	34.2	21.2	36.7	47.8***	35.8	38.3	37.3
	teilweise	19.1	10.2*	16.2	13.9	18.3	27.9	18.6	22.5	22.0	18.7	20.0
	ja, eher oder ja, sicher	46.2	67.2***	49.4	64.6	47.5	50.9	44.7	29.7***	42.2	43.0	42.7
TKRSY35	Rücken- oder Kreuzschmerzen											
	nein, eher nicht oder nein, sicher nicht	38.3	12.1***	40.2	23.8**	35.5	30.7	47.4	58.1***	34.2	50.4*	41.9
	teilweise	20.8	19.7	23.9	17.8	21.2	22.8	19.9	18.6	20.6	18.0	21.8
	ja, eher oder ja, sicher	40.9	68.2***	35.9	58.4***	43.3	46.4	32.7	23.4***	45.2	31.6	36.3*
TZWBH05	Absenzen in den letzten vier Wochen aufgrund gesundheitlicher Probleme (nur abhängig Beschäftigte)											
	keine Absenzen	87.8	83.7	87.3	89.4	88.9	89.5	86.9	88.3	86.6	87.7	88.4
	1 - 3 Tage	7.4	(11.2)	7.3	4.6	6.6*	4.0	7.9	8.2*	8.1	5.8	8.2
	4 - 6 Tage	2.0	0.5	2.8	(3.3)	2.1	(2.8)	(2.1)	(1.2)	2.0	(3.0)	1.1
	7 - 28 Tage	2.7	(4.6*)	2.6	2.7	2.3	(3.7)	(3.0)	(2.3)	3.3	3.4*	2.3
	Mittelwert	0.6	1.1	0.6	0.7	0.5	0.7	0.8	0.5	0.8	0.8	0.6
	Standardabweichung	2.9	4.2	2.7	3.3	2.4	2.9	3.5	2.0	3.3	3.2	3.0
TARSG05	Teilzeitarbeit wegen gesundheitlichen Gründen	7.8	(8.2)	8.8	(8.6)	8.7	(7.8)	(4.5)	(3.7***)	10.0*	8.9	7.1
	Arbeitszeiten											

		Branchen (NOGA 2008)										
		Schweiz	Landwirtschaft	Industrie	Baugewerbe	Handel, Reparatur Autos, Verkehr, Lagererei, Post	Gastgewerbe	Banken, Versicherun- gen	Unterrichts- wesen	Gesundheits- und Sozialwesen	Öffentliche Verwaltung	sonstige Dienstleistun- gen
		n= 12'277	n= 511	n= 1'650	n= 641	n= 2'113	n= 449	n= 663	n= 975	n= 1'740	n= 709	n= 2'488
TARSI55a	Personen, die eine Stelle haben: Anzahl Stunden pro Woche (nur abhängig Beschäftigte, die Vollzeit arbeiten)											
	Mittelwert	43.9	48.7	43.5	43.7	43.8	44.9	45.6	42.4	42.8	43.0	44.3
	Standardabweichung	6.8	11.9	5.6	5.6	6.4	7.9	6.9	8.6	7.7	6.5	6.2
TARSI55b	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der Hauptstelle (nur abhängig Beschäftigte)											
	Mittelwert	22.3	23.0	29.5	18.6	18.5	24.3	20.0	23.5	24.5	23.6	21.0
	Standardabweichung	11.1	2.5	11.3	5.5	9.9	11.2	0.0	12.4	10.3	9.5	11.5
TARSI55c	Personen, die mehr als eine Teilzeitstelle haben: Anzahl Stunden pro Woche in der zweit wichtigsten Stelle (nur abhängig Beschäftigte)											
	Mittelwert	9.0	6.6	12.0	10.3	9.3	9.4	8.8	11.9	8.3	9.8	7.2
	Standardabweichung	6.4	4.9	8.2	7.1	5.6	5.7	5.0	7.4	5.4	5.6	6.5
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat											
	keine	52.4	43.4***	50.9	50.0	52.6	51.5	40.8***	55.5	60.3***	54.8	51.6
	1 - 5 Tage	32.1	22.0***	34.5*	35.1	32.6	27.7*	38.7**	29.1	26.8***	33.8	35.0**
	6 - 10 Tage	7.0	9.7**	7.5	4.8	6.5	5.8	9.2**	9.1	6.7	5.7	6.4
	11 - 20 Tage	5.8	8.8***	5.8	7.3	5.8	7.9*	7.5*	4.1	5.1	(4.1**)	5.7
	21 und mehr Tage	2.6	16.1***	(1.3***)	(2.8)	2.5	7.2***	(3.9)	(2.2*)	(1.1***)	(1.5*)	1.3***
	Mittelwert	3.1	7.4	2.8	3.3	3.0	4.6	4.2	2.9	2.4	2.5	2.8
	Standardabweichung	5.8	10.1	5.1	6.1	5.7	8.0	6.7	5.4	4.7	4.8	5.1
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat (nur abhängig Beschäftigte)											
	keine	53.8	56.9	51.4	51.6	53.7	55.4	40.7***	54.4	61.2***	54.7	51.8
	1 - 5 Tage	32.2	22.1**	34.3	35.5	32.2	30.5	38.6**	29.3	26.8***	33.9	35.8**
	6 - 10 Tage	6.8	(6.7)	7.5	4.7*	6.6	(5.7)	9.5**	9.6*	6.6	5.8	6.1
	11 - 20 Tage	5.3	(7.4)	5.6	6.1	5.7	(3.9)	7.3*	4.3	4.8	(4.1*)	5.4
	21 und mehr Tage	1.8	(6.9***)	(1.1)	(2.1)	1.9	(4.4***)	(4.0)	(2.3)	(0.7**)	(1.6)	(1.0*)
	Mittelwert	2.8	4.4	2.7	3.0	2.8	3.1	4.2	3.0	2.2	2.5	2.6
	Standardabweichung	5.3	8.1	5.0	5.6	5.4	6.3	6.7	5.5	4.4	4.8	4.9
TARSI56	Nachtarbeit pro Monat (mind. 2 Std. zwischen 23-6 Uhr)											
	keine Nachtarbeit	84.4	79.5	86.6	92.2*	84.8	70.7***	96.9**	87.5	78.6*	84.8	83.3
	1-5 Nächte	10.9	15.2**	8.2***	6.7***	8.6*	15.1***	3.0***	9.7	15.6***	11.8	13.3**
	> 5 Nächte	4.7	5.3	5.3	(1.1***)	6.5***	14.2***	.	2.8**	5.9*	3.4	3.4***
	Mittelwert	0.9	1.5	0.9	0.3	1.3	3.0	0.1	0.6	0.9	0.6	0.7
	Standardabweichung	3.5	5.4	3.6	1.9	4.4	7.1	0.5	2.3	2.3	1.9	2.6
TARSI57	Wechselnde/rotierende Schichten, z.B. früh, spät, Nacht											
	Nie	85.5	93.5*	87.1	96.0**	81.9	67.9***	98.7***	94.1**	66.9***	89.8	90.6***
	Manchmal	4.2	(3.9)	2.7*	(1.4**)	4.7	9.9***	.	(3.5*)	7.9***	4.5	3.3**
	Häufig	1.7	.	(1.4)	.	2.4	(4.3***)	.	(0.8)	3.2***	(1.0)	1.3
	Immer	8.5	(2.0***)	8.8	(1.7***)	10.9**	17.9***	.	(1.5***)	22.1***	4.7**	4.7***
TARSI58	Unregelmässige Arbeitszeiten, die schwer vorhersehbar sind.											

		Schweiz	Branchen (NOGA 2008)									
			Landwirtschaft	Industrie	Baugewerbe	Handel, Reparatur Autos, Verkehr, Lagererei, Post	Gastgewerbe	Banken, Versicherun- gen	Unterrichts- wesen	Gesundheits- und Sozialwesen	Öffentliche Verwaltung	sonstige Dienstleistun- gen
		n= 12'277	n= 511	n= 1'650	n= 641	n= 2'113	n= 449	n= 663	n= 975	n= 1'740	n= 709	n= 2'488
	Nie	81.0	67.7**	87.5**	86.8	80.6	70.0***	94.0***	88.7**	75.5**	82.7	78.0
	Manchmal	12.7	23.3***	8.0***	10.0*	12.3	19.9***	3.6***	8.3***	16.9***	12.4	14.2
	Häufig	3.0	(4.2)	(2.1***)	(2.6)	3.2	4.8***	.	(2.1*)	3.4*	(2.5)	3.3
	Immer	3.3	4.8**	2.5**	(0.6***)	3.8	5.3***	1.1**	(0.9***)	4.2*	(2.3)	4.5*
	<i>Meistens oder immer</i> trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu:											
SARSI20a	Ich muss mich beeilen, um meine Arbeit zu erledigen	37.3	37.7	38.8	45.6*	38.4	49.4***	38.1	25.4***	39.6	31.0	36.6
SARSI20b	Ich muss an zu viele Dinge gleichzeitig denken	43.3	35.4*	41.5	44.3	44.3	51.2	46.1	43.8	42.4	37.4	45.5
SARSI20c	Ich habe Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren	6.9	(3.6)	5.8	6.1	7.1	7.4	6.7	8.0*	6.4	6.2	8.2*
SARSI20d	Ich erlebe Spannungen im Umgang mit Leuten (Kunden, Patienten, Schülern, Fahrgästen, Klienten)	8.8	(4.3**)	6.6**	5.4*	9.8	14.7***	10.3	8.6	12.3***	9.6	7.6***
SARSI20e	Ich erlebe Stress bei der Arbeit	16.9	8.7***	18.3	18.8	18.3	27.2***	20.2	12.6*	17.4	11.6*	16.1
SARSI20f	Meine Arbeit erfordert, dass ich meine Gefühle verberge	17.4	(6.5***)	13.6***	13.6***	20.9***	23.6***	18.8	15.1	22.3***	18.7*	15.7**
SARSI20g	Ich habe manchmal Angst bei der Arbeit (um meine Sicherheit oder die der anderen, usw.)	2.7	(2.0)	2.7	(4.4)	2.2	(5.6)	(1.7)	(0.9)	3.1	(2.0)	2.6
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige	8.8	(5.5)	7.9	8.9	12.8***	16.2***	11.0	4.1***	8.4	8.1	6.6**
SARSI20h	Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige - Antwortkategorie: <i>Selten</i> oder <i>Nie</i>	78.5	(87.6)	76.9	79.5	75.6	72.4	72.5	86.8*	76.2	79.8	80.6
SARSI20i	Ich kann Pausen machen, wann ich möchte	55.6	61.0*	57.4	45.3**	54.7	35.8***	83.7***	39.3***	34.9***	67.8***	69.5***
SARSI21a	Ich kann bei meiner Arbeit immer etwas Neues lernen	58.4	56.9	54.8**	59.1	50.6***	46.6**	58.0	67.7***	61.8*	59.6	63.5**
SARSI21b	Ich kann meine Fähigkeiten voll einsetzen	78.9	89.3	76.2	86.0	75.1	70.1*	77.2	83.7	82.0	73.7	79.6
SARSI21c	Meine Kollegen helfen mir und unterstützen mich	70.2	63.0*	69.8	68.1	71.3	67.9	75.4	71.2	76.2*	71.3	68.2*
SARSI21d	Mein/e Vorgesetzer/Vorgesetzte nimmt ernst, was ich sage	72.2	58.9**	73.0	75.3	73.3	65.6	77.8	74.2	74.9	76.8	69.7
SARSI21e	Mein/e Vorgesetzer/Vorgesetzte hilft mir und unterstützt mich	66.4	57.9*	67.3	72.4	67.7	61.8	69.4	66.4	69.6	67.8	64.0
SARSI21f	Ich erhalte widersprüchliche Anordnungen oder Angaben	7.7	(4.9)	7.3	11.7*	10.2**	9.3**	5.7	5.4**	7.2	7.3	6.7
SARSI21g	Ich habe das Gefühl eine sinnvolle Arbeit zu machen	85.9	94.3	82.5	91.7	83.0	79.2	81.9	87.7	93.2**	85.5	84.5
SARSI21h	Meine Arbeit wird angemessen gewürdigt	72.0	71.2	71.8	74.3	69.9	66.0	74.6	69.9	75.2	72.8	72.5
SARSI21i	Zu meiner Arbeit zählen Aufgaben, die meinen persönlichen Werten widersprechen	17.5	19.8	16.9	19.4	16.7	24.3***	19.8	13.9**	18.7	16.9	17.0
SARSI21j	Ich habe die Mittel, um eine gute Arbeit zu leisten	90.9	94.0	87.7	92.8	89.7	88.3	90.4	91.9	92.8	88.8	92.5
	Meine Arbeit beinhaltet:											
SARSI22a	mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	87.2	88.4	89.1	93.1	88.9	88.3	93.2	79.6*	85.5	87.6	86.5
SARSI22b	mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	79.7	76.9	86.6**	88.3*	79.6	75.8	89.0**	69.7**	73.6*	77.8	81.6
SARSI22a	mindestens drei Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	44.3	37.9	45.3	56.2***	46.0	53.9***	48.1	33.9***	45.8	35.9**	43.4
SARSI22b	mindestens drei Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	34.3	21.2***	40.4***	44.1***	34.0	39.0**	38.7	20.9***	32.6	23.1***	37.8
SARSI23	Ziemlich häufige oder sehr häufige Unterbrechungen	35.8	27.1***	40.8**	30.4**	35.9	24.8***	45.8***	27.2***	36.7	42.5**	37.0
SARSI24	Sind diese Unterbrechungen für Ihre Arbeit:											

		Schweiz	Branchen (NOGA 2008)									
			Landwirtschaft	Industrie	Baugewerbe	Handel, Reparatur Autos, Verkehr, Lagererei, Post	Gastgewerbe	Banken, Versicherun- gen	Unterrichts- wesen	Gesundheits- und Sozialwesen	Öffentliche Verwaltung	sonstige Dienstleistun- gen
		n= 12'277	n= 511	n= 1'650	n= 641	n= 2'113	n= 449	n= 663	n= 975	n= 1'740	n= 709	n= 2'488
	störend	36.5	28.7**	36.5	35.6	33.2**	26.9*	40.3	36.0	41.7*	36.9	38.1
	ohne Auswirkungen	57.6	66.7*	56.1	58.6	59.4	66.8	54.6	59.7	53.8	59.4	56.2
	positiv	5.9	(4.6)	7.4	(5.8)	7.5*	(6.3)	(5.1)	4.3	4.5*	(3.7)	5.7
SARSI25	Folgende Aussage trifft eher oder voll und ganz zu:											
	Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein	18.3	12.5	17.9	15.3*	17.8	22.9	19.9	21.0***	23.1***	14.4	16.5**
	Gefühlszustand in den letzten vier Wochen. Meistens oder immer:											
TPSYG16	Voller Leben gefühlt	80.8	83.2	80.6	83.5	80.3	80.8	82.7	79.9	78.2	85.6	80.7
TPSYG17	Sehr nervös gefühlt	6.1	6.2	6.8	8.3	6.8	7.9	4.8	6.1	6.2	4.7	5.0
TPSYG18	Niedergeschlagen oder verstimmt gefühlt	2.1	(2.7)	2.7	(4.1*)	1.6	(1.9)	(2.6)	(0.8*)	2.4	(1.1)	1.4
TPSYG19	Ruhig, ausgeglichen und gelassen gefühlt	80.3	82.6	79.6	78.0	80.3	77.3	83.8	80.5	79.0	82.1	81.0
TPSYG20	Voller Energie gefühlt	75.2	78.2	76.3	78.8	75.3	78.7	76.7	75.5	71.0	78.3	74.1
TPSYG21	Entmutigt und deprimiert gefühlt	2.2	(2.4)	1.8	(4.4*)	2.2	(3.3*)	(1.9)	.	2.0	(1.9)	2.3
TPSYG22	Erschöpft gefühlt	5.6	(4.9)	5.6	6.1	5.6	5.5	4.9	4.3*	7.3**	6.2	4.8
TPSYG23	Glücklich gefühlt	83.4	83.6	83.9	85.8	84.5	84.5	87.4	83.6	79.2	85.5	82.1
TPSYG24	Müde gefühlt	11.6	14.8	11.1	10.6	13.3	11.6	11.8	9.3*	13.2**	11.1	9.8
	Haben Sie in den letzten 12 Monaten am Arbeitsplatz Folgendes erfahren? Trifft zu											
SARSI28a	Benachteiligung aufgrund des Alters	4.5	(4.1)	4.6	(6.5)	3.9	(4.7)	6.7	(3.0)	4.2	5.2	4.2
SARSI28b	Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	2.7	.	1.8	.	3.1	(4.2)	(1.5)	(2.6)	2.9	(3.7)	3.5*
SARSI28c	Benachteiligung aufgrund der Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder der Hautfarbe	3.4	.	4.1	(4.1)	2.7	(11.4***)	.	(1.1)	4.4	(2.3)	3.1
SARSI28d	Benachteiligung aufgrund einer Behinderung	0.8	.	(0.7)	.	(1.0)	.	.	.	(1.0)	.	(0.5)
SARSI28e	Verbale Gewalt	4.8	(5.0)	3.0**	(3.3)	5.1	(6.1*)	(1.8*)	4.0	7.8***	6.3**	4.8
SARSI28f	Drohungen und Erniedrigungen	3.7	.	2.4*	(2.8)	4.6	(4.9)	(2.0)	(2.5)	5.8***	5.4**	3.1
SARSI28g	Körperliche Gewalt	1.0	.	.	.	.	.	.	.	2.7***	.	.
SARSI28h	Einschüchterung, Belästigung, Mobbing	6.8	(4.8*)	5.9	(5.1*)	8.0	(4.2)	6.5	7.1	8.5**	7.7	6.2*
SARSI28i	Sexuelle Belästigung	0.4	.	.	.	.	.	.	.	(1.1*)	.	.
SARSI28j	Ich habe keine dieser Benachteiligungen oder keine Gewalt erfahren	83.1	84.8	85.9	84.6	84.0	77.9	84.7	84.6	78.4*	79.1	84.3
	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:											
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	45.4	65.9***	45.2	63.1***	48.0	50.0*	29.8***	29.5***	54.3***	36.1**	40.2***
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	10.7	(7.7)	4.9***	7.8*	4.9***	(6.5*)	.	6.1***	42.7***	(4.2***)	5.1***
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	32.7	73.5***	38.9***	66.3***	45.4***	52.0***	(2.4***)	10.4***	32.6	14.5***	19.0***
SARSI26d	Stehen	66.7	88.1***	68.5	81.9***	73.0***	89.6***	22.6***	75.0***	81.0***	51.4***	51.3***
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	57.4	66.3	62.8**	70.9***	63.5***	71.8***	53.9	37.7***	48.8***	55.6	55.4
	Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:											
SARSI27a	Vibrationen	19.1	56.4***	33.5***	61.5***	19.1	15.0	.	4.0***	8.2***	8.5***	12.5***
SARSI27b	Starker Lärm	24.6	54.4***	41.9***	63.5***	21.8**	24.2	5.1***	16.3**	15.6***	17.0***	15.8***

		Schweiz	Branchen (NOGA 2008)									
			Landwirtschaft	Industrie	Baugewerbe	Handel, Reparatur Autos, Verkehr, Lagererei, Post	Gastgewerbe	Banken, Versicherun- gen	Unterrichts- wesen	Gesundheits- und Sozialwesen	Öffentliche Verwaltung	sonstige Dienstleistun- gen
		n= 12'277	n= 511	n= 1'650	n= 641	n= 2'113	n= 449	n= 663	n= 975	n= 1'740	n= 709	n= 2'488
SARSI27c	Hohe Temperaturen	26.0	49.4***	33.3***	47.5***	28.7	39.0***	11.3***	13.5***	19.4***	23.2	20.6***
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	22.1	60.0***	27.4**	56.0***	28.0***	18.2	4.7***	9.9***	9.6***	20.6	16.4***
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	21.5	39.5***	37.0***	50.6***	17.8**	15.5	(1.7***)	9.4***	22.1	12.3***	15.6***
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	9.6	(7.3)	11.5	32.0***	10.5	14.1***	(2.8***)	(2.5***)	7.4**	6.1*	7.5*
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf Folgendes ein? Mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit:												
SARSI26a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	11.6	13.2	10.6	15.2	14.3**	13.2***	8.0**	3.7***	15.6***	6.5*	10.6
SARSI26b	Tragen oder Bewegen von Personen	3.5	.	(1.0***)	.	(1.4***)	.	.	(1.7)	16.4***	.	(1.4***)
SARSI26c	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	6.9	17.6***	9.5*	16.1***	10.2***	8.0	.	.	6.1	(1.4***)	3.4***
SARSI26d	Stehen	36.0	58.0***	36.8	58.5***	45.8***	71.9***	(2.1***)	28.0***	44.4***	14.8***	22.9***
SARSI26e	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	27.7	19.0**	31.1	31.4**	31.7**	37.3***	25.9	16.2***	20.9***	23.4	30.7**
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens <u>drei Viertel</u> der Zeit:												
SARSI27a	Vibrationen	6.5	12.8***	14.8***	19.5***	7.0	(3.2)	.	(1.2***)	(1.6***)	(2.2***)	4.0***
SARSI27b	Starker Lärm	6.4	(7.1)	15.6***	18.1***	5.4*	(6.3)	.	(1.6***)	2.6***	(3.6**)	3.8***
SARSI27c	Hohe Temperaturen	4.9	(5.7)	8.5***	9.6***	6.0	11.6***	.	.	3.4***	(3.0)	3.0***
SARSI27d	Niedrige Temperaturen	3.5	(3.7)	4.8	11.2***	4.8***	(3.1)	.	.	(1.4***)	(1.7)	2.8
SARSI27e	Schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen: Staub, Pulver, Rauch, Dämpfe, Mikroben, chem. Substanzen	6.2	(5.5)	12.3***	15.7***	5.2*	(4.8)	.	(2.2***)	7.0	(1.9***)	4.2*
SARSI27f	Passivrauchen: Tabakrauch von anderen Personen	1.9	.	(2.1)	9.5***	2.0	(3.0**)	.	.	.	.	1.4
Folgende Aussagen treffen <i>fast immer</i> , <i>sehr oft</i> , oder <i>oft</i> zu:												
SARSI01	Meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein	15.3	(6.1***)	16.2	17.3	17.8*	18.9**	17.4*	11.7**	12.1**	14.8	16.6
SARSI02	Wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle	10.2	.	12.0**	8.1	11.2	15.7*	13.5***	7.4**	9.2	10.9	10.0
SARSI03	Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier	12.8	(6.8**)	14.8***	10.7	13.7	20.9**	17.7***	8.2***	10.8**	11.3	13.2
SARSI04	Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist	58.1	66.3	55.5	60.9	56.8	60.9	55.1	61.3	58.4	59.6	56.8
SARSI05	Auf diesen schütze ich den Ärger mitunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört	18.0	12.7	19.6*	21.1	20.3*	27.0***	17.9	12.9**	15.2**	15.9	16.7*
SARSI06	Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen	49.5	69.8***	44.4***	50.4	48.6	54.5	40.4**	49.2	53.8	48.7*	48.8
SARSI07	Als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten	12.0	(7.8*)	14.1**	12.6	15.5**	18.3**	10.6	5.8***	10.3	12.6	10.4
Arbeitszufriedenheit / Arbeitsresignation												
SATRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit	78.9	94.0**	75.4*	80.5	75.3	70.1	75.4	84.5	81.5	79.6	79.5
RESTRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitsresignation	10.5	3.4***	10.9**	9.5	13.4**	16.6**	12.1*	6.0***	8.0***	11.5	10.7
SARSI09	Arbeitsplatzunsicherheit I											
	Haben Sie Angst, Ihren heutigen Arbeitsplatz zu verlieren? <i>Ja, ziemlich</i> oder <i>ja, sehr stark</i>	12.3	(5.3***)	17.0***	10.0	14.5***	15.4	15.7*	7.1***	8.9***	9.6*	12.1

		Schweiz	Branchen (NOGA 2008)									
			Landwirtschaft	Industrie	Baugewerbe	Handel, Reparatur Autos, Verkehr, Lagerei, Post	Gastgewerbe	Banken, Versicherun- gen	Unterrichts- wesen	Gesundheits- und Sozialwesen	Öffentliche Verwaltung	sonstige Dienstleistun- gen
		n= 12'277	n= 511	n= 1'650	n= 641	n= 2'113	n= 449	n= 663	n= 975	n= 1'740	n= 709	n= 2'488
SARSI11	Arbeitsplatzunsicherheit II: Wenn Sie Ihren heutige Arbeitsplatz / Lehrstelle verlieren würden: Wie leicht bzw. wie schwer wäre es für Sie wieder eine gleichwertige Stelle zu finden?											
	Sehr leicht	9.4	14.9***	8.3***	14.0***	7.2**	9.8*	(5.2***)	9.8	11.7***	5.9**	9.6
	Eher leicht	38.4	33.5	36.3*	49.4***	35.3**	42.6	40.4	40.1	39.8	33.8	38.9
	Eher schwer	37.1	35.8	39.8**	27.8***	41.3**	31.2	37.9	34.4	34.6	43.1	36.9
	Sehr schwer	15.1	15.9	15.6	8.9***	16.2	16.3	16.5	15.7	13.8	17.2*	14.6
TARSI59	Arbeitslosigkeit											
	Sind Sie in den letzten 12 Monaten mindestens 1 Monat lang arbeitslos gewesen? Ja	5.2	(2.9**)	5.1	6.3*	5.9	8.9***	3.5	3.0**	5.3	(3.7*)	5.4*